



TRANSFORMATION IM KERNGESCHÄFT

WWF-BANKENSTUDIE 2022





INHALTSVERZEICHNIS

SEITE

3	SCHLÜSSELROLLE DER BANKEN
4	ZENTRALE HANDLUNGSFELDER DER BANK DER ZUKUNFT
5	VISION 2025: DIE BANK DER ZUKUNFT
9	STUDIENERGEBNISSE IM ÜBERBLICK
11	ZUSAMMENFASSUNG
11	Ziele der WWF-Bankenstudie 2022
12	Inhalt der Studie
13	Teilnehmer und Methode
13	Studienergebnisse für den Bereich Klima
18	Fazit Klima Check
20	Studienergebnisse für den Bereich Biodiversität
23	Fazit Biodiversitäts-Check
	1. EINLEITUNG
25	1.1 MULTIPLE KRISEN UND UNSERE ZUKUNFT
30	1.2 ZIELE UND GEGENSTAND DER STUDIE
	2. MARKTÜBERSICHT
33	2.1 DER ÖSTERREICHISCHE BANKENSEKTOR
35	2.2 DYNAMIK DURCH REGULATORIK
	3. STUDIENMETHODIK
40	3.1 STUDIEN-FOKUS
42	3.2 BEWERTUNGSANSATZ
42	3.2.1 „Vision 2025“ - Maßstab für ein zukunftsfähiges Bankwesen
42	3.2.2 Bewertungskriterien
45	3.2.3 Einstufungsklassen
47	3.2.4 Systemgrenzen
48	3.3 BEWERTUNGSPROZESS
48	3.3.1 Ablauf der Datenerhebung
48	3.3.2 Aktualität der Studiendaten
48	3.3.3 Objektivität der Bewertung



SEITE	
	4. ERGEBNISSE UND ANALYSEN
50	4.1 STUDIENERGEBNISSE FÜR DEN BEREICH KLIMA
50	4.1.1 Status Quo: Gesamtergebnis Klima
53	4.2 EINZELRESULTATE FÜR DEN BEREICH KLIMA
53	4.2.1 Unternehmensführung
65	4.2.2 Sparen und Anlage
74	4.2.3 Finanzierung und Hypotheken
82	4.3 STUDIENERGEBNISSE FÜR DEN BEREICH BIODIVERSITÄT
82	4.3.1 Aufbau der Sonderauswertung Biodiversität
83	EINE INTAKTE BIODIVERSITÄT IST AUCH FÜR DEN KLIMASCHUTZ UNVERZICHTBAR
85	BEDEUTUNG DER BIODIVERSITÄT FÜR DEN FINANZSEKTOR
87	4.3.2 Status Quo: Gesamtergebnis Biodiversität
89	4.3.3 Einzelresultate für den Bereich Biodiversität
	5. FAZIT UND EMPFEHLUNGEN
94	5.1 Fazit im Bereich Klima
98	5.1.2 Empfehlungen im Bereich Klima
101	5.2. Fazit im Bereich Biodiversität
103	5.2.1 Empfehlungen im Bereich Biodiversität
	ANHANG
108	PROFILE DER BEWERTETEN BANKEN
109	BAWAG P.S.K.
113	Bank für Tirol und Vorarlberg
118	ERSTE GROUP Bank AG
123	HYPO NOE Landesbank
128	HYPO Vorarlberg
133	Oberbank
137	Raiffeisen Bank International
140	Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien
145	Raiffeisenlandesbank Oberösterreich
149	Raiffeisenlandesbank Steiermark
154	Sparkasse Oberösterreich
159	Steiermärkische Sparkasse
164	UniCredit Bank Austria
169	Volksbank Wien



TRANSFORMATION

SCHLÜSSELROLLE DER BANKEN

Die Klima- und Biodiversitätskrise verändert die Geschäfte der Bankenwelt. Wir sehen, wie durch die fortschreitende Erderhitzung und die zunehmende Verknappung natürlicher Ressourcen immer mehr Ökosysteme an ihre Belastungsgrenzen geraten. Der österreichische Bankensektor wird grundlegend umdenken müssen, um für die **Zukunft gewappnet** zu sein.

Neben der Umsetzung von politischen Vorgaben, braucht es dafür eine umfassend nachhaltig Ausrichtung der Kernbereiche innerhalb der Banken. Nur so können Finanzflüsse konsequent in klima- und umweltfreundliche Bereiche umgesteuert und dringend notwendige Lösungen in der Gesellschaft und in der Gestaltung der Wirtschaft maßgeblich beschleunigt werden.

Damit stehen Banken vor einer Mammutaufgabe. Es gilt die **grundlegende Transformation** zu einer nahezu emissionsfreien Gesellschaft mitzugestalten. Wie wesentlich der Bankensektors dabei ist, verdeutlicht ein Blick auf die Größenordnung des Finanzbedarfs.

Alleine Europa benötigt nach Einschätzungen der EU-Kommission bis zum Jahr 2030 zusätzlich mindestens **470 Milliarden Euro jährlich**¹, um die eigenen Umwelt- und Klimaziele zu erreichen. Für Österreich schätzt das Umweltbundesamt den Bedarf an Mehrinvestitionen für den Pfad zur Klimaneutralität in den Schlüsselsektoren Energie, Industrie, Gebäude und Verkehr auf mindestens 145 Milliarden Euro bis 2030.²

Es steht außer Frage: Umfassender Klima- und Biodiversitätsschutz im Fundament von Banken war noch nie wichtiger als heute. Trotzdem zeigt die zweite WWF-Bankenstudie **weiter große Defizite**. Um in einer **dekarbonisierten Welt** erfolgreich zu bleiben, müssen sich österreichische Kreditinstitute daher jetzt den Herausforderungen stellen.

Die ersten positiven Trends in diese Richtung sind **gemessen an der Dringlichkeit des Handelns viel zu wenig**. So steht das Ziel der Klimaneutralität 2040 in weiter Ferne. Eine **rasche, umfassende Integration** wissenschaftsbasierter Kriterien, Zielsetzungen und Prozessanpassungen in den Kernbereichen der Banken ist unumgänglich. Nur so kann ein aktiver sowie langfristiger Beitrag zur Schaffung einer klimagerechten Wirtschaft geleistet werden.

¹ European Commission, Sustainable Finance Factsheet, DG ENV.FI-Dec. 2020

² Umweltbundesamt, Potenzialanalyse der Investitionskosten (bis 2030) für die Transformation zur Klimaneutralität, Pressekonferenz Mai 2022



ZENTRALE HANDLUNGSFELDER DER BANK DER ZUKUNFT

Basierend auf den Studienergebnissen und im Zusammenspiel mit multiplen Krisen sowie weiteren Umbrüchen im Bereich der Digitalisierung der Geschäftsmodelle, dem steigenden Kostendruck und den regulatorischen Anforderungen ergeben sich sechs zentrale Handlungsfelder für die Bank der Zukunft. Diese gelten nahezu unabhängig von Größe und Ausrichtung eines Kreditinstituts.

1. ZIELE SETZEN UND STRATEGIEN FÜR DAS KERNGESCHÄFT DEFINIEREN

- Wissenschaftsbasierte Netto-Null-, Klima- und Biodiversitätsziele setzen
- Klare Strategien und Maßnahmen zur Umsetzung definieren
- Einheitliche Kriterien und Standards für Finanzierungen & Investments festlegen und auf Gesamtbankebene anwenden

2. MASSNAHMEN DEFINIEREN UND PROZESSE ETABLIEREN

- Maßnahmenpläne für die Implementierung von Zielen im Kerngeschäft und auf Gesamtbankebene erarbeiten – Kennzahlen und Indikatoren festlegen und Prozesse etablieren
- Banksteuerung und Risikomanagement einbinden

3. KAPAZITÄTEN AUFBAUEN UND ANREIZE SCHAFFEN

- Personelle Kapazitäten aufbauen
- Mitarbeiter*innen durch Schulungen informieren und befähigen
- Nachhaltigkeitsziele in Vergütungssysteme integrieren
 - Messbare und ambitionierte Ziele festlegen
 - Zielerreichung zu einem regelmäßigen Anreizelement machen
 - Ziele und Maßnahmen als Steuerungsgrößen etablieren

4. DATENGRUNDLAGE SCHAFFEN UND IT-INFRASTRUKTUR HERSTELLEN

- (ESG-)Datengrundlage zur Messung und Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken schaffen – sektoral, regional, zeitlich differenziert
- Prozesse anpassen und notwendige IT-Infrastruktur herstellen
- Stresstests und Szenarioanalysen auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse durchführen

5. KUND*INNEN INFORMIEREN UND ANREIZE SCHAFFEN

- Dialogformate für Unternehmens- und Privatkund*innen etablieren, Kund*innen über Nachhaltigkeits- und Transformationsaspekte informieren
- Nachhaltigkeits- und Transformationsaspekte in Kredite und Anlagen integrieren bzw. neue Produktangebote entwickeln:
 - Anreizmechanismen bei Krediten über Zinskonditionen z. B. Performance linked Products
 - Anlageprodukte mit klarer Transformationswirkung entwickeln
- Beratungen zu „grünen“ Förderkrediten für Unternehmens- und Privatkund*innen anbieten

6. KOOPERATIONEN UND VERPFLICHTUNGEN EINGEHEN

- Methodenentwicklung zur Messung und Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken und -wirkung aktiv unterstützen z. B. durch Kooperationen oder in Initiativen
 - An Selbstverpflichtungen des Finanzsektors teilnehmen
 - Prozesse für die Zielerreichung etablieren
 - Über die Zielerreichung öffentlich berichten



VISION 2025: DIE BANK DER ZUKUNFT

Gemeinsam mit unserem internationalen Netzwerk haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, den Wandel hin zu einem zukunftsfähigen Finanzsystem zu fördern. Als Maßstab für die Bewertung der Aktivitäten der 14 analysierten Banken dient die „Vision 2025“. Sie beschreibt übergreifend aus Sicht des WWF im Dachraum Schweiz, Deutschland sowie Österreich, welche Strukturen eine Bank geschaffen, welche Prozesse sie etabliert und welche Maßnahmen sie spätestens bis 2025 umgesetzt haben muss, um den zukunftsfähigen Umbau von Gesellschaft und Wirtschaft in eine klimaverträgliche, natur- und ressourcenschonende Zukunft aktiv zu begleiten und zu befähigen. So soll eine dauerhaft faire Balance zwischen klima- und umweltbezogenen sowie gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Interessen erzielt werden.

DER VISION 2025 LIEGEN FOLGENDE GRUNDÜBERLEGUNGEN FÜR EINE ZUKUNFTSFÄHIGE GESTALTUNG DER BANKEN ZUGRUNDE:

1. Eine zukunftsfähige Bank hat sich öffentlich und umfassend zu ihrer Verantwortung für die Unterstützung einer sozialen sowie umwelt- und klimaverträglichen Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft bekannt.
2. Eine zukunftsfähige Bank hat die Verantwortung für die Wahrnehmung dieser Verpflichtung klar geregelt und auf oberster Unternehmensebene verankert.
3. Eine zukunftsfähige Bank informiert und qualifiziert ihre Mitarbeiter*innen kontinuierlich zu sozialen sowie umwelt- und klimabezogenen Themen und stellt dadurch sicher, dass diese ihre Kunden*innen bei diesen Themen kompetent begleiten können.



DIE VISION 2025: DIE BANK DER ZUKUNFT

4. Eine zukunftsfähige Bank setzt sich für ihre gesamte Geschäftstätigkeit ambitionierte Ziele. Das bedeutet am wissenschaftlich fundierten Anspruchsniveau ausgerichtete, messbare und im Hinblick auf Umwelt und Klima relevante Ziele, deren Erreichung regelmäßig kontrolliert wird.
5. Eine zukunftsfähige Bank hat Umwelt- und Klimakriterien in alle Kernprozesse, zum Beispiel Risikomanagement, Finanzierungsgeschäft und Kapitalanlage, integriert.
6. Eine zukunftsfähige Bank bietet ihren Kunden*innen ein umfassendes Angebot an nachhaltigen Produkten, welches alle Bankleistungen abdeckt.
7. Eine zukunftsfähige Bank misst kontinuierlich die umwelt- und klimabezogenen Auswirkungen ihrer gesamten Geschäftstätigkeit – von der Betriebsökologie bis zu den Finanzierungen und Kapitalanlagen.
8. Eine zukunftsfähige Bank berichtet regelmäßig, umfassend und zielgruppenorientiert über ihre umwelt- und klimabezogenen Ziele und Maßnahmen sowie ihre Fortschritte und Defizite bei der Erreichung der Ziele.

DIE VISION 2025 FÜR NACHHALTIGES BANKING WURDE DURCH DEN WWF SCHWEIZ UND DEN WWF DEUTSCHLAND DEFINIERT UND DIENT AUCH DEM HIER VORLIEGENDEN WWF-RANKING DES ÖSTERREICHISCHEN BANKENSEKTORS ALS INHALTLICHES LEITBILD UND BEWERTUNGSGRUNDLAGE.





DANKSAGUNG

Der WWF Österreich und PwC AT möchten sich bei allen teilnehmenden Banken für die Zeit und die Arbeit bedanken, die sie dieser Studie gewidmet haben. Wir hoffen, dass der Prozess und der Austausch der vergangenen Monate zu einer Stärkung von **Klima- und Biodiversitätsschutz** am Finanzmarkt beigetragen haben und deren strategische und operative Verankerung im Kerngeschäft der teilnehmenden Banken vorantreiben werden. Basierend auf den Studienergebnissen, freut sich der WWF Österreich auf den weiterführenden Dialog und die zukünftigen Diskussionen für eine lebenswerte Zukunft.

BESONDERER DANK GILT DARÜBER HINAUS DEM WWF SCHWEIZ UND DEM WWF DEUTSCHLAND FÜR DIE WEITERGABE DER ENTWICKELTEN METHODE, DIE FACHLICHEN HILFESTELLUNGEN, PRAXISNAHEN TIPPS UND RATSCHLÄGE.

DISCLAIMER

Die vorliegende Studie der Universalbanken in Österreich beruht auf einer vom WWF Deutschland weiterentwickelten Methode des WWF Schweiz. Um eine internationale Vergleichbarkeit der Ergebnisse im deutschsprachigen Dachraum des WWF zu ermöglichen, wurden Struktur und Methodik der Bewertung auch für die hier vorliegende WWF-Bankenstudie 2022 des WWF Österreichs weitgehend übernommen. Adaptierungen der Methodik, um einem landesspezifischen

Kontext gerecht zu werden, sind in Kapitel 4.3 erläutert. Weiters sind Überschneidungen im Aufbau und Text der Studie zu finden.

HERAUSGEBER: WWF Österreich

STAND: Oktober 2022

AUTOR*INNEN:

Jakob Mayr (WWF Österreich)

Sabrina Peer (WWF Österreich)

Matthias Mohrs (PwC AT)

Nikoliya Kovaleva (PwC AT)

Tzvetan Mitchev (PwC AT)

Christoph Obermair (PwC AT)

Dominik Steininger (PwC AT)

KOORDINATION & KONTAKT:

Jakob Mayr (WWF Österreich),

jakob.mayr@wwf.at

REDAKTION:

Gisela Klaushofer (WWF Österreich)

GESTALTUNG: Helene Angerer

TITELBILD: © Adobe Stock

Sämtliche Inhalte der WWF-Bankenstudie 2022 dienen ausschließlich Informationszwecken und stellen weder Werbung, Angebote noch Finanz-, Anlage- oder sonstige Beratung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren, Derivaten oder anderen Finanzinstrumenten dar. Der WWF übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit, Genauigkeit, Aktualität oder Vollständigkeit der hier dargestellten Informationen. Die Nutzung der Inhalte dieser Seite erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers. Sämtliche Haftungen für Schäden aus der Verwendung von Inhalten dieser Studie, einschließlich Vermögensschäden, werden vollumfänglich ausgeschlossen.

Der WWF Österreich und PwC Österreich haben mittels stringenter und offengelegter Methodik und Kontrollprozessen für eine objektiv nachvollziehbare Bewertung aller 14 Banken Sorge getragen. Aktuell arbeitet der WWF mit der BKS Bank AG, der UniCredit Bank Austria AG und der Erste Asset Management GmbH an Kooperationsprojekten. Deshalb hat PwC in der vorliegenden Studie die Bewertung der Bank Austria übernommen und auch den entsprechenden Workshop geleitet. Da die bewerteten Banken überdies in einer aktuellen oder potenziellen Geschäftsbeziehung mit PwC Österreich GmbH stehen könnten, waren Mitarbeitende der Studie nicht in der Beratung der beurteilten Banken involviert, um Interessenskonflikte zu vermeiden.³

³ weitere Informationen unter: <https://www.wwf.at/de/partner/>

Die PwC Advisory Services GmbH ist eine selbständige Gesellschaft des internationalen PwC Netzwerkes.



FINANZFLÜSSE

RISIKEN MINIMIEREN UND CHANCEN NUTZEN -
FÜR EINE LEBENSWERTE ZUKUNFT.



STUDIENERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

Bewertet wurden die **14 größten österreichischen Universalbanken** (gemäß Bilanzsumme per Geschäftsjahr 2020) und ihr Umgang mit **den klimabezogenen sowie biodiversitätsrelevanten Herausforderungen**. Für die Studie wurden die Schlüsselfelder in den drei Hauptkategorien Unternehmensführung, Sparen und Anlagen sowie Kredite und Finanzierungen bewertet - basierend auf Fragebögen, Interviews und eigenen Recherchen. 13 Institute haben aktiv an der Befragung teilgenommen; eine Bank wurde anhand der öffentlich zugänglichen Information bewertet.

- Auf der fünfstufigen Bewertungsskala erreicht keines der untersuchten Institute die Top-Kategorie „Visionär“. **Die UniCredit Bank Austria kann auf Basis der Analyse knapp als „Vorreiter“ eingestuft werden**, weil sie unter anderem Maßnahmen für alle Kernbereiche vorweisen kann. Für eine Einstufung im Bereich „Visionär“ fehlen jedoch wesentliche Schritte.
Unmittelbar dahinter führen die Sparkasse Oberösterreich, die Erste Group und die Steiermärkische Sparkasse die Gruppe der „Verfolger“ an, der auch die Oberbank, die Raiffeisenlandesbank Steiermark (RLB Steiermark) und die HYPO Vorarlberg angehören. Das obere „Mittelfeld“ wird von HYPO Niederösterreich (HYPO NOE) und Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien (RLB NÖ-Wien) angeführt, die beinahe den Sprung in die höhere Kategorie geschafft hätten. Dahinter folgen die BTV, BAWAG P.S.K., Raiffeisenlandesbank Oberösterreich (RLB OÖ) und Volksbank Wien. Die Raiffeisen Bank International (RBI) landet ebenso im Mittelfeld.⁴ Die Kategorie „Nachzügler“ bleibt unbesetzt.
- Im Vergleich zur ersten WWF-Bankenstudie zeigen sich auch positive Entwicklungen in den Schlüsselfeldern. Gemessen an der Dringlichkeit des Handelns reicht diese späte Bewegung der Banken jedoch nicht aus, um die notwendigen Veränderungen für Österreichs Klimaneutralität 2040 zu ermöglichen. Es braucht eine zügige, ambitionierte Zielsetzung und Anpassung der Kernbereiche in allen relevanten Geschäftsfeldern.

⁴ Anmerkung: Die Datenerhebung für die RBI erfolgte ausschließlich im Zuge der Recherche öffentlich verfügbarer Dokumente. Die Einstufung der RBI in die Kategorie „Verfolger“ basiert ausschließlich auf den Ergebnissen der Kategorie „Unternehmensführung“. Vergleiche mit dem Abschneiden der anderen Banken sind daher nur eingeschränkt möglich.



- Eine besonders deutliche Professionalisierung gab es im **Schlüsselfeld** Unternehmensführung. Dort wurden – auch wegen neuer regulatorischer Anforderungen – von den meisten Banken zeitgemäße Strukturen und Prozesse geschaffen. Dasselbe Ambitionsniveau muss nun auch in den Kernbereichen der Banken (Anlage und Sparen, Finanzierung und Hypotheken) angelegt werden.
- Keine der untersuchten Banken kann eine umfassende Strategie zur Dekarbonisierung⁵ des Kerngeschäfts vorlegen, wie sie die Ziele des Pariser Klimavertrags erfordern. Konkrete Ziele gibt es meist nur für die eigene Betriebsökologie, die aber bei Banken im Vergleich zum Finanzieren und Investieren viel weniger relevant ist. Auch das Volumen an nachhaltigen Finanzprodukten ist im Vergleich zu konventionellen Produkten nur gering.
- Im Bereich Biodiversität bleiben die drei höchsten Einstufungskategorien leer. Vier Banken wurden in den Kategorien unteres „Mittelfeld“, die verbleibenden zehn als „Nachzügler“ eingestuft.
- Die Einschätzung zu Aktivitäten der Banken mit Bezug zu Auswirkungen auf die Biodiversität zeichnet ein sehr ernüchterndes Bild. Die Institute sind weit von einem Professionalisierungsprozess, wie sich dieser im Bereich Klima andeutet, entfernt.
- Insgesamt fehlt den analysierten Banken noch das grundlegende Bewusstsein für die Risiken, die mit dem Biodiversitätsverlust und der Einschränkung der Ökosystemleistungen für ihr Geschäftsmodell verbunden sind. Nur vier der 14 erfassten Banken beschäftigen sich damit in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie, jedoch nur sehr oberflächlich. Denn keine einzige Bank hat eine Biodiversitätsstrategie für ihr Kerngeschäft.
- Österreichs Banken drohen in Sachen Biodiversität und Naturverträglichkeit **international** den Anschluss zu verlieren.

⁵ Die Raiffeisen Bank International (RBI) hat im Herbst 2022 für einen Teil ihrer finanzierten Emissionen ein wissenschaftsbasiertes Dekarbonisierungsziel bei der Science Based Targets Initiative (SBTi) veröffentlicht.



ZUSAMMENFASSUNG

ZIELE DER WWF-BANKENSTUDIE 2022

1. Privat- und Geschäftskunden*innen bei der Wahl der Bank sowie den gewünschten Bankdienstleistungen durch Transparenz und Vergleichbarkeit bezüglich der Nachhaltigkeitsniveaus der 14 größten österreichischen Banken unterstützen;
2. Kunden*innen, Politik, Medien und der interessierten Öffentlichkeit einen fundierten Überblick zu Stand und Perspektiven der Verankerung von Nachhaltigkeitskriterien im österreichischen Bankensystem geben;
3. die österreichischen Banken bei ihren nachhaltigkeitsbezogenen Zielen und Maßnahmen zur Schaffung einer nachhaltigen, zukunftsfähigen und integrativen Wirtschaft unterstützen, indem ihnen auch ein Vergleich mit anderen Banken ermöglicht wird;
4. einen gemeinsamen zielführenden Dialog der beteiligten und weiteren Banken über den zukünftigen Umgang mit den klimabezogenen sowie mit den biodiversitätsrelevanten Aspekten verbundenen Herausforderungen initiieren.

INHALTE DER STUDIE

Die Aktivitäten der Banken sind ein essenzieller Teil der Lösung, um als Gesellschaft die Herausforderungen der Klima- und Biodiversitätskrise zu lösen. Klimakrise und der Verlust biologischer Vielfalt verstärken sich gegenseitig. Lösungen mit daher gemeinsam gedacht werden. Aus diesem Grund analysiert und bewertet die WWF-Bankenstudie 2022 neben dem Bereich Klima erstmalig auch Maßnahmen der Finanzinstitute zum Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt.

1. BEREICH KLIMA

Der Schwerpunkt der aktuellen Bankenstudie liegt auf der Befragung zu den Aktivitäten der Banken im Bereich des Klimaschutzes. Damit erfasst und bewertet die Studie einen zentralen Teil der Standards und Leistungen, die von Banken im Hinblick auf den Begriff „Nachhaltigkeit“ und im Zusammenhang mit den Sustainable Development Goals (SDG) umgesetzt werden. Denn der Schutz des Klimas und der natürlichen Umwelt sind zentrale Voraussetzungen, um weitere Nachhaltigkeitsziele und eine gerechte Gesellschaft zu erreichen.



2. BEREICH BIODIVERSITÄT

Zusätzlich bewertet die Studie die Maßnahmen der Finanzinstitute zum Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt. Die Funktionsfähigkeit der Biodiversität dient nicht nur dem Erhalt der menschlichen Lebensgrundlagen. Auch mehr als die Hälfte des globalen Bruttoinlandsprodukt hängt davon ab. Aus diesem Grund hat das Weltwirtschaftsforum den Verlust der biologischen Vielfalt auch als drittgrößtes Wirtschaftsrisiko identifiziert. Die vorliegende Untersuchung analysiert die Ergebnisse der biodiversitätsbezogenen Kriterien und des Klimaschutz-Schwerpunktes gesondert und stellt sie daher auch jeweils separat dar.





TEILNEHMER UND METHODE

Die WWF-Bankenstudie 2022 umfasst die nach Bilanzsumme 14 größten österreichischen Banken. Stichtag für die verwendete Bilanzsumme und die Auswahl der in der Studie involvierten Banken ist der 31.12.2020.

Als Schwellenwert für die Berücksichtigung in der Studie wurde eine Bilanzsumme von 10 Milliarden Euro festgelegt. Von diesen 14 analysierten Banken wurden neun bereits im Rahmen der ersten österreichischen WWF-Bankenstudie 2019 bewertet.

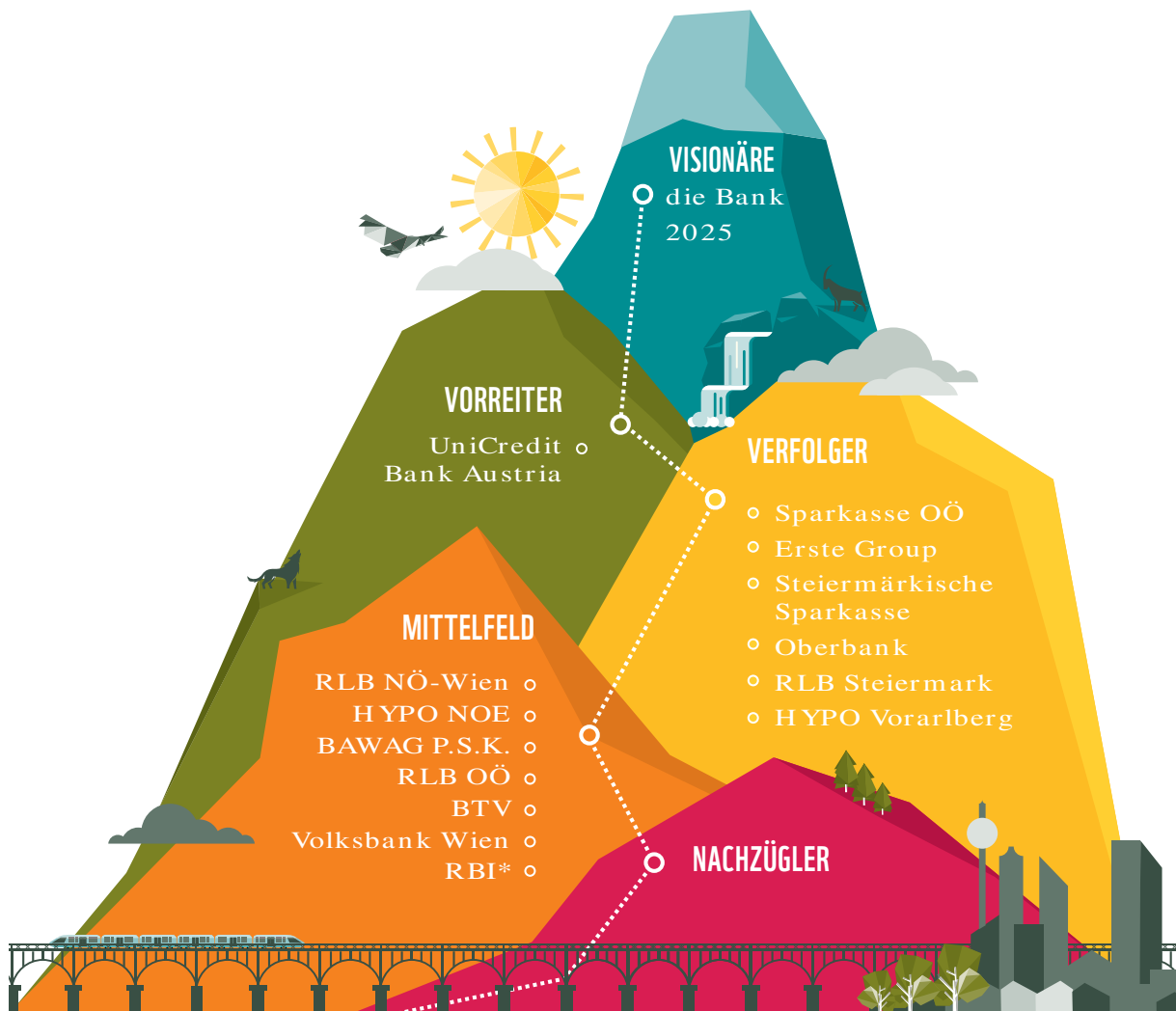
13 der 14 Banken haben durch Beantwortung des Fragebogens und Teilnahme an anschließenden Workshops aktiv an der Studie teilgenommen. Die Bewertung dieser Banken erfolgte auf Basis der in diesem Rahmen erhobenen Daten.

STUDIENERGEBNISSE FÜR DEN BEREICH **KLIMA**

Die UniCredit Bank Austria kann auf Basis der Analyse knapp als „Vorreiter“ eingestuft werden, weil sie unter anderem Maßnahmen für alle Kernbereiche vorweisen kann. Für eine Einstufung im Bereich „Visionär“ fehlen jedoch wesentliche Schritte. Dicht dahinter kommen die Sparkasse OÖ, die Erste Group und die Steiermärkische Sparkasse, welche die Gruppe der „Verfolger“ anführen. Die Oberbank, die RLB Steiermark und die HYPO Vorarlberg schließen sich im unteren Bereich dieser Kategorie an.

Das obere „Mittelfeld“ wird von RLB NÖ-Wien und HYPO NOE angeführt, die beinahe den Sprung in die nächsthöhere Kategorie geschafft hätten. Dahinter folgen die BAWAG P.S.K, BTV, RLB OÖ und Volksbank Wien. Die RBI landet ebenso im Mittelfeld. Hier muss angemerkt werden, dass die RBI mangels aktiver Teilnahme nur im Hauptbereich „Unternehmensführung“ umfassend bewertbar war.

Anders als 2019 bleibt die Kategorie „Nachzügler“ dieses Mal unbesetzt.



Quelle: WWF Österreich 2022 | Die Reihung der Banken innerhalb einer Kategorie erfolgt nach den Ergebnissen der Bankenstudie.

*Die Datenerhebung für die RBI erfolgte ausschließlich im Zuge der Recherche öffentlich verfügbarer Dokumente.

Die Einstufung der RBI in die Kategorie „Verfolger“ basiert ausschließlich auf den Ergebnissen der Kategorie „Unternehmensführung“.

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

SICHTBARE POSITIVE TRENDS SIND GEMESSEN AN DER DRINGLICHKEIT DES HANDELNS VIEL ZU WENIG. DER GESAMTE SEKTOR WIRD GRUNDLEGENDE UMDENKEN MÜSSEN, UM FÜR DIE FOLGEN DER KLIMAKRISE GEWAPPNET ZU SEIN.

- Um die globale Erhitzung auf maximal 1,5° C gegenüber vorindustriellen Werten zu begrenzen, müssen die **globalen Treibhausgasemissionen** (THG-Emissionen) jetzt eingedämmt, **bis 2030 halbiert** und bis spätestens 2050 auf Netto-Null gesenkt werden. Dafür müssen sowohl Unternehmen und Staaten als auch Finanzinstitute wirksame Klimastrategien definieren. Bei der Messung der THG-Emissionen wird von direkten und indirekten THG-Emissionen gesprochen. Für Finanzinstitute von hoher Relevanz sind die **indirekten THG-Emissionen**. Also jene, welche durch eine Investition und Finanzierung entstehen und als „finanzierte Emissionen“ oder auch Emissionen aus Scope 3 (vgl. Textbox S. 28) bezeichnet werden. Vor allem diese THG-Emissionen müssen Banken reduzieren. Die WWF-Bankenstudie zeigt, dass den untersuchten Banken in Österreich größtenteils **wirksame, wissenschaftsbasierte Emissionsreduktionsstrategien fehlen**. Nur wenige der 14 Banken haben sich intensiv mit ihren finanzierten Emissionen auseinandergesetzt. Bisher hat nur die Raiffeisen Bank International (RBI) für einen Teil ihrer finanzierten Emissionen ein wissenschaftsbasiertes Dekarbonisierungsziel bei der Science Based Targets Initiative (SBTi) veröffentlicht (vgl. Textbox S. 55). Bei der **Net Zero Banking Alliance**, einer Allianz weltweiter Finanzinstitute, die sich dazu verpflichtet haben, ihre Kredit- und Anlageportfolios bis 2050 auf Netto-Null-Emissionen auszurichten, ist die Erste Group sowie die UniCredit Bank Austria vertreten. Die UniCredit Bank Austria ist darüber hinaus die einzige der 14 untersuchten Banken, welche sich in der staatlichen Initiative „Green Finance Alliance“ selbst dazu verpflichtet hat, konkrete Kriterien zu erfüllen, um die Pariser Klimaziele zu erreichen.⁶
- Nur vier der 14 untersuchten Banken haben ein nach ISO 14001 **zertifiziertes Umweltmanagementsystem** und nur drei Banken verfügen über ein nach ISO 50001 zertifiziertes Energiemanagementsystem.

⁶ BMK, Green Finance Alliance



- Drei der 14 untersuchten Banken haben **systematisch Klimaziele sowie -kriterien im Beschaffungsprozess** für Zulieferunternehmen und beschaffte Produkte verankert und können hier als Vorreiter eingestuft werden. Aufholbedarf besteht bei vielen Banken noch hinsichtlich des Anteils der Zulieferer, die unter die Regelungen fallen, sowie bei der Überwachung der Einhaltung der Ziele und Kriterien durch die Zulieferer.
- Die Integration von Klima-, Umwelt- und Nachhaltigkeitszielen und Leistungen in diesen Bereichen bei der Berechnung der fixen beziehungsweise variablen **Vergütung** der Führungskräfte stellt einen wichtigen Schritt in der Integration von Klima-, Biodiversitäts- und Nachhaltigkeitsaspekten im unternehmerischen Handeln dar. Sieben der 13 Banken⁷ haben solche Ziele in der variablen oder fixen Vergütung verankert. Bei drei dieser Banken bezieht sich dies jedoch nur auf die Vorstandsebene.

SPAREN UND ANLAGE

- Lediglich drei der 14 Banken bieten ihren Kunden*innen ein „**nachhaltiges Spar- oder Giroprodukt**“ an, das auch mit dem österreichischen Umweltzeichen zertifiziert ist. Bei keinem der Institute haben Kunden*innen jedoch die Möglichkeit, direkten Einfluss auf die Weiterverwendung des Sparguthabens zu nehmen.

DAS VOLUMEN AN NACHHALTIGEN FINANZPRODUKTEN IST IM VERGLEICH ZU KONVENTIONELLEN PRODUKTEN NUR GERING.

- Alle 14 untersuchten österreichischen Banken bieten Fonds und ETFs mit Nachhaltigkeitsbezug an, wobei nur elf davon auch den Anteil an Fonds unter Artikel 8 und 9 laut Offenlegungsverordnung ausweisen. Darüber hinaus ist beim Großteil der Banken der **Anteil** an nachhaltigen Fonds und ETFs am Gesamtvolumen teilweise **sehr gering**, was den Aufholbedarf in diesem Bereich deutlich zeigt.
- Zwölf der 14 untersuchten Banken verwenden **Nachhaltigkeits-Gütesiegel**, wie etwa das österreichische Umweltzeichen. Genauer betrachtet wird erkennbar, dass zertifizierte Fonds und ETFs nur einen geringen Anteil am gesamten Angebot ausmachen. Transparenz hinsichtlich des Anteils an nachhaltigen sowie zertifizierten Produkten am Gesamtangebot ist jedoch kaum vorhanden.

⁷ Die Volksbank Wien wurde hier nicht bewertet, da durch das aufrechte Bundes-Genussrecht derzeit keine variablen Vergütungen vorgesehen sind.

- Die Banken bieten hauptsächlich **Anlageprodukte Dritter** an. Dabei muss sichergestellt werden, dass auch die Produkte der Drittanbieter den eigenen **Richtlinien und Standards** gerecht werden. Lediglich sechs der 14 Banken haben im Fragebogen angegeben, dass durch den Drittanbieter eine Erhebung quantitativer Kennzahlen stattfindet. In keinem dieser Fälle findet eine Erhebung in Übereinstimmung mit dem Ziel von maximal 1,5° C statt. Keine der Banken erhebt bisher wirkungsbezogene Kennzahlen für die von Drittanbietern angebotenen Anlageprodukte.

FINANZIERUNGEN UND HYPOTHEKEN

- Nur fünf der 14 Banken haben **Klimaziele für Privatkredite** definiert. Jedoch sind auch diese nur sehr vage formuliert. Eine Konkretisierung qualitativer und quantitativer Klimaziele für Privatkredite ist erforderlich.

**BEI FINANZIERUNGEN VON PRIVATKUNDEN*INNEN FEHLEN UMFASSENDE ANREIZE.
DAS RIESIGE POTENZIAL IM BEREICH VERKEHR BLEIBT WEITGEHEND UNGENUTZT.**

- Acht der 14 österreichischen Banken ermitteln transparent, für welche Zwecke die über Privatkredite aufgenommenen Mittel verwendet werden.
- Neun der 14 untersuchten Banken haben zum Beispiel mittels der Einholung von Energieausweisen oder zumindest Heizwärmebedarf teilweise Klima- und Umweltkriterien in den Kreditvergabeprozess an Private integriert.
- Nur fünf der 14 Banken bieten **spezielle Kreditangebote für umwelt- und klimaschonende Konsum- und Investitionsprozesse** mit vergünstigten Konditionen im Vergleich zu konventionellen Produkten an, um darüber einen Anreiz zu schaffen.
- Sechs der 14 Banken bieten Sustainability Linked Loans an.
- Weniger als die Hälfte der untersuchten Banken (sechs) bietet **spezielle Hypotheken und Baukredite** für energieeffiziente Gebäude und erneuerbare Energiesysteme in Gebäuden an. Davon weisen nur drei den Anteil des Volumens der „Öko-Hypotheken bzw. Baukredite“ am Gesamtvolumen der Hypotheken und Baukredite aus.
- Acht der 14 Banken emittieren bereits „grüne“ Anleihen und berücksichtigen dabei auch internationale Standards und holen eine **Second Party Opinion** ein.



FAZIT KLIMA-CHECK: IM KERNGESCHÄFT NICHT ANGEKOMMEN

Die WWF Bankenstudie zeigt eine **deutliche Professionalisierung** der untersuchten Banken im Umgang mit den Folgen der Klimakrise. Am stärksten spiegelt sich dieser Trend in den Bereichen, die von regulatorischen Empfehlungen und Vorgaben durch Finanzmarktaufsicht (FMA), Europäischer Zentralbank (EZB) und Europäischer Bankenaufsicht (EBA) betroffen sind. Dazu haben die untersuchten Banken Standards, Strukturen und Prozesse etabliert, die sie in die Lage versetzen sollen, den **regulatorischen Anforderungen** zu genügen und mit den Risiken und Chancen von Klimakrise und nachhaltiger Transformation umzugehen. Das zeigt die Wirksamkeit von regulatorische Anforderungen und Empfehlungen seitens der Aufsichtsbehörden, um nötige Veränderungen einzuleiten.

Zusammenfassend kann das verbesserte Gesamtergebnis größtenteils auf die Fortschritte der Banken im Schlüsselfeld Unternehmensführung zurückgeführt werden. Gemessen an der wissenschaftlich bestätigten **Beschleunigung der Klimakrise** passiert im gesamten Sektor zu wenig. Es wird nicht alles Erforderliche getan, um die Klimakrise zu stoppen. Die späte und nicht ausreichende Bewegung der Banken reicht nicht aus, um die notwendigen Veränderungen für Österreichs Klimaneutralität 2040 voranzutreiben und eine lebenswerte Zukunft sicherzustellen.



© monika grabkowska / unsplash.com

DER HANDLUNGSBEDARF IST GROSS: DIE KLIMA- UND BIODIVERSITÄTSKRISE WIRD DAS GESCHÄFT DER BANKEN IN ZUKUNFT VERÄNDERN. DIE DAMIT VERBUNDENEN RISIKEN SPIEGELN SICH ABER NOCH NICHT AUSREICHEND IM KERNGESCHÄFT WIDER.

Das zeigt sich besonders stark an der fehlenden Strategie zur Integration von Umwelt- und Klimaaspekten in den Kernbereichen der Banken selbst. So gibt es zum Zeitpunkt der Erhebung keine einzige Bank mit einem **öffentlichen, umfassenden, wissenschaftsbasierten und Paris-konformen Dekarbonisierungsziel** für ihr Kerngeschäft. Darüber hinaus haben nur einzelne Banken die Absicht formuliert, die von ihnen **finanzierten Emissionen** zu reduzieren. Und das obwohl der größte Anteil der Emissionen einer Bank in diesem Bereich zu finden ist. So werden weiterhin besonders klimaschädliche Branchen, Unternehmen und Projekte finanziert und die dringend benötigte Transformation der Wirtschaft ausgebremst.

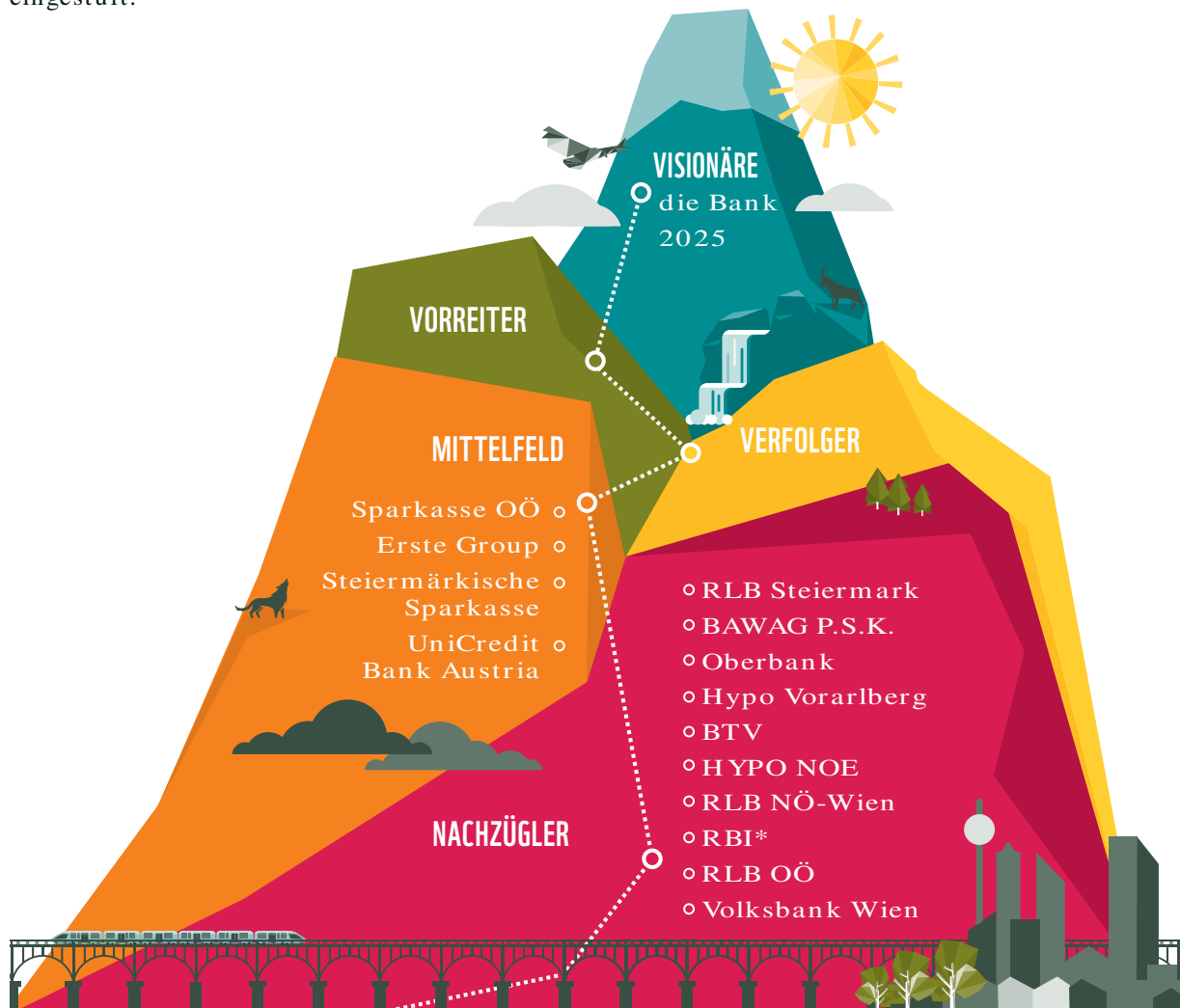
Auch das **Volumen** an nachhaltigen Finanzprodukten ist im Vergleich zu konventionellen Produkten nur gering. Eine breite Produktpalette von Finanzierungsprodukten für Investitionen in umwelt- und klimagerechte Geschäftsmodelle ist nicht vorhanden. Es fehlt somit am Angebot für Kunden*innen, um „grüne“ Anlageprodukte zu wählen oder mittels innovativer Finanzierungsprodukte in Umwelt- und Klimaschutz zu investieren. Obwohl damit wichtige Maßnahmen umgesetzt werden könnten. Wie beispielsweise Immobilien auf erforderliche Energieniveaus zu bringen oder die Flächeninanspruchnahme zu reduzieren. Zusätzlich mangelt es an Beratungsleistungen und an einer nachhaltigen Begleitung von transformationswilligen Unternehmen. In Summe bleibt der wichtige Hebel der Bank, Transformation anzuregen und zu begleiten, ungenutzt.

Das Fazit der zweiten WWF-Bankenstudie zeigt daher kein positives Bild: Es braucht jetzt klare Entscheidungen und zügiges Handeln. Auch wenn die generelle Richtung stimmt und der Kompetenzaufbau bei den Banken deutlich erkennbar ist. Es bleibt keine Zeit mehr für vage Bekenntnisse. Die Banken müssen jetzt Klima- und Biodiversitätsschutz rasch ins Kerngeschäft integrieren.



STUDIENERGEBNISSE FÜR DEN BEREICH **BIODIVERSITÄT**

Im Bereich Biodiversität bleiben die drei höchsten Einstufungskategorien unbesetzt. Vier Banken wurden in der Kategorie unteres „Mittelfeld“, die verbleibenden zehn Banken als „Nachzügler“ eingestuft.



Quelle: WWF Österreich 2022 | Die Reihung der Banken innerhalb einer Kategorie erfolgt nach Ergebnissen *Die Datenerhebung für die RBI erfolgte ausschließlich im Zuge der Recherche öffentlich verfügbarer Dokumente. Die Einstufung der RBI in die Kategorie „Verfolger“ basiert ausschließlich auf den Ergebnissen der Kategorie „Unternehmensführung“.



UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Nur zwei Banken (Sparkasse OÖ und RLB Steiermark) schaffen den Sprung ins untere „Mittelfeld“. Alle anderen Finanzinstitute werden im Bereich Unternehmensführung als „Nachzügler“ eingestuft. Keine der Banken hat Aspekte mit Bezug zu Auswirkungen auf Biodiversität in ihren Strategien, in ESG-Rahmenwerken und Leitlinien über eine oberflächliche Erwähnung hinaus verankert. Fünf der 14 Institute haben in ihren ESG-Kriterien einen vagen Bezug zu Biodiversität hergestellt. Ambitionierte, strikte und klare ESG-Kriterien zum Schutz der Biodiversität finden sich bei keiner der 14 Banken.

Von den analysierten Banken ist keine Mitglied einer internationalen Initiative wie der PBAF (Partnership for Biodiversity Accounting Financials), SBTN (Science Based Targets for Nature) oder Finance for Biodiversity Pledge and Foundation (FfB)⁸, die sich mit der Wirkungsmessung der Bankportfolios auf die Biodiversität auseinandersetzen. Darüber hinaus nutzt keines der Institute bestehende internationale Berichtsstandards zu Biodiversität (z. B. GRI 304 oder CDP 15). In der Vergütungspolitik sind bei keiner der bewerteten Banken Zielvorgaben mit Biodiversitätsbezug enthalten.

**GROSSE DEFIZITE UND VIELE LÜCKEN BEIM SCHUTZ DER BIOLOGISCHEN VIELFALT:
KEINE EINZIGE BANK HAT EINE BIODIVERSITÄTSSTRATEGIE FÜR IHR KERNGESCHÄFT.**

SPAREN UND ANLEGEN

Fünf Finanzinstitute (Sparkasse OÖ, Erste Group, Steiermärkische, Bank Austria, BTV) schaffen es im Bereich „Sparen und Anlage“ in die Kategorie unteres „Mittelfeld“. Alle verbleibenden Banken mussten als „Nachzügler“ bewertet werden.

Von einzelnen Banken werden Spar- und Anlageprodukte mit Biodiversitätsbezug angeboten. Die Wirkung der (konventionellen) Spar- und Anlageprodukte auf die Biodiversität wird von keinem der Institute systematisch gemessen. Im Bereich „Sparen und Anlage“ ist damit im Allgemeinen ein massiver Handlungsbedarf festzustellen.

⁸ Finance for Biodiversity, *Finance and Biodiversity: Overview of initiatives for financial institutions*

FINANZIERUNGEN UND HYPOTHEKEN

Im Bereich „Finanzierungen und Hypotheken“ schafft es die Sparkasse OÖ in das bessere „Mittelfeld“. Drei weitere Banken sind dem unteren „Mittelfeld“ zuzuordnen. Dazu zählen die Erste Group, RLB Steiermark und die UniCredit Bank Austria – die restlichen Institute belegen als „Nachzügler“ den letzten Rang.

Ähnlich wie im Bereich „Sparen und Anlage“ fehlen auch in diesem Bereich umfassende und einheitliche Kriterien. Bislang analysiert keine der Banken detailliert und systematisch die Wirkungen, die von der Vergabe von Krediten auf die Biodiversität ausgehen. Die Mehrheit der Finanzinstitute hat Ausschlüsse für geschützte Regionen in den Bereichen Project und Corporate Finance definiert. Einige wenige haben Biodiversitätsaspekte über Sektorengrundsätze bei der Kreditvergabe berücksichtigt. Allerdings greifen diese Kriterien nicht bei allen Kreditprodukten der Banken: Sie werden zum Teil nur bei einzelnen Finanzierungen in Corporate oder Project Finance eingesetzt.

Relevante Biodiversitätskriterien werden im Bereich „Hypotheken und Baukredite“ praktisch von keiner Bank angewandt. Lediglich die Sparkasse OÖ gibt an, einige Umweltfaktoren bei der Kreditvergabe zu berücksichtigen.

Klare Kriterien (z. B. für Flächeninanspruchnahme), die über die gesetzlichen Mindestvorgaben hinausgehen, wurden bisher von keiner Bank definiert.

Im Bereich „Finanzierungen und Hypotheken“ sind deutlich höhere Ambitionen vonnöten.



FAZIT BIODIV.-CHECK: DRINGENDER HANDLUNGSBEDARF

Die Einschätzung zu den Bankenaktivitäten bezüglich der Auswirkungen auf die Biodiversität zeichnet ein überaus ernüchterndes Bild. Keine einzige Bank hat eine Biodiversitätsstrategie für ihr Kerngeschäft. Somit sind die untersuchten Institute noch weit von einem Professionalisierungsprozess entfernt, obwohl sich daraus enorme Risiken für ihr Geschäftsmodell ergeben.

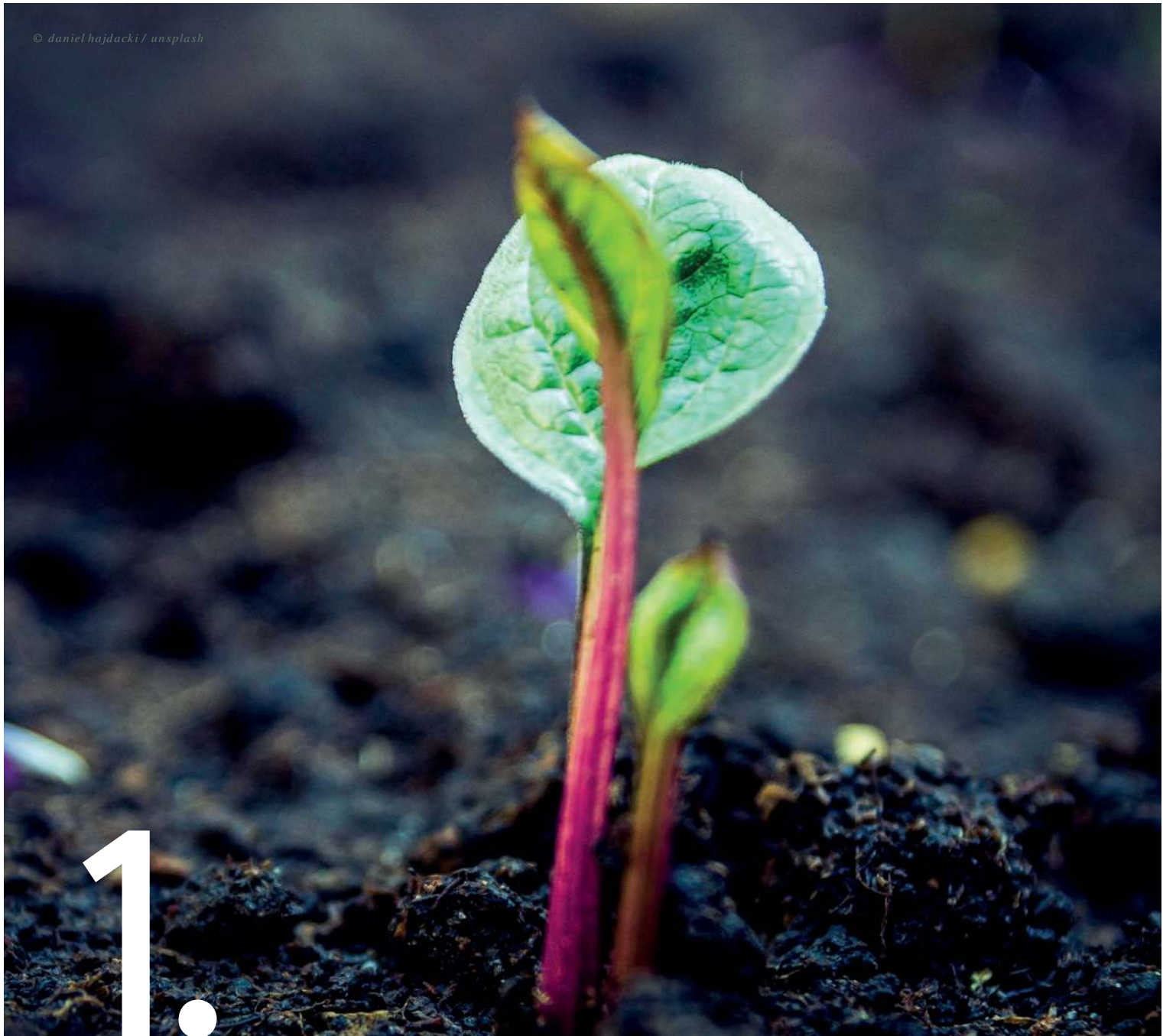
Bislang haben sich die analysierten Banken weder strategisch noch methodisch mit den Auswirkungen vergebener Kredite und getätigter Anlagen auf die Biodiversität beschäftigt. Die damit verbundenen, potenziell **negativen Konsequenzen für ihre Geschäftsmodelle** bzw. ihre Portfolios wird ebenfalls **nicht systematisch untersucht**.

Ein **internationales Engagement** oder eine Erarbeitung von Ansätzen und Methoden zum Umgang mit bzw. zur Eindämmung von biodiversitätsbezogenen Risiken ist nicht wahrnehmbar. Nur eine Bank ist über ihren Mutterkonzern an einer der internationalen Initiativen beteiligt, die inzwischen Methoden und Instrumente entwickelt, um die Wirkung von Krediten und Anlagen auf die Biodiversität zu messen. Hierzu zählen zum Beispiel die Partnership for Biodiversity Accounting Financials (PBAF) oder die Taskforce on Nature-related Financial Disclosure (TNFD).

Zusammenfassend zeigt die Studie, dass den analysierten Banken das Bewusstsein für die Risiken fehlt, die mit dem Biodiversitätsverlust und der Einschränkung der Ökosystemleistungen für ihr Geschäftsmodell und ihr Portfolio einhergehen. Das betrifft potenzielle physische Risiken und Transformationsrisiken gleichermaßen.

Österreichs Banken drohen damit in Sachen Biodiversität und Naturverträglichkeit **international den Anschluss zu verlieren**. Hier ist ein umfassendes Umdenken erforderlich. In einem ersten Schritt ist es unerlässlich, umfassende und klare **biodiversitätsbezogene Strategien** zu definieren und mit konkreten und ambitionierten Zielen und Maßnahmen zu hinterlegen, die der Bedeutung dieses Themas gerecht werden.





1.

EINLEITUNG



1.1 MULTIPLE KRISEN UND UNSERE ZUKUNFT

UNSER PLANET VERÄNDERT SICH. Die globale Erderhitzung mit ihren weitreichenden Auswirkungen schreitet rascher voran als bisher angenommen. Forscher*innen des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC, Zwischenstaatlicher Ausschuss für Klimaänderungen) gehen davon aus, dass sich die Erde bei der derzeitigen Entwicklung und ohne wirksame Gegenmaßnahmen bereits um das Jahr 2030 um 1,5° C im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter erhitzt haben wird – rund zehn Jahre früher, als noch 2018 prognostiziert.⁹ Der Alpenraum ist dabei besonders betroffen: Hier ist der Temperaturanstieg etwa doppelt so hoch wie im globalen Mittel.

Das zeigt sich bereits jetzt in Österreich, wo sich der Trend des Temperaturanstiegs ungebremst seit Jahren hochschraubt und bereits jetzt lokal 2° C beträgt. Damit einhergehend sind die Auswirkungen der Klimaerhitzung in Österreich längst spürbar. Zukünftig werden sich diese Folgen noch weiter zuspitzen: Eine zunehmende Häufigkeit von Hitzetagen und Tropennächten, Verlängerung der Vegetationsperioden, Austrocknung der Böden aufgrund von Dürreperioden im Sommer, häufiger auftretende lokale Starkniederschläge, der Verlust des Gletschereises sowie der Rückgang der Tage mit Schneedecke sind einige der durch die Klimakrise verursachten Auswirkungen in unserem Land.¹⁰

**ZUKÜNFTIG WERDEN
SICH DIE FOLGEN DER
KLIMA- UND
BIODIVERSITÄTSKRISE
WEITER ZUSPITZEN.**

Gleichzeitig befindet sich auch die Biodiversität in einer globalen Krise. Der rapide Verlust der biologischen Vielfalt, unserem Naturkapital, wird zur existenziellen Bedrohung. Angetrieben durch den Menschen führen Klimakrise, der Verlust und die Zerstörung von Lebensräumen, die Ausbeutung der Ökosysteme, Umweltverschmutzung und die Verbreitung invasiver Arten zu einer Zerstörung in nie dagewesenem Tempo.¹¹ So sind zwischen 1970 und 2016 die Populationsgrößen von Säugetieren, Vögeln, Amphibien, Reptilien und Fischen um durchschnittlich

68 Prozent eingebrochen.¹² Darüber hinaus wurde 75 Prozent der Landoberfläche durch menschliche Aktivitäten dramatisch verändert; 66 Prozent des Ozeans sind erheblich beeinträchtigt und 85 Prozent der Feuchtgebiete sind durch menschliches Eingreifen verloren gegangen.¹³

⁹ IPCC, *Summary for Policymakers*, In: *Climate Change 2021: The Physical Science Basis*

¹⁰ Umweltbundesamt, *Klimaschutzbericht 2022*, 29f

¹¹ IPBES, *Global assessment report on biodiversity and ecosystem services of the Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services*, 12

¹² WWF, *Living Planet Report 2020 – Bending the curve of biodiversity loss*, 6

¹³ *ebd.*



1.1 MULTIPLE KRISEN UND UNSERE ZUKUNFT

Ob an Land, in der Luft oder unter Wasser – auch die heimische Biodiversität in Österreich ist bedroht und schrumpft. Mehr als die Hälfte aller Amphibien und Reptilien, knapp die Hälfte aller Fische und ein Drittel aller Vögel und Säugetiere in unserem Land sind bereits stark gefährdet. Zusätzlich verbaut sich Österreich im wahrsten Sinne des Wortes seine Zukunft. Täglich verlieren wir durch Verbauung, Übernutzung, Verschmutzung, Trockenlegung von Feuchtgebieten oder Regulierung von Flüssen wertvolle Naturflächen. Nur noch etwa sieben Prozent der Fläche Österreichs sind heute noch als sehr naturnah einzustufen, nur 14 Prozent der heimischen Fließgewässer als ökologisch intakt ¹⁴.

Diese Verluste stellen zusammen mit den Auswirkungen der Klimakrise ein immenses Risiko für die globale und lokale Wertschöpfung, die Weltwirtschaft und das menschliche Wohlergehen dar. Es wird immer deutlicher, dass Naturkapital endlich ist, und wenn wir es nicht schützen, können Ökosysteme und die von ihnen erbrachten, für den Menschen überlebenswichtigen Dienstleistungen katastrophal beeinträchtigt werden ¹⁵.

Um diesen Trends entgegenzuwirken, haben sich die Vereinten Nationen in den vergangenen Jahren auf eine Reihe von Abkommen zum Schutz von Klima und Umwelt sowie zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung geeinigt. Vor allem dem Pariser Klimaabkommen ¹⁶ und den Sustainable Development Goals (SDGs) ¹⁷ kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Im Rahmen des Pariser Klimaabkommens wurde bereits 2015 beschlossen, den globalen Anstieg der Durchschnittstemperatur auf deutlich unter 2° C über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Ein Limit von maximal 1,5° C wird angestrebt. Bereits bei einer globalen Erderhitzung von über 2° C müssten wir mit dem Eintreten von Kippunkten rechnen, die zu extremen Verstärkungseffekten führen würden. Damit wäre die Klimakatastrophe unumkehrbar.

**1,5° C SIND DER SCHLÜSSEL
FÜR EINE LEBENSWERTE ZUKUNFT:
DAS ERFORDERT ENORME
INVESTITIONEN.**

¹⁴ WWF Österreich, *Österreichs Natur*

¹⁵ WWF Deutschland, *A Biodiversity Guide for Business*, 13

¹⁶ UNFCCC, *The Paris Agreement*

¹⁷ United Nations, *Transforming our World: The 2030 Agenda for Sustainable Development*



1.1 MULTIPLE KRISEN UND UNSERE ZUKUNFT

Um die vereinbarten Klima- und Nachhaltigkeitsziele zu erreichen, müssen hohe Investitionssummen mobilisiert werden¹⁸. Das bedeutet, dass sich praktisch alle Sektoren auf eine auf das 1,5°-C-Limit ausgerichtete Klimapolitik vorbereiten sollten, um den Übergang zu einer klimaneutralen, wettbewerbsfähigen und zukunftsfähigen Gesellschaft und Wirtschaft zu ermöglichen.

Mit den globalen nachhaltigen Entwicklungszielen und den Pariser Klimazielen hat sich die internationale Gemeinschaft ehrgeizige Vorgaben gesetzt. Diese erfordern enorme Investitionen. Allein in Europa bedeutet dies laut Schätzungen einen Investitionsbedarf von 30 Billionen Euro bis 2050, von denen 80 Prozent durch Umlenken bestehender Kapitalflüsse geleistet werden müssen¹⁹. Dies ist nur durch nachhaltig ausgerichtete öffentliche und private Investitionen und einen nachhaltigen Finanzmarkt zu stemmen. Für ein klimaneutrales Österreich sind bis 2030 zusätzliche Investitionen von im Durchschnitt 145 Milliarden Euro alleine in den Bereichen Energie, Industrie, Gebäude und Verkehr nötig²⁰. Aus diesem Grund ist eine Lenkung der finanziellen Mittel in Richtung transformationsrelevanter und transformationswilliger Unternehmen einer der einflussreichsten Hebel des Bankensektors.

¹⁸ UNFCCC, *Private Investments Are Crucial to Achieve Paris Goals*

¹⁹ Paolo d'Aprile et al., *How the European Union could achieve net-zero emissions at net-zero cost*

²⁰ Umweltbundesamt, *Potenzialanalyse der Investitionskosten (bis 2030) für die Transformation zur Klimaneutralität*, Pressekonferenz Mai 2022, 3

ALLGEMEINE
INFOS ZU
NACHHALTIGEN
FINANZEN

NETTO-NULL, GHG PROTOCOL UND THG-EMISSIONEN.

Um die globale Erhitzung auf maximal 1,5° C gegenüber vorindustriellen Werten zu begrenzen, müssen die globalen Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) jetzt eingedämmt, bis 2030 halbiert und bis spätestens 2050 auf Netto-Null gesenkt werden²¹. Um dies zu erreichen, müssen neben Ländern und Unternehmen auch Banken geeignete, wirksame und wissenschaftsbasierte Klimastrategien definieren. Das Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol) ist der weltweit akzeptierte und vorherrschende Standard für die Bilanzierung von THG-Emissionen. Das GHG Protocol unterstützt bei der Messung und Offenlegung von THG-Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Um die Abgrenzung direkter und indirekter Emissionsquellen zu vereinfachen sowie die Transparenz zu verbessern, werden die THG-Emissionen in drei Kategorien (engl. „Scopes“) eingeteilt:²²

KATEGORIE „SCOPE“

BEISPIEL FÜR EINE BANK

SCOPE 1

Direkte THG-Emissionen: THG- Emissionen aus Operationen, welche dem Unternehmen gehören oder von diesem direkt kontrolliert werden können

THG-EMISSIONEN DER BANKEIGENEN FAHRZEUGE

SCOPE 2

Indirekte THG-Emissionen: THG-Emissionen aus dem Kraftwerk, welches das Unternehmen mit Strom versorgt

THG-EMISSIONEN AUS DER PRODUKTION DER ZUGEKkauFTEN STROMVERSORGUNG

SCOPE 3

Indirekte THG-Emissionen: THG-Emissionen, welche entlang der Wertschöpfungskette anfallen, einschließlich vor- und nachgelagerter Emissionen

THG-EMISSIONEN DER INVESTITIONEN UND FINANZIERUNGEN („FINANZIERTE EMISSIONEN“); FÜR BANKEN IST BESONDERS DIESER TEIL RELEVANT.

²¹ WWF Österreich, Net Zero – Wissenschaftsbasierte Klimastrategien für Unternehmen im Rahmen des Pariser Klimaschutzabkommens

²² World Business Council for Sustainable Development und World Resources Institute, The Greenhouse Gas Protocol - A Corporate Accounting and Reporting Standard Revised Edition



**DURCH RASCHES KLIMA- UND UMWELTFREUNDLICHES HANDELN
KÖNNEN WIR UNSERE LEBENSGRUNDLAGE UND DIE VON MILLIONEN VON
MENSCHEN FÜR EINE LEBENSWERTE ZUKUNFT ERHALTEN.**

Um den dringend notwendigen Richtungswechsel voranzubringen, braucht es verantwortungsbewusste Finanzinstitute. Diese müssen ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen und sich der Herausforderung stellen, Nachhaltigkeit umfassend im Kerngeschäft zu implementieren. Durch die nachhaltige Steuerung von Finanzflüssen in zukunftsfähige Aktivitäten haben es Finanzdienstleistungsunternehmen in der Hand, Märkte rasch zu verändern und Wirtschaftssysteme umwelt- sowie klimafreundlich zu gestalten. Dies ist nur durch **nachhaltig ausgerichtete öffentliche und private Investitionen und einen nachhaltigen Finanzmarkt** zu stemmen. Für ein klimaneutrales Österreich sind bis 2030 zusätzliche Investitionen von im Durchschnitt 145 Milliarden Euro alleine in den Bereichen **Energie, Industrie, Gebäude und Verkehr** nötig¹³. Aus diesem Grund ist eine Lenkung der finanziellen Mittel in Richtung transformationsrelevanter und transformationswilliger Unternehmen einer der **einflussreichsten Hebel des Bankensektors**.

**LANGFRISTIG KÖNNEN BANKEN NUR ERFOLGREICH SEIN, WENN SICH DIE GESELLSCHAFT
UND UMWELT UM SIE HERUM IN EINEM STABILEN ZUSTAND BEFINDEN.
BANKEN MÜSSEN DAHER AUS EIGENINTERESSE DIE NACHHALTIGE TRANSFORMATION
DER WIRTSCHAFT UND DER GESELLSCHAFT ANREGEN UND BEGLEITEN.**

Die Klimakrise und der Verlust der Biodiversität stellen für die Realwirtschaft und damit auch für die Finanzinstitute, welche diese finanzieren oder in sie investieren, ein erhebliches Risiko dar. So liegt der Schutz von Klima und Biodiversität am Ende im **hohen Eigeninteresse der Banken**. Durch die Integration von Nachhaltigkeitsaspekten im Kerngeschäft werden Risiken besser steuerbar. Da unternehmerische Anlage- und Finanzentscheidungen dabei einen langfristigen Zeithorizont verfolgen, wird der Einfluss von neuen Geschäftsmodellen und innovativen Technologien auf die **Wertentwicklung von Kapitalanlagen und Portfolios besser kalkulierbar**.



1.2 ZIELE UND GEGENSTAND DER STUDIE

In den vier Jahren seit der letzten WWF-Bankenstudie hat sich im Hinblick auf Nachhaltigkeit im Finanzsektor viel bewegt. Die Dringlichkeit aufgrund der Klima- und Biodiversitätskrise hat sich weiter verstärkt, regulatorische Anforderungen wurden formuliert, der Markt hat sich hinsichtlich der Nachhaltigkeit neu sortiert.

Das Ziel der zweiten WWF-Bankenstudie ist es, die Aktivitäten der größten österreichischen Finanzinstitute zu Klima- und Biodiversitätsthemen unabhängig zu beleuchten und zu bewerten. Dazu wurden insgesamt 14 Banken befragt und analysiert, welche entweder im Privat- und/oder Firmenkunden-Geschäft tätig sind. Ausschlaggebend für die Auswahl der Institute war dabei die Höhe der Bilanzsumme (siehe Kapitel Teilnehmer und Methode).

DIE AKTUELLE STUDIE SOLL TRANSPARENZ UND VERGLEICHBARKEIT DER GRÖSSTEN ÖSTERREICHISCHEN BANKEN DARSTELLEN, UM TRANSFORMATION VORANZUTREIBEN.

Der Schwerpunkt der aktuellen Studie lag auf der Befragung zu den Aktivitäten der Banken im Bereich des Klimaschutzes. Damit wird ein zentraler Teil der Standards und Leistungen erfasst und bewertet, die von diesen Finanzinstituten im Hinblick auf den Begriff „Nachhaltigkeit“ und im Zusammenhang mit den Sustainable Development Goals umgesetzt werden. Der WWF Österreich ist davon überzeugt, dass der Schutz des Klimas und der natürlichen Umwelt eine zentrale Voraussetzung für die Erreichung weiterer Nachhaltigkeitsziele und einer gerechten Gesellschaft ist.

Zusätzlich wurden im Rahmen der WWF-Bankenstudie die Maßnahmen der Finanzinstitute zum Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt analysiert und bewertet. Zur Erhebung der Maßnahmen wurden entsprechende Kriterien in Anlehnung an die bestehenden Fragen integriert. Die Ergebnisse der biodiversitätsbezogenen Kriterien und des Klimaschutz-Schwerpunktes wurden gesondert ausgewertet und werden jeweils separat dargestellt.

STUDIEN
INFOS

ZIELE DER WWF-BANKENSTUDIE 2022

1. Privat- und Geschäftskunden*innen bei der Wahl der Bank sowie den gewünschten Bankdienstleistungen durch Transparenz und Vergleichbarkeit bezüglich der Nachhaltigkeitsniveaus der 14 größten österreichischen Universalbanken unterstützen;
2. Kunden*innen, Politik, Medien und der interessierten Öffentlichkeit einen fundierten Überblick zu Stand und Perspektiven der Verankerung von Nachhaltigkeitskriterien im österreichischen Bankensystem geben;
3. die österreichischen Banken bei ihren nachhaltigkeitsbezogenen Zielen und Maßnahmen zur Schaffung einer nachhaltigen, zukunftsfähigen und integrativen Wirtschaft unterstützen, indem ihnen auch ein Vergleich mit anderen Banken ermöglicht wird;
4. einen gemeinsamen zielführenden Dialog der beteiligten und weiteren Banken über den zukünftigen Umgang mit den klimabezogenen sowie mit den biodiversitätsrelevanten Aspekten verbundenen Herausforderungen initiieren.



2.

MARKTÜBERSICHT



2.1 DER ÖSTERREICHISCHE BANKENSEKTOR

Der österreichische Bankensektor zählt zu den dichtesten Bankennetzen Europas. Seit Anfang der 1990er sinkt die Zahl der Institute aufgrund etlicher Einsparungsmaßnahmen und Fusionen stetig. Im Jahr 2017 gab es noch 534 Hauptanstalten²⁰²¹ (und auch Q2 22) waren es nur mehr 441.²³ Seit Anfang der 1990er sinkt die Zahl der Institute aufgrund etlicher Einsparungsmaßnahmen und Fusionen stetig.

In Österreich unterscheidet man zwischen Kreditinstituten, die jeweils in einem einstufigen beziehungsweise mehrstufigen Sektor tätig sind. Üblicherweise nimmt bei den mehrstufigen Sektoren ein Zentral- bzw. Spitzeninstitut für den angeschlossenen Sektor die Koordinierungs- und Geldausgleichsfunktion wahr.²⁴

So zählen Aktienbanken, Landes-Hypothekenbanken, Bausparkassen und Sonderbanken zu den einstufigen Sektor-Banken - da sie keinem Zentral- bzw. Spitzeninstitut untergeordnet sind - sowie Sparkassen und Volksbanken zu den zweistufigen Sektor-Banken. Raiffeisenbanken gehören den dreistufigen Sektor-Banken an.

Angetrieben von anhaltendem Kreditwachstum und einem starken Rückgang der Risikokosten verdoppelten sich die Gewinne nahezu und erreichten den höchsten Stand seit der Finanzkrise. In Anbetracht der gedrückten Margen wurde der Nettozinsertag seit 2019 ausschließlich durch das wachsende Kreditvolumen angetrieben. Laut Österreichischer Nationalbank wirft dies die Frage nach der Nachhaltigkeit einer Geschäftsstrategie auf, die darauf abzielt, den zugrundeliegenden Rentabilitätsdruck zu übertreffen. Trotz erheblicher Kreditrisikovorsorgen hatte die Pandemie jedoch keine negativen Auswirkungen auf die Gewinne im österreichischen Bankensektor.²⁵

DIE NIEDRIGE RATE NOTLEIDENDER KREDITE (1,4%) BIETET FÜR DIE ÖSTERREICHISCHEN BANKEN EINE HERVORRAGENDE BASIS FÜR DIE NÖTIGEN KLIMA-INVESTITIONEN.

²³ <https://www.oenb.at/isaweb/report.do;jsessionid=2BCE5A42E586D9561051AE7761FF2622?report=3.1>

²⁴ Corporate Finance Institute, *Top Banks in Austria*

²⁵ Österreichische Nationalbank, *Financial Stability Report 39*, 8



2.1 DER ÖSTERREICHISCHE BANKENSEKTOR

Der russische Angriff in der Ukraine und seine Folgen werden den österreichischen Bankensektor sowohl direkt, aufgrund seiner Tochtergesellschaften in Mittel-, Ost- und Südosteuropa (CESEE), als auch indirekt, durch erhöhte makrofinanzielle Unsicherheiten, betreffen. Da die österreichischen Banken jedoch von einem gut diversifizierten internationalen Portfolio profitieren, scheinen potenzielle Verluste laut der Österreichischen Nationalbank angesichts der soliden Rentabilität und Kapitalausstattung des Sektors derzeit überschaubar.²⁶

Die Bilanzsumme des österreichischen Bankensystems betrug im vierten Quartal 2021 1.197,2 Milliarden EUR, davon waren 278,9 Milliarden EUR Auslandsforderungen.²⁷ Die zehn größten Banken wiesen eine Bilanzsumme von 687,08 Milliarden EUR aus. Dominiert wird die österreichische Bankenlandschaft dabei vor allem von Raiffeisen(landes)banken und Sparkassen sowie von deren Spitzeninstituten, der Raiffeisen Bank International und der Erste Group. Dabei bildet die Erste Group mit 307,43 Milliarden EUR²⁸ die Spitze, gefolgt von der RBI mit einer Bilanzsumme von 192,10 Milliarden EUR²⁹, an dritter Stelle liegt die Bank Austria mit einer Bilanzsumme von 118,40 Milliarden EUR³⁰.

²⁶ *ebd*

²⁷ Österreichische Nationalbank, *Facts on Austria and Its Banks*, 5

²⁸ Erste Group, *Geschäftsbericht 2021*, 3

²⁹ Raiffeisen Bank International AG, *Geschäftsbericht 2021*, 3

³⁰ UniCredit Bank Austria, *2021 Annual Financial Statements*, 16



2.2 DYNAMIK DURCH REGULATORIK

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der ersten WWF-Bankenstudie im Jahr 2019 befand sich der regulatorische Rahmen für die nachhaltige Transformation der Finanzwelt auf europäischer Ebene noch in der Anfangsphase. Die Weichen wurden mit dem im März 2018 veröffentlichten **Aktionsplan zur „Finanzierung Nachhaltigen Wachstums“ der Europäischen Kommission** gestellt.³¹

Unter Einbeziehung der besonderen Erfordernisse der europäischen Wirtschaft will der EU-Aktionsplan die Kapitalunion nutzen. Ziel ist es, durch einen Mix aus gemeinsamer Sprache, Transparenz- und Aufsichtsvorschriften privates Kapital in nachhaltige Anlageformen umzulenken, um so die Investitionen in den Umwelt- und Klimaschutz zur Erreichung des Pariser Klimaschutzabkommens zu finanzieren. Zudem sollten Nachhaltigkeitskriterien stärker im Risikomanagement berücksichtigt und Transparenz sowie eine langfristige Orientierung in der Finanzwirtschaft gefördert werden.

Ein erster grundlegender Schritt aus dem Aktionsplan wurde im März 2021 mit der **Offenlegungsverordnung** gesetzt.³² Sie verpflichtet Finanzmarktteilnehmende wie Fondsanbieter dazu, Anleger*innen mehr Informationen zur Verfügung zu stellen. Es

handelt sich hierbei sowohl um die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien im Anlageprozess als auch bei der Gestaltung von nachhaltigen Anlageprodukten. Dabei gilt: Wer damit wirbt, dass ein Anlageprodukt „grün“ oder „nachhaltig“ ist oder eine nachhaltigkeitsbezogene Wirkung („Impact“) hat, muss dies auch durch entsprechende Informationen über die genutzten Nachhaltigkeitsstrategien und -kriterien belegen. Zu beachten ist hier, dass die Offenlegungsverordnung zwar Transparenzpflichten definiert, aber keine inhaltlichen Mindeststandards vorgibt, die bei der Auflage eines nachhaltigen Anlageprodukts zu berücksichtigen sind.

**EIN NACHHALTIGES WIRTSCHAFTSWACHSTUM IN DER EU
BRAUCHT EIN ZUKUNFTSFÄHIGES FINANZSYSTEM.
DIESES ERFORDERT EIN VOLLSTÄNDIGES UMDENKEN
DES STATUS QUO, UM GELD IN NACHHALTIGE BEREICHE
UMZULENKEN.**

³¹ Europäische Kommission, Aktionsplan: Finanzierung nachhaltigen Wachstums

³² Statista, Statistiken zur Bankenbranche in Österreich

Das Herzstück des EU-Aktionsplans für nachhaltige Finanzen bildet die „**Taxonomie nachhaltiger wirtschaftlicher Tätigkeiten**“.³³ Darin wird festgelegt, welche wirtschaftliche Tätigkeit, beispielsweise die Herstellung von Stahl oder die Erzeugung erneuerbarer Energien, unter welchen Voraussetzungen als nachhaltig klassifiziert werden kann. Mit dieser gemeinsamen Sprache für das nachhaltige Finanzwesen³⁴ soll es für Anleger*innen leichter werden, die Qualität der Anlageprodukte in Sachen Nachhaltigkeit einzuschätzen.

Diese Bemühungen sollen künftig durch die Einführung eines **EU-Green-Bond-Standards** und die Ausweitung des **EU-Umweltzeichens** auf entsprechende Anlageprodukte komplementiert werden. Durch die geänderte Finanzmarkttrichtlinie „**MiFID II**“ müssen Anleger*innen seit August 2022 von ihren Berater*innen in Banken und Versicherungen aktiv danach gefragt werden, ob sie bei ihrer Kapitalanlage Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigen wollen.³⁵

Die EU-Taxonomie-Verordnung verpflichtet große Banken und Unternehmen, im Rahmen ihres nichtfinanziellen Berichts detaillierte Angaben zu machen, welcher Anteil ihres Umsatzes und ihrer Investitions- und Betriebsausgaben die auf ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten im Sinne der EU-Taxonomie entfallen (Unternehmen) bzw welcher Anteil ihres Kreditgeschäfts und ihrer Investitionen der Finanzierung solcher Wirtschaftsaktivitäten dient, „**Green Asset Ratio**“ (Kreditinstitute).

Mit der Umsetzung der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) ab 2024 wird die Anzahl der Unternehmen, die diesen Berichtspflichten unterliegen, stufenweise erheblich erweitert, und die Nachhaltigkeitsberichterstattung wird einem völlig neuen Regelwerk, den European Sustainability Reporting Standards, unterworfen.³⁶ Im Februar 2022 wurde zudem der erste Entwurf einer **Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDD)** veröffentlicht. In dieser Direktive sollen Sorgfaltspflichten von Unternehmen im Hinblick auf Nachhaltigkeit konkretisiert werden.³⁷

Die österreichische Finanzmarktaufsicht (FMA) veröffentlichte am 2. Juli 2020 ihren **Leitfaden zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken**.³⁸ In diesem wurden umfangreiche Empfehlungen an das Risikomanagement der Banken formuliert. Man bedient sich dabei der Definition aus der Offenlegungsverordnung und beschreibt Nachhaltigkeitsrisiken als „Ereignisse oder Bedingungen in Bezug auf Nachhaltigkeitsfaktoren, deren Eintreten tatsächlich oder potentiell wesentliche nega-

³³ Europäische Union, Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088

³⁴ Europäische Kommission, Nachhaltiges Finanzwesen: Aktionsplan der Kommission für eine umweltfreundlichere und sauberere Wirtschaft

³⁵ Europäische Union, RICHTLINIE 2014/65/EU DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 15. Mai 2014 über Märkte für Finanzinstrumente sowie zur Änderung der Richtlinien 2002/92/EG und 2011/61/EU

³⁶ European Commission, Corporate sustainability reporting

³⁷ European Commission, Proposal for a DIRECTIVE OF THE EUROPEAN PARLIAMENT AND OF THE COUNCIL on Corporate Sustainability Due Diligence and amending Directive (EU) 2019/1937

³⁸ eFMA, FMA-Leitfaden zum Umgang mit Nachhaltigkeits- Risiken



tive Auswirkungen auf den Wert von Vermögenswerten bzw. auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Reputation eines Unternehmens haben könnten“³⁹. Allerdings wird vorwiegend auf Klimarisiken eingegangen, sonstige Umweltrisiken werden nur am Rande behandelt.

Einige Banken aus der Grundgesamtheit der WWF-Bankenstudie 2022 werden aufgrund ihrer Größe nicht von der FMA beaufsichtigt, sondern von der Europäischen Zentralbank (EZB). Auch sie hat einen „Leitfaden zu Umwelt- und Klimarisiken – Erwartungen der Aufsicht in Bezug auf Risikomanagement und Offenlegungen“ veröffentlicht, in dem Finanzinstitute aufgefordert werden, Umwelt- und Klimarisiken systematisch zu erfassen und in ihre Strukturen und Prozesse zu integrieren.⁴⁰ Im Juli 2022 hat die EZB die von ihr beaufsichtigten Institute einem probeweisen **Klimastresstest** unterzogen.⁴¹

Zudem werden auch in den **Leitlinien zur Kreditvergabe und -überwachung der Europäischen Bankenaufsicht (EBA)** Anforderungen formuliert, Klima- und Nachhaltigkeitskriterien im Kreditgeschäft zu berücksichtigen.⁴² So erwartet die EBA, dass die Banken eine institutspezifische ESG-Definition entwickeln und entsprechende Kriterien im Kreditrisikomanagement berücksichtigen.

Schließlich organisieren in Österreich das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) und das Bundesministerium für Finanzen (BMF) mit ihrer **Green Finance Agenda** die im Regierungsprogramm festgehaltenen Maßnahmen zur „Schaffung von geeigneten Rahmenbedingungen für die Mobilisierung von privatem Kapital zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen, insbesondere im Bereich Klimaschutz und Energie“.⁴³ Unabhängig von der Ebene besteht sowohl bei der Umsetzung des EU-Aktionsplans als auch der Green Finance Agenda die große Herausforderung, Klima- und Umweltziele nicht aus den Augen zu verlieren und konsequent wissenschaftsbasiert zu arbeiten. So verdeutlicht beispielsweise die rein interessengetriebene Aufnahme von fossilem Gas in die „grüne“ Liste der Taxonomie, wie leicht Maßnahmen aufgeweicht werden können, wenn nicht wissenschaftsbasiert gearbeitet wird.

³⁹ ebd. S. 12.

⁴⁰ Europäische Zentralbank, Leitfaden zu Klima- und Umweltrisiken: Erwartungen der Aufsicht in Bezug auf Risikomanagement und Offenlegung

⁴¹ Siehe Textbox XX

⁴² European Banking Authority, Guidelines on loan origination and monitoring

⁴³ Österreichische Bundesregierung, Regierungsprogramm 2020-2024

EZB-KLIMASTRESSTEST⁴⁴

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat einen aufsichtsrechtlichen Stresstest zum Thema Klimarisiko durchgeführt, um zu beurteilen, wie gut die Banken auf die zu erwartenden finanziellen und wirtschaftlichen Schocks aufgrund von Klimarisiken vorbereitet sind. Eines der Hauptziele war es, die Fähigkeit von Banken und Aufsichtsbehörden zur Bewertung von Klimarisiken zu verbessern. Der Stresstest zielte auf spezifische Vermögensklassen ab, die dem Klimarisiko ausgesetzt sind, und nicht auf die Gesamtbilanz der Banken. Er konzentrierte sich auf die Risikopositionen und Einkommensquellen, die für Klimarisiken besonders anfällig sind, und stützte sich auf Verlustprognosen sowie neue qualitative Daten. Mithilfe des Stresstests sollten Schwachstellen, Herausforderungen und Best Practices der Finanzinstitute im Zusammenhang mit der Steuerung von Klimarisiken identifiziert werden. Eine Schwelle für ein formelles Nicht-Bestehen der Stresstest-Übung sowie eine mögliche direkte Auswirkung auf die Kapitalausstattung der Banken wurden nicht definiert.

Die Ergebnisse des Stresstests wurden im Juli 2022 veröffentlicht. Es zeigt sich, dass rund 60 % der Banken noch nicht über einen geeigneten Rahmen zum Umgang mit Klimarisiken verfügen. Ebenso beziehen die meisten Institute das Klimarisiko nicht in ihre Kreditrisikomodelle ein. Nur 20 % berücksichtigen das Klimarisiko als Variable bei der Kreditvergabe. Die Banken bleiben derzeit hinter den Best Practices zurück, nach denen sie Klimastresstests einrichten sollten. Das zweite Modul des Tests zeigt, dass insgesamt fast zwei Drittel der Erträge der Banken von nicht-finanziellen Firmenkunden aus treibhausgasintensiven Branchen stammen. Obwohl seit 2020 einige Fortschritte erzielt wurden, verdeutlichen die Ergebnisse des Stresstests der Europäischen Zentralbank (EZB) im Jahr 2022, dass die Banken das Klimarisiko noch nicht ausreichend in ihre Rahmenwerke und internen Modelle integriert haben.

Institute, welche nicht vom Stresstest betroffen waren, sollten sich daher die veröffentlichten Unterlagen - ebenso weitere internationale und österreichische Publikationen, wie beispielsweise den FMA-Leitfaden zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken - analysieren und eigene Maßnahmen zur Implementierung eines adäquaten Stresstests mit Klimaszenarien sowie eines holistischen Risikomanagementansatzes von Nachhaltigkeitsrisiken setzen.

⁴⁴ European Central Bank, 2022 Climate Stress Test



3.

STUDIENMETHODIK



3.1 STUDIEN-FOKUS

In einer Volkswirtschaft übernehmen Banken eine zentrale Rolle. Sie bewegen einen Großteil der Geldflüsse in allen Bereichen des Lebens und können dadurch einen wichtigen Beitrag zu sozialem Wohlstand und der Transformation der Wirtschaft leisten. Mit dem Kapital, das sie Firmen und Einzelpersonen zur Verfügung stellen oder für diese verwalten, lenken sie mithilfe entsprechender Veranlagungskriterien und Kreditbedingungen die Entwicklung und Nachhaltigkeitswirkung für unterschiedliche Sektoren mit.

ALLEN VORAN HABEN UNIVERSALBANKEN MIT IHREM GROSSEN GESCHÄFTSFELD EINEN ENTSPRECHENDEN EINFLUSS AUF DIE NACHHALTIGE VERWENDUNG VON GELDERN.

Aus diesem Grund umfasst die WWF-Bankenstudie 2022 die nach Bilanzsumme gemessen 14 größten österreichischen Universalbanken bzw. Institute mit Geschäftssitz in Österreich. Stichtag für die verwendete Bilanzsumme und die Auswahl der in der Studie involvierten Banken war der 31.12.2020.

Als Schwellenwert für die Berücksichtigung in der Studie wurde eine Bilanzsumme von zehn Milliarden Euro festgelegt. Daraus ergibt sich eine Summe von 14 Banken, wovon neun bereits im Rahmen der ersten österreichischen WWF-Bankenstudie 2019 bewertet wurden.

INSGESAMT 14 BANKEN VERBUCHTEN ZUM GENANNTEN STICHTAG EINE BILANZSUMME VON ZEHN MILLIARDEN EURO ODER MEHR.

Aktiv an der Studie beteiligten sich 13 der 14 Banken durch die Beantwortung des Fragebogens und die Teilnahme an anschließenden Workshops. Die Bewertung dieser Banken erfolgte auf Basis der in diesem Rahmen erhobenen Daten. Die Raiffeisenbank International hat sich als einzige der 14 Banken der Teilnahme enthalten und wurde deshalb auf Basis des aktuell veröffentlichten Nachhaltigkeitsberichtes beziehungsweise teilweise auch des konsolidierten nicht-finanziellen Berichts bewertet.



ALLGEMEINE
INFOS ZU
NACHHALTIGEN
FINANZEN

WARUM SOLLTEN BANKEN HANDELN?

1. Weil es in ihrem Eigeninteresse liegt. Auch Universalbanken können nur dann langfristig erfolgreich sein, wenn sich Gesellschaft und Umwelt um sie herum in einem stabilen Zustand befinden.
2. Weil sie die Fähigkeit und damit die Verantwortung haben, einen positiven Beitrag für die Menschen und den Planeten zu leisten.
3. Weil immer mehr Kunden*innen erwarten, dass sich Banken nachhaltig verhalten und Verantwortung übernehmen. Laut einer WWF-Umfrage sind über 60 Prozent der Österreicher*innen der Meinung, dass Banken und Versicherungen Verantwortung für Klimaschutz und Artenvielfalt übernehmen müssen.⁴⁵

⁴⁵ WWF Österreich, Umfrage Sustainable Finance, 2021



3.2 BEWERTUNGSANSATZ

3.2.1 „VISION 2025“ – MASSSTAB FÜR EIN ZUKUNFTSFÄHIGES BANKWESEN

Als Maßstab für die Bewertung der Aktivitäten der 14 österreichischen Banken dient die „Vision 2025“ (vgl. S. 5). Die Vision zeigt auf, welche Strukturen und Prozesse sowie Maßnahmen die Finanzinstitute bis spätestens 2025 etablieren müssen, um den Umbau von Wirtschaft und Gesellschaft in eine klimaverträgliche, umwelt- und ressourcenschonende Kreislaufwirtschaft aktiv begleiten zu können.

Diese Vision wurde für die einzelnen Handlungsfelder und Kriterien der Bankenstudie operationalisiert und per Online-Fragebogen von den Banken abgefragt.

3.2.2 BEWERTUNGSKRITERIEN

Den aktuellen regulatorischen Entwicklungen entsprechend wurde der Fragebogen des WWF Schweiz vom WWF Deutschland überarbeitet. Für die vorliegende Studie des WWF Österreich wurde dieser geringfügig adaptiert. Somit wurden einzelne Kriterien erweitert oder neu aufgenommen. Die neuen Kriterien beziehen sich insbesondere auf die regulatorischen Vorgaben zum Umgang mit Klimarisiken sowie auf die Berücksichtigung der Anforderungen an Anlageprodukte, wie sie vor allem in der Offenlegungsverordnung definiert sind.

AUS SICHT DES WWF ZEICHNET SICH EINE VISIONÄRE UNIVERSALBANK DURCH VERANTWORTUNGSBEWUSSTES UND ZUKUNFTSORIENTIERTES HANDELN IN FOLGENDEN DREI SCHLÜSSELFELDERN AUS:

A
UNTERNEHMENSFÜHRUNG:
an Umweltverträglichkeit ausgerichtete Strategien und Managementsysteme sowie gesellschaftliches Engagement zur Förderung von umweltverträglichen Rahmenbedingungen und Verhaltensweisen

B
SPAREN UND ANLAGE:
ein ökologisch nachhaltiges und transparentes Produktangebot mit verbindlichen Umwelt- und Nachhaltigkeitszielen

C
KREDITE UND FINANZIERUNGEN:
Fokus auf ökologisch nachhaltige und transparente Produkte mit verbindlichen Umwelt- und Nachhaltigkeitszielen



3.2.2 BEWERTUNGSKRITERIEN

HAUPTBEREICHE	THEMENFELDER	UNTERBEREICHE
A UNTERNEHMENS- FÜHRUNG	Strategie	Nachhaltigkeits- und Klimastrategie Engagement in Brancheninitiativen
	Governance, Monitoring & Reporting	Governance Ziele Wirkungsanalyse Berichterstattung Risikomanagement Vergütungspolitik Umwelt-/ Energiemanagement Beschaffung
B SPAREN UND ANLAGE	Eigene Kapitalanlage	Eigene Kapitalanlagen
	Kundenanlagen	Anlageziele & -klassen Sparprodukte Fonds & ETFs Anlageprodukte allgemein Anlageberatung
	Vorsorgeprodukte	Anlageziele & -richtlinien Vorsorgeprodukte Vorsorgeberatung
C FINANZIERUNGEN & HYPOTHEKEN	Privatkund*innen	Kreditrichtlinien Kreditprodukte Beratung
	Corporate & Project Finance	Projektfinanzierungen Finanzierungsrichtlinien Finanzierungsprodukte Beratung Wertpapieremissionen
	Hypotheken & Baukredite	Richtlinien Produkte Beratung



3.2.2 BEWERTUNGSKRITERIEN

Die WWF-Bankenstudie 2022 basiert auf der Bewertung der drei oben dargestellten Hauptbereiche A bis C. Diesen Schlüsselfeldern wurden insgesamt acht Themenfelder und 30 Unterbereiche zugeordnet. Zur Bewertung der klimabezogenen Leistungen wurden insgesamt knapp 70 Kriterien definiert. Zusätzlich umfasst der Fragebogen etwas mehr als 20 Kriterien zu biodiversitätsbezogenen Aspekten, die über alle Themenfelder hinweg dort integriert wurden, wo ein Bezug zu den entsprechenden klimabezogenen Fragestellungen hergestellt werden konnte. Jeder Unterbereich geht mit einer vorab definierten Gewichtung in die WWF-Bankenstudie ein. Für jedes Einzelkriterium, also für jeden Unterbereich, wurden fünf Leistungsniveaus festgelegt, um die Maßnahmen der Banken zu bewerten. Pro Kriterium war eine Note von maximal 5 und minimal 1 möglich. Außerdem wurde für jeden dieser Unterbereiche vorab eine Gewichtung festgelegt. Sofern einzelne davon für die jeweils bewertete Bank nicht relevant waren, wurde die Gewichtung dafür auf null gesetzt und jene der verbleibenden Kriterien proportional erhöht. Dabei wurde sichergestellt, dass hierdurch keine unplausible oder verzerrende Einschätzung entsteht. Die Bewertung der Banken erfolgte, indem die erzielte Note pro Kriterium mit der Gewichtung des jeweiligen Kriteriums multipliziert wurde. Die Summe dieser Punktzahlen ergab die Gesamtbewertung und ermöglichte die Einordnung in eine der in Kapitel 3.2.3 definierten Einstufungsklassen (vgl. S. 45). Bei einzelnen Kriterien wurden an die großen Institute höhere Ansprüche gestellt; z. B. wurde im Bereich „Engagement in Brancheninitiativen“ in der Bewertung auf eine im Hinblick für das Geschäftsmodell und die regionale Ausrichtung der Bank angemessene Zahl relevanter Verbände und Initiativen geachtet.

3.2.3 EINSTUFUNGSKLASSEN

Aufbauend auf der Vision 2025 wurden die entsprechenden Maßnahmen der Banken benotet, das heißt, dass die entsprechenden Maßnahmen der Banken auf einer Skala von 1 (unterdurchschnittlich) bis 5 (visionär) bewertet wurden. Die Maximalnote 5 definiert dabei einen Zustand, den der WWF bis 2025 für eine Bank aus Klima- und Umweltsicht als erstrebenswert und erreichbar erachtet.

FARBCODES	BEWERTUNGSKATEGORIEN	EINSTUFUNGSKLASSEN
	● 5. VISIONÄR - DIE BANK 2025	Visionäre
	● 4. RICHTUNGSWEISEND	Vorreiter
	● 3. ZEITGEMÄSS	Verfolger
	● 2. DURCHSCHNITTLICH	Mittelfeld
	● 1. UNTERDURCHSCHNITTLICH	Nachzügler/Intransparente
	● NICHT BEWERTET	

© WWF 2022

FÜR DIE GESAMTEINSCHÄTZUNG WURDEN DIE EINZELERGEBNISSE ZUSAMMENGEFÜHRT UND DIE BANKEN EINER VON FÜNF EINSTUFUNGSKLASSEN ZUGEORDNET:

VISIONÄRE

Eine visionäre Bank verfolgt eine ganzheitlich nachhaltige Unternehmensstrategie mit klar definierten Nachhaltigkeitszielen über einen längerfristigen, generationenübergreifenden Zeithorizont. Sie kommuniziert diese Ziele transparent nach innen und außen. Es ist ihr erklärtes Ziel, ihre Finanzflüsse hin zu nachhaltigen Aktivitäten zu lenken und die Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft aktiv zu fördern. Zusätzlich integriert sie das Ziel, den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur auf max. 1,5° C zu begrenzen, umfassend in ihre Strategie sowie in alle ihre Kerngeschäftsprozesse. Zudem ist sie bemüht, das Verhalten von Privatkunden*innen, Unternehmen und weiteren Anspruchsgruppen im Rahmen ihrer Möglichkeiten so zu beeinflussen, dass diese nachhaltiger agieren und sich für ökologisch nachhaltige Rahmenbedingungen einsetzen. Nachhaltige Finanzprodukte machen einen Großteil ihres Produktangebots aus. Sie bieten ihren Kunden*innen die Möglichkeit, mit den angebotenen Produkten und Dienstleistungen eine positive Nachhaltigkeitswirkung (Impact) in der Realwirtschaft zu realisieren.



3.2 BEWERTUNGSANSATZ

VORREITER

Vorreiter betrachten nicht nur wirtschaftliche Ziele als wichtig, sondern auch ökologische und soziale. Sie engagieren sich aktiv und transparent, um ihre Nachhaltigkeitswirkungen zu verbessern, und verzeichnen hier einzelne Erfolge. In einigen Bereichen gehen sie mutig voran und entwickeln innovative Lösungen. Sie bieten ihren Kunden*innen eine relativ breite Palette nachhaltiger Finanzprodukte an und fördern diese aktiv. Allerdings sind relevante Nachhaltigkeitsaspekte – sogenannte ESG-Faktoren – noch nicht systematisch in ihre täglichen Haupt-Geschäftsaktivitäten integriert.

VERFOLGER

Verfolger haben erkannt, dass die Berücksichtigung von ESG-Faktoren wirtschaftliche Chancen birgt und dazu geeignet ist, Risiken zu minimieren. Sie bieten einzelne Nischenprodukte im Nachhaltigkeitsbereich an, ohne allerdings selbst Innovationen voranzubringen. Ihre nachhaltige Palette deckt nicht alle Produktbereiche ab.

MITTELFELD

Banken im Mittelfeld haben einzelne ESG-Faktoren integriert, da sie erkannt haben, dass diese kurzfristig wirtschaftlich und damit für die Maximierung des Shareholder Values relevant sind. Sie verhalten sich dementsprechend eher defensiv.

NACHZÜGLER/INTRANSPARENTE

Bei Nachzüglern stehen ESG-Faktoren kaum auf der Agenda. Ihre Geschäftspolitik ist auf rein finanzielle Faktoren ausgerichtet. Sie reagieren nur dann auf Nachhaltigkeitsthemen, wenn sie durch Regulierung, Anspruchsgruppen wie z. B. NGOs oder nachhaltigkeitsaffine Kunden*innen dazu aufgefordert werden. Intransparente Banken bieten ihren Kund*innen nicht aktiv nachhaltige Finanzprodukte an und geben keinerlei Auskunft darüber, ob sie ESG-Faktoren integrieren oder nicht. Mit hoher Wahrscheinlichkeit werden Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen nur im regulatorisch vorgegebenen Mindestmaß berücksichtigt.



3.2.4 SYSTEMGRENZEN

Die österreichische Bankenlandschaft wird vom Raiffeisensektor und der Erste Bank und Sparkassen dominiert.

Aufgrund dieser Dominanz wurden auch die Raiffeisenbank International als Zentralinstitut des Liquiditätsverbunds des Raiffeisensektors und die Erste Group als Zentralinstitut des Haftungsverbunds der Erste Bank und Sparkassen in diese Studie mitaufgenommen. Im Fokus standen aber – wie bei den anderen untersuchten Finanzinstituten – die Aktivitäten in Österreich.

In Bezug auf die Erste Group ist anzumerken, dass hierbei auch die Aktivitäten der Erste Bank der Österreichischen Sparkassen AG mitbeurteilt wurden. Die einzelnen Sparkassen wurden jedoch – falls die Bilanzsumme zum Stichtag die Grenze von 10 Milliarden EUR überstieg – eigenständig bewertet. Selbiges gilt auch für den Raiffeisensektor.

Die Raiffeisenbank International unterscheidet sich zusätzlich von den anderen hier bewerteten Finanzinstituten, die alle Universalbanken sind, da sie als einzige kein Privatkunden*innen-Geschäft anbietet.

Die Volksbank Wien fungiert als Spitzeninstitut der österreichischen Volksbanken. Besonderheit dieser Bank ist, dass der Bereich Vergütungspolitik aufgrund von noch offenen Staatshilfen und den mit diesem Bereich verbundenen strengen Auflagen nicht bewertet wurde.



3.3 BEWERTUNGSPROZESS

3.3.1 ABLAUF DER DATENERHEBUNG

Von den 14 in der Studie analysierten Banken haben 13 aktiv teilgenommen bzw. den Fragebogen beantwortet. Nach einer ersten Kontrolle des Rücklaufs hatten die Banken in bilateralen Workshops, die im Juni 2022 durchgeführt wurden, die Gelegenheit, Verständnisfragen zu klären und offene Fragestellungen zu diskutieren. Sowohl die Antworten im Fragebogen als auch jene in den Workshops mussten von den Instituten durch belastbare Quellen, wie beispielsweise dem Verweis auf konkrete Stellen im Nachhaltigkeitsbericht oder anderen öffentlich zugänglichen Dokumenten, belegt werden. Als Belege wurden von Banken vereinzelt auch interne Richtlinien und vertrauliche Dokumente bereitgestellt, die ebenfalls in die Bewertung eingeflossen sind.

Wie bereits an anderer Stelle erwähnt, erfolgte die Datenerhebung für die RBI mittels Recherche öffentlich verfügbarer Dokumente, wie dem Nachhaltigkeitsbericht bzw. dem konsolidierten nicht-finanziellen Bericht.

3.3.2 AKTUALITÄT DER STUDIENDATEN

Die Studie basiert bis auf die im Juni 2022 durchgeführten Gespräche grundsätzlich auf Informationen, die mit dem Stichtag 30.04.2022 verfügbar waren. Diese wurden vereinzelt durch die in den Workshops erhaltenen Informationen ergänzt bzw. aktualisiert.

3.3.3 OBJEKTIVITÄT DER BEWERTUNG

Der WWF Österreich und PwC Österreich haben mittels stringenter und offengelegter Methodik und Kontrollprozessen für eine objektiv nachvollziehbare Bewertung aller 14 Banken Sorge getragen. Aktuell arbeitet der WWF mit der BKS Bank AG, der UniCredit Bank Austria AG und der Erste Asset Management GmbH an Kooperationsprojekten.⁴⁶ Deshalb hat PwC in der vorliegenden Studie die Bewertung der Bank Austria übernommen und auch den entsprechenden Workshop geleitet. Da die bewerteten Banken überdies in einer aktuellen oder potenziellen Geschäftsbeziehung mit PwC Österreich GmbH stehen könnten, waren Mitarbeitende der Studie nicht in der Beratung der beurteilten Banken involviert, um Interessenskonflikte zu vermeiden.

⁴⁶ weitere Informationen unter: <https://www.wwf.at/de/partner/>

4.

ERGEBNISSE UND ANALYSEN



STUDIENERGEBNISSE 4.1 FÜR DEN BEREICH KLIMA

4.1.1 STATUS QUO: GESAMTRESULTAT KLIMA

Wie bereits in der ersten WWF-Bankenstudie erreicht keine der bewerteten Banken die höchste Kategorie „Visionär“.

Die UniCredit Bank Austria kann auf Basis der Analyse knapp als „Vorreiter“ eingestuft werden, weil sie unter anderem Maßnahmen für alle Kernbereiche vorweisen kann. Für eine Einstufung im Bereich „Visionär“ fehlen jedoch wesentliche Schritte.

Unmittelbar dahinter führen die Sparkasse OÖ, die Erste Group und die Steiermärkische Sparkasse die Gruppe der „Verfolger“ an, der auch die Oberbank, die RLB Steiermark und die HYPO Vorarlberg angehören.

Das obere „Mittelfeld“ wird von HYPO NOE und RLB NÖ-Wien angeführt, die beinahe den Sprung in die nächsthöhere Kategorie geschafft hätten.

Dahinter folgen die BAWAG P.S.K., BTV, RLB OÖ und Volksbank Wien.

Die RBI landet ebenso im Mittelfeld. Hier muss angemerkt werden, dass die RBI mangels aktiver Teilnahme nur im Hauptbereich Unternehmensführung umfassend bewertbar war. Vergleiche mit dem Abschneiden der anderen Banken sind daher nur sehr eingeschränkt möglich.

Anders als 2019 bleibt die Kategorie „Nachzügler“ diesmal unbesetzt.

Quelle: WWF Österreich 2022 | Die Reihung der Banken innerhalb einer Kategorie erfolgt nach Ergebnissen
**Die Datenerhebung für die RBI erfolgte ausschließlich im Zuge der Recherche öffentlich verfügbarer Dokumente. Die Einstufung der RBI in die Kategorie „Verfolger“ basiert ausschließlich auf den Ergebnissen der Kategorie „Unternehmensführung“.*



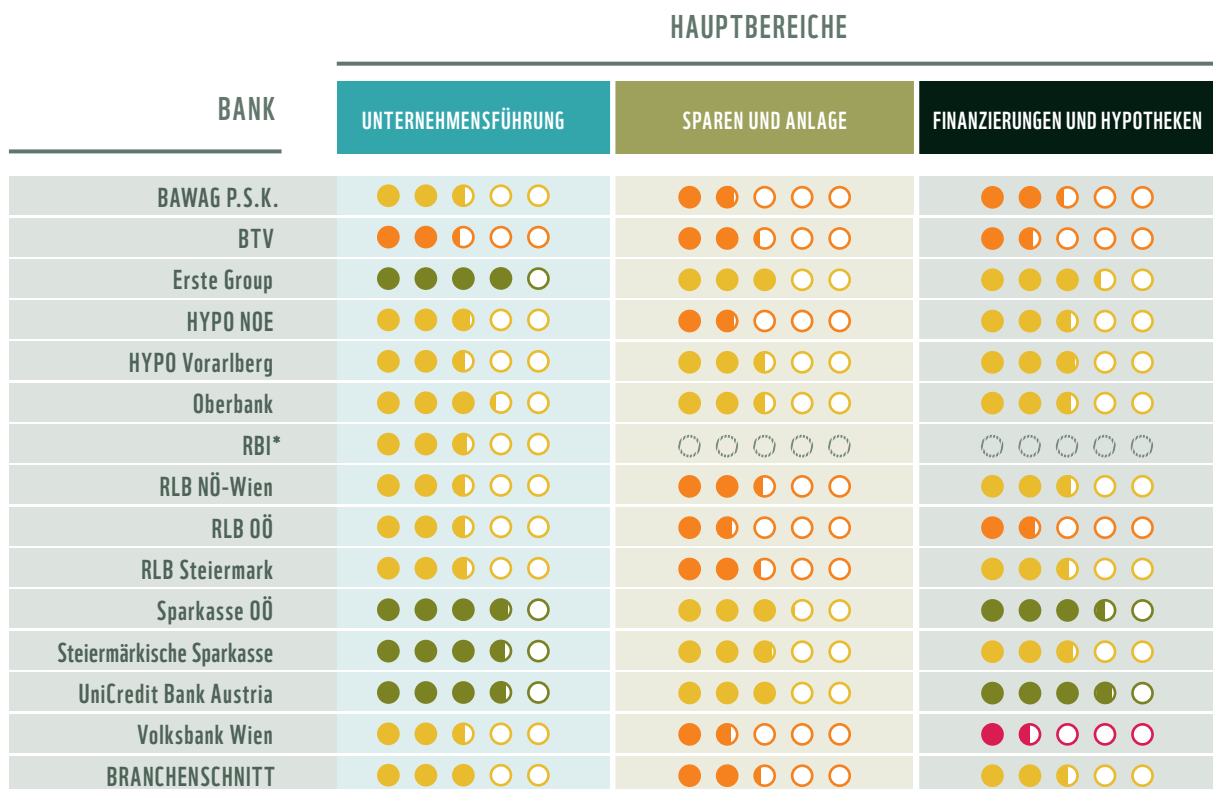


4.1.1 STATUS QUO: GESAMTRESULTAT KLIMA

Das im Vergleich zur ersten WWF-Bankenstudie insgesamt verbesserte Gesamtergebnis basiert generell auf Fortschritten der Banken in allen bewerteten Handlungsfeldern. Die Bereitschaft, die Herausforderung der Klima- und Biodiversitätskrise anzugehen, ist gewachsen.⁴⁷

Das Hauptaugenmerk der Finanzinstitute liegt dabei – wie in der Grafik unten ersichtlich – auf dem Handlungsfeld Unternehmensführung, in dem es vor allem um Strukturen und Prozesse für einen systematischen Umgang mit den Risiken und Chancen der Klimakrise und anderen umweltbezogenen Faktoren geht. In diesen Maßnahmen, insbesondere auch im Rahmen des Risikomanagements, spiegeln sich deutlich die steigenden regulatorischen Erwartungen an die Banken wider.

Diese ersten positiven Bewegungen reichen jedoch mit Blick auf die Anforderungen der Netto-Null-Transformation nicht aus. Dazu braucht es eine konsequente, systematische Integration angemessener Kriterien, Zielsetzungen und Prozessanpassungen im Kerngeschäft der Banken.



Quelle: © WWF 2022 | Die Reihung erfolgt alphabetisch.
 *Hinweis: Die Datenerhebung für die RBI erfolgte ausschließlich im Zuge der Recherche öffentlich verfügbarer Dokumente. Daher können nur für die Themenfelder des Hauptbereichs „Unternehmensführung“ aussagekräftige Ergebnisse dargestellt werden.

LEGENDE

KAT. 1 - VISIONÄR:	< 4,5
KAT. 2 - RICHTUNGSWEISEND:	< 3,5 - 4,5
KAT. 3 - ZEITGEMÄSS:	< 2,5 - 3,5
KAT. 4 - DURCHSCHNITTLICH:	< 1,5 - 2,5
KAT. 5 - UNTERDURCHSCHNITTLICH:	1 - 1,5

⁴⁷ WWF Österreich, Nachhaltigkeit im Österreichischen Retailbanking – WWF-Rating des Österreichischen Retailbankings 2018/2019



4.1.1 STATUS QUO: GESAMTRESULTAT KLIMA

BANK	Kategorie								
	STRATEGIE	GOVERNANCE, MONITORING UND REPORTING	EIGENE KAPITALANLAGE	KUNDENANLAGEN	VORSORGEPRODUKTE	PRIVATKUND*INNEN	CORPORATE UND PROJECT FINANCE	HYPOTHEKEN UND BAUKREDITE	GESAMT
BAWAG P.S.K.	Orange	Yellow	Red	Orange	Orange	Yellow	Orange	Orange	Orange
BTB	Yellow	Orange	Yellow	Orange	Orange	Red	Orange	Red	Orange
Erste Group	Blue	Green	Orange	Yellow	Orange	Yellow	Green	Yellow	Yellow
HYPO NOE	Yellow	Yellow	Orange	Orange	Orange	Yellow	Yellow	Orange	Orange
HYPO Vorarlberg	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow	Orange	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow
Oberbank	Green	Yellow	Yellow	Orange	Yellow	Orange	Green	Orange	Yellow
RBI*	Yellow	Yellow	Grey	Grey	Grey	Grey	Grey	Grey	Orange
RLB NÖ-Wien	Yellow	Orange	Yellow	Orange	Orange	Orange	Yellow	Yellow	Orange
RLB OÖ	Yellow	Yellow	Yellow	Orange	Orange	Red	Orange	Orange	Orange
RLB Steiermark	Yellow	Yellow	Yellow	Orange	Orange	Yellow	Orange	Yellow	Yellow
Sparkasse OÖ	Green	Green	Yellow	Yellow	Orange	Yellow	Green	Green	Yellow
Steiermärkische Sparkasse	Yellow	Green	Orange	Yellow	Orange	Orange	Yellow	Yellow	Yellow
UniCredit Bank Austria	Blue	Green	Yellow	Yellow	Yellow	Green	Green	Green	Green
Volksbank Wien	Orange	Yellow	Orange	Orange	Orange	Orange	Orange	Red	Orange
	UNTERNEHMENS-FÜHRUNG			SPAREN UND ANLAGE		FINANZIERUNG UND HYPOTHEKEN			

Quelle: © WWF 2022 | Die Reihung erfolgt alphabetisch.
 *Hinweis: Die Datenerhebung für die RBI erfolgte ausschließlich im Zuge der Recherche öffentlich verfügbarer Dokumente.
 Daher können nur für die Themenfelder des Hauptbereichs „Unternehmensführung“ aussagekräftige Ergebnisse dargestellt werden.

LEGENDE	
KAT. 1 - VISIONÄR:	< 4,5
KAT. 2 - RICHTUNGSWEISEND:	< 3,5 - 4,5
KAT. 3 - ZEITGEMÄSS:	< 2,5 - 3,5
KAT. 4 - DURCHSCHNITTLICH:	< 1,5 - 2,5
KAT. 5 - UNTERDURCHSCHNITTLICH:	1 - 1,5

Nachfolgend werden die zentralen Ergebnisse der WWF-Bankenstudie 2022 gegliedert nach den drei Hauptbereichen Unternehmensführung, Sparen und Anlage sowie Finanzierungen und Hypotheken unter Berücksichtigung der übergreifenden Entwicklung von einzelnen Themenfeldern und Unterbereichen beschrieben.



EINZELRESULTATE FÜR DEN BEREICH KLIMA

4.2

4.2.1 UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Eine ambitionierte, gezielte Ausrichtung des Bereichs Unternehmensführung bildet die Grundlage, um die transformatorischen Herausforderungen im Kerngeschäft bewältigen zu können.

Die Unternehmensführung umfasst die beiden Themenfelder Strategie und Governance sowie Monitoring und Reporting. Gerade diese Themenfelder waren in den letzten Jahren von diversen regulatorischen Anforderungen betroffen, die in unterschiedlicher Form Erwartungen und Anforderungen an Banken stellen, damit sich diese systematisch mit den Risiken der Klimakrise und einer nachhaltigen Entwicklung befassen (siehe 2.2).

Die WWF-Bankenstudie 2022 zeigt, dass die österreichischen Finanzinstitute sich einerseits zwar teils intensiv mit den regulatorischen Anforderungen beschäftigen, andererseits aber noch vor einigen Herausforderungen stehen.

BANK	STRATEGIE	GOVERNANCE, MONITORING UND REPORTING
BAWAG P.S.K.	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●
BTV	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●
Erste Group	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●
HYPO NOE	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●
HYPO Vorarlberg	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●
Oberbank	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●
RBI*	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●
RLB NÖ-Wien	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●
RLB OÖ	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●
RLB Steiermark	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●
Sparkasse OÖ	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●
Steiermärkische Sparkasse	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●
UniCredit Bank Austria	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●
Volksbank Wien	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●
BRANCHENSCHNITT	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●

Quelle: WWF Österreich 2022 | Die Reihung der Banken innerhalb einer Kategorie erfolgt nach Ergebnissen

*Die Datenerhebung für die RBI erfolgte ausschließlich im Zuge der Recherche öffentlich verfügbarer Dokumente. Die Einstufung der RBI in die Kategorie „Verfolger“ basiert ausschließlich auf den Ergebnissen der Kategorie „Unternehmensführung“.



THEMENFELD STRATEGIE

KLIMA- UND NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Die Mehrheit der in dieser Studie untersuchten Banken (zehn von 14) verfügt über eine in die Geschäftsstrategie integrierte Nachhaltigkeitsstrategie, in der zum einen Herausforderungen und zum anderen Ziele und Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung formuliert sind. Das ist ein wichtiger erster Schritt.

Alle bewerteten Finanzinstitute bekennen sich zudem zur Erreichung der Pariser Klimaziele und berücksichtigen auch die EU-Taxonomie und deren bisher definierten Umweltziele in ihrer Strategie. Leider variieren jedoch die Reifegrade der tatsächlichen Umsetzungen in den jeweiligen Banken, wodurch der gewünschte Impact nicht umfassend verwirklicht wird.

Alle Institute sind darüber hinaus Teil der „Agenda 2030“ und leisten damit ihren Beitrag zur Erreichung der Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen. Häufig erfolgt dieses Bekenntnis in Form einer Liste ausgewählter SDGs, denen besondere Relevanz für die Bank beigemessen wird (vgl. Grafik S. 102). Um die transformative Kraft der SDGs effektiv nutzen zu können, braucht es dafür eine klare Strategie. Dafür sollten die SDGs im besten Fall mit einer Wesentlichkeitsanalyse ermittelt, mit klaren Zielen sowie Zwischenschritten und einem konkreten Zeitplan verbunden werden, und deren Zielerreichung sollte regelmäßig evaluiert und verbessert werden.

Keine der Banken kann eine umfassende und in die Nachhaltigkeitsstrategie integrierte Dekarbonisierungsstrategie vorweisen, die vor allem auch die finanzierten Emissionen (vgl. Textbox S. 28) berücksichtigt und klare Reduktionsziele und Maßnahmen vorsieht (bspw. am Vorbild der Science Based Targets initiative). Hinzu kommt, dass die in den bestehenden Nachhaltigkeitsstrategien qualitativen Ziele oft nur vage formuliert und wenig konkret sind. Quantitative Klima- und Umweltziele werden kaum genannt.

ALLGEMEINE
INFOS ZU
NACHHALTIGEN
FINANZEN

SCIENCE BASED TARGET INITIATIVE

Die Science Based Target initiative (SBTi) unterstützt Unternehmen dabei, ihren Anteil an den laut Wissenschaft benötigten Klimaschutzanstrengungen zu bestimmen. Um die globale Erderhitzung auf 1,5° C im Vergleich zum vorindustriellen Niveau zu beschränken, darf nur noch eine begrenzte Menge an Treibhausgasen (THG) in die Atmosphäre gelangen. Wissenschaftsbasierte Klimasziele gewährleisten die Einhaltung dieses verbliebenen Emissionsbudgets, indem ein Emissionsreduktionspfad im Einklang mit der führenden Klimawissenschaft für das Unternehmen berechnet wird. Es handelt sich um eine Zusammenarbeit zwischen dem Carbon Disclosure Project (CDP), dem United Nations Global Compact, dem World Resources Institute und dem WWF.

Die SBTi mobilisiert Unternehmen, sich (langfristige) wissenschaftlich fundierte Ziele zu setzen und ihren Wettbewerbsvorteil beim Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft zu steigern. Die Initiative definiert und fördert bewährte Praktiken bei der Festlegung wissenschaftlich fundierter Ziele, bietet Ressourcen und Anleitungen zum Abbau von Hindernissen bei der Einführung und bewertet und genehmigt die Ziele der Unternehmen unabhängig.

Vereinfacht ausgedrückt, gilt ein Kohlenstoffemissionsziel als wissenschaftlich fundiert, wenn es dem Umfang der Reduktionen entspricht, die erforderlich sind, um den globalen Temperaturanstieg auf deutlich unter 2° C über den vorindustriellen Temperaturen zu halten und auf 1,5° C zu begrenzen.

Neben dem klaren Nutzen, der dadurch für Klima, Natur und Mensch entsteht, profitieren Wirtschaftstreibende von reduzierten Kosten, mehr Innovation und steigender Profitabilität. Sie minimieren Klimarisiken für das Unternehmen und steigern das Vertrauen von Stakeholdern sowie Investoren.



Weitere Informationen: wwf.at/netzero

48

⁴⁸ WWF International, Science Based Targets initiative Science Based Targets initiative, What are "science-based targets"?

BLICK IN DIE PRAXIS

Auf europäischer Ebene dient die französische Bank La Banque Postale als Vorreiterin der Branche, da deren kurzfristige Zielsetzungen bereits veröffentlicht und von der SBTi validiert sind. La Banque Postale verpflichtet sich, bis 2030 konkrete Dekarbonisierungsziele in den Bereichen Immobilien, Hypotheken, Projektfinanzierung für die Stromerzeugung und Unternehmensinstrumente zu erreichen. Die Portfolioziele dieser Bank decken 85 Prozent ihrer gesamten Investitions- und Kreditaktivitäten ab 2020 ab.

Mehr dazu finden Sie hier:

https://sciencebasedtargets.org/resources/files/Target-language-and-summary_LBP.pdf

Ende September 2022 hat die RBI als erste Österreichische Bank ihr SBT veröffentlicht. Die Portfolioziele der RBI decken jedoch vorerst nur 23 Prozent ihrer Investitions- und Kreditaktivitäten ab.

MITGLIEDSCHAFTEN UND SELBSTVERPFLICHTUNGEN

Alle Institute der WWF-Bankenstudie 2022 sind Mitglied zumindest einer Brancheninitiative, deren dezidiertes Ziel der Umwelt- bzw. Klimaschutz ist. Jedoch unterscheiden sich diese Mitgliedschaften stark hinsichtlich Anzahl, Art der Beteiligung sowie räumlicher Nähe, und damit auch im Hinblick auf den Umfang der Wirksamkeit der damit verbundenen Verpflichtungen zur Transformation. So gibt es Banken, die lediglich Mitglied einer regionalen Initiative sind, während andere Finanzinstitute mehrere ganzheitlichere nationale und internationale Initiativen aktiv unterstützen. Zu letzteren gehören unter anderen die UNEP Finance Initiative, die Science Based Targets for Financial Institutions, der Montreal Carbon Pledge, die Net Zero Banking Alliance oder auch die Green Finance Alliance.

Im Bereich der Selbstverpflichtungen ergibt sich ein ähnliches Bild. Hier ist der UN Global Compact eine über fast alle Banken hinweg – und bei manchen auch die einzige – etablierte Selbstverpflichtung. Andere gehen mit den dringend notwendigen Selbstverpflichtungen laut Principles for Responsible Banking und Principles for Responsible Investment noch einen Schritt weiter in Richtung klimabezogener Initiativen.



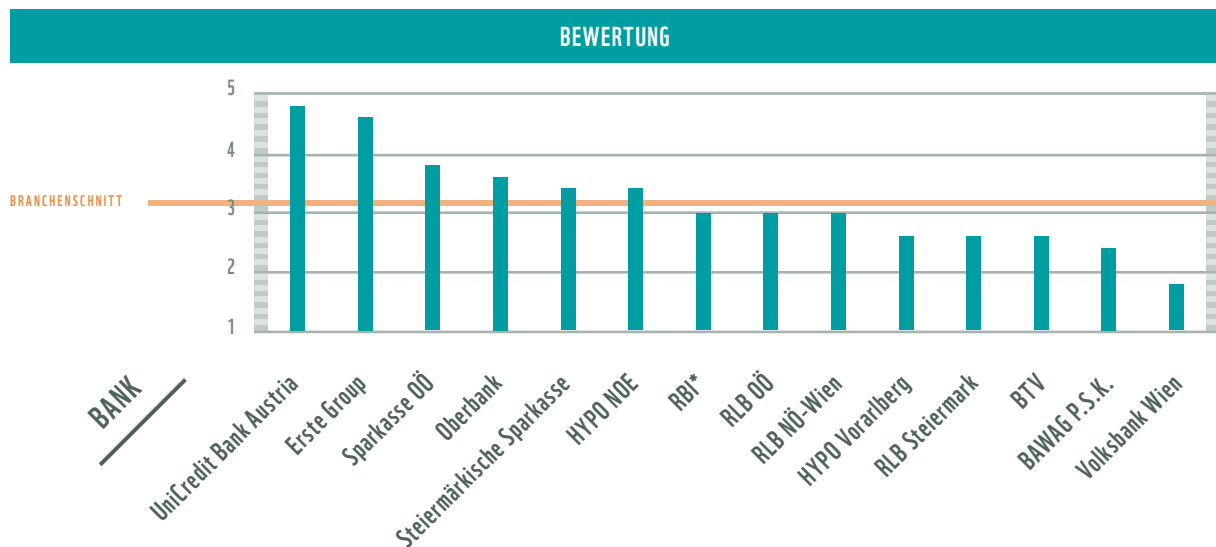
4.2.1 UNTERNEHMENSFÜHRUNG

ALLGEMEINE
INFOS ZU
NACHHALTIGEN
FINANZEN

Die BKS Bank, die HYPO Oberösterreich und die Raiffeisenbank Gunskirchen eGen beweisen, dass auch kleinere Banken ambitionierte Selbstverpflichtungen eingehen können. Diese Banken haben sich innerhalb der Green Finance Alliance, einer vom österreichischen Klimaschutzministerium ins Leben gerufenen Initiative, freiwillig dazu verpflichtet, ihr Portfolio am 1,5-Grad-Ziel auszurichten und dieses bis 2050 schrittweise klimaneutral zu gestalten. Von den im Rahmen der Studie untersuchten Banken ist bisher nur die UniCredit Bank Austria Mitglied der Green Finance Alliance.

49

THEMENFELD STRATEGIE



Quelle: WWF Österreich 2022

* Die Datenerhebung für die RBI erfolgte ausschließlich im Zuge der Recherche öffentlich verfügbarer Dokumente.

Im Themenfeld Strategie wurden zwei Banken – UniCredit Bank Austria und Erste Group – mit dem Höchstwert „visionär“ bewertet. Zwei weitere Banken, die Sparkasse OÖ und Oberbank, erreichen die Kategorie „richtungsweisend“, und acht Banken wurden als „zeitgemäß“ eingestuft. Lediglich die BAWAG P.S.K. und die Volksbank Wien erhielten hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeitsstrategie nur die Bewertung „durchschnittlich“, und die unterste Kategorie blieb unbesetzt. Allgemein liegen die absoluten Bewertungen der Hauptkategorie Unternehmensführung bei allen Banken über denen der Bereiche Sparen und Anlage sowie Finanzierungen und Hypotheken.

⁴⁹ BMK, Allianz für den Klimaschutz – Green Finance Alliance



THEMENFELD GOVERNANCE, MONITORING UND REPORTING

VERANKERUNG VON KLIMAASPEKTEN IN AUFBAUORGANISATION UND VERGÜTUNGSPOLITIK

Alle Banken haben in unterschiedlichen Reifegraden Strukturen und Prozesse etabliert, die eine systematische Befassung mit Klimaaspekten in der Aufbauorganisation ermöglichen. Bei den meisten Finanzinstituten erfolgt dies beispielsweise durch eigene für Klimaaspekte geschaffene Beratungs- und Entscheidungsgremien auf Führungsebene sowie spezielle Nachhaltigkeitsabteilungen und deren direkte Berichtslinie der für Nachhaltigkeitsagenden zuständigen Mitarbeiter*innen an den Vorstand.

Inzwischen bauen die untersuchten Banken merklich entsprechende personelle Ressourcen dafür auf. Um die Transformation im Kerngeschäft voranzutreiben, braucht es jedoch eine weitere deutliche Aufstockung personeller Ressourcen. Auch über strukturelle Ausbildungsmaßnahmen in diesem Bereich sollte nachgedacht werden.

Vereinzelte haben die Institute – im Gegensatz zu den Ergebnissen der WWF-Bankenstudie 2019 – Klimaaspekte auf Ebene des Aufsichtsrates mittels eines eigenen Ausschusses etabliert. Allerdings ist dies in den meisten Fällen noch eine Ausnahme.

Ein mehr als deutlicher Handlungsbedarf besteht im Bereich der Vergütungspolitik, da noch fast keine Bank messbare und klare Klima- und Umweltziele in der variablen Vergütung für alle Führungskräfte der obersten Hierarchieebenen (Vorstand, Bereichsleiter*in, Abteilungsleiter*in) verankert hat. Eine solche Incentivierung würde die Glaubwürdigkeit des Engagements auf Vorstandsebene weiter steigern.

RISIKOMANAGEMENT

Im Rahmen der Studie kristallisierte sich klar heraus, dass regulatorische Eingriffe eine hohe Wirksamkeit erzielen und die Geschwindigkeit der Transformation am schnellsten vorantreiben. Nicht zuletzt aufgrund unterschiedlicher Vorgaben und Empfehlungen – wie dem Leitfaden der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) für Nachhaltigkeitsrisiken oder dem Leitfaden der Europäischen Zentralbank (EZB) zu Umwelt- und Klimarisiken – integrieren Banken mittlerweile Klimarisiken verstärkt in ihr Risikomanagement. Konkret geht es darum, Klima- und Umweltrisiken auf Branchen-, Kunden- und Transaktionsebene zu berücksichtigen.



4.2.1 UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Herangehensweise an die bzw. der Reifegrad der gesetzten Maßnahmen unterscheidet sich auch hier deutlich zwischen den Banken. Während manche Finanzinstitute erst damit begonnen haben, Klimarisiken auf Branchenebene zu bewerten und die Datenverfügbarkeit zu etablieren, haben andere Nachhaltigkeitsrisiken bereits in Kreditvergabeprozesse integriert.

ALLGEMEINE
INFOS ZU
NACHHALTIGEN
FINANZEN

GREEN ASSET RATIO, RISK-WEIGHTED ASSETS, PCAF.

Bei der Green Asset Ratio werden die mit der Taxonomie-Verordnung konformen Risikopositionen von Kreditinstituten ins Verhältnis zu den gesamten, von der Offenlegung betroffenen Risikopositionen gesetzt. Dabei beschreiben Risikopositionen sämtliche Aktivposten (Vermögenswerte) und außerbilanzielle Bilanzpositionen, die mit Eigenmitteln zu unterlegen sind.

Der Begriff Risk-Weighted Assets, oder risikogewichtete Aktiva, beschreibt anhand der Struktur der Aktiva in der Bankbilanz, wie viel Eigenkapital ein Institut halten muss. Die Kennzahl baut dabei auf dem Risikogehalt der Aktiva einer Bank auf. So wird beispielsweise ein Schuldschein stärker gewichtet als eine Barauslage und muss mit mehr Eigenkapital gedeckt werden.

Partnerships for Carbon Accounting Financials (PCAF) ist eine globale Partnerschaft von Finanzinstituten, die gemeinsam einen harmonisierten Ansatz zur Bewertung und Offenlegung der mit ihren Darlehen und Investitionen verbundenen Treibhausgasemissionen (THG) entwickeln und umsetzen möchten.



4.2.1 UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Eine umfassende Klimabilanzierung, welche die Risiken der eigenen Emissionen aller Scopes (1–3) umfasst (z. B. mittels PCAF), ist die wesentliche Basis für eine rasche Transformation im Kerngeschäft. Diesen großen Hebel nutzt bislang keine der Banken in einem ausreichenden Ausmaß. Die RBI und Erste Group haben bereits erste Schritte in diesem Bereich gesetzt und bewerten einen Teil ihrer finanzierten Emissionen nach PCAF.⁵⁰ Häufig liegt der Fokus auf den Emissionen von Scope 1 und 2. Lediglich fünf der 14 Banken haben eine Klimabilanzierung erstellt, bei welcher alle drei Scopes berücksichtigt werden. Die fehlende Bilanzierung von Scope-3-Emissionen wird von einigen Finanzinstituten mit der schlechten Datenlage begründet. Diese Argumentation ist allerdings nur bedingt nachvollziehbar, da es hier bereits Lösungsansätze in der Branche gibt, wie Beispiele zeigen (vgl. Textbox S. 60).

BLICK IN DIE PRAXIS

Die niederländische **ABN Amro Bank** hat unter Anwendung der PCAF-Methode die finanzierten Emissionen ihrer Unternehmenskredite sowie das CO₂-Profil ihres Gewerbeimmobilienportfolios geschätzt und die Ergebnisse bereits im Nachhaltigkeitsbericht 2018 offengelegt.

Die ebenfalls niederländische **Triodos Bank** hat ihre Investmentfonds-Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien und der Energieeinsparung finanziert. Dabei wurde mittels PCAF-Methode der CO₂-Fußabdruck für das gedeckte Portfolio berechnet und festgestellt, dass die Finanzierung einer nachhaltigen Wirtschaft über viele Jahre hinweg zu erheblichen Emissionseinsparungen im Verhältnis zu von der Bank erzeugten und gebundenen Emissionen geführt hat.

51

⁵⁰ Die Ergebnisse decken jedoch nur 74 Prozent des Non-Retail-Corporate-Lending-Portfolios der RBI.

Raiffeisen Bank International, Nachhaltigkeitsbericht 2021 – Transformation in eine nachhaltige Zukunft, 65

⁵¹ PCAF, Best practice example: Business Loans – ABN Amro | PCAF, Best practice example: Project Finance – Triodos Bank



WIRKUNGSANALYSEN

Noch haben nicht alle Banken eine systematische Analyse der klimabezogenen Auswirkungen von einzelnen Produkten und Produktgruppen unter Beachtung der Umweltziele laut EU-Taxonomie durchgeführt. Manche Finanzinstitute berechnen den CO₂-Fußabdruck ihrer angebotenen Produkte, und andere wiederum setzen auf SDG-Mapping bzw. auf die Analyse der Wirkungen ihrer Produkte auf die SDGs. Eine flächendeckende – also über das gesamte Produktangebot reichende – Analyse der negativen und positiven Wirkungen von Produkten bzw. Produktgruppen fehlt jedoch. Damit sind Aussagen über die Klima- und Umweltwirkung bzw. Zielerreichung nicht transparent möglich.

REPORTING

Die analysierten Banken informieren sowohl interne als auch externe Zielgruppen über klimabezogene Ziele, (geplante) Maßnahmen und in Ausnahmefällen auch über Fortschritte. Der Nachhaltigkeitsbericht ist dafür bei allen Instituten das Kommunikationsmedium erster Wahl, wobei zusätzlich weitere Kanäle wie die nicht-finanzielle Erklärung, eine eigene Rubrik auf der Unternehmenswebsite oder Mitarbeiter*innen-Magazine dafür verwendet werden. Die Nachhaltigkeitsberichte basieren dabei – mit Ausnahme der Bank für Tirol und Vorarlberg (BTV) – alle auf dem international anerkannten GRI-Standard. Lediglich die Erste Group (inklusive Töchter) und die UniCredit Bank Austria gehen einen wichtigen Schritt weiter und inkludieren in ihren Berichten die Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD). Zudem lässt die Mehrheit der Banken (acht von 14) ihre Berichte von einer unabhängigen Drittinstantz, nämlich dem Wirtschaftsprüfer, nach anerkanntem Standard verifizieren.

ALLGEMEINE
INFOS ZU
NACHHALTIGEN
FINANZEN

KLIMA-KOMMUNIKATION: MIT TRANSPARENZ GEGEN GREENWASHING

Eine wichtige Komponente im unternehmerischen Klimaschutz ist die Kommunikation. Da die Klimakrise im Mittelpunkt des öffentlichen Bewusstseins und der politischen Aufmerksamkeit steht, wollen viele Unternehmen ihr Engagement für den Klimaschutz auch öffentlichkeitswirksam darstellen. Richtig genutzt, ist die Klima-Kommunikation dabei ein effektives Instrument, um wichtige Stakeholder zu gewinnen, das Momentum für Klimaschutz in der Gesellschaft zu stärken und sich für die Eindämmung der Klimakrise auf breiter Ebene einzusetzen.

Der Pfad hin zum Netto-Null-Ziel führt auch in diesem Zusammenhang über die zentrale, wissenschaftsbasierte Verantwortung von Unternehmen und Finanzinstituten. Die verlockende Abkürzung der notwendigen Transformation mittels der „einfachen Kompensation“ des Klima-Fußabdrucks ist klimawissenschaftlich unmöglich und daher weder hilfreich noch nachhaltig.

Das trifft vor allem dann zu, wenn die dafür gekauften CO₂-Zertifikate benutzt werden, um damit angeblich „CO₂-neutrale“ Produkte und Dienstleistungen zu vermarkten. Die dadurch trügerisch vermittelte Vorstellung, der Klimaschutz sei bereits erledigt - weil man „klimaneutral“ eingekauft hat - fördert Greenwashing und untergräbt die Ziele des Pariser Klimaabkommens. Statt zweifelhafter, mehrdeutiger Werbebotschaften müssen die Ziele und Maßnahmen auch in der Kommunikation transparent sein.

Dies gilt auch für die Berichterstattung, die sich klar auf wesentliche Punkte der Transformation im Kerngeschäft konzentrieren sollte, anstatt werbliche Botschaften zu vermitteln. Neben der Eigenverantwortung von Banken werden die in diesem Bereich kommenden Berichtspflichtigen Veränderungen erfordern.

Der Finanzsektor hat einen riesigen Hebel im Kampf gegen die Klimakrise in der Hand. Es wird Zeit, ihn endlich umfassend zu betätigen.



UMWELT- UND ENERGIEMANAGEMENT

Der größte Hebel der Emissionsreduktion einer Bank liegt im Bereich der finanzierten Emissionen. Diese sind aufgrund ihres hohen Anteils im Vergleich zu den betriebseigenen Emissionen als zentrales Handlungsfeld zu betrachten (vgl. Textbox S. 60).

Zusätzlich leistet eine wirksame Reduktion der direkten, betriebseigenen Emissionen einen kleinen aber symbolisch wichtigen Beitrag. Dadurch wird außerdem die Glaubwürdigkeit der Bank hinsichtlich der eigenen, nachhaltigen Positionierung nach innen und außen wesentlich gestärkt und gesteigert.

Maßnahmen zur CO₂-Reduktion finden sich bei der Hälfte der analysierten Finanzinstitute in den etablierten Umweltmanagement- oder/und Energiemanagementsystemen wieder. Sieben von 14 Banken verfügen aktuell zumindest über eines der beiden Managementsysteme (vier Institute ein Umweltmanagement und drei ein Energiemanagement). Eine Bank – die UniCredit Bank Austria – ist mit ihrer EMAS (Eco-Management and Audit Scheme)-Zertifizierung bereits einen Schritt weiter. Auch die Oberbank ist gerade dabei, dieses Zertifikat zu erlangen.

Die HYPO Vorarlberg gibt derzeit an, im Geschäftsbetrieb klimaneutral zu arbeiten. Dieses Ziel wird allerdings nur durch großzügiges Zurückgreifen auf Kompensationsprojekte erreicht. Alle weiteren Banken führen ihre Betriebe bisher noch nicht klimaneutral. Manche haben jedoch das Ziel formuliert, dies in näherer Zukunft zu erreichen.

BLICK IN DIE PRAXIS

Ein Vorbild im Bereich des Umwelt- und Energiemanagements ist bspw. die Deutsche Commerzbank. Diese verfügt sowohl über ein (nach ISO 14001) zertifiziertes Umweltmanagementsystem als auch über ein (nach ISO 50001) zertifiziertes Energiemanagementsystem.

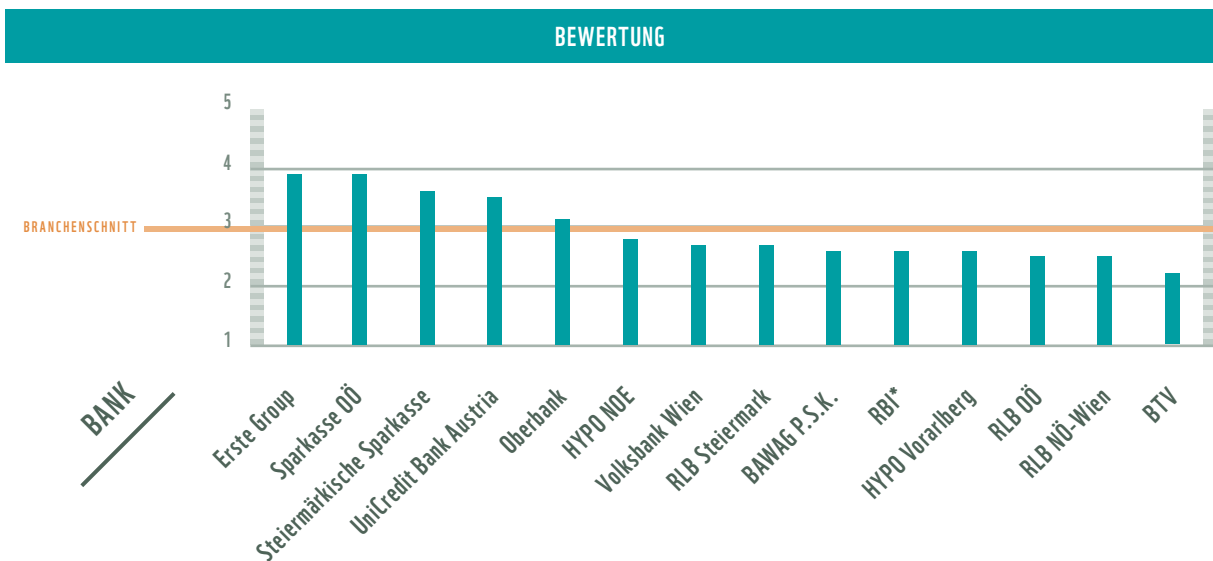
52



BESCHAFFUNG

Spätestens mit dem am 23. Februar 2022 vorgelegten Vorschlag der EU-Kommission für ein Gesetz über Nachhaltigkeitspflichten von Unternehmen, dem sogenannten EU-Lieferkettengesetz, wird es für europäische Unternehmen und damit auch österreichische Banken notwendig, ihre unternehmerischen Sorgfaltspflichten entlang der Lieferkette in Bezug auf Menschenrechte und Umwelt zu erfüllen. Die Mehrheit der 14 analysierten Finanzinstitute hat dies bereits erkannt und Beschaffungsrichtlinien formuliert, die Klima- und Umweltziele sowie entsprechende Kriterien für ihre Zulieferer im Beschaffungsprozess verankern. Durch derartige Richtlinien können Banken eine Vorbildrolle einnehmen und ihre Partner dazu anhalten, höhere Standards durchzusetzen. Die aktuell von den Banken formulierten Richtlinien beziehen sich jedoch meist auf die Einhaltung von Arbeitsstandards bzw. des Verhaltenskodex. Die Erfüllung von umwelt- und klimabezogenen Standards wird kaum eingefordert.

THEMENFELD GOVERNANCE, MONITORING UND REPORTING



* Die Datenerhebung für die RBT erfolgte ausschließlich im Zuge der Recherche öffentlich verfügbarer Dokumente.

Im Themenfeld Governance, Monitoring und Reporting wurde keines der Finanzinstitute mit der höchsten Kategorie „visionär“ bewertet. Die vier Banken Erste Group, die Sparkasse Oberösterreich, die Steiermärkische Bank und Sparkasse sowie die Unicredit Bank Austria wurden allerdings als „richtungsweisend“ eingestuft. Weitere acht Banken folgen in der Kategorie „zeitgemäß“. Die Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien und die Bank für Tirol und Vorarlberg konnten lediglich als „durchschnittlich“ bewertet werden. Kein Institut wurde als „unterdurchschnittlich“ eingestuft.



4.2.2 SPAREN UND ANLAGE

Von grünen Spar- und Anlageprodukten profitieren Mensch und Natur. Dies erfolgt durch direkte Investitionen in Unternehmen und Staaten, die sich aktiv mit den Folgen der Klimakrise auseinandersetzen. So können Geldströme nicht nur in zukunftsfähige Bereiche fließen, sondern werden gleichzeitig von besonders schädlichen Aktivitäten abgezogen. Dadurch ergeben sich häufig eine langfristige Rendite, eine klare Risikominimierung und eine große Signalwirkung an Politik und Wirtschaft.

Das Handlungsfeld Sparen und Anlage übernimmt also eine zentrale Rolle auf dem Weg der Transformation. Dabei umfasst es zum einen die eigenen Kapitalanlagen der Banken und zum anderen die Kundenanlagen privater und institutioneller Anleger*innen, wobei der Fokus auf den Sparanlagen für Privatanleger*innen und dem Angebot nachhaltiger Fonds und ETFs liegt. Abschließend wird in diesem Handlungsfeld das Themenfeld der Vorsorgeprodukte dargestellt und bewertet.

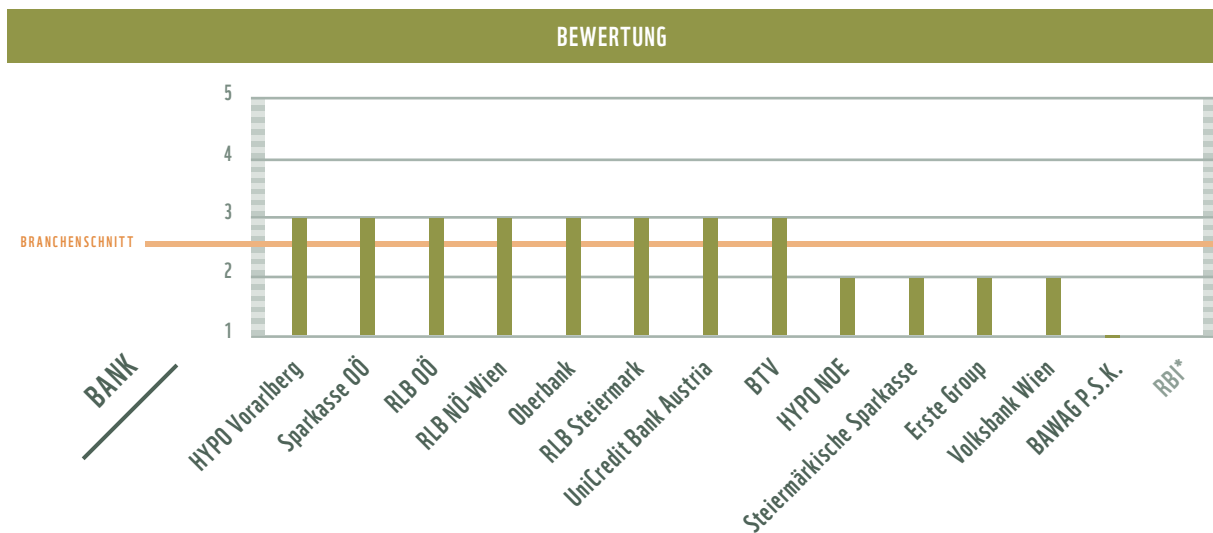
BANK	SPAREN UND ANLAGE		
	EIGENE KAPITALANLAGE	KUNDENANLAGEN	VORSORGEPRODUKTE
BAWAG P.S.K.	● ○ ○ ○ ○	● ● ○ ○ ○	● ● ○ ○ ○
BTV	● ● ● ○ ○	● ● ● ○ ○	● ● ○ ○ ○
Erste Group	● ● ○ ○ ○	● ● ● ● ○	● ● ● ○ ○
HYPO NOE	● ● ○ ○ ○	● ● ○ ○ ○	● ● ○ ○ ○
HYPO Vorarlberg	● ● ● ○ ○	● ● ● ○ ○	● ● ○ ○ ○
Oberbank	● ● ● ○ ○	● ● ● ○ ○	● ● ○ ○ ○
RBI*	○ ○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○ ○
RLB NÖ-Wien	● ● ● ○ ○	● ● ● ○ ○	● ● ○ ○ ○
RLB OÖ	● ● ● ○ ○	● ● ○ ○ ○	● ● ○ ○ ○
RLB Steiermark	● ● ● ○ ○	● ● ● ○ ○	● ● ○ ○ ○
Sparkasse OÖ	● ● ● ○ ○	● ● ● ● ○	● ● ● ○ ○
Steiermärkische Sparkasse	● ● ○ ○ ○	● ● ● ○ ○	● ● ● ○ ○
UniCredit Bank Austria	● ● ● ○ ○	● ● ● ○ ○	● ● ● ○ ○
Volksbank Wien	● ● ○ ○ ○	● ● ○ ○ ○	● ● ○ ○ ○
BRANCHENSCHNITT	● ● ● ○ ○	● ● ● ○ ○	● ● ○ ○ ○

Quelle: WWF Österreich 2022 | Die Reihung erfolgt alphabetisch.

* Hinweis: Die Datenerhebung für die RBI erfolgte ausschließlich im Zuge der Recherche öffentlich verfügbarer Dokumente. Daher können nur für die Themenfelder des Hauptbereichs „Unternehmensführung“ aussagekräftige Ergebnisse dargestellt werden.

THEMENFELD KUNDENANLAGEN

Im Bereich der eigenen Kapitalanlagen verfügen nur wenige der analysierten Banken über eine formelle, anspruchsvolle und öffentlich zugängliche Politik zum verantwortungsvollen Anlegen, die umfassende ESG-Kriterien als Bestandteil der Anlagerichtlinien im Umgang mit Eigenmitteln enthält. Zwar berücksichtigen einige der Finanzinstitute über Anlagerichtlinien die ESG-Kriterien in der Eigenveranlagung, doch mangelt es häufig an Transparenz bzw. der präzisen Formulierung dieser Kriterien. Zudem werden die verfassten Anlagevorgaben bzw. Anlagerichtlinien von einigen Banken nicht veröffentlicht, deshalb wurde deren Punkteanzahl herabgesetzt.



Quelle: WWF Österreich 2022

* Die Datenerhebung für die RBI erfolgte ausschließlich im Zuge der Recherche öffentlich verfügbarer Dokumente. Daher können nur für die Themenfelder des Hauptbereichs „Unternehmensführung“ aussagekräftige Ergebnisse dargestellt werden.

Im Bereich der eigenen Kapitalanlage erhielt keine Bank die Bewertung „visionär“ oder „richtungsweisend“. Die Mehrheit der Finanzinstitute (acht von 14) wurde als „zeitgemäß“ eingestuft, während vier Banken mit „durchschnittlich“ bewertet wurden. Die BAWAG P.S.K. erreicht hier nur die Einstufung „unterdurchschnittlich“, die RBI befindet sich in der Kategorie „intransparent“.



THEMENFELD EIGENE KAPITALANLAGE

SPARPRODUKTE

Für die Anlageform der Sparprodukte, speziell beim Kontosparen und anderen Sparprodukten, verfügen aktuell nur vier der 14 analysierten Banken über verbindliche ESG-Richtlinien. Das Bewusstsein, dass auch für Sparprodukte klima- bzw. nachhaltigkeitsbezogene Alternativen zu schaffen sind, hat sich aber bereits bei manchen Banken durchgesetzt, und sie bieten dementsprechende Produkte an.

Selbst bei deklariert „grünen“ Sparprodukten wird Sparer*innen allerdings bei keiner Bank die Möglichkeit geboten, Einfluss auf die Weiterverwendung ihrer Sparguthaben zu nehmen.

Auch im Hinblick auf die Transparenz über die Verwendung der Spareinlagen überzeugt keines der Finanzinstitute. Während Sparer*innen mittels Ausschlusskriterien – die meist denen für Finanzierungen entsprechen – bei allen Banken erfahren, welche Branchen und Unternehmen nicht mit ihren Einlagen finanziert werden, erhalten sie nur bei drei der befragten Banken aktiv Informationen darüber, in welche umwelt- und klimarelevanten Sektoren und Aktivitäten die Gelder der angelegten Sparguthaben investiert werden. Diese drei sind alle UZ49-zertifiziert.



FONDS UND ETFS

Anders als im Bereich Sparen hat eine deutliche Mehrheit der Banken (zehn von 14) verbindliche ESG-Richtlinien für den Bereich der Fonds und Exchange Traded Funds (ETFs) definiert. Diese gelten jedoch meist nur für das als nachhaltig ausgewiesene Angebot.

Dieses Angebot ist seit dem letzten WWF-Rating deutlich gewachsen. Auch der aktuelle FNG-Marktbericht bestätigt, dass fast jeder dritte in Österreich angelegte Euro mittlerweile in einem nachhaltigen Produkt steckt.⁵³ Dennoch machen zertifizierte Produkte am Gesamtvolumen der Anlageprodukte immer noch einen zu geringen Teil aus, um großen Impact zu erzielen. Wie groß dieses Potenzial für den Klimaschutz und als Geschäftsmodell wäre, zeigt auch eine WWF-Umfrage. Diese bestätigt, dass 79 Prozent der Österreicher*innen grundsätzlich Interesse an „grünen“ Finanzprodukten haben, aber lediglich vier Prozent aktuell über ein solches verfügen.⁵⁴

Ein Großteil der Banken greift für ihr Produktangebot im Anlagebereich auf Produktpartner zurück. Die Konzeption und Gestaltung wird dabei meist völlig den Produktpartnern überlassen, die ihre eigenen – von den Banken teilweise nicht kontrollierten – ESG-Kriterien definieren. In diesem Bereich sind daher vor allem die Plausibilisierung der Angaben der Produktpartner sowie die eigenständige Incentivierung von nachhaltigen Produkten zentrale Herausforderungen für die Banken. Im Rahmen der Erfüllung der Taxonomie- bzw. Offenlegungsverordnung stehen manche Finanzinstitute noch vor der Aufgabe, den taxonomiekonformen Anteil der von ihr vertriebenen Anlageprodukte zu steigern. Allerdings besteht generell für alle Banken das deutliche Potenzial, diesen zu erhöhen.

⁵³ Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V. (FNG), Marktbericht Nachhaltige Geldanlagen 2022 – Deutschland, Österreich und die Schweiz 2022, 20

⁵⁴ WWF Österreich, Umfrage Sustainable Finance, 2021

ALLGEMEINE
INFOS ZU
NACHHALTIGEN
FINANZEN

ARTIKEL-6-, ARTIKEL-8- UND ARTIKEL-9-PRODUKTE?

Hinter dieser sperrigen Bezeichnung verbirgt sich eine Kategorisierung aus der Offenlegungsverordnung der EU. Ein Artikel-8-Fonds, der mit der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien wirbt, muss offenlegen, was damit gemeint ist. Ein Artikel-9-Fonds muss zusätzlich auch ein ausweisbares Nachhaltigkeitsziel verfolgen. Hingegen ist ein Artikel-6-Fonds ein konventioneller Fonds, der sich nicht explizit an Nachhaltigkeitskriterien orientiert. Aber Achtung: Diese Kategorisierungen sind keine Gütesiegel und sollten auch nicht als solche verwendet werden, solange es keine Mindestanforderungen an die Nachhaltigkeitskriterien und -ziele aus Artikel-8- und Artikel-9-Produkten gibt.

GREENWASHING?

Damit gemeint ist das „Vortäuschen nachhaltiger Geschäftstätigkeit im Umweltbereich“. Die Praxis des Greenwashings kann von jedem Unternehmen in jeder Branche betrieben werden, auch von Banken im Finanzsektor. Zum Beispiel könnte ein Finanzinstitut ehrgeizige ökologische Ambitionen öffentlich kommunizieren, während sie in Wirklichkeit keine konkreten Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele plant. Eine andere Form wäre Greenwashing auf Produktebene. Beispielsweise können Anlagefonds als nachhaltig vermarktet werden, während die Fonds in Wahrheit in sehr umweltschädliche Unternehmen investieren. Nicht in jedem Fall werden vorsätzlich irreführende Angaben gemacht. Oftmals mangelt es an angemessenen, bankinternen Richtlinien, Prozessen und Kontrollen, die sicherstellen, dass solche Angaben auch den tatsächlichen Unternehmenspraktiken entsprechen. Dies unterstreicht nochmals die Wichtigkeit der umfassenden Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in die gesamten Unternehmensstrukturen und der Sensibilisierung aller Mitarbeiter*innen für dieses Thema.



ANLAGEBERATUNG

Seit dem 2. August 2022 müssen Anlageberater*innen ihre Kunden*innen verpflichtend nach ihren Nachhaltigkeitspräferenzen fragen. Klima- und Umweltthemen sowie auch soziale Aspekte gewinnen damit als fester Bestandteil von Anlageentscheidungen noch stärker Eingang in die Finanz- und Wirtschaftswelt *(siehe auch 2.2)*.

Die analysierten Banken haben diese Richtlinie teilweise bereits vor Inkrafttreten der Richtlinie umgesetzt, in anderen Teilen war diese zum Zeitpunkt der Befragung noch „in Ausarbeitung“. Ziel (und mittlerweile rechtliche Vorgabe) ist jedenfalls, das Thema Nachhaltigkeit in allen Anlageberatungsgesprächen fix zu integrieren, sowohl was die Frage nach der Präferenz als auch die transparente Information der Kunden*innen über die im Zuge der Anlagetätigkeit möglichen Umwelt- und Sozialrisiken betrifft. Dies wird in den Banken unter anderem durch (mitunter bereits etablierte, jedenfalls aber geplante) umfassende Schulungsangebote für Kundenberater*innen zu den Entwicklungen bei nachhaltigen Kapitalanlagen ermöglicht. Die Qualität der Schulungen und der Beratungen selbst konnte zum Zeitpunkt der Befragung noch

WIRKUNGMESSUNG

Um die positive Wirkung auf das Klima und die Umwelt beziehungsweise die nachhaltige Entwicklung – die den Kern nachhaltiger Kapitalanlagen bilden – zu messen, müssen Banken entsprechende wirkungsbezogene Kennzahlen erheben. Wie im Handlungsfeld der Unternehmensführung bereits angedeutet, ist eine systematische, wirkungsbezogene Analyse für die von den Instituten angebotenen Anlageprodukte allerdings eher die Ausnahme als die Regel *(vgl. Textbox S. 69)*.

Wenn eine Bank eine solche Wirkungsmessung durchführt, erfolgt diese meist nicht durch das Finanzinstitut selbst, sondern durch den Produktpartner. Diese fertigen wiederum eigene, oft auf bestimmte Produkte fokussierte Berichte an, in denen bspw. der CO₂-Fußabdruck des Produkts dargestellt wird. Aufgrund des fehlenden Standards für derartige Berichte lassen sich diese Daten allerdings kaum vergleichen. Jene Banken, die eigenständig die Wirkung der Produkte berechnen möchten, sind dagegen noch auf der Suche nach am Markt verfügbaren und belastbaren Daten. Auch sie bemängeln die schlechte Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Anbieter. Diese Argumentation ist allerdings nur bedingt nachvollziehbar, da es hier bereits Lösungsansätze in der Branche gibt, wie Beispiele zeigen *(vgl. Textbox S. 56 und S. 60)*.

Eine weitere zentrale Herausforderung im Zusammenhang mit der Wirkungsmessung ist die Herstellung eines Konnexes zwischen den wirkungsbezogenen Kennzahlen und den von der Bank definierten Dekarbonisierungszielen plus dazugehörigen Maßnahmen.



4.2.2 SPAREN UND ANLAGE

BLICK IN DIE PRAXIS

Ein Blick in die Schweiz mit der Basellandschaftlichen Kantonalbank liefert ein gutes Beispiel für die potenzielle Vorgehensweise von Banken bei der Berücksichtigung von ESG-Aspekten bei Anlageprodukten. Neben dem eigenen Anlageangebot, das ausschließlich aus Produkten besteht, die Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigen, verfügt diese Schweizer Bank über strenge Ausschlusskriterien für ihre eigenen Anlageprodukte. Ausgeschlossen sind u. a. die allgemeine Förderung von fossiler Energie, Flugverkehr und gentechnisch verändertes Saatgut. Darüber hinaus betreibt dieses Finanzinstitut systematische Analysen zu ESG-Aspekten für vermittelte Drittfonds und evaluiert, ob der Fonds mit einem ausreichenden Nachhaltigkeitsansatz hinterlegt ist.

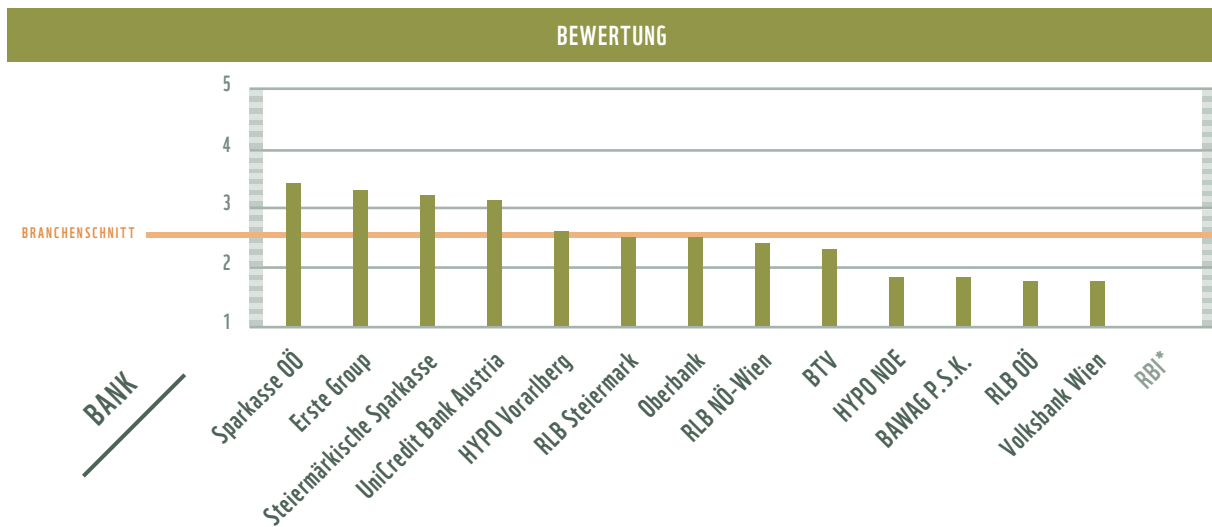
55

⁵⁵ WWF Schweiz, *Nachhaltigkeit im Schweizer Retailbanking – WWF Rating des Schweizer Retailbankings 2020/2021*, 76

THEMENFELD KUNDENANLAGEN

Das Angebot nachhaltiger Kapitalanlagen ist bei den analysierten Banken nicht zuletzt aufgrund regulatorischer Anforderungen deutlich gewachsen. Allerdings bestehen große Unterschiede im Angebot der einzelnen Institute hinsichtlich der Anlageklassen und der Verfügbarkeit für Privat- und Unternehmenskunden*innen. Letztere profitieren von einer immer breiteren Fülle an nachhaltigen Spezialfonds. Diese Unterschiede im Angebot wurden in der Bewertung berücksichtigt.

Demnach wurde keine Bank als „visionär“ oder „richtungsweisend“ eingestuft. Fünf der Finanzinstitute wurden mit der Kategorie „zeitgemäß“ bewertet, während acht davon die Bewertung „durchschnittlich“ erhalten haben.



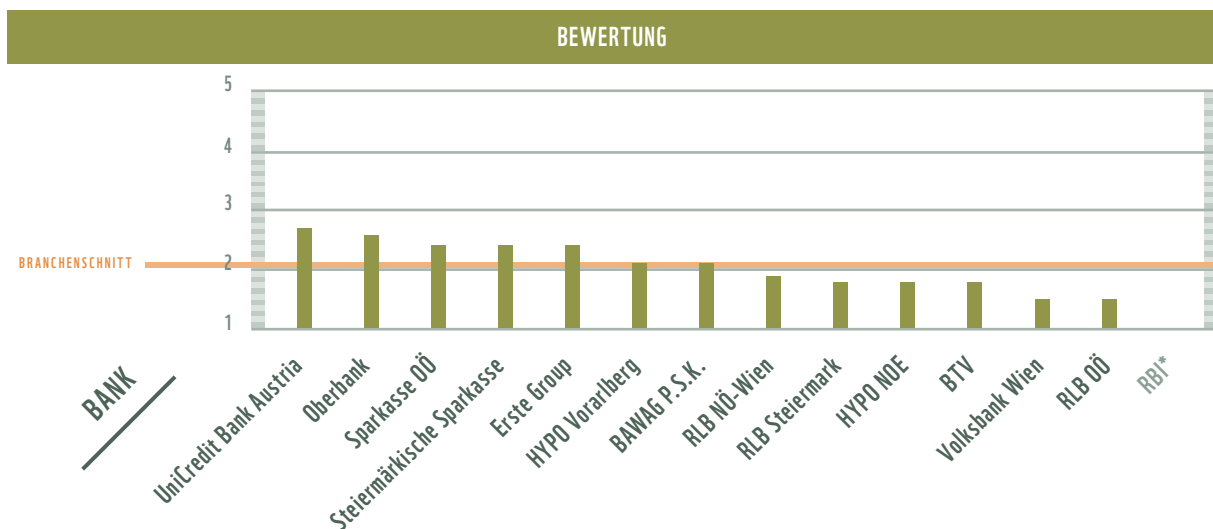
Quelle: WWF Österreich 2022

*Die RBL wurde mangels eigenem Privatenkund*innen-Geschäft in diesem Themenfeld nicht bewertet.

THEMENFELD VORSORGEPRODUKTE

Noch häufiger als im Bereich der Fonds und ETFs vertreiben die Banken Vorsorgeprodukte von Produktpartnern und lagern damit in den meisten Fällen auch die Erstellung und Verankerung von ESG- sowie klima- und umweltbezogener Kriterien aus. Ähnlich der Kapitalanlage besteht dadurch zwar ein Angebot von Vorsorgeprodukten, bei deren Konzeption ESG-Kriterien berücksichtigt werden, die Banken sind in deren Gestaltung aber nicht eingebunden. Die Einhaltung der Kriterien durch die Produktpartner wird auch hier kaum systematisch überwacht. Erste Schulungen zur systematischen Aufklärung von Kunden*innen über nachhaltige Vorsorgemöglichkeiten sind im Zuge der gestiegenen Anforderungen aus MiFID II und IDD (vgl. Anlageberatung S.70 und S. 35) flächendeckend erfolgt.

Aktuell unzureichend sind die systematische Erhebung wirkungsbezogener quantitativer Kennzahlen sowie die Incentivierung nachhaltiger Vorsorgeprodukte. Aufgrund der Auslagerung der Produkte ist daher mehr Engagement seitens der Banken im Dialog mit den Produktpartnern gefragt, um beispielsweise umfassende Klima- und Umweltziele in der Konzeption der Produkte zu verankern.



Quelle: WWF Österreich 2022

*Die RBI wurde mangels eigenem Privatenkund*innen-Geschäft in diesem Themenfeld nicht bewertet.

Im Bereich der Vorsorgeprodukte kommt keine Bank über die Kategorie „zeitgemäß“ hinaus. Diese Bestnote in diesem Bereich erreichen die Oberbank und die UniCredit Bank Austria. Alle anderen analysierten Institute wurden als „durchschnittlich“ eingestuft.



4.2.3 FINANZIERUNGEN UND HYPOTHEKEN

Grüne Kredite, Hypotheken und andere Finanzierungsprodukte sind Angebote für Bankkunden*innen. Darunter versteht man Gelder, welche nachhaltige Projekte ermöglichen. Dies erfolgt beispielsweise durch Definition eines bestimmten Verwendungszwecks oder durch Verbindung von spezifischen Kreditkonditionen mit einer bestimmten Nachhaltigkeitsperformance.

Seit der ersten Bankenstudie ist auch der Bereich der grünen Finanzierungen gewachsen. Aufgrund der höheren Nachfrage durch Kunden*innen und durch verschärfte Kreditvergaberichtlinien der Banken selbst steigt das Angebot an grünen Krediten und Finanzierungsprodukten.

Der Hauptbereich Finanzierungen und Hypotheken umfasst die Themenfelder Privatkunden*innen, Corporate und Project Finance sowie Hypotheken und Baukredite. Dazu zählen auch angebotene „grüne“ Kreditprodukte sowie die dafür erstellten Richtlinien und Ziele. Zusätzlich wird auch das interne Schulungsangebot der Banken in diesen Themenfeldern beleuchtet, da die Verpflichtung, sich in den genannten Bereichen hinsichtlich Nachhaltigkeitsaspekten fortzubilden, als essenzieller Bestandteil des zukunftsfähigen Wirtschaftens gilt. Bei Finanzierung für Privatkunden*innen und Unternehmen geht es dabei insbesondere um die Integration von klimarelevanten Kriterien in die Konzeption, Bereitstellung und Vermarktung von Finanzierungsprodukten. Im Themenfeld Corporate und Project Finance werden zusätzlich Finanzierungsausschlüsse für bestimmte klimaschädliche Branchen, das aktuelle Angebot an Sustainability Linked Loans sowie (bereits getätigte) Wertpapieremissionen thematisiert und bewertet.



4.2.3 FINANZIERUNG UND HYPOTHEKEN

FINANZIERUNGEN UND HYPOTHEKEN

BANK	PRIVATKUND*INNEN	CORPORATE UND PROJECT FINANCE	HYPOTHEKEN UND BAUKREDITE
BAWAG P.S.K.	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●
BTV	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●
Erste Group**	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●
HYPO NOE	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●
HYPO Vorarlberg	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●
Oberbank	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●
RBI*	○ ○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○ ○	○ ○ ○ ○ ○
RLB NÖ-Wien	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●
RLB OÖ	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●
RLB Steiermark	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●
Sparkasse OÖ	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●
Steiermärkische Sparkasse	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●
UniCredit Bank Austria	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●
Volksbank Wien	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●
BRANCHENSCHNITT	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●	● ● ● ● ●

Quelle: WWF Österreich 2022 | Die Reihung erfolgt alphabetisch.

*Hinweis: Die Datenerhebung für die RBI erfolgte ausschließlich im Zuge der Recherche öffentlich verfügbarer Dokumente. Daher können nur für die Themenfelder des Hauptbereichs „Unternehmensführung“ aussagekräftige Ergebnisse dargestellt werden. Im Bereich Finanzierung und Hypotheken wurde die RBI nicht bewertet, da es hier kein Privatkunden*innen-Geschäft gibt.

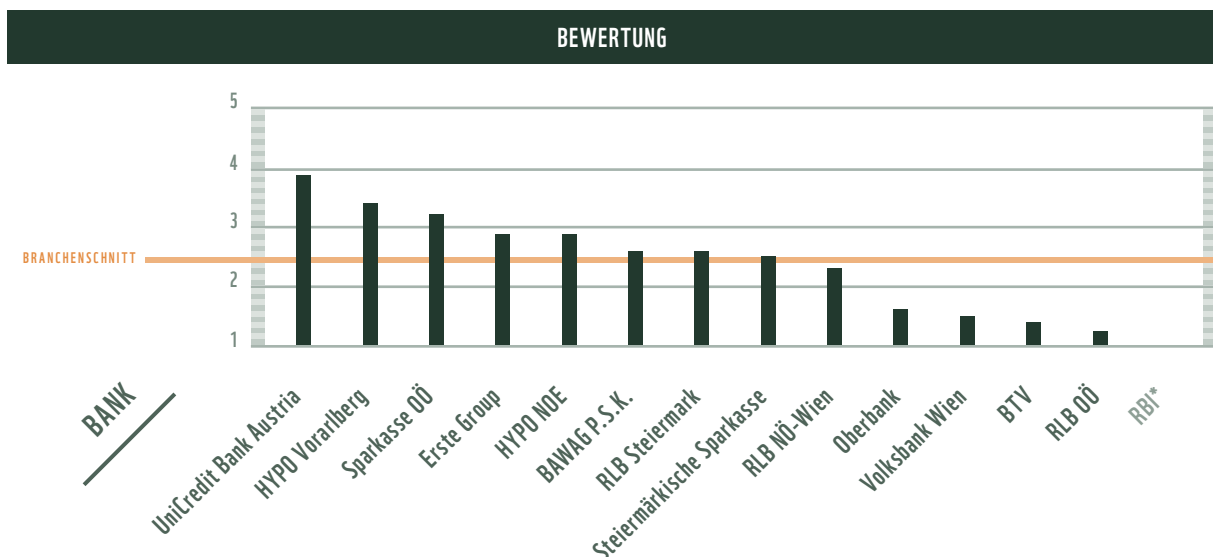
**Kapitel vgl. 3.2.4 Systemgrenzen S. 47

THEMENFELD PRIVATKUNDEN*INNEN

Mehrere Banken bieten bei Finanzierungen für Privatkunden*innen „grüne“ Kreditprodukte an. Diese beschränken sich jedoch fast ausschließlich auf den Wohnbaubereich bzw. Sanierungen. Anreize für zum Beispiel ein zukunftsfähiges Mobilitätsverhalten fehlen bei den meisten Instituten. Das riesige Potenzial im Bereich Verkehr bleibt noch weitgehend ungenutzt.

Konsumkredite, die auch E-Mobilität oder den Kauf von neuen, energieeffizienten Haushaltsgeräten begünstigen, bieten nur die HYPO Vorarlberg und die UniCredit Bank Austria. Einige Banken gaben an, solche Produkte aktuell zu entwickeln. Bisher verfügt jedoch noch keines der Finanzinstitute über allgemeine, anspruchsvolle, formelle und öffentlich zugänglich umweltbezogene Kreditrichtlinien für Konsumkredite. Dadurch verpufft die enorme Steuerungswirkung durch eine klimabewusste Kreditvergabe.

Positiv fällt auf, dass begleitend zur Produktentwicklung ein Großteil der untersuchten Banken verstärkt Schulungsmaßnahmen etabliert, um die Kompetenz der Kreditberater*innen hinsichtlich ökologischer Kreditprodukte und deren Umweltrisiken und -auswirkungen zu verbessern. Die Qualität der Ausbildungen wurde im Rahmen der Studie nicht untersucht.



Quelle: WWF Österreich 2022

*Die RBI wurde mangels eigenem Privatenkund*innen-Geschäft in diesem Themenfeld nicht bewertet.



4.2.3 FINANZIERUNG UND HYPOTHEKEN

Im Themenfeld der Finanzierungen für Privatkunden*innen wurde die UniCredit Bank Austria als „richtungsweisend“ eingestuft und erhält mit ihrem Online-Kredit zur Finanzierung nachhaltiger Vorhaben die Bestnote in diesem Bereich. Sechs Banken wurden in der Kategorie „zeitgemäß“ verortet und vier in der Kategorie „durchschnittlich“. Dabei ist zu erwähnen, dass die HYPO Vorarlberg nur knapp die Einstufung als „richtungsweisend“ verpasst hat. Mit ihrem HYPO-Schnellkredit bietet sie Privatkunden*innen bereits eine nachhaltige Kreditoption an. Zwei Banken – die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich (RLB OÖ) und die Bank für Tirol und Vorarlberg (BTV) – erhielten aufgrund mangelnden Angebots grüner Kreditprodukte in diesem Themenfeld die niedrigste Bewertung „unterdurchschnittlich“. Die RBI wurde auch hier als „intransparent“ bewertet, da aus der öffentlichen Berichterstattung keine für diesen Bereich relevanten Informationen erkennbar waren. Es gibt noch sehr viel ungenutztes Potenzial für den Aufbau eines klima- und nachhaltigkeitsbezogenen Kreditangebots für Privatkunden*innen, um die Transformation des privaten Konsums bzw. privater Investitionen zu unterstützen.

THEMENFELD CORPORATE UND PROJECT FINANCE

FINANZIERUNGEN FÜR UNTERNEHMENSKUNDEN*INNEN

Im Bereich der Unternehmensfinanzierungen haben alle Banken Kriterien definiert, die Unternehmen und Branchen von bestimmten Finanzierungen ausschließen. Derartige Richtlinien existieren zwar bei jeder der analysierten Finanzinstitute, der Umfang davon variiert jedoch stark. Während für alle Banken die Finanzierung von beispielsweise Unternehmen im Umfeld der Kernenergie oder dem Waffenhandel ausgeschlossen wird, gehen Institute wie die Oberbank oder die UniCredit Bank Austria deutlich weiter. Sie definieren – über Ausschlusskriterien hinaus – Bedingungen, welche für bestimmte Finanzierungsbereiche erfüllt werden müssen.

Allgemein ist bei den Banken der Wille erkennbar, das Angebot an „grünen“ Finanzprodukten für Unternehmen zu erweitern und damit die Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaft zu unterstützen. Zu diesem Zweck bieten die Finanzinstitute spezielle Kredite wie Green Loans, ESG- oder Sustainability-Linked Loans für klimaverträgliche Zwecke an, wie z. B. für energetische Sanierungen. Insbesondere treten sie dabei als Vermittler von klima- und umweltbezogenen Förderprojekten für Förderbanken auf.

Allerdings ist der Anteil dieser Bemühungen am Gesamtvolumen überschaubar gering, wodurch die Transformation im Kerngeschäft ausbleibt. Ein Anreizsystem für Kunden*innen zur Emissionsreduktion hilft der Bank indirekt dabei, die von ihr finanzierten Emissionen zu senken. Auch die bei den meisten Banken verankerten, verbindlichen Klimarichtlinien im Kreditberatungsprozess für Unternehmen fördern nachhaltige Finanzierungen. Diese Kriterien werden zum Anlass genommen, um Unternehmenskunden*innen über ökologische Kreditprodukte und klima- bzw. umweltbezogene Risiken und Auswirkungen nicht nachhaltiger Kredite aufzuklären.

BLICK IN DIE PRAXIS

Die UBS Switzerland AG zählt mit ihrer öffentlich einsehbaren Kreditpolitik zu den Vorreitern bei Unternehmenskrediten und zeigt, dass eine umfassende Integration von für alle Kredite gültigen, umweltbezogenen Kreditrichtlinien die Transformation zu einer nachhaltigen Kreditpolitik forciert. KMU-Kunden*innen können durch eine Prüfung ihrer Energiebilanz mehr darüber erfahren, wie sie Energie einsparen und ihre CO₂-Emissionen reduzieren können. Zudem bietet die UBS Switzerland AG für Unternehmen vergünstigte Leasingkonditionen für ökoeffiziente Produktionsmaschinen an.

WERTPAPIEREMISSIONEN

Mit eigenen Wertpapieremissionen – Green, Social oder Sustainability Bonds – haben acht von 14 Banken bereits die Möglichkeit genutzt, ihre Finanzierungen zu refinanzieren und den Emissionserlös in Umwelt-, Klimaschutz und Sozialprojekte zu investieren. Diese Art der Refinanzierung genießt bei den Banken wachsende Beliebtheit, was wiederum den Nachhaltigkeitstrend unterstreicht.



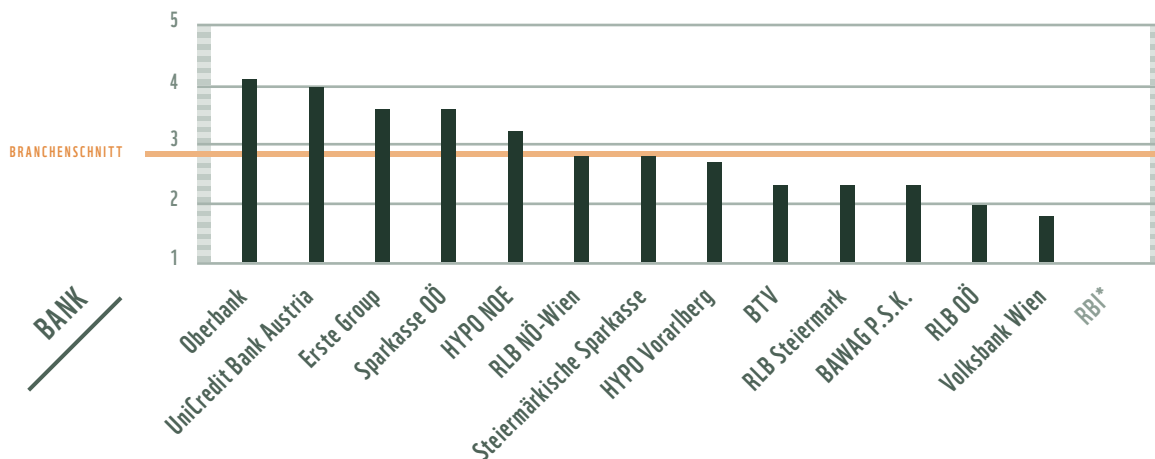
ALLGEMEINE
INFOS ZU
NACHHALTIGEN
FINANZEN

GRÜNE ANLEIHEN

Grüne Anleihen sind ertragsorientierte, nachhaltige Finanzinstrumente, die für projektspezifische Finanzierungen bestimmt sind, bei denen die Erlöse des aufgenommenen Kapitals einem spezifischen Verwendungszweck dienen. Eine solche spezifische Verwendung kann etwa die Finanzierung von Gebäuden mit hohem Energieeffizienzstandard sein. Dabei ist es wichtig, klare Kriterien für die Projektauswahl zu formulieren. Die Green Bond Standards der ICMA bieten hier Orientierung. Schließlich muss die Einhaltung der Kriterien von einem unabhängigen Dritten mit einer sogenannten Second Party Opinion bescheinigt werden. Grüne Anleihen schaffen Anreize für die Investitionen in nachhaltige Projekte und gleichzeitig ermöglichen sie es den Finanzinstituten, ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

Im Bereich der Begleitung von Kunden*innen- bzw. Unternehmensmissionen verfügen von den analysierten Banken nur wenige über entsprechende Kompetenz bzw. haben eine solche Begleitung bereits durchgeführt. Von jenen Finanzinstituten, die Drittemissionen bereits begleitet haben – Sparkasse Oberösterreich, UniCredit Bank Austria, Erste Group – überzeugt vor allem die Erste Group durch ihr eigenes Sustainable Finance Corporates Team und die Begleitung von mehreren Green- und Sustainability-Bonds-Mandaten.

BEWERTUNG THEMENFELD CORPORATE UND PROJECT FINANCE



Quelle: WWF Österreich 2022

*Die RBI wurde mangels eigenem Privatenkund*innen-Geschäft in diesem Themenfeld nicht bewertet.



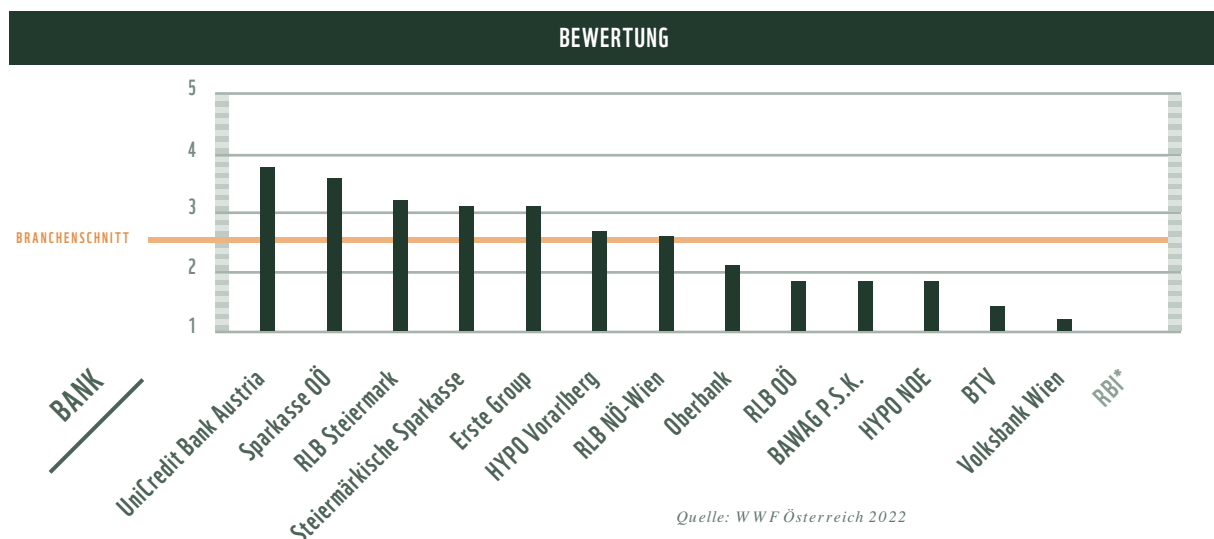
Von den bewerteten Banken erreichen vier die Kategorie „richtungsweisend“ – die Erste Group, die UniCredit Bank Austria, die Oberbank sowie die Sparkasse Oberösterreich. Weitere vier Institute wurden als „zeitgemäß“ eingestuft, und fast ebenso viele (fünf) als „durchschnittlich“. Einzig die RBI wurde als „intransparent“ bewertet, da auch für dieses Themenfeld keine aussagekräftigen Informationen öffentlich zugänglich waren.

THEMENFELD HYPOTHEKEN UND BAUKREDITE

Raumwärme und Warmwasser machen in Österreich rund ein Drittel des Endenergieverbrauchs aus⁵⁶. Damit bietet der Gebäudesektor für die Erreichung der Klimaziele einen zentralen Hebel, in den Banken mit grünen Hypotheken und Baukrediten direkt eingreifen können. Vor dem Hintergrund der Relevanz nachhaltiger Bauweisen und deren Finanzierung ist die Etablierung weitreichender Richtlinien und Ziele für Vergabe von Hypotheken und Baukrediten wichtiger denn je.

Die Mehrheit der analysierten Banken verfügt bereits über derartige Richtlinien, könnte diese aber konkreter und ambitionierter formulieren. Zudem ist auch das Angebot „grüner“ Hypotheken und Baukredite bei einigen Finanzinstituten noch überschaubar bis nicht existent.

Eine Herausforderung ist dabei zum einen die Erhebung und zum anderen die sukzessive Erhöhung des Anteils von Öko-Hypotheken bzw. -Baukrediten am Gesamtvolumen. Auch die Kundenberatungsprozesse des Hypothekengeschäfts sind bei allen Banken zumindest ausbaufähig, bei einigen aber noch gar nicht vorhanden.



⁵⁶ Klima- und Energiefonds, Brennpunkt Gebäudesektor: Nachhaltig bauen und leistbar wohnen ist kein Widerspruch

Die UniCredit Bank Austria und die Sparkasse Oberösterreich erreichen für dieses Themenfeld die zweitbeste Note „richtungsweisend“. Fünf Banken wurden als „zeitgemäß“ bzw. vier als „durchschnittlich“ bewertet und befinden sich damit im Mittelfeld. Drei Institute, die Volksbank Wien, die BTV und RBI, wurden jeweils als „unterdurchschnittlich“ eingestuft, wobei die RBI wieder der Kategorie „intransparent“ zuzuordnen ist.

Die vorhandenen Angebote für grüne Hypotheken konzentrieren sich meist auf energieeffiziente Neubauten und Gebäude, die bereits sehr energieeffizient sind. Die Finanzierung der Umgestaltung des Gebäudebestands mittels energieeffizienter Sanierungsmaßnahmen wird von entscheidender Bedeutung sein. In diesem Bereich sind deutlich mehr innovative Kreditprodukte und Beratungsleistungen nötig, um die Dekarbonisierung im Gebäudebestand angemessen zu unterstützen.

BLICK IN DIE PRAXIS

Als Vorbild im Bereich der Hypotheken und Baukredite kann beispielsweise die Sparkasse Oberösterreich und die Hypo NOE herangezogen werden, die auf Basis eines Energieausweises Umweltboni im Rahmen von Hypotheken für den Neubau und die Sanierung von Gebäuden anbietet.

Der Blick in die Schweiz verrät, dass die Raiffeisen-Gruppe noch einen Schritt weiter geht. Neben der angebotenen Eco-Vergünstigung im Rahmen von Hypotheken für den Neubau und die Sanierung von Gebäuden bietet die Bank darüber hinaus die Ermittlung des energetischen Zustands der Immobilien über die Software Raiffeisen eVALO an. Des Weiteren wird ein kostenloser Energieeffizienzrechner angeboten, mit dessen Hilfe der Energiebedarf einer Liegenschaft unkompliziert online bestimmt werden kann.

57

⁵⁷ WWF Schweiz, *Nachhaltigkeit im Schweizer Retailbanking – WWF Rating des Schweizer Retailbankings 2020/2021*, 85



STUDIENERGEBNISSE FÜR DEN BEREICH BIODIVERSITÄT

4.3.1 AUFBAU DER SONDERAUSWERTUNG BIODIVERSITÄT

In einer Sonderauswertung der WWF-Bankenstudie 2022 wurden die Standards und Prozesse der Banken zur Berücksichtigung von biodiversitätsbezogenen Risiken analysiert und bewertet. Der Fragebogen umfasste dabei verschiedene Punkte, die sich mit der Verankerung von Biodiversitätsaspekten in den Strukturen, Leitlinien und Prozessen der Banken befassten.

Die themenspezifischen Fragen wurden separat ausgewertet und in Studienergebnisse überführt. Gegenstand waren die Prozesse und Regelungen (z. B. Ausschlüsse) in Bezug auf Finanzierungen in geschützten Naturräumen (z. B. in IUCN-Schutzgebieten, Welterbestätten der UNESCO oder sogenannten Key Biodiversity Areas). Zudem wurden sektorspezifische Kriterien und Indikatoren in folgenden Bereichen bewertet: Boden- und Landnutzung (z. B. Schadstoffeinträge, Entwaldung, Flächenumwandlung, Degradation), Süßwasser (z. B. Verbrauch, Schadstoffeinträge) und Meere (z. B. Verschmutzung, Zerstörung von Lebensgrundlagen durch invasive Praktiken).

Im Bereich „Unternehmensführung“ beziehen sich einige Fragen explizit auf die Teilnahme an und aktive Mitarbeit in internationalen Initiativen, um Wissen z. B. zu Wirkungen von Kredit- und Anlageportfolios auf die Biodiversität, Steuerung dieser Risiken und Verbesserung der Berichtsstandards auszutauschen. Hierzu zählen zum Beispiel die Partnership for Biodiversity Accounting Financials (PBAF), der Finance for Biodiversity Pledge, die Banking for Environment Initiative (BEI) oder die Taskforce on Nature-related Financial Disclosures (TNFD).⁵⁸

⁵⁸ Partnership for Biodiversity Accounting Financials, A Biodiversity Accounting Standard for the Financial Industry Finance for Biodiversity Pledge | Cambridge Institute for Sustainability Leadership, Banking Environment Initiative Taskforce on Nature-related Financial Disclosures



EINE INTAKTE BIODIVERSITÄT IST AUCH FÜR DEN KLIMA- SCHUTZ UNVERZICHTBAR.

Klimakrise und der Verlust der Biodiversität beschleunigen einander. Man spricht hier von **Rückkopplungsschleifen**. Durch menschliche Aktivitäten werden Ökosysteme in ihrer Funktionsfähigkeit stark eingeschränkt und immer häufiger komplett zerstört. Derart geschwächt, können diese jedoch nur noch geringe Mengen an CO₂ aufnehmen, wodurch sich die Erderhitzung verstärkt. Gleichzeitig erhöhen die Auswirkungen der Klimakrise den Druck auf die Ökosysteme. Das zeigt sich beispielsweise in den Weltmeeren: Der Temperaturanstieg des Wassers führt zum Massensterben von Korallen – mit weitreichenden Auswirkungen auf die Vielfalt in den Meeren.

Nur wenn wir sowohl die Erhitzung des Klimas als auch den Verlust der biologischen Vielfalt bekämpfen, haben wir eine Chance, künftigen Generationen einen lebenswerten Planeten zu hinterlassen.

Die Biodiversität sorgt mit ihren Funktionen dafür, dass große Mengen an CO₂ in der Natur gespeichert werden, und sie beeinflusst das lokale Klima. Lokal stärken naturnahe und vielfältige Ökosysteme die Widerstandsfähigkeit bei Extremwetter-Situationen, z. B. durch Wasserrückhalt bei Hochwasser.

1. **KOHLENSTOFFSPEICHERUNG:** Biodiversität hilft bei der Speicherung von Kohlenstoff – je älter und intakter, desto mehr wird gespeichert.
2. **WIDERSTANDSFÄHIGKEIT:** Naturnahe diverse Ökosysteme können Störungen (wie der Klimakrise) besser widerstehen („Portfolio-Effekt“).
3. **KREISLÄUFE:** Biodiversität sichert die Aufrechterhaltung von Wasser- und Stoffkreisläufen.
4. **ÜBERLEBEN:** Biodiversität schützt uns vor neuen Pandemien.
5. **TEMPERATURREGULIERUNG:** Intakte Ökosysteme können das lokale Klima und die Temperatur beeinflussen.

Umgekehrt leidet die **Biodiversität unter den steigenden Temperaturen**. Das Aussterben von Arten ist eine unumkehrbare Folge der Klimakrise, das Aussterberisiko steigt mit dem globalen Temperaturanstieg. In Ökosystemen zu Land werden laut Weltklimarat bei einer globalen Erwärmung von 1,5° C bis zu 14 % der Arten einem sehr hohen Aussterberisiko ausgesetzt sein, bei 2° C sind bis zu 18 %, bei 3° C bis zu 29 % betroffen. Bei einer Erhitzung um 5° C wären bis zu 48 % der Arten einem sehr hohen Aussterberisiko ausgesetzt.⁵⁹



Der Schutz der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme ist angesichts der Bedrohungen durch die Klimakrise und aufgrund ihrer Rolle bei der Anpassung an die Folgen und Abschwächung der Bedrohungen von **grundlegender Bedeutung für eine klimaresistente Entwicklung**. Der Weltklimarat geht davon aus, dass die Aufrechterhaltung der Widerstandsfähigkeit der biologischen Vielfalt und der Ökosystemleistungen auf globaler Ebene von einer wirksamen Erhaltung von etwa 30 bis 50 % der Land-, Süßwasser- und Meeresflächen der Erde abhängt.⁶⁰

⁵⁹ IPCC (2022), *Summary for Policymakers*, 14

⁶⁰ ebd. S. 32



BEDEUTUNG DER BIODIVERSITÄT FÜR DEN FINANZSEKTOR

Je diverser unsere Ökosysteme sind, desto wertvoller sind diese für unsere Gesellschaft und auch für die Wirtschaft. Mit ihren Leistungen, den sogenannten Ökosystemleistungen, liefert die biologische Vielfalt frische Luft, sauberes Wasser, wertvolle Nahrungsmittel, unverzichtbare Medizin und wichtige Rohstoffe – allesamt überlebenswichtig für uns. Dadurch ist die Biodiversität gleichzeitig auch eine zentrale Säule für eine zukunftsfähige, krisensichere Entwicklung der Wirtschaft.

EINE FUNKTIONIERENDE WIRTSCHAFT BRAUCHT EINE FUNKTIONIERENDE NATUR.

Ohne Ökosystemleistungen fehlt die Grundlage für eine Vielzahl an Produkten und Dienstleistungen. Schätzungsweise **mehr als die Hälfte des globalen BIP hängt von Ökosystemleistungen ab.**⁶¹ Diese Abhängigkeit wurde auch vom Weltwirtschaftsforum erkannt. Dieses hat den Verlust der biologischen Vielfalt und den Zusammenbruch von Ökosystemen als drittgrößtes Risiko für die Weltwirtschaft der nächsten zehn Jahre identifiziert.⁶²



Trotz dieses Risikos treibt die Wirtschaft den **Biodiversitätsverlust entlang der gesamten Wertschöpfungskette** an – von der Ressourcengewinnung über die Verarbeitung bis hin zur Produktion von Endprodukten werden Ökosysteme, Arten sowie die genetische Vielfalt vielfach belastet und zerstört. Der Biodiversitätsverlust nimmt seit Jahren beständig zu und ist auf einem existenzgefährdenden Niveau angelangt. Die Zahlen aus der Wissenschaft bestätigen den **alarmierenden Negativtrend** und die Risiken, die sich daraus ergeben.⁶³ Der aktuelle WWF Living Planet Report kommt zu dem erschütternden Ergebnis, dass weltweit untersuchte Populationen von Säugetieren, Vögeln, Amphibien, Reptilien und Fischen seit 1970 im Schnitt um über zwei Drittel eingebrochen sind. In nur 50 Jahren ist das ein durchschnittlicher Verlust von knapp 70 Prozent. Auch in Österreich fällt das Barometer des Living-Planet-Berichts in seiner 13. Auflage auf einen neuen Tiefstand.⁶⁴

⁶¹ World Economic Forum und PwC, *Nature Risk Rising: Why the Crisis Engulfing Nature Matters for Business and the Economy*, 8

⁶² World Economic Forum, *The Global Risks Report 2022 17th Edition*, 14

⁶³ Dasgupta, P. (2021), *The Economics of Biodiversity: The Dasgupta Review*.

⁶⁴ WWF, *Living Planet Report 2020: Bending the Curve of Biodiversity loss*



Durch die reduzierten Artenbestände ist die aktuelle Aussterberate 10- bis 100-mal höher als im Durchschnitt der letzten 10 Mio. Jahre. In diesem Zusammenhang spricht man vom **6. Massensterben**, welches weltweit auf dem Planeten eingesetzt hat.

KLIMA- UND BIODIVERSITÄTSKRISE SIND UNTRENNBAR MITEINANDER VERBUNDEN.

Der Erhalt der Biodiversität dient nicht nur dem Erhalt der menschlichen Lebensgrundlagen,⁶⁵ sondern steht in enger Verbindung mit einer **Stabilisierung des Klimas** – sowohl global als auch lokal.

Um den Verlust der biologischen Vielfalt zu stoppen, soll nach dem Vorbild des Pariser Klimaabkommens im Rahmen der bereits 1992 verabschiedeten **Konvention zur Biologischen Vielfalt (CBD)** ein internationales und völkerrechtlich bindendes Abkommen erreicht werden, das einen globalen Handlungsrahmen mit Zielen für den Zeitraum bis 2030 festlegt.

Dieses geplante Abkommen hätte auch direkte Relevanz für den Finanzmarkt. So sollen Regelungen integriert werden, die internationale Finanzflüsse mit dem Erhalt der Biodiversität verbunden werden, wie beispielsweise in Artikel 2 Abs. 1 lit. c) des Pariser Vertrags.

Biodiversitätskrise im Zusammenspiel mit der Erderhitzung setzten die Finanzbranche unter Druck und werden das Kerngeschäft der Banken radikal verändern. Strukturelle Umwälzungen in der Realwirtschaft und die finanziellen Risiken durch Entwertungen von Vermögensgütern machen es bereits jetzt unerlässlich, Geschäftsmodelle von Unternehmen und Finanzmarktakteuren anzupassen.

BIODIVERSITÄT IST ALS WICHTIGES HANDLUNGSFELD AM FINANZMARKT LÄNGST ANGEKOMMEN.

Die französische und die niederländische Zentralbank haben in zwei aktuellen Studien auf die Gefahren hingewiesen, die im Zuge des massiven Biodiversitätsverlusts für die Finanzmärkte entstehen können.⁶⁶ Auch das NGFS (Network for Greening the Financial System), ein weltweites Netzwerk von Zentralbanken und Aufsichtsbehörden mit dem Ziel eines nachhaltigeren Finanzsystems, hat Empfehlungen an ihre Mitglieder formuliert.⁶⁷

Zudem werden über die die EU-Taxonomie in den kommenden Monaten konkrete Definitionen und Festlegungen getroffen, ab wann bestimmte ökonomische Aktivitäten substanzielle Nachhaltigkeitsbeiträge im Bereich von Umweltzielen für die Biodiversität leisten. Die EU-Plattform für nachhaltige Finanzen hat Vorschläge für technische Prüfkriterien unter anderem für das Umweltziel „Schutz von Ökosystemen und Biodiversität“ erarbeitet, die nun politisch im Rahmen eines delegierten Rechtsaktes formalisiert werden.

⁶⁵ IPCC (2022), *Summary for Policymakers*, 14

⁶⁶ Svartzmann et al. (Banque de France), *A "Silent Spring" for the Financial System? Exploring Biodiversity-Related Financial Risks in France*

⁶⁷ NGFS, *Central banking and supervision in the biosphere: An agenda for action on biodiversity loss, financial risk and system stability*

4.3.2 STATUS QUO: GESAMTRESULTAT BIODIVERSITÄT

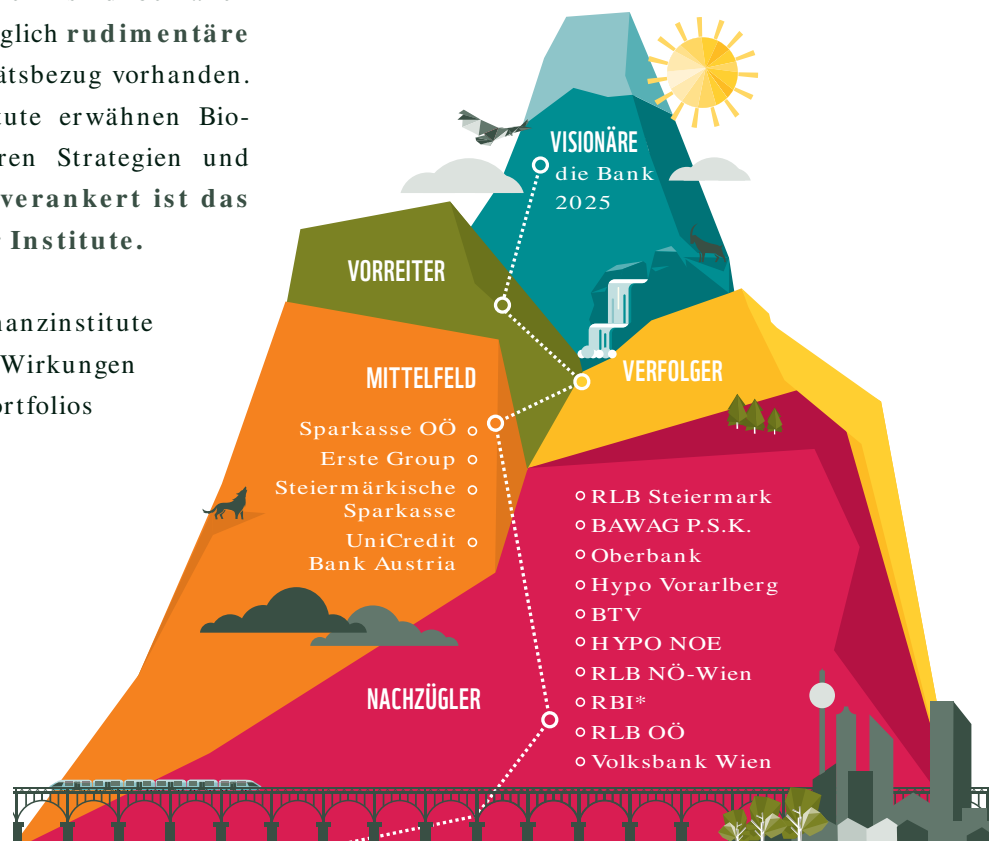
Banken stehen bei der **strategischen Integration** von Biodiversitätszielen im Kerngeschäft am **Beginn ihrer Aktivitäten**. Die vorliegenden Analyseergebnisse der WWF-Bankenstudie 2022 erfüllen daher nicht in gleicher Art und Güte den Qualitätsanspruch wie für den Bereich Klima. Die abgefragten Inhalte waren häufig nicht trennscharf, um fundierte Vergleiche zwischen den Banken anstellen zu können.

Anders als im Bereich Klima bleiben in der Gesamtwertung die drei höheren Einstufungskategorien unbesetzt. Vier Banken wurden in den Bereich unteres „Mittelfeld“, die verbleibenden zehn Banken als „Nachzügler“ eingestuft.

In den drei Hauptbereichen „Unternehmensführung“, „Sparen und Anlage“ sowie „Finanzierungen und Hypotheken“ sind bei allen untersuchten Banken lediglich **rudimentäre Ansätze** mit Biodiversitätsbezug vorhanden. Nur wenige Finanzinstitute erwähnen Biodiversitätsaspekte in ihren Strategien und Leitlinien. **Strukturell verankert ist das Thema bei keinem der Institute.**

Noch misst keines der Finanzinstitute auch nur ansatzweise die Wirkungen von Kredit- und Anlageportfolios auf die Biodiversität.

DIE UNTERSUCHTEN BANKEN MÜSSEN GRUNDLEGENDE SCHRITTE UNTERNEHMEN UND SICH SYSTEMATISCH MIT DEM THEMENFELD BIODIVERSITÄT AUSEINANDERSETZEN.



Quelle: WWF Österreich 2022



4.3.2 STATUS QUO: GESAMTRESULTAT FÜR DEN BEREICH BIODIVERSITÄT

HAUPTBEREICHE

BANK	HAUPTBEREICHE			
	UNTERNEHMENSFÜHRUNG	SPAREN UND ANLAGE	FINANZIERUNGEN & HYPOTHEKEN	GESAMT
BAWAG P.S.K.				
BTV				
Erste Group				
HYPO NOE				
HYPO Vorarlberg				
Oberbank				
RBI*				
RLB NÖ-Wien				
RLB OÖ				
RLB Steiermark				
Sparkasse OÖ				
Steiermärkische Sparkasse				
UniCredit Bank Austria				
Volksbank Wien				

4.3.3 **EINZELRESULTATE** FÜR DEN BEREICH BIODIVERSITÄT

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Alle Bank verankern Aspekte mit Bezug zu Auswirkungen auf Biodiversität in ihren Strategien, ESG-Rahmenwerken und Leitlinien rein **oberflächlich**.

Fünf der 14 Banken haben in ihren ESG-Kriterien einen vagen Bezug zur Biodiversität hergestellt. Ambitionierte, strikte und klare ESG-Kriterien zum Schutz der Biodiversität finden sich bei keinem der 14 Institute.

Keine der analysierten Banken ist Mitglied einer internationalen Initiative wie der **PBAF (Partnership for Biodiversity Accounting Financials)**, **SBTN (Science Based Targets for Nature)** oder **Finance for Biodiversity Pledge and Foundation (FfB)**, die sich mit der Wirkungsmessung der Bankportfolios auf die Biodiversität auseinandersetzen.

Darüber hinaus nutzt keines der Finanzinstitute bestehende **internationale Berichtsstandards zu Biodiversität (z. B. GRI 304 oder CDP 15)**.

In der **Vergütungspolitik** sind bei keiner der bewerteten Banken Zielvorgaben mit Biodiversitätsbezug enthalten.

BEWERTUNG

Den oben beschriebenen Tatsachen entsprechend schaffen es nur die beiden Banken RLB Steiermark und Sparkasse OÖ in das untere „Mittelfeld“. Alle anderen Banken waren als „Nachzügler“ einzustufen.



Die niederländische Rabobank zeigt, wie Biodiversität transparent in der Nachhaltigkeitsstrategie integriert werden kann.

Auf wenigen Seiten wird dort dargelegt, wie die Bank ihre Verantwortung für die Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit auf die biologische Vielfalt der Erde wahrnimmt, welche Aktivitäten sie von Finanzierungen ausschließt, welche Prozesse zur Überwachung der Kriterien implementiert wurden, welchen Selbstverpflichtungen sie sich verschrieben hat und was von Geschäftspartner*innen in Sachen Biodiversitätsschutz erwartet wird.



4.3.3 EINZELRESULTATE FÜR DEN BEREICH BIODIVERSITÄT

SPAREN UND ANLAGE

Im Bereich „Sparen und Anlage“ ist im Allgemeinen ein massiver Handlungsbedarf festzustellen. Von einzelnen Banken werden Spar- und Anlageprodukte mit Biodiversitätsbezug angeboten. Die Wirkung der (konventionellen) Spar- und Anlageprodukte auf die Biodiversität wird von keiner Bank systematisch gemessen.

BEWERTUNG

Fünf Banken schaffen es im Bereich „Sparen und Anlage“ in die Kategorie unteres „Mittelfeld“. Dazu zählen BTV, Erste Group, Sparkasse OÖ, Steiermarkische Sparkasse und UniCredit Bank Austria. Alle verbleibenden Banken mussten als „Nachzügler“ bewertet werden.



Die niederländische Kapitalanlagegesellschaft Robeco hat ein Weißbuch mit ihren Überlegungen und Plänen zum Umgang mit Biodiversität offengelegt. Die in der vorliegenden Studie untersuchten Banken könnten die Kapitalanlagegesellschaften, mit denen sie zusammenarbeiten, dazu ermutigen, ein ähnliches Papier zu verfassen.



FINANZIERUNGEN UND HYPOTHEKEN

Ähnlich wie im Bereich „Sparen und Anlage“ fehlen umfassende und einheitliche Kriterien auch im Bereich „Finanzierungen und Hypotheken“. Bislang analysiert **keine der Banken detailliert und systematisch die Wirkungen**, die durch die Vergabe von Krediten auf die Biodiversität ausgehen.

Die Mehrheit der Finanzinstitute hat Ausschlüsse für geschützte Regionen in den Bereichen Project und Corporate Finance definiert. Einige wenige haben Biodiversitätsaspekte über **Sektorengrundsätze bei der Kreditvergabe** berücksichtigt. Allerdings greifen diese Kriterien nicht bei allen Kreditprodukten der Banken: Sie werden zum Teil nur bei einzelnen Finanzierungen im Corporate oder Project Finance eingesetzt.

Relevante Biodiversitätskriterien werden im Bereich **„Hypotheken und Baukredite“** praktisch von keiner Bank angewandt. Lediglich die Sparkasse Oberösterreich gibt an, „die Einbettung in die Umwelt und Umgebung (Lärmemissionen, sonstige Emissionen, Bodenversiegelung, öffentl. Verkehrsanbindung, ..)“ zu beurteilen.

Klare Kriterien (z. B. für Flächeninanspruchnahme), die über die gesetzlichen Mindestvorgaben hinausgehen, wurden bisher von keiner Bank definiert.

BEWERTUNG

Im Bereich „Finanzierungen und Hypotheken“ schafft es die Sparkasse OÖ in das bessere „Mittelfeld“. Drei weitere Banken sind dem unteren „Mittelfeld“ zuzuordnen. Die restlichen Institute belegen als „Nachzügler“ den letzten Rang.



ALLGEMEINE
INFOS ZU
NACHHALTIGEN
FINANZEN

BIODIVERSITÄT AUF DEM BODEN DER TATSACHEN.

Der Erdboden ist die Grundlage unseres Lebens und erfüllt zahlreiche wichtige Aufgaben. Gleichzeitig stellt der hohe Bodenverbrauch eines der dringlichsten Umweltprobleme unserer Zeit dar. Zu den negativen Folgen zählen Lebensraumzerstörung, Artensterben, Verlust ökologischer Funktionen der Böden, Verlust der landwirtschaftlichen Produktivität, erhöhtes Hochwasserrisiko und verringerte lokale Klimaregulation.

Die Verbauung Österreichs hat längst jedes naturverträgliche Maß überschritten: Mit einem Bodenverbrauch von 13 Hektar pro Tag (2019) wird alle zehn Jahre die Fläche von Wien neu verbaut. Mit diesem Wert liegt Österreich um das Fünffache über dem bereits 2002 in der Nachhaltigkeitsstrategie des Bundes festgesetzten Zielwert von maximal 2,5 Hektar pro Tag.

Österreichs Banken sind gefordert, Kriterien (z. B. Ausschlüsse) zu definieren, die über die gesetzlichen Mindestvorgaben hinausgehen, und nicht zum Geldgeber von Bodenverschwendung zu werden, sondern über kluge Anreize zukunftsfähige Lebensräume zu finanzieren, in denen die Menschen gerne wohnen und arbeiten.

5.

FAZIT UND EMPFEHLUNGEN



5.1 FAZIT IM BEREICH KLIMA

DIE KLIMAKRISE SETZT DIE FINANZBRANCHE UNTER DRUCK.

Die aktuelle WWF-Bankenstudie lässt deutliche Fortschritte und ein Kompetenzaufbau der untersuchten Finanzinstitute erkennen. Doch auch wenn die generelle Richtung stimmt, müssen nun dringend klare Entscheidungen getroffen werden. Denn aktuell ist keine der Banken strategisch ausreichend vorbereitet, um die strukturellen Veränderungen in Industrien, die finanziellen Risiken aus sich entwertenden Vermögensgütern durch Wetterextreme und der sich abrupt wandelnden Wirtschaft zu erfassen.

REGULATORISCHE ANFORDERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN SEITENS DER AUFSICHTSBEHÖRDEN SIND EIN ESSENZIELLES INSTRUMENT, UM DIESE NÖTIGEN VERÄNDERUNGEN VORANZUTREIBEN.

Am stärksten fällt die Professionalisierung der Banken in den Bereichen auf, die von **regulatorischen Empfehlungen und Vorgaben** durch Finanzmarktaufsicht (FMA), Europäischer Zentralbank (EZB) und Europäischer Bankenaufsicht (EBA) betroffen sind. Dazu haben die untersuchten Institute Standards, Strukturen und Prozesse etabliert, um den regulatorischen Anforderungen zu genügen und mit den Risiken und Chancen von Klimakrise und nachhaltiger Transformation umzugehen.

Allerdings sind nach wie vor **große Unterschiede in einzelnen Bereichen** erkennbar. Vor allem für kleinere Banken besteht die Gefahr, den Anschluss zu verlieren. Gleichzeitig profitieren einige Finanzinstitute von Vorgaben und Anregungen ihrer Konzerne, was jedoch auch eine gewisse Abhängigkeit von den dort getroffenen Entscheidungen mit sich bringt. Insbesondere kleinere Institute stehen vor der Herausforderung, über kluges Effort-Sharing, Zusammenschlüsse und die Teilnahme bei Brancheninitiativen angemessen hohe Standards zu erfüllen. Die **aktive Teilnahme an Selbstverpflichtungs- und Austauschformaten**, wie der österreichischen Green Finance Alliance, kann hier Abhilfe schaffen. Alle Finanzinstitute sollten sich unabhängig von ihrer Größe mit den Erwartungen der EZB auseinandersetzen. Vor allem der Klimastresstest der EZB (vgl. Textbox S. 38) hat gezeigt, dass in Sachen **Klimarisikomanagement noch Nachholbedarf** bei Banken sowie Aufsichtsbehörden besteht.



5.1 FAZIT IM BEREICH KLIMA

Auch wenn Nationalbanken und Aufsichtsbehörden nicht Gegenstand dieser Studie waren, wird deutlich, dass auch diese Institutionen vorsorglich handeln und jede Möglichkeit nutzen müssen, um die drohenden Zwillingskrisen – Klima- und Biodiversitätskrise – zu bewältigen.

Insbesondere die großen systemrelevanten österreichischen Banken sollten gemeinsam **klare und ambitionierte Klimapolitik einfordern** – dazu gehören auf nationaler Ebene ein angemessen hoher CO₂-Preis und ein ambitioniertes Klimaschutzgesetz und auf EU-Ebene unter anderem ein Nachbessern bei den Taxonomie-Kriterien (i. e. Gas), die Umsetzung der „Extended Taxonomy“ wie von der Plattform vorgeschlagen sowie eine ambitionierte EU-Retail-Investment-Strategie.

**EINE KLARE NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE OHNE EIN
EINDEUTIGES WISSENSCHAFTSBASIERTES DEKARBONISIERUNGSZIEL
IST NICHT MEHR ZEITGEMÄSS.**

Die Mehrzahl der Banken hätte sich zu Klimazielen verpflichtet. Bereits 2020 gaben 73 Prozent der österreichischen Banken an, ein Klimaziel für das Kerngeschäft gesetzt zu haben oder ein solches zu planen. Zwei Jahre später gibt es in Österreich noch kein einziges größeres Institut mit einem öffentlichen, wissenschaftsbasierten **1,5-Grad-konformen Dekarbonisierungsziel im Kerngeschäft**. Alle Banken, die noch nicht an einem solchen arbeiten, sind gut beraten, jetzt damit zu beginnen. Jene, die schon Berechnungen dazu angestellt haben, sollten diese auch an ihre Anspruchsgruppen und die Öffentlichkeit kommunizieren.

**AUFGRUND FEHLENDER INTEGRATION VON NACHHALTIGKEIT FINANZIEREN ÖSTERREICHISCHE
BANKEN WEITERHIN KLIMASCHÄDLICHE PROJEKTE UND UNTERNEHMEN, BEI DENEN KLIMA-
ZIELE IGNORIERT SOWIE UMWELTZERSTÖRUNG UND MENSCHRECHTSVERLETZUNGEN
IN KAUF GENOMMEN WERDEN.**

Es braucht dringende Nachbesserungen der Strategien, im Risikomanagement und bei der Produktgestaltung. Hauptaugenmerk muss hier auf den Bereich der **finanzierten Emissionen** gelegt werden, da hier der größte Anteil der Emissionen einer Bank zu finden ist. Nur vereinzelt haben Finanzinstitute die Absicht formuliert, die von ihnen finanzierten Emissionen im Einklang mit den Pariser Klimazielen zu reduzieren. Solche **Selbstverpflichtungen im Kerngeschäft** der Bank sind neben regulatorischen Anforderungen das geeignetste Mittel, um ein Bekenntnis zu den Pariser Klimazielen glaubwürdig zu untermauern.



5.1 FAZIT IM BEREICH KLIMA

Eine genaue Kontrolle der konsequenten Umsetzungen dieser Selbstverpflichtungen – sowohl intern als auch durch die Zivilgesellschaft – ist dringend notwendig.

Denn nur so kann sichergestellt werden, dass keine klimaschädliche Branchen, Unternehmen und Projekte finanziert und die dringend benötigte Transformation der Wirtschaft ausgebremst

Auch **Privat- und Geschäftskunden*innen** der Banken können diese **Beobachtungsfunktion** übernehmen. Indem sie die tatsächlichen umwelt- und klimabezogenen Leistungen bei ihren Entscheidungen berücksichtigen, z. B. bei welcher Bank sie ein Konto eröffnen, wo sie ihr Geld anlegen oder ob sie eine Immobilienfinanzierung in Anspruch nehmen, können sie positive Entwicklungen bei den Finanzinstituten unterstützen bzw. negative Entwicklungen sanktionieren.

(Weitere Informationen unter wwf.at/meingeld.)

GEMESSEN AN DER DRINGLICHKEIT DES HANDELNS SIND DIE ÖSTERREICHISCHEN BANKEN VON EINER SYSTEMATISCHEN INTEGRATION VON NACHHALTIGKEIT IN IHREN KERNGESCHÄFTSBEREICHEN WEIT ENTFERNT.

Die durch den Weltklimarat wissenschaftlich bestätigten Beschleunigung der Klimakrise und der immer deutlicher werdenden Auswirkungen der Biodiversitätskrise auf die generellen Zustände unserer Lebensgrundlagen erfordern rascheres Handeln. Aktuell wird nicht das Erforderliche getan, um die Klima- und Biodiversitätskrise zu stoppen.



5.1 FAZIT IM BEREICH KLIMA

Aktuell werden Umwelt- und Klimaaspekte längst nicht von allen Banken systematisch in **Kredit- und Anlageentscheidungen** integriert. Besonders klimaschädliche Branchen, Unternehmen und Projekte werden nicht konsequent zur Transformation angehalten. Wer klar notwendige Transformationsanstrengungen ablehnt, sich nicht dafür engagiert oder Bemühungen in diese Richtung versäumt, wird nicht konsequent genug von der Finanzierung ausgeschlossen.

Banken setzen auch ihren **Kunden*innen nicht genug Anreize**, um in „grüne“ Anlageprodukte zu investieren oder sich mittels innovativer Finanzierungsprodukte für Umwelt- und Klimaschutz zu engagieren, indem sie beispielsweise Immobilien auf die erforderlichen Energieniveaus bringen und die Flächeninanspruchnahme reduzieren.

Auch wenn so manche Bank ihr Geschäftsmodell verschlanken möchte und zunehmend auf Produktpartnerschaften setzt, darf die Produkt-Governance in Sachen Nachhaltigkeit nicht komplett den Produktpartnern überlassen werden. Bei der Zusammenarbeit mit Produktpartnern muss das Finanzinstitut **eigene Klima- und Nachhaltigkeitsstandards für das Angebot an Vorsorgeprodukten** formulieren und durch aktive Einflussnahme auf die Produktpartner sowie wirksame Kontrollprozesse die Einhaltung sicherstellen.

Das hat auch wirtschaftliche Auswirkungen auf die Bank. Laut einer Umfrage des WWF Österreich fordert eine deutliche Mehrheit der Österreicher*innen eine gesetzliche Verpflichtung für Banken und Versicherungen, ihr Geschäftsmodell klima- und naturverträglich auszurichten. Angesichts der wachsenden Zahl von Finanzprodukten, die als „nachhaltig“ beworben werden, wünschen sich die Kunden*innen laut der Umfrage vor allem eine bessere **Kennzeichnung und Transparenz**.

Auf den folgenden Seiten sind Maßnahmen zusammengestellt, die aus Sicht des WWF Österreich erforderlich sind, um die bestehenden Defizite zu beseitigen sowie die Neuausrichtung und aktive Unterstützung von Wirtschaft und Gesellschaft zu beschleunigen.



5.1.2 EMPFEHLUNGEN IM BEREICH KLIMA

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Für die weitere Verbesserung der Leistungen im Bereich Unternehmensführung sind aus Sicht des WWF Österreich insbesondere folgende Maßnahmen erforderlich:

- Umfassende, wissenschaftsbasierte klimabezogene Ziele, Strategien und Maßnahmenpläne formulieren, die alle Kernbereiche der Banken, insbesondere auch die Kapitalanlagen und die Finanzierungen, umfassen und sich an den Pariser Klimazielen orientieren
- Klima- und Nachhaltigkeitsstrategien systematisch in die Geschäftsstrategie sowie in alle relevanten strategischen Entscheidungsprozesse integrieren
- Belastbare Grundlagen für die Strategie- und Maßnahmenplanung schaffen durch Messung und Bewertung der mit dem Kerngeschäft verbundenen THG-Emissionen
- Umfassende und regelmäßige Wesentlichkeits- und Materialitätsanalysen der strategisch relevanten Klima- und Nachhaltigkeitsthemen durchführen und wissenschaftsbasierte Ziele und Maßnahmen zum Umgang mit diesen Themen ableiten
- Die Entwicklung und den konsequenten Einsatz von Methoden und Instrumenten zur Bewertung und zum Management von Klima- und Nachhaltigkeitsrisiken fördern
- Klima- und nachhaltigkeitsbezogene Wirkungen einzelner Produkte bzw. Produktgruppen systematisch analysieren und die Ergebnisse veröffentlichen
- Die externe Berichterstattung zu Zielen und Maßnahmen im Nachhaltigkeitsbereich weiterentwickeln und die Klimaberichterstattung unter Berücksichtigung der Empfehlungen der Task Force on Climate-Related Financial Disclosures (TCFD), insbesondere auch mit Blick auf die zu erwartenden Nachschärfungen im TCFD-Rahmenwerk, beispielsweise bezogen auf die Aufnahme und Erfassung der Scope-3-Emissionen, ausbauen



- Eine Verknüpfung der variablen Vergütung mit konkreten und messbaren klima- und nachhaltigkeitsbezogenen Zielen einführen bzw. ausbauen, insbesondere auf den oberen Führungsebenen
- Die angemessene personelle, strukturelle und budgetäre Ausstattung der spezialisierten Nachhaltigkeitsteams sicherstellen
- THG-Emissionen im Geschäftsbetrieb systematisch reduzieren und Klimaneutralität herstellen durch Kompensation der nicht vermeidbaren Emissionen mit hochwertigen Zertifikaten
- Öffentlich eine klare und ambitionierte Klimapolitik einfordern

SPAREN UND ANLAGE

Im Handlungsbereich Sparen und Anlage empfiehlt der WWF Österreich insbesondere die folgenden Maßnahmen:

- Klima- und Nachhaltigkeitskriterien konsequent und konsistent in die Verwaltung der Eigenmittel integrieren
- Klima- und Nachhaltigkeitsstandards in die Gestaltung aller Spar- und Anlageprodukte integrieren – unabhängig von einer Klassifizierung als nachhaltig oder konventionell
- Transparenz und Mitbestimmung über die Mittelverwendung aus der Hereinnahme über Sparkonten und Sparbücher schaffen
- Das spezifische Produktangebot im Bereich der nachhaltigen Kapitalanlage über alle Anlage- und Risikoklassen ausweiten
- Eigene Klima- und Nachhaltigkeitsstandards für das Angebot an Vorsorgeprodukten formulieren
- Aktiven Einfluss auf die Produktpartner zur Einhaltung der definierten Standards und Kriterien nehmen



5.1.2 EMPFEHLUNGEN IM BEREICH KLIMA

- Detaillierte und öffentlich verfügbare Berichte über die klima- und nachhaltigkeitsbezogenen Wirkungen aller Anlageprodukte erstellen
- Regelmäßig Kundenberater*innen zur nachhaltigen Kapitalanlage schulen, um eine umfassende und qualifizierte Beratung der Kunden*innen sicherzustellen

FINANZIERUNGEN UND HYPOTHEKEN

Handlungsbedarf auf dem Gebiet der Finanzierungen und Hypotheken sieht der WWF Österreich vor allem in den folgenden Kernbereichen:

- Ein klima- und nachhaltigkeitsbezogenes Kreditangebot für Privatkunden*innen aufbauen, um die Transformation des privaten Konsums bzw. privater Investitionen zu unterstützen
- Klima- und nachhaltigkeitsbezogene Standards (Ausschlusskriterien und Bedingungen) für alle relevanten Branchen, Unternehmen und Transaktionen ausbauen
- Die Datengrundlage verbessern durch Auffordern der Geschäftskunden, Klimadaten auf Basis der Empfehlungen der TCFD zu veröffentlichen
- Klima- und Nachhaltigkeitskriterien systematisch in den Kreditvergabeprozess integrieren
- Das Angebot an innovativen Finanzierungslösungen weiterentwickeln und dabei die Transformation der Unternehmen fördern und – sofern finanziell möglich – durch spezifische Finanzierungskonditionen aktiv unterstützen
- Produkt- und Beratungsangebot im Immobilienbereich ausbauen, insbesondere um die Dekarbonisierung im Gebäudebestand zu unterstützen



5.2 FAZIT IM BEREICH BIODIVERSITÄT

Die Einschätzung zu Aktivitäten der Banken bezüglich der Auswirkungen auf die Biodiversität zeigt, dass hier für Österreichs Finanzinstitute **enormer Aufholbedarf** besteht.

Bislang haben sich die analysierten Banken weder strategisch noch methodisch mit den Auswirkungen vergebener Kredite und getätigter Anlagen auf die Biodiversität beschäftigt. Die dazugehörige Perspektive **möglicher negativer Konsequenzen für ihre Geschäftsmodelle** bzw. ihre Portfolios aus dem Verlust von Biodiversität und der Ökosystemleistungsfähigkeit wird ebenfalls nicht systematisch untersucht.

Internationales Engagement, Ansätze und Methoden, um den Umgang mit biodiversitätsbezogenen Risiken zu verbessern, sind nicht wahrnehmbar. Nur eine Bank ist über ihren Mutterkonzern an einer der **internationalen Initiativen** beteiligt, die Methoden und Instrumente entwickelt, um die Wirkung von Krediten und Anlagen auf die Biodiversität zu messen. Zu den internationalen Initiativen gehören zum Beispiel die Partnership for Biodiversity Accounting Financials (PBAF) oder die Taskforce on Nature-related Financial Disclosure (TNFD).

INSGESAMT FEHLT DEN ANALYSIERTEN BANKEN NOCH DAS GRUNDLEGENDE BEWUSSTSEIN FÜR DIE RISIKEN, DIE MIT DEM VERLUST DER BIOLOGISCHEN VIelfALT UND DER EINSCHRÄNKUNG DER ÖKOSYSTEMLEISTUNGEN EINHERGEHEN - AUCH UND GERADE FÜR IHR GESCHÄFTSMODELL.

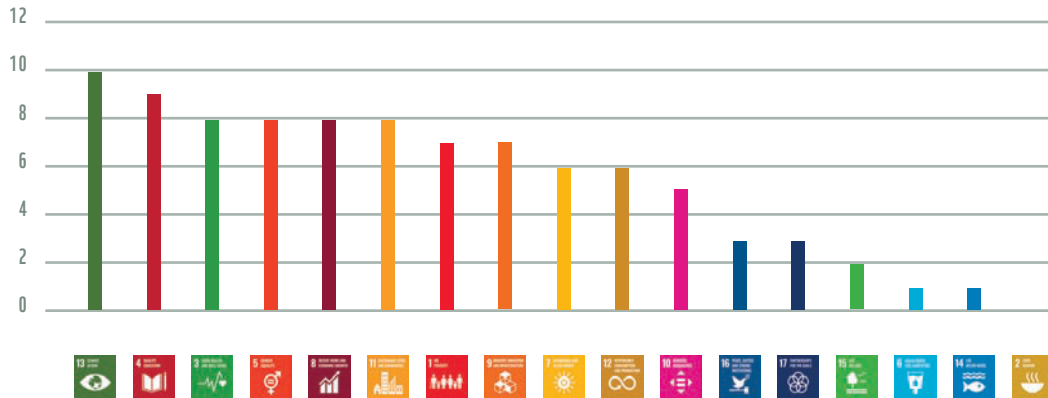
Das betrifft **potenzielle physische Risiken und Transformationsrisiken** gleichermaßen. Hier ist ein umfassendes Umdenken erforderlich. In einem ersten Schritt kommt es darauf an, umfassende und klare biodiversitätsbezogene Strategien zu definieren und mit konkreten und ambitionierten Zielen und Maßnahmen zu hinterlegen, die der Bedeutung dieses Themas gerecht werden.

Eine intakte Biodiversität ist für unsere lebenswerte Zukunft unabdingbar. Nur wenn wir die Zusammenhänge zwischen Klima- und Biodiversitätskrise verstehen (vgl. S. 83), können wir wirksame Lösungen schaffen.



5.2 FAZIT IM BEREICH BIODIVERSITÄT

VON BANKEN PRIORISIERTE SDGS



Die Grafik zeigt welche SDGs von wie vielen Banken für ihre Arbeit als Priorität eingestuft werden. Dabei zeigt sich, dass die SDGs mit Biodiversitätsbezug, SDG 6 (Sauberes Wasser und Sanitärversorgung), SDG 14 (Leben unter Wasser) und SDG 15 (Leben an Land), von nur sehr wenigen Banken als für ihre Arbeit besonders wichtig erachtet werden.



5.2.1 EMPFEHLUNGEN IM BEREICH BIODIVERSITÄT

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Angesichts der Studie sind insbesondere folgende Maßnahmen notwendig, um die Leistungen im Kernbereich Unternehmensführung zu verbessern.

- Umfassende Ziele, Strategien und Maßnahmenpläne in Bezug auf Biodiversität formulieren, die alle Kernbereiche der Banken, insbesondere auch die Kapitalanlage und die Finanzierungen, umfassen (z. B. mittels der LEAP-FI-Methode von TNFD *(vgl. Textbox S. 104)*)
- Biodiversität systematisch in die Nachhaltigkeits- bzw. Geschäftsstrategie integrieren
- Umfassende und regelmäßige Wesentlichkeits- und Materialitätsanalysen der strategisch relevanten biodiversitätsbezogenen Themen durchführen und wissenschaftsbasierte Ziele und Maßnahmen zum Umgang mit diesen Themen ableiten
- Die Entwicklung und den konsequenten Einsatz von Methoden und Instrumenten unterstützen, um biodiversitätsbezogene Risiken zu bewerten und zu managen
- Relevante Mitgliedschaften und Selbstverpflichtungen eingehen, wie z. B. PBAF (Partnership for Biodiversity Accounting Financials) oder den Finance for Biodiversity Pledge
- Biodiversität systematisch in die Berichte aufnehmen und dabei bereits vorhandene Berichtsstandards (z. B. GRI 304, CDP 15) anwenden
- Berichtsstandards, Metriken und KPIs zur Messung und Steuerung von Biodiversitätsrisiken und Auswirkungen entwickeln bzw. mitentwickeln, z. B. im Rahmen von biodiversitätsbezogenen Initiativen wie TNFD und PBAF
- Konkrete und messbare biodiversitätsbezogene Ziele in die Vergütung der Führungsebenen integrieren
- Die Einhaltung der biodiversitätsbezogenen Standards und Kriterien auch von Kunden*innen und Lieferant*innen systematisch einfordern
- Kompetenz zum Thema Biodiversität auf allen Ebenen aufbauen



ALLGEMEINE
INFOS ZU
NACHHALTIGEN
FINANZEN

TNFD: DIE TASKFORCE ON NATURE-RELATED FINANCIAL DISCLOSURES (TNFD)

wurde 2021 als eine globale, marktorientierte Initiative gegründet und hat sich die Aufgabe gestellt, einen Rahmen für Risikomanagement und Offenlegung zu entwickeln und bereitzustellen, der es Organisationen ermöglicht, über naturbezogene Risiken und Chancen zu berichten und entsprechend zu handeln, i. e. die Natur bei Finanz- und Geschäftsentscheidungen zu berücksichtigen.

Zum einfachen Einstieg in das Thema hat die TNFD ein integriertes Bewertungsverfahren für das Management naturbezogener Risiken und Chancen entwickelt: Locate-Evaluate-Assess-Prepare - kurz LEAP. LEAP ist eine einfache, niederschwellig zugängliche Anleitung, naturbezogene Risiken und Chancen für das eigene Geschäftsmodell zu verstehen und zu berücksichtigen. Für die Anforderungen von Finanzinstituten wurde das Verfahren als LEAP-FI adaptiert.



SPAREN UND ANLAGE

Im Handlungsbereich Sparen und Anlage empfiehlt der WWF Österreich insbesondere die folgenden Maßnahmen:

- Biodiversitätsbezogene Standards und Kriterien konsequent in die Verwaltung der Eigenmittel integrieren
- Schulungen zum Kompetenzaufbau auf Produkt- und Vertriebssebene zum Thema Biodiversität durchführen
- Auf der Basis von „No Net Loss“- bzw. „Net Positive Impact“-Zielen Standards und Kriterien mit Biodiversitätsbezug in die Gestaltung aller Anlageprodukte- und Vorsorgeprodukte integrieren, unabhängig von einer Klassifizierung als nachhaltig oder konventionell
- Aktiv Einfluss auf die Produktpartner zur Einhaltung der Standards und Kriterien nehmen
- Detaillierte und öffentlich verfügbare Berichte über die biodiversitätsbezogenen Wirkungen aller Anlageprodukte erstellen



FINANZIERUNGEN UND HYPOTHEKEN

Handlungsbedarf im Bereich der Finanzierungen und Hypotheken sieht der WWF Österreich vor allem in den folgenden Kernbereichen:

- Performance Linked Loans in Verbindung mit der Erreichung von Biodiversitätszielen durch die Kunden*innen anbieten
- Auf der Basis von „No Net Loss“- beziehungsweise „Net Positive Impact“-Zielen Standards, Ausschlusskriterien und Bedingungen mit Biodiversitätsbezug für alle relevanten Branchen, Unternehmen und Transaktionen formulieren und systematisch in den Kreditvergabeprozess integrieren – auch im Immobilienbereich (z. B. Flächeninanspruchnahme, Entwaldung, Wasserverbrauch)
- Die Incentivierung sparsamer Flächeninanspruchnahme in der Immobilien- und Infrastrukturfinanzierung umsetzen
- Biodiversitätsaspekte in das Kreditangebot für Privatkunden*innen integrieren, um die Transformation des privaten Konsums bzw. privater Investitionen zu unterstützen
- Schulungen zum Kompetenzaufbau zum Thema Biodiversität auf Produkt- und Vertriebs-ebene sowie im Kreditrisikomanagement durchführen



ANHANG



PROFILE DER BEWERTETEN BANKEN

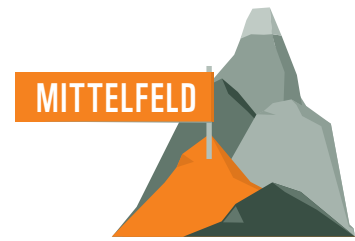
GESAMTÜBERSICHT

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Bewertung der 14 Banken im Hinblick auf ihre Leistungen im Bereich Klima sowie Biodiversität und auf welcher Seite das genau beschriebene Profil der jeweiligen Bank zu finden ist.

BANK	BEWERTUNG		PROFIL
	KLIMA	BIODIVERSITÄT	SEITE
BAWAG P.S.K.			S. 109
BTV			S. 113
Erste Group			S. 118
HYPO NOE			S. 123
HYPO Vorarlberg			S. 128
Oberbank			S. 133
RBI*			S. 137
RLB NÖ-Wien			S. 140
RLB OÖ			S. 145
RLB Steiermark			S. 149
Sparkasse OÖ			S. 154
Steiermärkische Sparkasse			S. 159
UniCredit Bank Austria			S. 164
Volksbank Wien			S. 169



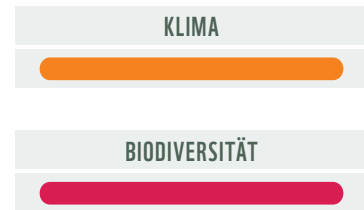
BAWAG P.S.K.



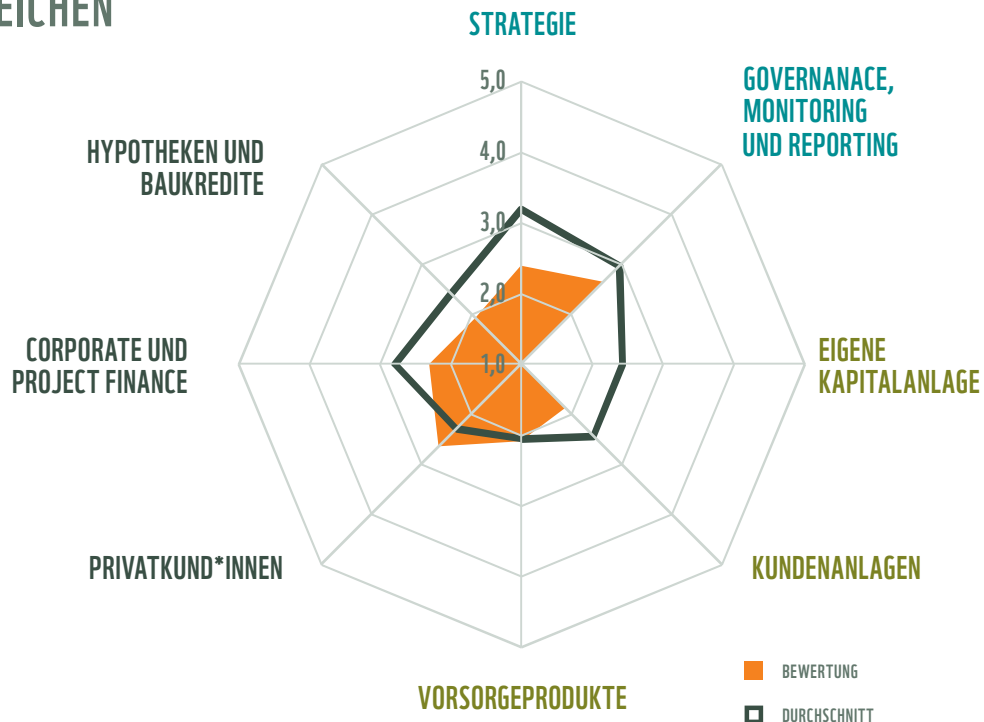
PROFIL

Die BAWAG P.S.K. gehört zu der BAWAG Group AG, deren Aktivitäten auf Privat- und Firmenkunden sowie KMU und den öffentlichen Sektor fokussiert sind. Die BAWAG P.S.K. ist weiters auch international tätig. Die Aktionärsstruktur setzt sich zusammen aus 5,6% T. Rowe Price, 5% Wellington, 5% Blackrock, 4,6% Golden Tree, BAWAG Senior Leadership Team 3,3%, sowie 76,5% Streubesitz. Derzeit arbeiten rund 3710 Vollzeitbeschäftigte bei der Bawag Group AG.¹

GESAMTERGEBNIS



STUDIENERGEBNIS NACH SUBBEREICHEN



¹ BAWAG Group, Aktieninformation BAWAG P.S.K., Konzern-Geschäftsbericht 2021, 239



BEWERTUNG DER EINZELNEN HANDLUNGSFELDER

A UNTERNEHMENSFÜHRUNG // BEREICH KLIMA

	BAWAG P.S.K.	BRANCHENSCHNITT
STRATEGIE		
GOVERNANCE, MONITORING UND REPORTING		
GESAMTRESULTAT		

Die BAWAG P.S.K. kann mit einer integrierten Nachhaltigkeitsstrategie punkten, welche die UN Sustainable Development Goals berücksichtigt. Die Bank kann die nachhaltige Strategie allerdings nicht mit entsprechendem Engagement in Brancheninitiativen oder durch Selbstverpflichtungen, bei denen Nachhaltigkeit und Klimaschutz explizites Ziel sind, untermauern. Hinsichtlich Governance ist positiv hervorzuheben, dass die Bank über ein eigenes ESG Committee, an dem alle relevanten Vorstandsmitglieder teilnehmen sowie auf Aufsichtsratsebenen über einen ESG Ausschuss verfügt. Zu bemängeln ist wiederum, dass die Bank ihre finanzierten Emissionen (Scope 3.15) noch nicht erhoben hat und dementsprechend aktuell keine Ziele zur Reduktion dieser Emissionen definiert hat. In diesem Zusammenhang ist auch die systematische Analyse der mit dem Kredit- und Anlageportfolio verbundenen THG-Emissionen ausständig.

Im Bereich des Risikomanagements ist die bereits erfolgte Messung der Green Asset Ratio sowie die Erfassung der taxonomiekonformen Geschäftstätigkeiten positiv anzumerken. Schuldig bleibt man jedoch die Implementierung von Klima- und Umweltrisiken auf Branchen-, Kunden- und Transaktionsebene sowie die Klimabilanzierung unter Berücksichtigung der Scope 3.15 Emissionen.

In der Vergütungs- und Beschaffungspolitik wurden zwar Nachhaltigkeitsziele für Vorstände und ausgewählte Führungskräfte und Kriterien für Zulieferer festgelegt, doch gibt es in beiden Bereichen noch Verbesserungsbedarf. Die Nachhaltigkeitsziele der Vergütungspolitik sind aktuell wenig ambitioniert und enthalten keine Scope 3.15 Ziele im Long-term-incentive-plan. Auch die Beschaffungskriterien sind unkonkret bzw. fordern lediglich die Einhaltung von Gesetzen und internationalen Standards. Das Vorgehen bei Verstößen sowie die Überprüfung der Einhaltung der Richtlinien ist mangelhaft. Eine Ausweitung über dieses Mindestmaß ist dringend angeraten.

Eine weitere Herausforderung stellt die Implementierung eines Umweltmanagementsystems dar (EMAS/ISO14001), welches die Bank auch bei der Erreichung der Klimaneutralität unterstützen könnte.



UNTERNEHMENSFÜHRUNG // BEREICH BIODIVERSITÄT



Biodiversität findet bei der BAWAG in der Environmental Due Diligence oberflächlich Berücksichtigung. Allerdings bleibt die Integration in die anderen relevanten Bereiche (bspw. Nachhaltigkeitsstrategie, ESG-Kriterien, Ziele, Vergütungspolitik) bisher aus.

B SPAREN UND ANLAGE // BEREICH KLIMA

BAWAG P.S.K.

BRANCHENSCHNITT

	BAWAG P.S.K.	BRANCHENSCHNITT
EIGENE KAPITALANLAGE		
KUNDENANLAGE		
VORSORGEPRODUKTE		
GESAMTRESULTAT		

Im Bereich Sparen und Anlage ergibt sich bei der BAWAG P.S.K. viel Optimierungspotenzial. Für eigene Kapitalanlagen verfügt man aktuell über keine Anlagepolitik und Anlagerichtlinien zum verantwortungsvollen Anlegen, die für den Umgang mit Eigenmitteln verabschiedet wurden. Darüber hinaus bietet die Bank im Bereich der Kundenanlagen zwar mit dem FNG-Siegel und dem österreichischen Umweltzeichen zertifizierte Fonds und ETFs durch den Produktpartner Amundi an, führt aber nur eine eher oberflächliche Plausibilisierung der Angaben des Produktpartners durch. Weiter existieren keine ESG-Richtlinien im Bereich des Kontosparens oder Fonds und ETFs. Kund*innen erhalten keine transparente Information über die Verwendung der Spareinlagen und der Anteil der taxonomiekonformen Anlageprodukte wird aktuell noch nicht erhoben. Auch die Erhebung systematischer wirkungsbezogener und quantitativer Kennzahlen sowie die transparente Berichterstattung dieser für die angebotenen Anlageprodukte stellt eine anzugehende Herausforderung für die BAWAG P.S.K. dar.

Im Bereich der Vorsorgeprodukte – die über die BAWAG P.S.K. Versicherung und den Produktpartner Generali angeboten werden – ist positiv zu erwähnen, dass Kundenberater*innen verpflichtend Schulungen zur nachhaltigen Kapitalanlage und entsprechenden Vorsorgelösungen erhalten, allerdings sollte eine Transparenzsteigerung im Hinblick auf den Anteil nachhaltiger Vorsorgeprodukte erfolgen. Des Weiteren findet bei der Bank aktuell keine Erhebung wirkungsbezogener quantitativer Kennzahlen für Vorsorgeprodukte statt, nachhaltige Vorsorgeprodukte werden in der Gebührenstruktur nicht incentiviert und die Bank verfügt über keine klima- und umweltrelevanten Ziele für die Konzeption von Vorsorgeprodukten.



SPAREN UND ANLAGE // BEREICH BIODIVERSITÄT



Auch im Bereich von Sparen und Anlage zeigt sich bei der BAWAG hinsichtlich Biodiversität viel Optimierungspotenzial. Das Thema findet aktuell über den Produktpartner Amundi hinaus keine Beachtung und sollte daher in den ESG-Richtlinien & Kriterien, in den Artikel 8/9-Produkten, in der Wirkungsmessung, im Anlageberatungsprozess sowie in konkreten Biodiversitätszielen und Richtlinien Berücksichtigung finden.

FINANZIERUNGEN UND HYPOTHEKEN // BEREICH KLIMA

BAWAG P.S.K.

BRANCHENSCHNITT

PRIVATKUND*INNEN		
CORPORATE UND PROJECT FINANCE		
HYPOTHEKEN UND BAUKREDITE		
GESAMTRESULTAT		

Im Bereich der Finanzierungen für Privatkund*innen kann die BAWAG P.S.K. durch die Zielsetzung für den Ausbau „grüner“ Kredite bis 2025 sowie die verpflichtend stattfindenden Schulungen für Kreditberater*innen zu ökologischen Kreditprodukten und Umweltrisiken und -auswirkungen punkten. Mängel gibt es jedoch bei der Umsetzung des Ausbaus dieser grünen Kredite hinsichtlich der Transparenz über den Anteil der Kredite, die bereits Klima- und Umweltziele enthalten sowie bei der Erarbeitung von Ausschlusskriterien für die Vergabe grüner Kreditprodukte.

Im Bereich der Corporate & Project Finance zeigen sich die jährlich auf Einhaltung überprüften Ausschlusskriterien, das spezielle Kreditangebot für klima- und umweltverträgliche Zwecke sowie die Emittierung nachhaltiger Wertpapiere als Stärken der Bank. Herausforderungen werden in diesem Bereich in der Verschärfung der ESG-Kreditvergabekriterien und der Integration qualitativer und/oder quantitativer Klima- und Umweltkriterien in die Kreditvergabeprozesse, dem zu Schaffenden Angebot von Sustainability Linked Loans sowie der systematischen Aufklärung von Unternehmenskunden im Rahmen des Kreditberatungsprozesses über das Vorhandensein ökologischer Kreditprodukte gesehen.

Hinsichtlich Hypotheken und Baukredite ist für die BAWAG P.S.K. noch die Erarbeitung und Veröffentlichung von umfassenden Richtlinien offen. Zudem wurde der Anteil „grüner“ Hypotheken und Baukredite noch nicht evaluiert und die Bank verfügt aktuell über keinen auf nachhaltige Hypotheken und Baukredite ausgerichteten Kreditberatungsprozess.

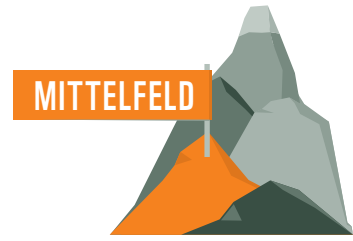
FINANZIERUNGEN UND HYPOTHEKEN BEREICH // BIODIVERSITÄT



Biodiversität findet bei der BAWAG P.S.K. auch in diesem Bereich keine nennenswerte Beachtung. Zentrale Herausforderung ist daher für die Bank, Biodiversitätsaspekte in alle Finanzierungsgeschäfte, Hypotheken und Baukredite zu integrieren.



BANK FÜR TIROL UND VORARLBERG

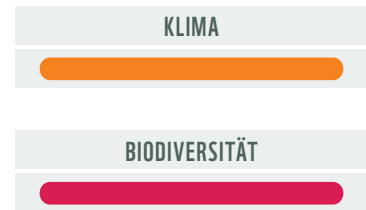


PROFIL

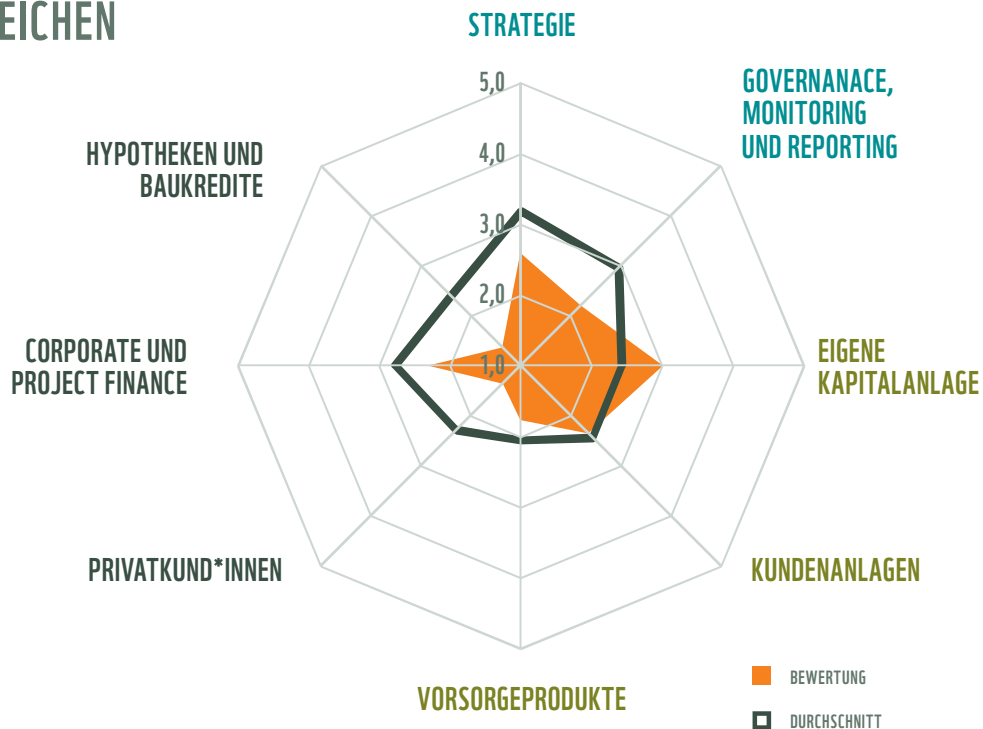
Die Bank für Tirol und Vorarlberg AG (BTV) deckt als Universalbank vor allem die österreichischen Bundesländer Tirol und Vorarlberg ab. Neben Bankprodukten bietet das Institut über Tochtergesellschaften, Beteiligungen und Kooperationen auch banknahe Leistungen wie Leasing, Versicherungen und Bausparen an. Die BTV gehört der 3-Banken-Gruppe an, zu der ferner die Oberbank und die Bank für Kärnten und Steiermark zählen.

Die Aktionärsstruktur setzt sich zusammen aus 17,23 % BKS Bank AG, Klagenfurt, 16,07% Oberbank AG, Linz, 14,09 % Generali 3 Banken Holding AG, Wien sowie 37,53 % CABO Beteiligungsgesellschaft. Derzeit arbeiten 1262 Vollzeitbeschäftigte bei der BTV. ²

GESAMTERGEBNIS



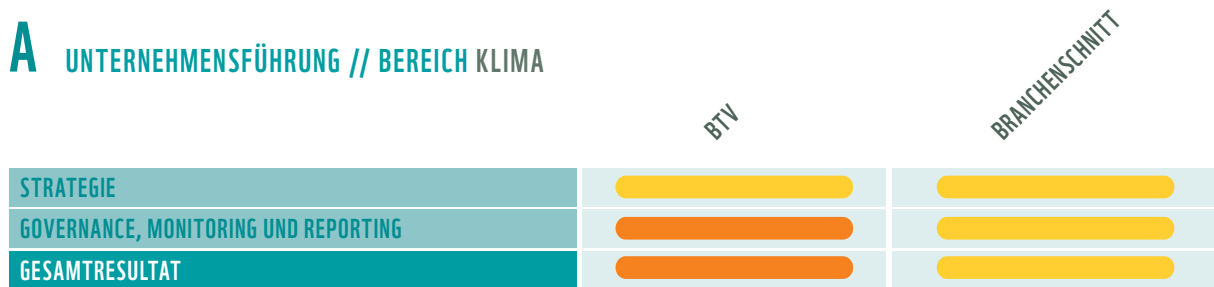
STUDIENERGEBNIS NACH SUBBEREICHEN



² BTV, Corporate Governance
BTV, Zukunftsfähig. Werte. Schaffen. Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2021, 243

BEWERTUNG DER EINZELNEN HANDLUNGSFELDER

A UNTERNEHMENSFÜHRUNG // BEREICH KLIMA



Die Bank für Tirol und Vorarlberg (BTV) geht im Bereich Unternehmensführung mit einer integrierten Nachhaltigkeitsstrategie, die sich an den Nachhaltigkeitszielen der „Agenda 2030“ (UN SDGs) und an den bis dato ausgearbeiteten Umweltzielen der EU-Taxonomie orientiert, Schritte in die richtige Richtung. Dieses strategische Nachhaltigkeitsbekenntnis wird bei der Bank allerdings nicht durch Mitgliedschaften in internationalen Branchenverbänden mit explizitem Nachhaltigkeits- bzw. Klimaschutzziel bestärkt, sondern lediglich mit wenigen regionalen (Vitalpin) bzw. nationalen (respACT) Mitgliedschaften ohne nennenswerte Selbstverpflichtungen, weshalb in diesem Bereich Aufholbedarf gesehen wird. Weiter (erheblicher) Aufholbedarf besteht bei der BTV im Bereich der Governance, der (Umwelt)Ziele und des Reportings. Hier müssen vor allem über die eigene Betriebsökologie hinaus Ziele – beispielsweise hinsichtlich der finanzierten Emissionen – gesetzt, eine Dekarbonisierungsstrategie erarbeitet und Maßnahmen gesetzt werden, um diese zu erreichen. Dafür benötigt wird eine strukturierte Datenerhebung, eine systematische Verankerung von Nachhaltigkeitsagenden auf Führungsebene (bspw. durch einen eigenen Ausschuss für Klima-/Umweltthemen) sowie wissenschaftliche Methoden bei der Wirkungsmessung.

Im Risikomanagement der BTV ist positiv hervorzuheben, dass die Bank an einem Stresstest teilgenommen und daraus – wenn auch die Formulierung der Hardfacts aktuell noch ausbleibt – zumindest ESG Softfacts definiert hat. Zusätzlich hat die Bank den Anteil ihrer taxonomiekonformen Geschäftsaktivitäten berechnet, der sukzessive erhöht werden soll, und es wurden mit dem Fokus auf regionale und nachhaltige Produkte glaubwürdige Klima- und Umweltziele bzw. Kriterien im Beschaffungsprozess verankert.

Herausforderungen für die Bank bestehen weiters im Bereich des Angebots regelmäßiger Schulungen für Kreditsachbearbeiter*innen im Hinblick auf die Bewertung von Klima- und Umweltrisiken und in der Formulierung klarer und messbarer Klima- und Umweltziele in der variablen Vergütung. Auch die Einführung eines Umweltmanagementsystems sowie die Verwendung eines anerkannten Berichtsstandards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung stellen Themengebiete dar, für die es bei der BTV Verbesserungspotenzial gibt.

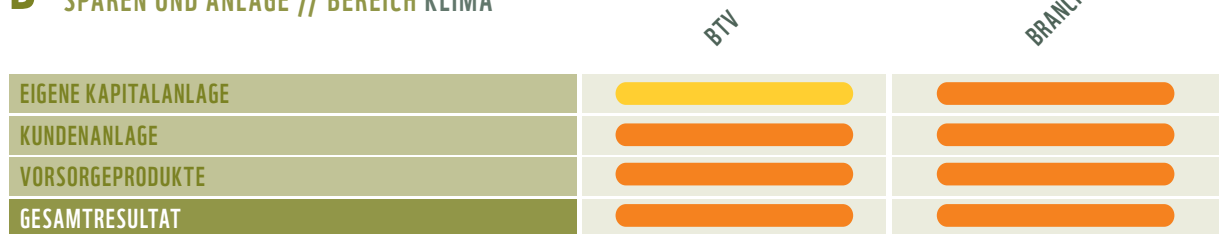


UNTERNEHMENSFÜHRUNG // BEREICH BIODIVERSITÄT



Aspekte der Biodiversität in alle Geschäftsbereiche zu integrieren stand bisher nicht im Fokus der BTV. Diese Integration wird für die Bank eine zentrale Herausforderung für die nächsten Jahre darstellen.

B SPAREN UND ANLAGE // BEREICH KLIMA



Im Bereich der eigenen Kapitalanlagen sind bei der BTV die definierte Anlagepolitik und die Anlagerichtlinien zum verantwortungsvollen Anlegen, die für alle Anlageklassen gelten, positiv hervorzuheben. Im Bereich der Kundenanlagen und Vorsorgeprodukte besteht allerdings deutlicher Aufholbedarf. Zwar werden Anlageklassen, bei deren Konzeption und Verwaltung ESG-Kriterien berücksichtigt werden, und mit dem Umweltzeichen zertifizierte Fonds angeboten, doch mangelt es bei der Bank am Angebot nachhaltiger Sparprodukte sowie an für diesen Bereich definierten ESG-Richtlinien. Weiters gibt es für Sparer*innen keine Transparenz über die Verwendung der Mittel, sie werden nicht direkt über nachhaltige Anlagestrategien oder Anlageprodukte informiert und auch die Wirkungsmessung für Anlageprodukte bleibt aus. Weitere Herausforderungen in diesem Bereich ergeben sich bei der Incentivierung nachhaltiger Anlageprodukte und in der Erhebung und Kommunikation entsprechender Daten, um die Übereinstimmung der Anlageprodukte mit dem 1,5°C Ziel festzustellen.

Im Bereich der Vorsorgeprodukte bietet die Bank ausschließlich Produkte des externen Partners (Generali Versicherung AG) an und hat keine quantitativen und qualitativen ESG-Ziele bzw. Richtlinien für die Konzeption von Vorsorgeprodukten definiert. Dies könnte jedoch auch für das externe Angebot erfolgen. Zusätzlich wäre die Möglichkeit für die Kund*innen sich über die verwendeten nachhaltigen Anlagestrategien und -kriterien der einzelnen Vorsorgeprodukte auch direkt über die BTV zu informieren – und nicht wie aktuell über die Anbieter der Fremdprodukte – wünschenswert sowie auch die Incentivierung nachhaltiger Vorsorgeprodukte und deren Wirkungsmessung. Positiv ist im Bereich der Vorsorgeprodukte bei der BTV hervorzuheben, dass die Bank in einem Fondskomitee aktiv Einfluss auf die Auswahl der Fondspalette nimmt und Kund*innen im Zuge des Beratungsgesprächs bereits vor Inkrafttreten der MiFID II Ergänzungen systematisch über die Möglichkeiten einer nachhaltigen Vorsorge informiert und nach ihren entsprechenden Präferenzen gefragt wurden.

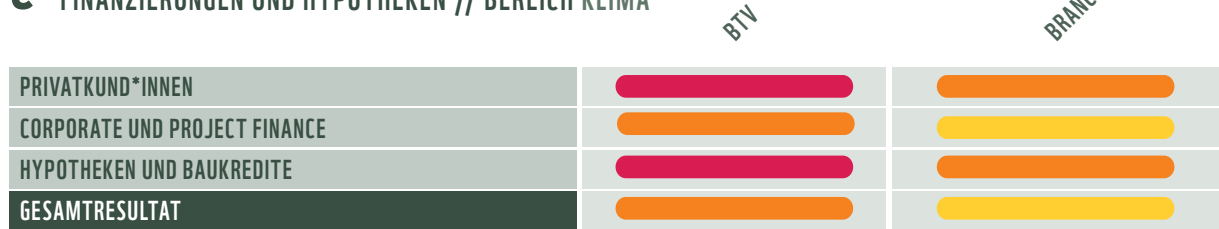


SPAREN UND ANLAGE // BEREICH BIODIVERSITÄT



Auch im Bereich von Sparen und Anlage spielt Biodiversität bei der BTV eine untergeordnete Rolle. Es werden zwar Fonds mit Fokus Umweltschutz empfohlen, doch eine systematische Integration in alle Bereiche ist nicht zu erkennen. Deshalb bilden auch hier die Definition von Zielen und Richtlinien sowie deren Wirkungsmessung zentrale Herausforderungen.

C FINANZIERUNGEN UND HYPOTHEKEN // BEREICH KLIMA



Auch im Bereich der „grünen“ Finanzierungen und Hypotheken gibt es klaren Handlungsbedarf bei der BTV. Ein „grünes“ Kreditangebot für Privatkund*innen gibt es aktuell nicht. Ebenso fehlen die dafür nötigen Voraussetzungen wie Klima- bzw. Umwelt-Richtlinien und Kriterien oder entsprechende Schulungen für Kundenberater*innen.

Im Bereich der Corporate und Project Finance wurden Bedingungen und Ausschlüsse für Finanzierungen in Branchen und Themenbereichen, die mit besonderen klima- und umweltbezogenen Auswirkungen verbunden sind, definiert. Klima- und umweltbezogene Förderprojekte bzw. Projekte von Förderbanken werden vermittelt, doch mangelt es bei der BTV am entsprechenden Kreditangebot für umwelt- und klimafreundliche Zwecke sowie am Angebot von Sustainability Linked Loans. Weiters wurden zwar Klima- bzw. Umwelt-Richtlinien definiert, die im Kreditberatungsprozess für Unternehmen angewendet werden, eine Information über etwaige ökologische Kreditprodukte kann aber aufgrund des fehlenden Angebots nicht erfolgen. Zentrale Herausforderungen stellen in diesem Bereich somit einerseits die Produktentwicklung als auch die entsprechende Schulung der Kreditberater*innen dar. Zusätzlich sollte sich die Bank mit der Eigenemission nachhaltiger Wertpapiere durch beispielsweise Green, Social oder Sustainability Bonds und der Anwendung der Green Bond Principles auseinandersetzen.



Für Hypotheken und Baukredite existieren zwar klima- und umweltbezogene Richtlinien und Ziele bei der BTV, diese gehen allerdings nicht über die Ausschlussliste hinaus und könnten dementsprechend konkreter ausfallen. Darüber hinaus werden aktuell keine qualitativen und quantitativen Klima- und Umweltkriterien in den Kreditvergabeprozess integriert und die Bank verfügt über kein spezielles „grünes“ Angebot für Hypotheken und Baukredite, was in diesem Bereich das zentrale Entwicklungspotenzial darstellt.

FINANZIERUNGEN UND HYPOTHEKEN // BEREICH BIODIVERSITÄT

Biodiversität findet im Bereich der Finanzierungen und Hypotheken bei der BTV nur im Zusammenhang mit der Ausschlussliste Beachtung, wobei darin keine konkreten auf Biodiversität fokussierten Ausschlüsse enthalten sind. Die Integration in alle Bereiche der Finanzierung ist daher auch hier die zentrale Herausforderung.



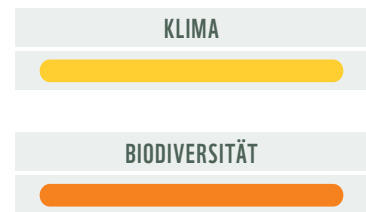
ERSTE GROUP BANK AG



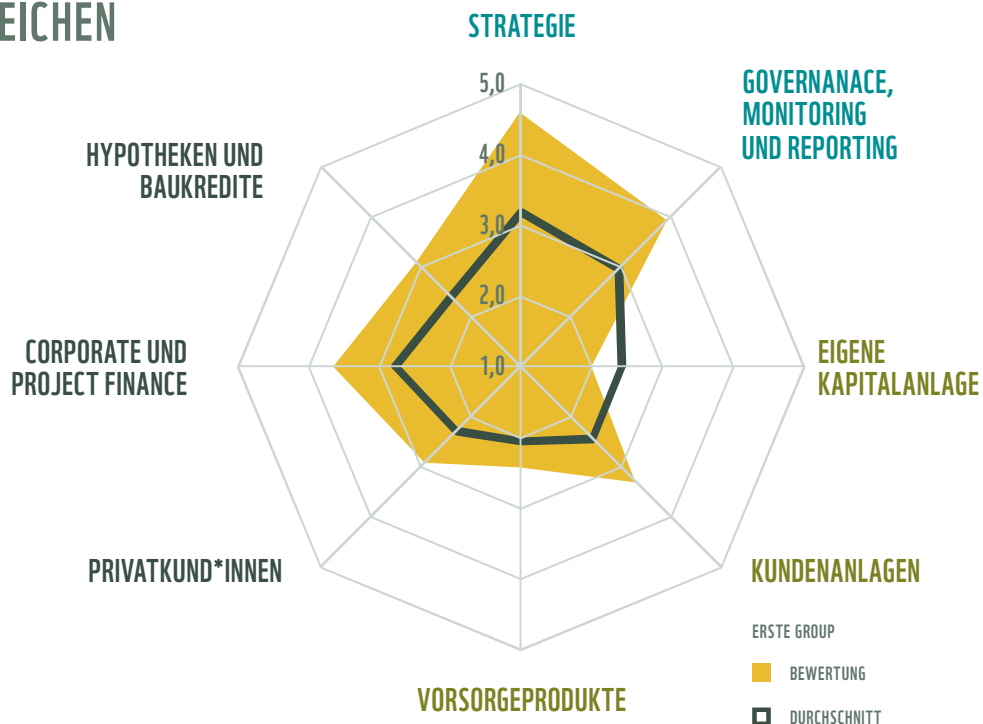
PROFIL

Die Erste Group Bank AG (zuvor Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG) hat ihren Hauptsitz in Wien und entstand so wie sie in ihrer heutigen Form ist im Jahr 1997. Seit 2001 bildet das Institut gemeinsam mit den österreichischen Sparkassen einen Haftungsverbund. Die Erste Group Bank ist in sechs Segmenten operativ tätig, und zwar „Privatkunden“, „Firmenkunden“, „Kapitalmarktgeschäft“, „Bilanzstrukturmanagement und lokale Corporate Center“, „Sparkassen“ und „Group Corporate Center“. Ihre Eigentümerstruktur setzt sich zusammen aus 63,86% Streubesitz, sowie 10,6% gehören der Sparkassenbeteiligungs GmbH & Co KG und Erste Stiftung direkt mit 5,9% und weitere. In Österreich arbeiten aktuell 15606 Vollzeitbeschäftigte bei der Erste Group. In Bezug auf die Erste Group ist anzumerken, dass hierbei auch die Aktivitäten der Erste Bank der Österreichischen Sparkassen AG mitbeurteilt wurden.

GESAMTERGEBNIS



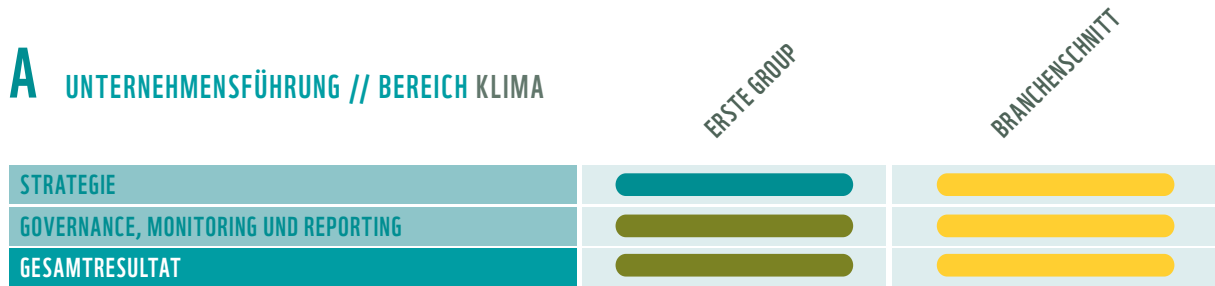
STUDIENERGEBNIS NACH SUBBEREICHEN





BEWERTUNG DER EINZELNEN HANDLUNGSFELDER

A UNTERNEHMENSFÜHRUNG // BEREICH KLIMA



Die Erste Group ist im Bereich der Unternehmensführung richtungsweisend positioniert. Der Konzern verfügt über eine integrierte Klima- und Nachhaltigkeitsstrategie, orientiert sich dabei an den UN Sustainable Development Goals, und hat bei der Ausarbeitung der Strategie die bereits ausgearbeiteten Umweltziele der EU-Taxonomie berücksichtigt. Das Bekenntnis zu einer nachhaltigen Unternehmensführung wird von der Erste Group durch Mitgliedschaften und Selbstverpflichtungen in unterschiedlichen internationalen Branchenverbänden, bei denen Nachhaltigkeit bzw. Klimaschutz explizites Ziel sind, bestätigt. Allen voran ist hier die Net-zero Banking Alliance zu nennen. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit strebt die Erste Group – inklusive aller Tochterbanken – bis 2050 an, für ihr gesamtes Portfolio Netto-Null-Emissionen zu erreichen.

Ebenfalls positiv zu bewerten ist die Aufstellung der Erste Group im Bereich der internen Strukturen sowie der Nachhaltigkeitsziele und dem Reporting, wobei hier auch Herausforderungen warten. Einerseits gibt es bei der Gruppe klare Verantwortungen im Hinblick auf Klima- und Umweltthemen, in die auch der Vorstand und Aufsichtsrat im speziell für diese Themen etablierten Ausschuss miteinbezogen werden. Andererseits mangelt es bei der Erste Group aktuell noch an umfassenden internen Schulungsprogrammen (wobei diese bei den Tochterbanken stattfinden).

Weitere Stärken finden sich beispielsweise in der Definition von ESG-Standards mit der Richtlinie für verantwortungsvolles Finanzieren, oder in der durchgeführten Carbon Footprint Analyse und PCAF Analyse, in der alle Scopes berücksichtigt wurden. Herausforderungen werden in diesem Bereich noch bei der Definition von konkreten Dekarbonisierungszielen, speziell im Hinblick auf finanzierte Emissionen (Scope 3.15), sowie in der Definition von Zwischenzielen bis 2050 gesehen. Positiv hervorzuheben ist auch, dass neue regulatorische Anforderungen bereits weitestgehend umgesetzt und in das Risikomanagement integriert werden. Klima- und Umweltrisiken werden auf Branchen-, Kunden- und Transaktionsebene – wenn auch rudimentär – im Zuge einer ESG-Heatmap berücksichtigt, und die Berechnung der Green Asset Ratio erfolgt bereits. Darüber hinaus finden Nachhaltigkeitsaspekte bereits in der variablen Vergütung durch bestimmte KPIs Berücksichtigung und die Konzernweite Beschaffungsrichtlinie enthält bereits Nachhaltigkeitsvorgaben.



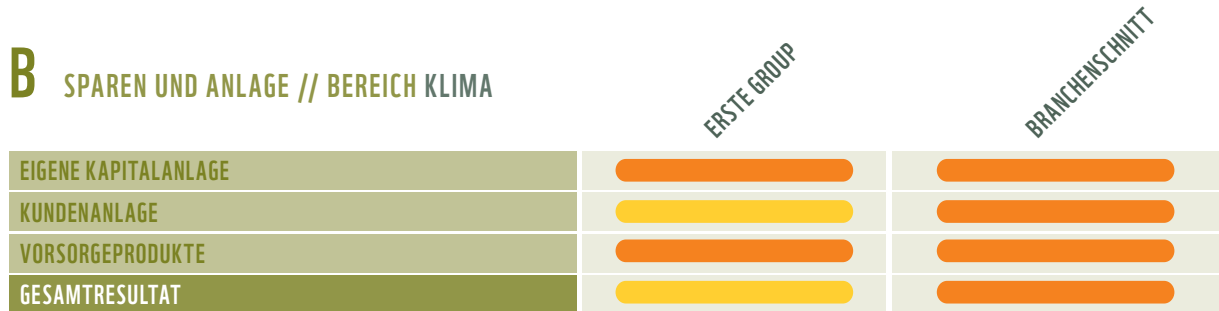
Herausforderungen bilden hier noch die regelmäßige und genaue Überprüfung der Einhaltung der Richtlinie, die Erarbeitung von Sanktionen bei Nichteinhaltung sowie die Schärfung hinsichtlich der Umweltaspekte im Beschaffungsprozess. Zusätzliche Herausforderungen bestehen in anderen Themengebieten wie bspw. Standorte mit Umweltmanagementsystemen auszuweiten und die Erreichung der Klimaneutralität in den einzelnen Standorten.

UNTERNEHMENSFÜHRUNG // BEREICH BIODIVERSITÄT



Biodiversität spielt in der Erste Group aktuell eine untergeordnete Rolle. Hier ist die Herausforderung, Biodiversitätsaspekte zeitnah systematisch in allen Bereichen der Geschäftsführung zu etablieren. Die Verschriftlichung einer ambitionierten Biodiversitätsstrategie mit angemessenen Zielen und Maßnahmen wäre gemeinsam mit Mitgliedschaften und Selbstverpflichtungen in internationalen Brancheninitiativen eine erste Maßnahme um international den Anschluss nicht zu verlieren.

B SPAREN UND ANLAGE // BEREICH KLIMA



Im Bereich Sparen und Anlage gibt es bei der Eigenveranlagung noch Potenzial für die Bank, ESG-Kriterien über die Kriterien der Richtlinie für Verantwortungsvolles Finanzieren hinaus zu definieren bzw. konkretere Umwelt- und Klimaschutz-Kriterien darin zu verankern.

Punkten kann die Erste Group vor allem durch definierte ESG-Richtlinien und Klima- und umweltbezogene Kriterien sowie die Verwendung von unabhängigen Siegeln (Österreichisches Umweltzeichen, FNG-Siegel) bei Kunden-Anlageprodukten und dem Angebot nachhaltiger Renten, Aktienfonds und Themenfonds. Auch im Anlageberatungsprozess gehört die Erste Group durch die systematische Information über nachhaltige Kapitalanlagen und die Hinweise für Kund*innen auf mögliche Umwelt- und Sozialrisiken, die sich im Zuge der Anlagetätigkeit materialisieren könnten, zu den Vorreitern der Branche. Diese Vorreiterrolle wird von der Erste Group durch ein umfassendes Schulungskonzept für Kundenberater*innen untermauert.

Verbesserungsmöglichkeiten werden hier vor allem in der Incentivierung von nachhaltigen Produkten in der Gebührenstruktur, der Definition von ESG-Richtlinien für Sparprodukte, der Transparenz für Sparer*innen über die Verwendung der Mittel und in der Wirkungsmessung der angebotenen Anlageprodukte gesehen.

Im Bereich der Vorsorgeprodukte werden bei der Erste Group ausschließlich Produkte des Versicherungspartners Wiener Städtische angeboten, darunter auch ein Produkt, das mit dem österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet ist. Erste Group Kund*innen werden im Beratungsprozess



bereits systematisch über das Vorhandensein nachhaltiger Vorsorgeprodukte informiert und über entsprechende Präferenzen gefragt. Durch die Auslagerung des Produktangebots kam es allerdings bei der Erste Group bisher zu keiner Formulierung von ESG-Zielen und/oder Kriterien für die Konzeption von Vorsorgeprodukten bzw. für das Angebot an Vorsorgeprodukten vom Produktpartner, was einen potenziellen Bereich für Optimierung darstellt. Weitere Herausforderungen zeigen sich wie schon bei den Anlageprodukten in der Incentivierung von nachhaltigen Produkten, was bei einer Produktpartnerschaft vor allem über die Wahl der angebotenen Produkte möglich wäre.

SPAREN UND ANLAGE // BEREICH BIODIVERSITÄT



Biodiversität wird bei der Erste Group auch im Bereich Sparen & Anlage noch nicht systematisch berücksichtigt. Allerdings ist positiv hervorzuheben, dass Biodiversitätsaspekte zumindest in geringem Ausmaß mittels ESG-Richtlinien & Kriterien sowie bei der Konzeption und Umsetzung der Anlageprodukte miteinbezogen werden. Die Erste Group könnte als Konzernmutter in diesem jedoch noch deutlich weitergehen und zentrale angemessen ambitionierte Richtlinien für die Töchter vorgeben.

C FINANZIERUNGEN UND HYPOTHEKEN // BEREICH KLIMA

ERSTE GROUP

BRANCHENSCHNITT

	ERSTE GROUP	BRANCHENSCHNITT
PRIVATKUND*INNEN		
CORPORATE UND PROJECT FINANCE		
HYPOTHEKEN UND BAUKREDITE		
GESAMTRESULTAT		

Im Bereich der Finanzierungen für Privatkund*innen bleibt die Erste Group konkrete klima- und umweltbezogene Richtlinien sowie qualitative und quantitative Klima- und Umweltziele für Privatkredite schuldig, punktet aber durch das mit Ausschlusskriterien und besonderen Konditionen verbundene Angebot „grüner“ Kreditprodukte sowie mit Umweltkriterien, die bei Hypothekarkrediten im Kreditvergabeprozess integriert werden.

Darüber hinaus besteht mit „green loans“ und Sustainability Linked Loans ein spezielles Kreditangebot, bei dessen Vergabe die Green Loan Principles berücksichtigt werden, und die Bank vermittelt klima- und umweltbezogenen Förderprojekte. Des Weiteren erfolgt im Kreditvergabeprozess ein ESG Assessment im Rahmen einer ESG Risikoprüfung und Kundenberater*innen werden verpflichtend geschult. Es wurde bereits ein Sustainability Bond im Wert von 500 Mio. Euro emittiert und die Bank hat – als eine der wenigen der Studie – konkrete Richtlinien für die Begleitung von Kundenemissionen definiert.



Einen Schritt weiter könnte die Erste Group bspw. mit der Unterzeichnung der Equator Principles gehen, oder auch mit einem ausgeweiteten Angebot von Sustainability Linked Loans.

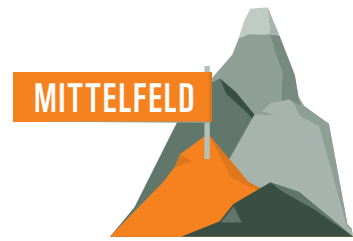
Im Bereich der Hypotheken und Baukredite überzeugt die Erste Group durch Klima- und Umwelt-Kreditrichtlinien, die für alle Hypotheken und Baukredite gültig sind, allerdings hat die Bank es bisher verpasst, entsprechende Klima- und Umwelt-Ziele für diesen Bereich zu definieren. Positiv ist auch zu bewerten, dass umfassende qualitative und quantitative Umweltkriterien (wie z.B. Primärenergiebedarf, Abwassernutzung, Flächennutzung) in den Vergabeprozess von Hypotheken und Baukrediten integriert werden und Kund*innen bereits systematisch über das Vorhandensein ökologischer Hypotheken und Baukredite von umfassend geschulten Berater*innen aufgeklärt werden. Das „grüne“ Angebot in diesem Bereich ist zwar positiv zu bewerten, von einer Bank dieser Größe darf allerdings mehr Innovation (als derzeit ein Umweltbonus für nachhaltige Bauweisen bei Privatkund*innen und der Refinanzierung aus EIB-Mitteln für Kommerzkund*innen) erwartet werden.

FINANZIERUNGEN UND HYPOTHEKEN // BEREICH BIODIVERSITÄT

Wie schon in den Bereichen zuvor, findet Biodiversität auch bei Finanzierungen und Hypotheken keine systematische Berücksichtigung bei der Erste Group. Zwar werden bestimmte Bedingungen und Ausschlüsse für Finanzierungen in geschützten Regionen formuliert, doch gehören diese mittlerweile zum Branchenstandard. Biodiversitätsaspekte wie Entwaldung, Pestizid- und Insektizideinsatz werden allerdings je nach Branche in den ESG Factor Heatmaps bei der Risikoermittlung berücksichtigt. Allgemein sollte dieses Thema jedoch mehr Relevanz erfahren und ein flächendeckender Wissensaufbau stattfinden.



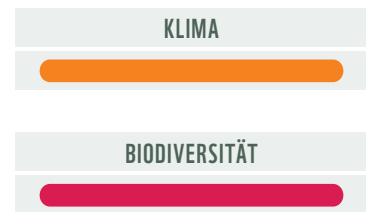
HYPO NOE LANDESBANK



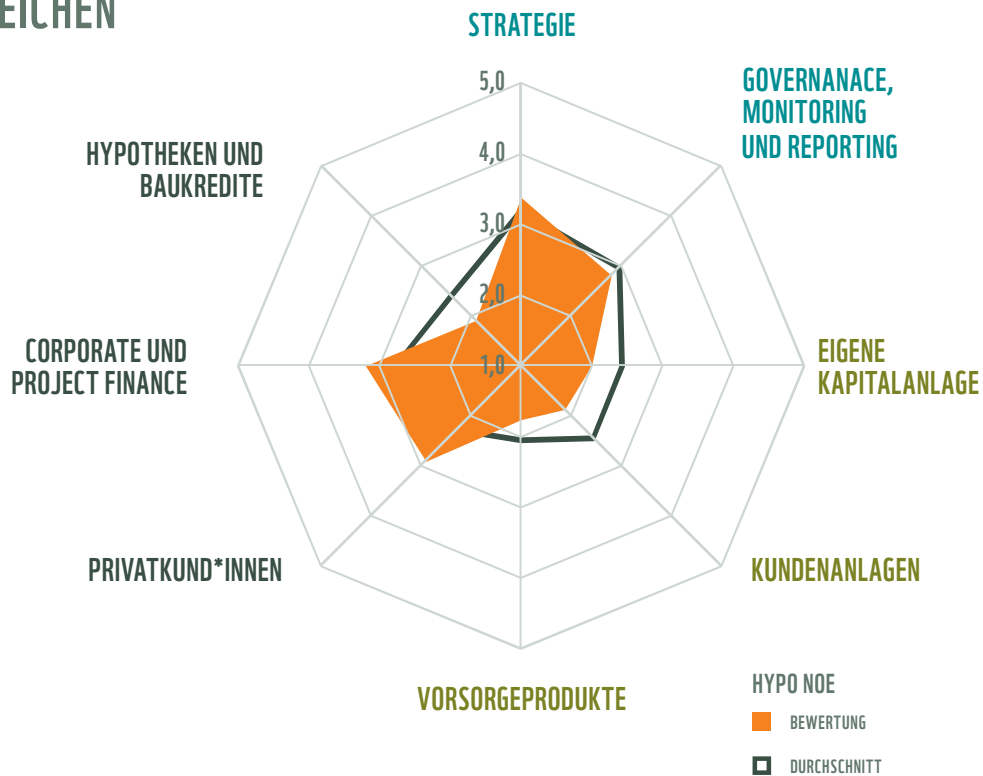
PROFIL

Die HYPO NOE Landesbank ist Geschäftsbank, Landesbank und spezialisierte Hypothekenbank. Sie ist fokussiert auf die Finanzierung klassischer und sozialer Infrastruktur, gemeinnützigen und gewerblichen Wohnbau und großvolumige Immobilienprojekte. Die HYPO NOE Landesbank wird zu 100% von dem Land Niederösterreich gehalten. Es arbeiten derzeit rund 636 Vollzeitangestellte bei der HYPO NOE Landesbank.

GESAMTERGEBNIS



STUDIENERGEBNIS NACH SUBBEREICHEN





BEWERTUNG DER EINZELNEN HANDLUNGSFELDER

A UNTERNEHMENSFÜHRUNG // BEREICH KLIMA

	HYPO NOE	BRANCHENSCHNITT
STRATEGIE		
GOVERNANCE, MONITORING UND REPORTING		
GESAMTRESULTAT		

Die HYPO NOE punktet im Bereich der Unternehmensführung durch eine in alle Geschäftsbereiche integrierte Nachhaltigkeitsstrategie, in der unter anderem die UN Sustainable Development Goals sowie die EU-Taxonomie und die damit verbundenen Umweltziele berücksichtigt werden. Unterstreichen kann die Bank ihr Nachhaltigkeits-Engagement im Bereich der Unternehmensführung durch ihre Mitgliedschaft bei klimaaktiv, wobei hier weitere Mitgliedschaften und Selbstverpflichtungen wie bspw. bei der Green Finance Alliance und/oder der Net Zero Banking Alliance die Glaubwürdigkeit deutlich erhöhen würden. Positiv hervorzuheben ist, dass im Bereich Governance Prozesse definiert wurden, die bei Nicht-Erreichung der gesetzten Umwelt-Ziele aktiviert und für den für Nachhaltigkeit zuständigen Bereich eine direkte Berichtslinie zum Vorstand besteht. Einen eigenen Ausschuss für Klima- und Umweltthemen im Aufsichtsrat gibt es bei der HYPO NOE aktuell (noch) nicht. Innerhalb der Wesentlichkeitsanalyse würde die Bank durch die Anwendung der Outside-in als auch der Inside-out Perspektive im Sinne der TCFD profitieren. Weiters besteht die Herausforderung in der Formulierung qualitativer und quantitativer Umwelt- und Klimaziele mithilfe wissenschaftlicher Methoden (Science based Targets) sowie in der Durchführung einer systematischen Analyse der mit dem Kredit- und Anlageportfolio verbundenen THG-Emissionen. In diesem Bereich sollten auf der Grundlage der Berechnung Reduktionsziele gesetzt und eine Dekarbonisierungsstrategie formuliert werden, vor allem im Hinblick auf die Scope 3.15 Emissionen. Auch im Bereich Berichterstattung besteht mit der Einforderung einer systematischen Berichterstattung von Kunden und Lieferanten in Hinblick auf Klima- und Umweltziele sowie in der Ermutigung dieser, einen eigenen TCFD-Bericht zu erstellen, noch Handlungspotenzial. Verbesserungspotenzial wird zudem in der Analyse der umwelt- und klimabezogenen Auswirkungen von einzelnen Produkten bzw. Produktgruppen über SDG Mapping hinaus gesehen. Bei der Vergütungspolitik bestehen die Herausforderungen in der Formulierung und Integration von messbaren qualitativen und quantitativen Klima-, Umwelt- und/oder Nachhaltigkeitszielen bzw. -leistungen. Im Risikomanagement punktet die HYPO NOE durch die Berücksichtigung von Umweltrisiken im Rahmen eines jährlichen Stresstests. Außerdem werden die Umwelt- und Klimarisiken bei der Allokation der RWA berücksichtigt. Herausforderungen werden in der Erfassung des Anteils taxonomiekonformer Geschäftsaktivitäten sowie im Bereich der Schulung von Mitarbeitenden im Risikomanagement gesehen. Diese sollten regelmäßig hinsichtlich Bewertung von Klima- und Umweltrisiken für die relevanten Produkte und Branchen geschult werden. Darüber hinaus ist die



Durchführung einer Klimabilanzierung inklusive Einbezug von Scope 3.15 Emissionen zu empfehlen, was die Bank auch auf dem Weg zum klimaneutralen Geschäftsbetrieb unterstützen könnte. Wiederum positiv hervorzuheben ist das Vorhandensein eines Umweltmanagementsystems gemäß ISO14001 sowie die in der Beschaffung definierten Sanktionen für Zulieferer bei Verstößen gegen die formulierten Richtlinien. Die zentrale Herausforderung wird in diesem Bereich bei der Verankerung von Klima- und Umweltzielen, -kriterien im Beschaffungsprozess gesehen, diese sollten über die Zertifizierungsanforderungen hinausgehen.

UNTERNEHMENSFÜHRUNG // BEREICH BIODIVERSITÄT



Biodiversität findet derzeit wenig bis gar keine Beachtung in der Unternehmensführung. Hier ist Integration in der gesamten Unternehmensführung zu empfehlen. Es sollten für den Themenbereich Ziele und Maßnahmen erarbeitet werden, sowie Mitarbeiter*innen ausgebildet werden.

B SPAREN UND ANLAGE // BEREICH KLIMA

	HYPO NOE	BRANCHENSCHNITT
EIGENE KAPITALANLAGE		
KUNDENANLAGE		
VORSORGEPRODUKTE		
GESAMTRESULTAT		

Im Bereich der eigenen Anlagen ist das Vorhandensein von Anlagerichtlinien zum verantwortungsvollen Anlegen und die Berücksichtigung von ESG-Kriterien im Umgang mit Eigenmitteln positiv hervorzuheben. Eine schrittweise Erhöhung des Ambitionsniveaus der Kriterien, sowie Veröffentlichung der Kriterien für die Eigenveranlagung ist in diesem Bereich zu empfehlen. Bei Kundenanlagen punktet die Bank mit verbindlichen ESG-Richtlinien im Bereich des Kontosparens und anderer Sparprodukte sowie der Möglichkeit für Sparer*innen über „grüne“ Sparkonten einen gewissen Einfluss auf die Weiterverwendung der Sparguthaben zu nehmen. Hier sollten zukünftig alle Sparer*innen Informationen darüber erhalten, in welche umwelt- und klimarelevante Sektoren und Aktivitäten die angelegten Sparguthaben investiert werden. Bei den weiteren Anlageprodukten von Drittanbietern besteht noch Handlungspotenzial. Hier kann die Bank ESG-Kriterien definieren, die für alle Anlageprodukte gelten und von allen Produkt- bzw. Vertriebspartnern eingefordert werden. Verbindliche ESG-Richtlinien können allgemein für die Anbietersauswahl und Qualitätskontrolle der von Produktpartnern erbrachten Leistungen etabliert und Konsequenzen bei Nichteinhalten definiert werden. Weiters ist die Einführung eines Prozesses zur Validierung



der Angaben zu Anlageprodukten von Produktpartnern zu empfehlen. Herausforderungen werden zudem bei der Wirkungsmessung für Fonds und ETFs (Artikel 8 und 9) im Sinne der Offenlegungsverordnung und der Transparenz bei der Information an Anleger*innen auch durch das Hinweisen auf mögliche Umwelt- und Sozialrisiken gesehen.

Auch im Bereich der Vorsorgeprodukte besteht die Herausforderung in der Einflussnahme auf die Produkthanbieter. Wie bei den Anlageprodukten ist auch in diesem Bereich eine Definition von ESG-Kriterien für alle Vorsorgeprodukte zu empfehlen, an die sich alle Produktpartner halten müssen. Weiterer Handlungsbedarf besteht bei der Erhebung des Anteils nachhaltiger Vorsorgeprodukte an dem Gesamtangebot. Auch bei den Vorsorgeprodukten sollte verbesserte Transparenz angestrebt werden und wirkungsbezogene quantitative Kennzahlen erhoben werden.

SPAREN UND ANLAGE // BEREICH BIODIVERSITÄT



Im Bereich Sparen & Anlage ist Biodiversität bei der HYPO NOE derzeit nur als Beiwerk zu den „grünen“ Sparkonten zu finden. In der Mittelverwendung spielt Biodiversität noch keine Rolle. Biodiversität wird im Bereich Sparen & Anlage noch nicht systematisch berücksichtigt.

FINANZIERUNGEN UND HYPOTHEKEN // BEREICH KLIMA

HYPO NOE

BRANCHENSCHNITT

	HYPO NOE	BRANCHENSCHNITT
PRIVATKUND*INNEN		
CORPORATE UND PROJECT FINANCE		
HYPOTHEKEN UND BAUKREDITE		
GESAMTRESULTAT		

Im Bereich der Finanzierungen für Privatkund*innen wurden bei der HYPO NOE Herausforderungen bei der Transparenz über die Verwendungszwecke der aufgenommenen Mittel sowie in der Definition konkreter quantitativer Klima- und Umweltziele identifiziert. Zudem wird eine verpflichtende Schulung der Kreditberater*innen in den Bereichen Privatkund*innen, Corporate & Project Finance und Hypotheken & Baukredite empfohlen.

Im Bereich Corporate & Project Finance punktet die HYPO NOE mit verbindlichen Klima- und Umwelt-Richtlinien im Kreditberatungsprozess für Unternehmen sowie der Emission von nachhaltigen Wertpapieren unter Berücksichtigung von Standards. Das Angebot von Finanzierungen, welche die Transition von Unternehmenskunden in Richtung Treibhausgasneutralität unterstützen sollen, sowie von Sustainability Linked Loans sollte jedoch erweitert werden. Entwicklungspotenzial besteht auch bei der Vermittlung von klima- und umweltbezogenen Förderprojekten sowie bei der Berücksichtigung der Green Loan Principles bei Finanzierungen.



Hinsichtlich Hypotheken und Baukrediten fällt die HYPO NOE mit dem „Grünen Wohnkredit“, als dem ersten Produkt mit sanfter Incentivierung zur Reduktion des Heizwärmebedarfs, positiv auf. Herausforderungen werden bei der Entwicklung von Klima- und Umwelt-Kreditrichtlinien für Hypotheken & Baukredite, in der Integration von qualitativen und quantitativen Klima- und Umweltkriterien in den Vergabeprozess sowie hinsichtlich Transparenz der möglichen Umweltrisiken und -Impacts gesehen.

FINANZIERUNGEN UND HYPOTHEKEN // BEREICH BIODIVERSITÄT

Im Bereich Biodiversität punktet die HYPO NOE mit der Formulierung und Integration von Bedingungen und Ausschlüssen für Finanzierungen in besonders geschützten Regionen die jedoch kaum im Zusammenhang mit ihrem eigentlichen Geschäftsfeld stehen. Herausforderungen warten mit einer echten Integration von Biodiversitätsaspekten in den Kreditvergabeprozess. Insbesondere in den Kernbereichen Infrastruktur- und Wohnbaufinanzierung und großvolumige Immobilienprojekte wäre die Messung und Beanreizung eines sparsamen Flächenverbrauchs gemeinsam mit Kriterien zur Verhinderung von Zersiedelung ein materieller Beitrag zum Schutz der Biodiversität.



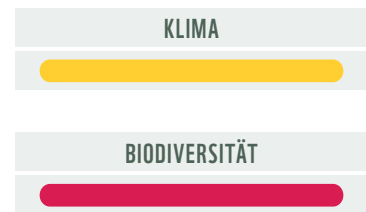
HYPO VORARLBERG



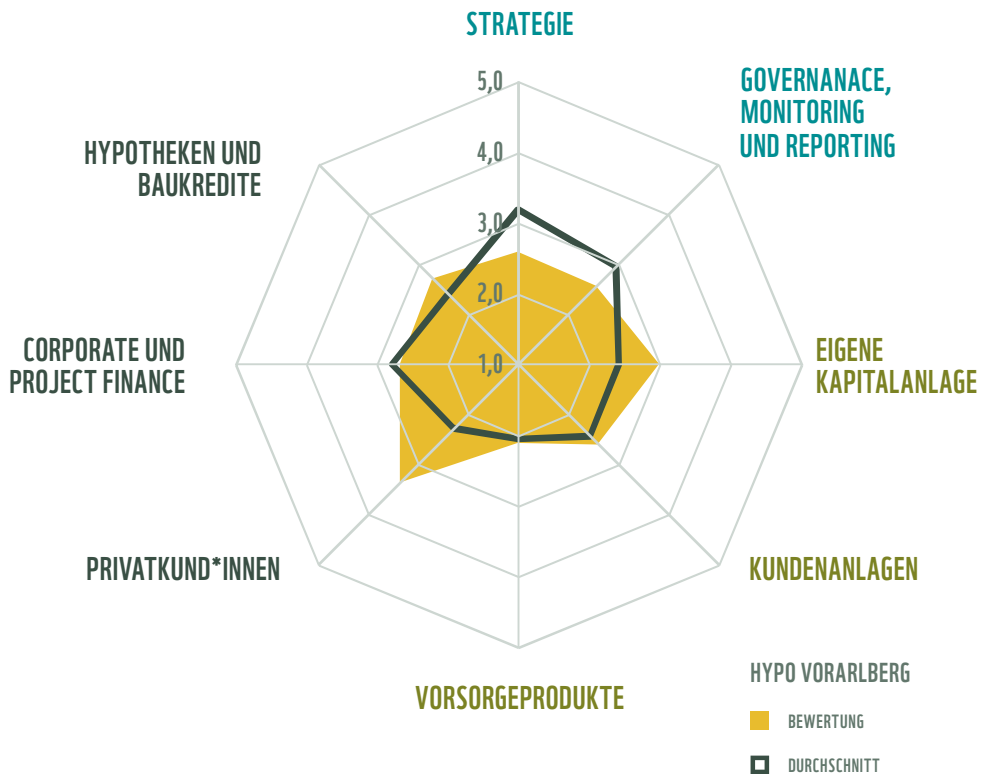
PROFIL

Die HYPO Vorarlberg Bank AG ist eine Universalbank, die klassische Bankprodukte anbietet. Die Eigentümerstruktur setzt sich zusammen aus 76,8%, welche von der Vorarlberger Landesbank-Holding über das Land Vorarlberg gehalten werden, sowie aus 23,2% von der Austria Beteiligungsgesellschaft mbH. Derzeit arbeiten rund 719 Vollzeitangestellte für die HYPO Vorarlberg Bank AG.

GESAMTERGEBNIS



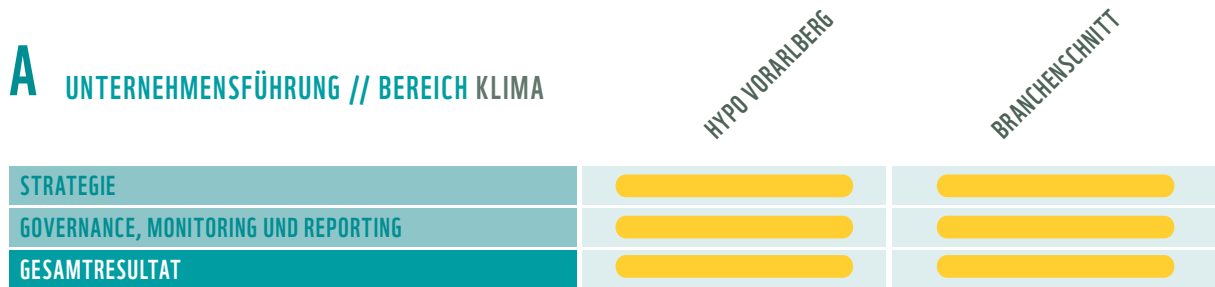
STUDIENERGEBNIS NACH SUBBEREICHEN





BEWERTUNG DER EINZELNEN HANDLUNGSFELDER

A UNTERNEHMENSFÜHRUNG // BEREICH KLIMA



Die HYPO Vorarlberg verfügt zwar über eine Nachhaltigkeitsstrategie, diese wird aktuell jedoch parallel geführt und ist nicht in alle Geschäftsbereiche integriert. Ein Bekenntnis zur nachhaltigen Unternehmensführung in Form von Mitgliedschaften in relevanten nationalen und/oder internationalen Branchenverbänden und -initiativen sowie das Eingehen von Selbstverpflichtungen insbesondere zur Reduktion von Scope 3.15 Emissionen, bspw. durch beitreten zur Green Finance Alliance und/oder Net Zero Banking Alliance findet aktuell (noch) nicht statt. Eine zentrale Herausforderung wird in der Einführung eines Ausschusses für Klima- und Umweltthemen im Aufsichtsrat gesehen, um die Verantwortung für die Nachhaltigkeitsthemen auf höheren Unternehmensführungsebenen zu verankern. Weiters besteht Handlungsbedarf bei verpflichtenden Schulungen für den Vorstand, Aufsichtsrat und für weitere Schlüsselpersonen sowie in der Formulierung und Berechnung qualitativer und quantitativer Paris-konformer Ziele mithilfe wissenschaftlicher Methoden (Science based Targets). In diesem Bereich sollten auf der Grundlage der Berechnung Reduktionsziele gesetzt und eine Dekarbonisierungsstrategie formuliert werden, vor allem im Hinblick auf die Scope 3.15 Emissionen.

Das formulierte Ziel einer jährlichen Reduktion der betriebseigenen CO2 Emissionen um mindestens 1 %, könnte deutlich ambitionierter ausfallen. Neben dem Setzen ambitionierter Dekarbonisierungsziele bieten auch die Definition von Kennzahlen, um die Einhaltung der Ziele zu überwachen und zu bewerten, sowie die Aktivierung von Prozessen bei Nicht-Erreichung der Ziele Optimierungspotenzial. Bei der Vergütungspolitik bestehen die Herausforderungen in der Berücksichtigung von messbaren qualitativen und quantitativen Klima-, Umwelt- und/oder Nachhaltigkeitszielen bzw. -leistungen bei der Festlegung der fixen bzw. der variablen Vergütung für alle Führungskräfte der obersten Hierarchieebenen (Vorstand, Bereichsleiter, Abteilungsleiter).

Im Risikomanagement punktet die HYPO Vorarlberg mit der Erstellung der Klimabilanzierung. Herausforderungen werden in der Erfassung des Anteils taxonomiekonformer Geschäftsaktivitäten gesehen.

Im Bereich Beschaffung punktet die HYPO Vorarlberg durch die Orientierung an den Mindestkriterien ihres Aktionsplans nachhaltige Beschaffung und die Bevorzugung von Bürogeräten mit österr. Umweltzeichen.



UNTERNEHMENSFÜHRUNG // BEREICH BIODIVERSITÄT



Im Bereich Biodiversität hat die HYPO Vorarlberg die ersten Schritte noch vor sich. Um hier nicht den Anschluss zu verlieren, sollte man dringend umfassende Ziele, Strategien und Maßnahmenpläne für die eigenen Kernbereiche formulieren und parallel dazu den Kompetenzaufbau auf allen Ebenen forcieren, z.B. über Mitgliedschaften und Schulungen.

B SPAREN UND ANLAGE // BEREICH KLIMA

HYPO VORARLBERG

BRANCHENSCHNITT

	HYPO VORARLBERG	BRANCHENSCHNITT
EIGENE KAPITALANLAGE		
KUNDENANLAGE		
VORSORGEPRODUKTE		
GESAMTRESULTAT		

Im Bereich der eigenen Anlagen ist das Vorhandensein von Richtlinien und Ausschlusskriterien positiv hervorzuheben, welche jedoch durchaus ambitionierter ausfallen könnten. Daher ist eine schrittweise Erhöhung des Ambitionsniveaus der Kriterien anzustreben. Bei den Kundenanlagen punktet die Bank mit ESG-Kriterien und Richtlinien im Bereich Fonds und ETFs, die für alle Produkte dieser Anlageklassen gelten. Außerdem werden unabhängige Siegel für nachhaltige Anlageprodukte verwendet und der Anteil nachhaltiger Anlageprodukte an den insgesamt verwalteten Assets under Management ist mit 77,5% verhältnismäßig hoch. Verbesserungspotenzial besteht im Bereich des Kontosparens, hier gibt es zurzeit keine ESG-Richtlinien. Herausforderungen werden auch in der Erarbeitung eines Angebots „nachhaltiger Sparprodukte“, bei welchem die Sparer*innen direkten Einfluss auf die Weiterverwendung ihrer Sparguthaben durch die Bank nehmen können und anderer Sparprodukte gesehen. Bei Anlageprodukten von Drittanbietern besteht hinsichtlich Einflussnahme auf die Anbieter, der Verbesserung des (nachhaltigen) Produktangebots sowie der Wirkungsmessung und Transparenz noch Handlungsbedarf. Weitere Herausforderungen werden in der Erhebung wirkungsbezogener quantitativer Kennzahlen und Transparenz diesbezüglich sowie beim Ausweisen des Anteils der Produkte mit Siegel am Gesamtangebot gesehen.

Auch im Bereich der Vorsorgeprodukte besteht die Herausforderung in der Einflussnahme auf die Produkthanbieter und in der Einführung quantitativer Klima- und/oder Umwelt-Ziele für die Konzeption/Gestaltung von Vorsorgeprodukten sowie in der Erhebung wirkungsbezogener quantitativer Kennzahlen und Transparenz diesbezüglich. Weiters wird das Ausweisen des Anteils nachhaltiger Vorsorgeprodukte an dem Gesamtangebot sowie die verbesserte Transparenz bei Vorsorgeprodukten allgemein und eine verpflichtende Schulung für Kundenberater*innen empfohlen.



SPAREN UND ANLAGE // BEREICH BIODIVERSITÄT



Biodiversitätsaspekte sollten im gesamten Geschäftsfeld „Sparen und Anlagen“ systematisch einbezogen werden. Empfohlen werden bewusstseinsbildende Schulungsmaßnahmen und eine aktive Einflussnahme auf die Produktpartner im Sinne einer stärkeren Berücksichtigung von Biodiversitätskriterien in der Produktgestaltung.

C FINANZIERUNGEN UND HYPOTHEKEN // BEREICH KLIMA

HYPO VORARLBERG

BRANCHENSCHNITT

	HYPO VORARLBERG	BRANCHENSCHNITT
PRIVATKUND*INNEN		
CORPORATE UND PROJECT FINANCE		
HYPOTHEKEN UND BAUKREDITE		
GESAMTRESULTAT		

Im Bereich der Finanzierungen für Privatkund*innen kann die HYPO Vorarlberg zwar durchwegs sinnvolle Positivkriterien vorweisen, die Ausschlussliste ist aber noch wenig ambitioniert und kommt fast gänzlich ohne klimarelevante Kriterien aus. Eine Liste sensibler Geschäftsbereiche schließt diese Lücke nur bedingt. Positiv ist aber anzumerken, dass laut Angaben der Bank diese Kriterien umfassend in allen Bereichen – von der Eigenveranlagung bis zu Privatkrediten – Anwendung finden.

Positiv hervorzuheben ist außerdem die Implementierung des Energieausweises in die Kreditvergabe und das Angebot eines Klima-(schnell)-kredits. Herausforderungen bestehen bei der Transparenz über die Verwendungszwecke der hereingenommenen Mittel. Der Ausweis des taxonomiekonformen Anteils und des Anteils „grüner“ Kreditprodukte am gesamten Kreditvolumen ist ebenfalls noch nicht erfolgt. Zudem wird die verpflichtende Schulung der Kreditberater*innen in den Bereichen Privatkund*innen, Corporate & Project Finance und Hypotheken & Baukredite empfohlen. Im Bereich Corporate & Project Finance punktet die HYPO Vorarlberg mit Bedingungen und/oder Ausschlüssen für Finanzierungen in Branchen und Themenbereichen, die mit besonderen klima- und umweltbezogenen Auswirkungen verbunden sind. Eine Erweiterung bzw. Präzisierung dieser Ausschlusskriterien wäre jedoch erstrebenswert.

Außerdem fällt die HYPO Vorarlberg mit Green Bond- Emissionen positiv auf. Das Produktangebot im Bereich Finanzierungen könnte durch das Etablieren von Sustainability Linked Loans erweitert werden. Weiters ist die Berücksichtigung von Green Loan Principles bei der Vergabe von „grünen“ Krediten zu empfehlen.

Hinsichtlich Hypotheken und Baukrediten hat die HYPO Vorarlberg Umweltkriterien in den Vergabeprozess integriert. Herausforderungen liegen bei der Evaluierung des Anteils „grüner“ Hypotheken und Baukredite, sowie bei der Transparenz hinsichtlich Umweltrisiken und -impacts gegenüber Kund*innen.



FINANZIERUNGEN UND HYPOTHEKEN // BEREICH BIODIVERSITÄT

Zwar kann die HYPO Vorarlberg einige wenige ESG-Positivkriterien mit vagem Biodiversitätsbezug vorweisen, in denen explizit die „biologische Landwirtschaft“ sowie „Maßnahmen zum nachhaltigen Wassermanagement, Abfallmanagement oder Schadstoffreduktion“ angeführt werden. Darüber hinaus findet das Thema jedoch kaum Beachtung. Ausschlusskriterien zum Schutz alpiner Freiräume gibt es etwa nicht. Biodiversitätsaspekte sollten dringend in alle Geschäftsfelder im Bereich Finanzierungen und Hypotheken integriert werden. Als erster Schritt könnte etwa die Wiederverwendung versiegelter Böden und eine bodensparende Bauweise beanreizt werden.



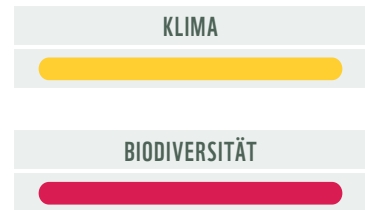
OBERBANK



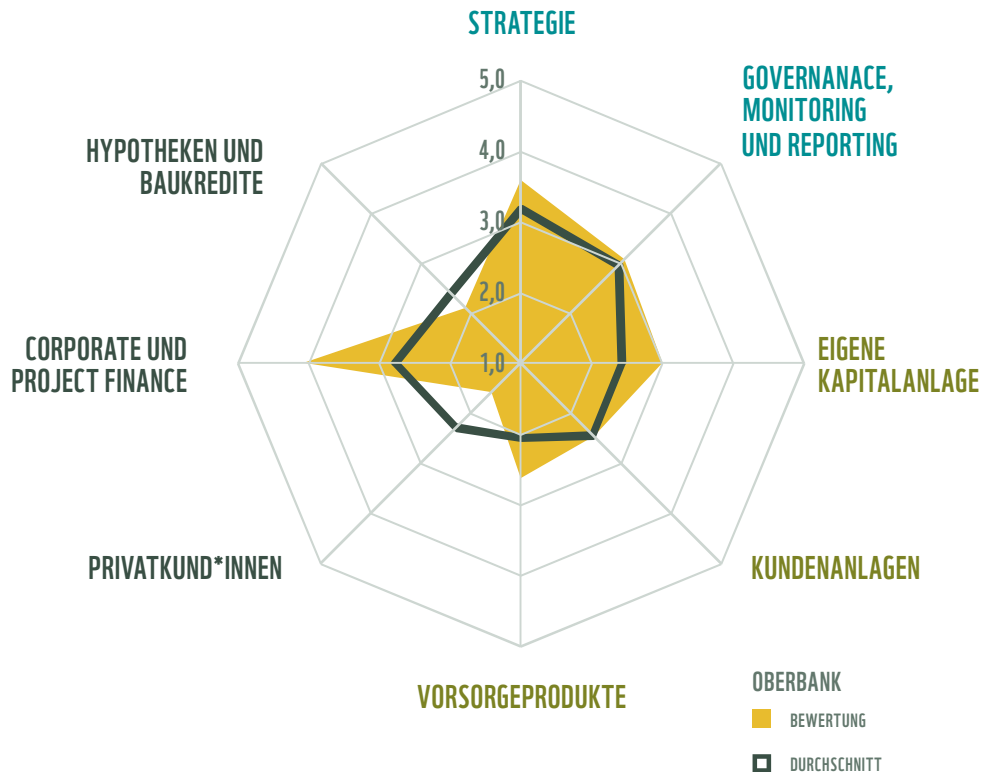
PROFIL

Die Oberbank AG bildet mit der BTV und BKS Bank AG die 3-Banken-Gruppe. Die Bank ist neben den Firmenkundinnen und -kunden auch im Privatkundengeschäft tätig. Die Aktiönersstruktur setzt sich zusammen aus 31,51 % Streubesitz, BTV 16,15 %, BKS Bank AG, Klagenfurt 14,97 %, CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien 23,76 % und andere. Derzeit arbeiten 2152 Vollzeitbeschäftigte bei der Oberbank AG.

GESAMTERGEBNIS

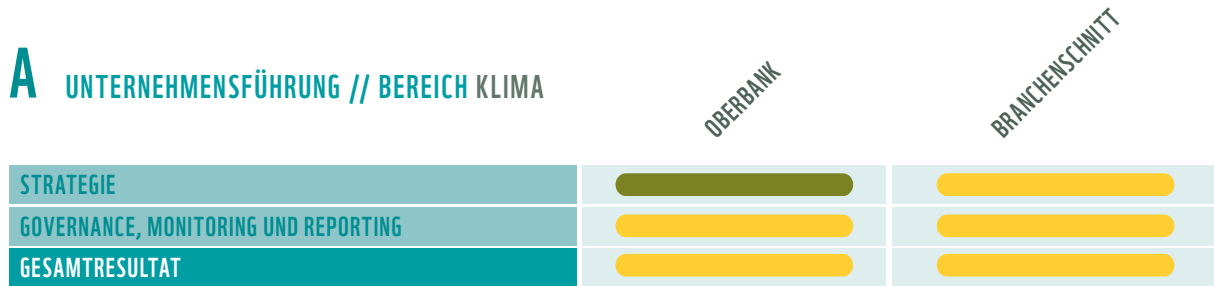


STUDIENERGEBNIS NACH SUBBEREICHEN



BEWERTUNG DER EINZELNEN HANDLUNGSFELDER

A UNTERNEHMENSFÜHRUNG // BEREICH KLIMA



Die Oberbank punktet im Bereich der Unternehmensführung durch eine in alle Geschäftsbereiche integrierte Nachhaltigkeitsstrategie und durch die Einbeziehung der EU-Taxonomie in die Strategie. Sie bekennt sich öffentlich zum 1,5°C Ziel des Pariser Klimaabkommens und zeigt Engagement durch Mitgliedschaften in einem der Größe der Bank angemessenen Umfang und ist beispielsweise Teil der Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF). Zu den Stärken gehört das Vorhandensein der Ressourcen zur Bearbeitung der Nachhaltigkeitsthemen, die regelmäßigen Schulungen auf den Ebenen Aufsichtsrat, Vorstand sowie auch für relevante Schlüsselpersonen und die direkte Berichtslinie zum Vorstand. Der Nachhaltigkeitsbericht wird zudem von einer unabhängigen Drittinstantz verifiziert. Weiters positiv hervorzuheben ist die Klimabilanzierung, die mittels der PCAF Methode unter Berücksichtigung der Scope 3,15 Emissionen erfolgt. Für eine Bewertung als richtungsweisend fehlen allerdings noch konkrete Dekarbonisierungsziele und Methoden unter Anwendung wissenschaftlicher Konzepte, wie z.B. der Science Based Target Initiative. Zusätzlich ist ein verstärkter Einbezug von Umwelt- und Klimathemen sowie Social Safeguards in die ESG-Kriterien zu empfehlen. Eine weitere Herausforderung liegt in der Verpflichtung der Lieferanten zur Einhaltung angemessen strenger Nachhaltigkeitsstandards. Weiters würde eine stringenter Politik bei der Nicht-Einhaltung der Ziele die Durchsetzung unterstützen. Firmenkunden sollten stärker durch die Bank dazu ermutigt werden, einen eigenen TCFD-Bericht zu erstellen und Dekarbonisierungsziele zu formulieren.

Im Bereich Risikomanagement liegen die Herausforderungen in der Berechnung der Green Asset Ratio sowie Erfassung der taxonomiekonformen Geschäftsaktivitäten. Zusätzlich sollten die Ergebnisse der Risiko- und Geschäftsanteilanalyse transparent kommuniziert werden. Zu den weiteren Herausforderungen im Bereich des Risikomanagements gehört die Durchführung von Klimastresstests und Berücksichtigung der Umwelt- und Klimarisiken bei der Allokation der RWA. Im Bereich der Vergütungspolitik punktet die Bank mit der richtungsweisenden Integration der Klimaziele in die variable Vergütung. Weiters ist die Oberbank zur Einführung eines Umwelt- sowie Energiemanagementsystems angehalten.



UNTERNEHMENSFÜHRUNG // BEREICH BIODIVERSITÄT



Biodiversität findet derzeit wenig bis gar keine Beachtung in der Unternehmensführung der Oberbank. Es sind noch umfassende Ziele, Strategien und Maßnahmenpläne in Bezug auf Biodiversität zu formulieren, die alle Bereiche der Bank, insbesondere auch die Kapitalanlage und die Finanzierungen, umfassen. Dafür könnten einschlägige Mitgliedschaften, Selbstverpflichtungen und Schulungen ein erster wichtiger Schritt sein.

B SPAREN UND ANLAGE // BEREICH KLIMA

OBERBANK

BRANCHENSCHNITT

EIGENE KAPITALANLAGE		
KUNDENANLAGE		
VORSORGEPRODUKTE		
GESAMTRESULTAT		

Positiv hervorzuheben im Bereich Sparen sind die nachhaltigen Sparprodukte, bei denen die Kund:innen aktiv Informationen erhalten, in welche umwelt- und klimarelevanten Sektoren und Aktivitäten die Gelder der angelegten Sparguthaben investiert werden. Es werden mit Umweltzeichen ausgezeichnete Kontomodelle und Investmentfonds, Aktien und Anleihen unter Berücksichtigung der ESG-Kriterien angeboten. Zudem werden bei der Auswahl von Drittfonds ESG Aspekte beachtet und Kundenberater:innen werden verpflichtend geschult. Bei der Eigenveranlagung gelten zudem die gleichen anzuwendenden Ausschlusskriterien, wie im Bereich der Finanzierungen. Zu den Herausforderungen gehört die systematische Erhebung der Übereinstimmung der Anlageprodukte mit dem 1,5°C-Limit. Weiters sollten konkrete Klima- und Umweltkriterien bei der Konzeption und Umsetzung bzw. Auswahl der Anlageprodukte definiert werden.

Im Bereich der Vorsorgeprodukte werden Kund:innen bereits systematisch über die Möglichkeit einer nachhaltigen Vorsorge informiert und nach entsprechenden Präferenzen erfragt. Zudem gibt es verpflichtende Schulungen für Kundenberater:innen. Ein stärkeres Engagement gegenüber dem Produktpartner um die Entwicklung nachhaltiger Vorsorgeprodukte zu forcieren wäre zu begrüßen. Zusätzlich liegt die Herausforderung in der systematischen Erhebung wirkungsbezogener quantitativer Kennzahlen für die angebotenen Vorsorgeprodukte. Es sollte außerdem die Anpassung der Gebührenstruktur für nachhaltige Vorsorgeprodukte in Betracht gezogen werden.

SPAREN UND ANLAGE // BEREICH BIODIVERSITÄT



Im Bereich Sparen & Anlage ist Biodiversität bei der Oberbank derzeit nur als Beiwerk zu den nachhaltigen Sparprodukten zu finden. In der Mittelverwendung spielt Biodiversität noch keine Rolle. Biodiversität wird damit im Bereich Sparen & Anlage noch nicht systematisch berücksichtigt.



C FINANZIERUNGEN UND HYPOTHEKEN // BEREICH KLIMA



Im Bereich der Finanzierungen für Privatkund*innen punktet die Oberbank mit konkreten (aber nur) qualitativen Klima- und Umweltzielen für Privatkredite. Eine Herausforderung besteht in der systematischen Integration von Umweltkriterien und verbindlichen Klima- und Umweltrichtlinien in die Kreditvergabeprozesse sowie in der Konzeption spezieller Kreditangebote für umwelt- und klimaschonende Konsum- und Investitionszwecke. Handlungsbedarf besteht zudem bei der umfassenden Schulung der Kreditberater*innen.

Im Corporate- und Project Finance Bereich werden qualitative Klima- und Umweltkriterien systematisch in die Kreditvergabeprozesse in Form von soft facts integriert. Anzumerken ist, dass diese auch in die Risiko Heat Maps integriert werden sollten. Positiv hervorzuheben ist die Vermittlung von klima- und umweltbezogenen Förderprojekten, sowie die Erhebung von Energieausweisen von Firmenkund*innen. Eine Erweiterung des speziellen Kreditangebots für klima- und umweltverträgliche Zwecke würde sich hier anbieten. Es ist außerdem die Erweiterung des Angebots um Sustainability Linked Loans anzustreben.

Hinsichtlich Hypotheken und Baukrediten punktet die Oberbank, wie schon zuvor, mit konkreten Klima- und Umweltzielen sowie mit Integration von Klima- und Umweltkriterien in den Vergabeprozess. Handlungsbedarf besteht im Bereich der Konzeption und Erweiterung des Angebots für „grüne“ Hypotheken und Baukredite. Zudem bestehen Herausforderungen im Bereich Kundenberatungsprozess, hier sollten die Kund*innen transparent auf mögliche Umweltrisiken und -Impacts hingewiesen werden. Außerdem sollten klima- bzw. umweltbezogene Richtlinien in den Kundenberatungsprozess integriert werden und die Kreditberater*innen verpflichtende Schulungen absolvieren.

FINANZIERUNGEN UND HYPOTHEKEN // BEREICH BIODIVERSITÄT

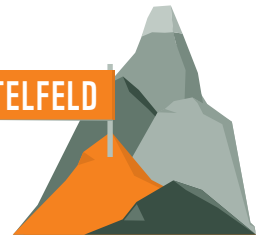


Biodiversität wird im Bereich der Finanzierungen & Hypotheken durch Bedingungen und Ausschlüsse für geschützte Regionen zwar berücksichtigt. Eine systematische umfassende Integration von Biodiversitätsaspekten in das Kreditangebot für Privat- und Unternehmenskund*innen fehlt auch hier. Anreize für eine bodensparende Bauweise und Wiederverwendung versiegelter Böden wären ein sinnvoller erster Schritt.



RAIFFEISEN BANK INTERNATIONAL (RBI)

MITTELFELD

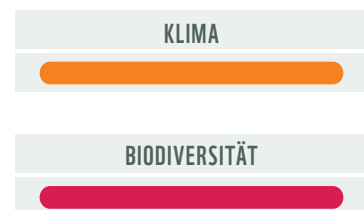


PROFIL

Die Raiffeisen Bank International AG oder kurz RBI mit Hauptsitz in Wien ist durch eine Fusion der Geschäftsbereiche der Raiffeisen Zentralbank und Raiffeisen International im Jahr 2010 entstanden. Die RBI ist an der Wiener Börse gelistet. Sie ist auch Teil der Raiffeisen Banken Gruppe die aus der Raiffeisen Bausparkasse, Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft (Raiffeisen KAG), Raiffeisen-Leasing, Valida Holding, Raiffeisen Versicherung, Raiffeisen Factor Bank und Raiffeisen Wohnbaubank besteht. Sie ist eine der größten Banken in Österreich und ist international tätig. Die Eigentümerstruktur setzt sich zusammen aus 41.2% Streubesitz, beziehungsweise 58.8% der RBI gehören den Regionalen Raiffeisen Banken. Sie ist im Firmenkundengeschäft aktiv und bietet alle klassischen Bankleistungen an. In Österreich arbeiten aktuell 4449 Vollzeitbeschäftigte bei der RBI.

Hinweis: Die RBI hat trotz Einladung als einziges von 14 Instituten nicht aktiv an der WWF Bankenstudie 2022 teilgenommen. Alle Angaben zu den Stärken und Herausforderungen im Bereich der Unternehmensführung entspringen daher einer qualitativen Bewertung der öffentlich einsehbaren Informationen.

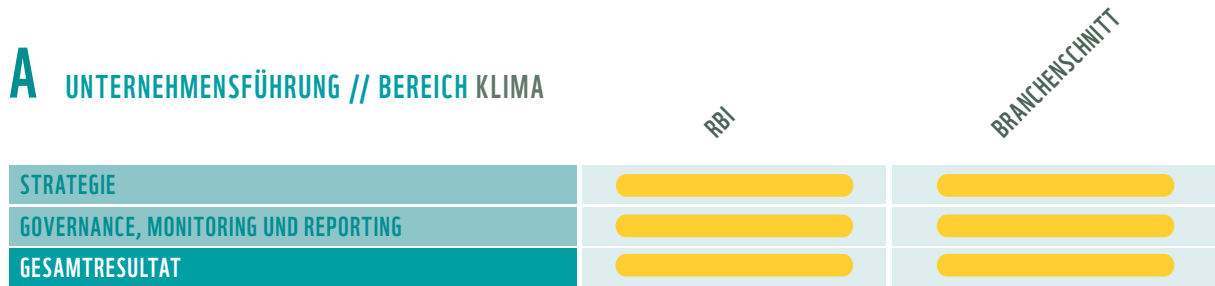
GESAMTERGEBNIS





BEWERTUNG DER EINZELNEN HANDLUNGSFELDER

A UNTERNEHMENSFÜHRUNG // BEREICH KLIMA



Die RBI kann mit einer integrierten Nachhaltigkeits- und Klimastrategie punkten, die die UN Sustainable Development Goals, berücksichtigt. Laut eigenen Angaben der Bank befindet man sich bei der Erarbeitung und Implementierung einer Nachhaltigkeits-Konzernrichtlinie aber erst in den Anfängen. Mit der von der RBI ins Leben gerufenen Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative, dem Bekenntnis der Principles for Responsible Banking sowie den UN Global Compact Prinzipien untermauert die Bank ihr Bewusstsein für Nachhaltigkeitsagenden, lässt aber Chancen aus, transparent über die Mitarbeit in den unterschiedlichen Verbänden zu berichten. Besonders positiv hervorzuheben ist, dass die RBI als einzige der untersuchten Banken ein wissenschaftsbasiertes, von der SBTi validiertes Dekarbonisierungsziel für einen Teil ihrer finanzierten Emissionen veröffentlicht hat. Anzumerken ist jedoch, dass dieses Ziel in Umfang und Niveau noch deutlich ausbaufähig ist. Weiters positiv hervorgehoben werden kann die Verankerung der Nachhaltigkeit in den Organisationsstrukturen der Bank, durch bspw. den Nachhaltigkeitsrat und die klare Verantwortung auf konzernweiter Steuerungs- und Programmebene hinsichtlich der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsagenden durch Group ESG und Sustainability Management. Ebenso positiv zu erwähnen ist die bereits durchgeführte Berechnung der finanzierten Emissionen.

Im Bereich der Unternehmensführung und der Zielsetzung ergeben sich aus der Analyse des Nachhaltigkeitsberichts mehrere Herausforderungen. So besteht aktuell keine klare Verantwortung für das Thema Nachhaltigkeit auf Aufsichtsratsebene und es ist unklar, ob ein umwelt- und klimarelevantes Schulungsprogramm existiert und ob davon auch der Vorstand, Aufsichtsrat und weitere relevante Schlüsselpersonen betroffen sind. Des Weiteren bedarf es der Definition verbindlicher ESG-Kriterien, insbesondere solcher zum Umwelt- und Klimaschutz sowie Social Safeguards, die bankintern und übergreifend für alle Geschäfte und Geschäftsbeziehungen gelten und öffentlich einsehbar sind. Hinsichtlich ESG-Kriterien schreibt die Bank im NHB 2021 zwar von einem bereits entwickelten „ESG-Rulebook“, welches definiert, welche Transaktionen als „grün“ oder „sozial“ qualifiziert werden dürfen, räumt aber ein, dass diese Richtlinie noch keinen verbindlichen Charakter aufweist.



Weitere Themen für Optimierung werden in der Umsetzung einer Analyse der umwelt- und klimabezogenen Auswirkungen von einzelnen Produkten und Produktgruppen sowie in der transparenten Darstellung der Überwachung der Einhaltung der gesetzten Klima- und Umweltziele und allgemein in einer konziseren Darstellung des Nachhaltigkeitsberichts gesehen.

Das Risikomanagement der RBI zeichnet sich aktuell durch die Verwendung von Kennzahlen zur Messung von ESG-Risiken auf Kunden- und Portfolioebene sowie die Messung der Green Asset Ratio und der taxonomiekonformen Geschäftsaktivitäten aus. Mängel zeigen sich in der Klimabilanzierung hinsichtlich der Transparenz der unter Scope 3 erfassten Emissionen.

Auch die Vergütungspolitik lässt hinsichtlich Transparenz zu qualitativen und quantitativen Klima- Umwelt- und/oder Nachhaltigkeitszielen, die bei der Festlegung der fixen/variablen Vergütung berücksichtigt werden, zu wünschen übrig.

Positiv anzumerken ist wiederum, dass die RBI (zumindest in Österreich) mit einem Umweltmanagementsystem (ISO 14001) zertifiziert ist und bereits Klima- und Umweltkriterien in den Beschaffungsprozess integriert hat. Verbesserungspotenzial zeigt sich in diesen Bereichen in der Ausweitung der zertifizierten Standorte sowie der Erreichung der Klimaneutralität der einzelnen Standorte und zusätzlich in der transparenten Darstellung der in der Beschaffungsrichtlinie verankerten Kriterien sowie der Definition eines Eskalationspfades und von Sanktionen bei Verstößen gegen diese Kriterien.

UNTERNEHMENSFÜHRUNG // BEREICH BIODIVERSITÄT



B SPAREN UND ANLAGE // BEREICH KLIMA

C FINANZIERUNGEN UND HYPOTHEKEN // BEREICH KLIMA

Zu den Bereichen **Sparen und Anlage** sowie **Finanzierungen und Hypotheken** liefern die von der RBI im Nachhaltigkeitsbericht 2021 veröffentlichten Informationen keine ausreichende Basis für eine angemessene Bewertung der mit dieser Studie erfragten Themengebiete. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass ein deutlich konziserer Nachhaltigkeitsbericht die Lesbarkeit und damit auch die Transparenz für Anspruchsgruppen der RBI deutlich erhöhen könnte.

BEREICH BIODIVERSITÄT

Auch in diesen Bereichen steht die RBI hinsichtlich Biodiversität vor der Herausforderung, diese in alle Bereiche des **Sparens und der Anlage** sowie der **Finanzierungen und Hypotheken** zu integrieren und entsprechende Ziele und Maßnahmen zu definieren.



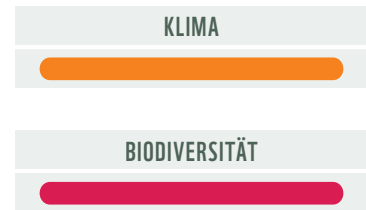
RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH - WIEN



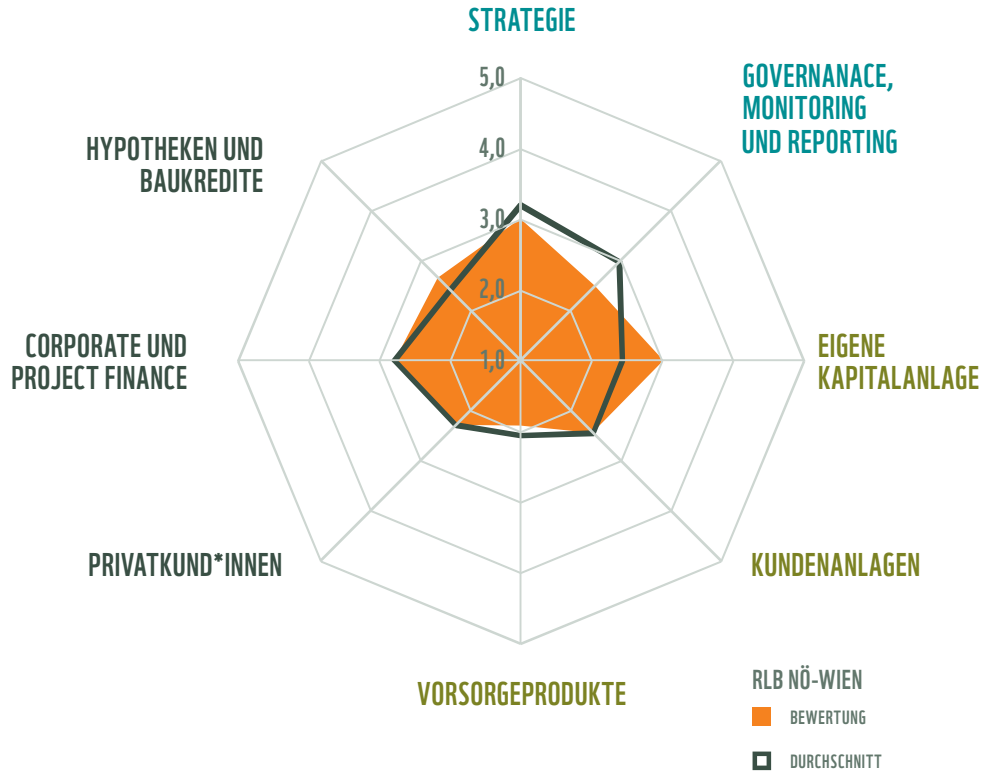
PROFIL

Die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG (RLB NÖ-Wien) ist eine Regional- und Kommerzbank in Österreich, mit Hauptsitz in Wien. Derzeit arbeiten rund 1211 Vollzeitbeschäftigte bei der RLB NÖ-Wien. Die RLB NÖ-Wien AG wird zu 100% von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien reg. Gen.m.b.H gehalten.

GESAMTERGEBNIS



STUDIENERGEBNIS NACH SUBBEREICHEN





BEWERTUNG DER EINZELNEN HANDLUNGSFELDER

A UNTERNEHMENSFÜHRUNG // BEREICH KLIMA

	RLB NÖ - WIEN	BRANCHENSCHNITT
STRATEGIE		
GOVERNANCE, MONITORING UND REPORTING		
GESAMTRESULTAT		

Die Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien kann im Bereich Unternehmensführung vor allem hinsichtlich Governance und Reporting überzeugen. Im Betrieb ist die Verantwortung für Klima- und Umweltthemen - welche bei der Bank ein integraler Bestandteil des verpflichtenden Schulungsprogramms sind - auf Ebene des Vorstandes und des Aufsichtsrates klar abgegrenzt. Die für die operative Ausführung von Nachhaltigkeitsagenden zuständigen Personen sprechen in direkter Berichtslinie mit dem Vorstand. Weiters kann die Bank durch eine Klima- und Nachhaltigkeitsstrategie punkten, die die UN Sustainable Development Goals und die Pariser Klimaziele zumindest als Leitlinien berücksichtigt. Ein klares Bekenntnis zu den Pariser Klimazielen hinsichtlich finanziert Emissionen inklusive dazugehöriger Dekarbonisierungsstrategie bleibt aktuell allerdings noch aus. Bestärkt wird die Verankerung der Nachhaltigkeit wiederum durch Mitgliedschaften in internationalen Branchenverbänden (wie bspw. dem Montreal Carbon Pledge oder dem Carbon Disclosure Project) sowie dem Engagement der Bank in der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative und den mit den Principles for Responsible Investment und UN Global Compact unterzeichneten Selbstverpflichtungen. Allerdings bestehen aktuell keine Selbstverpflichtungen hinsichtlich der Reduktion finanziert Emissionen bzw. Mitgliedschaften zu Verbänden mit Expertise in diesem Bereich. Weiters ist unklar, inwiefern die Umweltziele der EU-Taxonomie in Nachhaltigkeitsstrategie Verwendung finden, da eine Beschreibung dieser Integration von der Bank nicht veröffentlicht wird, wobei von der Bank glaubhaft dargestellt wurde, dass eine systematische Analyse der umwelt- und klimabezogenen Auswirkungen einzelner Produkte unter Berücksichtigung der sechs Umweltziele der EU-Taxonomie bereits stattfindet.

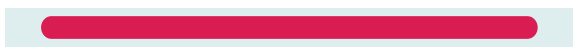
Herausforderungen werden in diesem Bereich vor allem in der systematischen Analyse der mit dem Kredit- und Anlageportfolio verbundenen THG-Emissionen sowie der Festlegung konkreter Ziele auf Basis wissenschaftlicher Methoden (z.B. Science Based Targets initiative) und der Überwachung und Einhaltung dieser Ziele inklusive Gegensteuerungsprozessen bei Nichteinhaltung gesehen.

Weiterer Entwicklungsbedarf wurde mit der vollumfänglichen Verankerung von Klima- und Umwelttrisiken im Risikomanagement, der Messung der Green Asset Ratio sowie der Erstellung einer Klimabilanzierung unter Berücksichtigung der finanzierten Emissionen und der Verwendung an-



erkannter Berechnungstools identifiziert. Darüber hinaus finden sich noch Herausforderungen in der Vergütungspolitik, in die qualitative und quantitative Klima-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsziele bzw. -leistungen für alle Führungskräfte der obersten Hierarchieebenen eingearbeitet werden könnten, in der Einführung eines Umweltmanagementsystems, das die Bank auf dem Weg zur Klimaneutralität unterstützen soll, und in der Etablierung einer mit Klima- und Umweltzielen bzw. -kriterien bestückten Beschaffungsrichtlinie.

UNTERNEHMENSFÜHRUNG // BEREICH BIODIVERSITÄT



Biodiversität wurde von der RLB NÖ-Wien bisher weder in der Klima-/Nachhaltigkeitsstrategie noch in anderen Bereichen der Unternehmensführung berücksichtigt. Eine umfassende Integration in alle Bereiche stellt daher eine zentrale Herausforderung für die Bank dar.

B SPAREN UND ANLAGE // BEREICH KLIMA

RLB NÖ-WIEN

BRANCHENSCHNITT

EIGENE KAPITALANLAGE		
KUNDENANLAGE		
VORSORGEPRODUKTE		
GESAMTRESULTAT		

Im Bereich Eigenveranlagung kann die Bank zwar auf eine verabschiedete Anlagepolitik sowie Anlagerichtlinien verweisen, doch werden diese zum Zeitpunkt der Studiendurchführung noch nicht veröffentlicht. Ihre Stärken zeigt die Bank vor allem bei den Kundenanlagen. ESG-Kriterien, die den Raiffeisen Capital Management (RCM) Veranlagungskriterien sowie deren nachhaltiger Positionierung entsprechen, werden in den allgemeinen Investmentprozess integriert und ESG-Richtlinien finden sowohl im Bereich des Kontosparens und anderer Sparprodukte als auch im Bereich Fonds und ETFs Verwendung. Darüber hinaus bietet die Bank ein (relativ) breites Produktangebot mit ESG-Bezug. Weiters positiv hervorzuheben sind die Siegelnutzung, die systematische Erhebung des CO2 Fußabdrucks für die angebotenen Anlageprodukte (durch den Produktpartner RCM) sowie verpflichtend durchzuführenden Schulungen für Kundenberater*innen.

Entwicklungspotenzial findet sich in diesem Bereich im Angebot nachhaltiger Sparprodukte, die Sparer*innen die Möglichkeit bieten, Einfluss auf die Weiterverwendung des Sparguthabens zu nehmen, in der Transparenz über das nachhaltige Produktangebot über die „nachhaltige Positionierung“ hinaus und die Verwendung der Spareinlagen sowie in der Incentivierung von nachhaltigen Produkten, z.B. über eine Anpassung der Gebührenstruktur.

Herausforderung zeigen sich in der Definition qualitativer und quantitativer Klima- und Umweltziele für die Gestaltung von Vorsorgeprodukten, in der Erhebung wirkungsbezogener Kennzahlen für die angebotenen Vorsorgeprodukte sowie in der Incentivierung nachhaltiger Produkte und im Angebot von Schulungen, die über die regulatorischen Anforderungen hinausgehen.

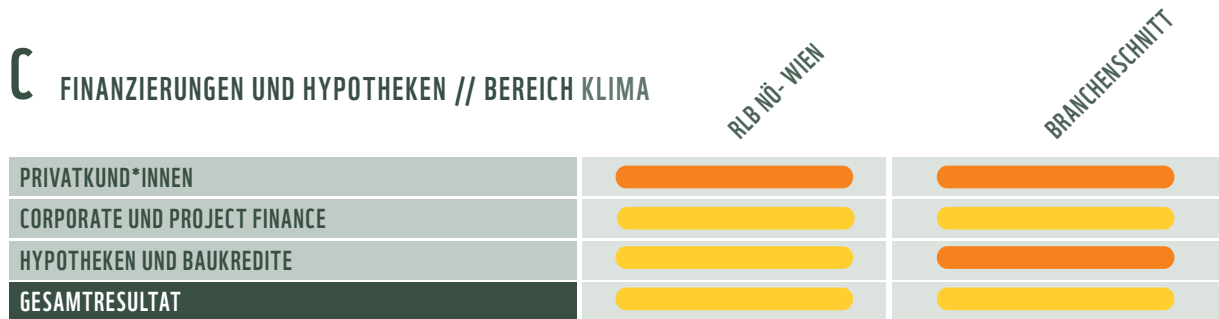


SPAREN UND ANLAGE // BEREICH BIODIVERSITÄT



Im Bereich von Sparen und Anlage ist Biodiversität bei der RLB NÖ-Wien aktuell nur indirekt bei der Wirkungsmessung durch die RCM ein Thema, da RCM dafür zwei ESG Indikatoren vorgibt. Darüber hinaus betritt man mit diesem Thema bei der Bank - wie schon im Bereich der Unternehmensführung zu lesen war - Neuland, weshalb die Verankerung von Biodiversitätsaspekten in allen Bereichen des Sparens und Anlegens zukünftig auf der Agenda stehen sollte. Bspw. könnten gemeinsam mit Produktpartner*innen Schwerpunktthemen (z.B. Entwaldung) und entsprechende Ziele und Maßnahmen gesetzt werden, die in die gesamte Produktpalette integriert werden.

C FINANZIERUNGEN UND HYPOTHEKEN // BEREICH KLIMA



Hinsichtlich (nachhaltiger) Finanzierungen und Hypotheken weist die RLB NÖ-Wien in allen Bereichen Stärken auf, sieht sich aber mit ebenso vielen Herausforderungen konfrontiert. So wurden etwa Klima- und umweltbezogene Kreditrichtlinien und qualitative und quantitative Klima- und Umweltziele für Privatkredite definiert, der taxonomiefähige Anteil der Privatkredite ausgewiesen, Umweltkriterien in den Kreditvergabeprozess integriert und ein Angebot spezieller Kreditangebote für klimaschonende Konsum- und Investitionszwecke (beschränkt auf Wohnhausneubau bzw. Wohnhaussanierung) etabliert. Allerdings gibt es bezüglich der Transparenz über die Verwendung der verwendeten Mittel, bei der Incentivierung grüner Kreditprodukte sowie bei der Ausweisung des Anteils grüner Kreditprodukte noch Verbesserungspotenzial.

Im Bereich der Corporate und Project Finance kann die Bank zwar durch Bedingungen und Abschlüsse für Finanzierungen in bestimmten Branchen und Themen, durch die Vermittlung von klima- und umweltbezogenen Förderprojekten und speziellen Kreditangeboten für klima- und umweltverträgliche Zwecke punkten, allerdings werden bei der Vergabe die Green Loan Principles nicht berücksichtigt. Refinanzierung über grüne Anleihen hat bisher nicht stattgefunden. Weiters bestehen zwar verbindliche Klima- bzw. Umwelt-Richtlinien, die im Kreditberatungsprozess für Unternehmen angewendet werden, diese sind aber nicht öffentlich zugänglich und Unternehmen werden im Rahmen des Kreditberatungsprozesses nicht über das Vorhandensein ökologischer Kreditprodukte aufgeklärt. Positiv hervorzuheben ist wiederum, dass in der Bank für Kundenbetreuer*innen der Geschäftsgruppe Kommerzkunden und Sonder- und Projektfinanzierungen ein spezieller Lehrgang "Sustainable Finance" konzipiert wurde, in dem die Berater*innen zu ESG Grundlagen & regulatorischen Rahmenbedingungen sowie zu nachhaltigen Finanzierungsinstrumenten geschult werden.



Im Bereich der Hypotheken und Baukredite zeichnet sich die Bank durch definierte Klima- bzw. Umwelt-Kreditrichtlinien und Ziele aus, die für alle Geschäftsbereiche gelten. Darüber hinaus sind Klima- und Umweltkriterien systematisch in die Vergabeprozesse integriert, werden allerdings nicht hinsichtlich der Auswirkungen “guter” oder “schlechter” Ausprägungen der Kriterien auf die Gestaltung der Finanzierungsbedingungen definiert. Positiv gesehen wird auch, dass die erwähnten klima- bzw. umweltbezogenen Richtlinien bereits im Kundenberatungsprozess innerhalb der Taxonomie-Relevanzanalyse angewendet und Kund*innen über die Vorteile ökologischer Bauweisen aufgeklärt und auf mögliche Umweltrisiken hingewiesen werden.

Die zentrale Herausforderung in diesem Bereich zeigt sich in der Produktentwicklung, da die RLB NÖ-Wien noch über keine speziellen Hypotheken und Baukredite für energieeffiziente Gebäude und erneuerbare Energiesystem in Gebäuden anbietet, weshalb auch klare Ziele für Green Buildings und energieautarke Immobilien formuliert werden sollten.

FINANZIERUNGEN UND HYPOTHEKEN // BEREICH BIODIVERSITÄT

Auch im Bereich der Finanzierungen und Hypotheken findet Biodiversität bei der RLB NÖ-Wien aktuell noch keine über einige wenige Bedingungen und Ausschlüsse hinausführende Berücksichtigung. Die Integration dieses Themas sollte daher sowohl im Privatkund*innenbereich als auch im Bereich der Corporate & Project Finance und dem Hypotheken- und Baugeschäft, bspw. durch die Incentivierung von niedrigem Bodenverbrauch bei Hypotheken und Baukrediten, erfolgen.



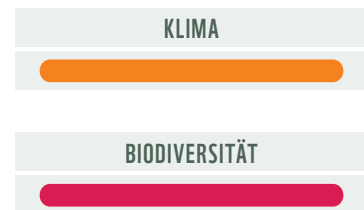
RAIFFEISENLANDES- BANK OBERÖSTERREICH



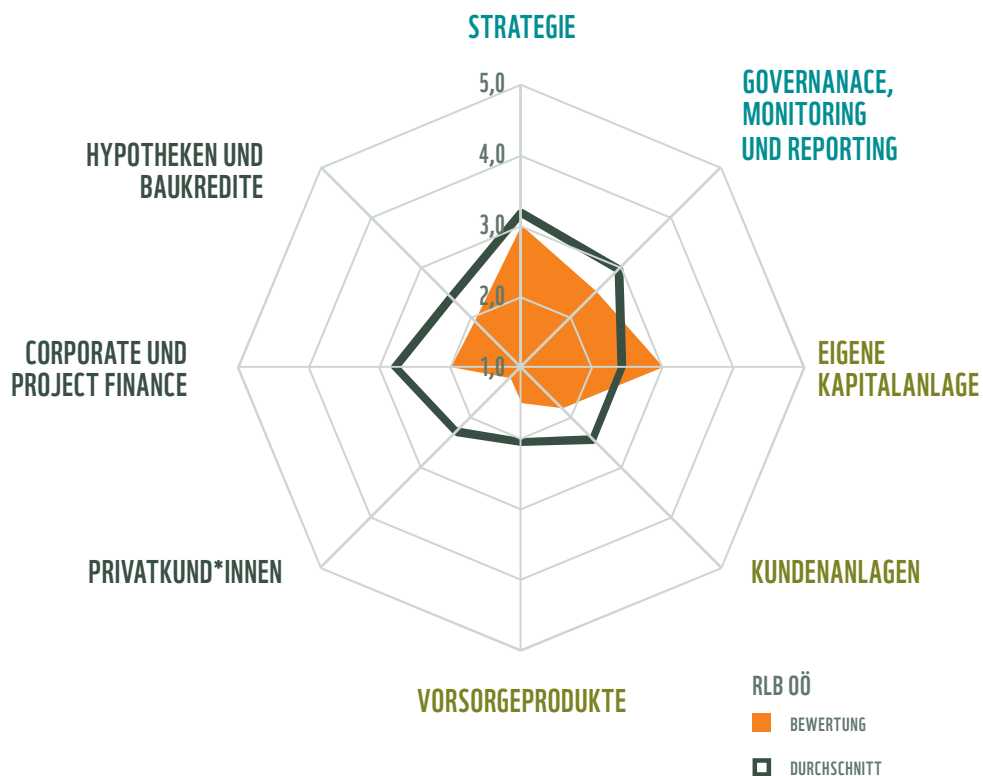
PROFIL

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, mit Hauptsitz in Linz, bietet eine Vielzahl an Bankdienstleistungen an. Sie ist die größte der Acht Raiffeisen Landesbanken und wird zu 100% von den Oberösterreichischen Raiffeisenbanken gehalten. Derzeit arbeiten rund 6108 Vollzeitangestellte für die RLB OÖ AG.

GESAMTERGEBNIS



STUDIENERGEBNIS NACH SUBBEREICHEN





BEWERTUNG DER EINZELNEN HANDLUNGSFELDER

A UNTERNEHMENSFÜHRUNG // BEREICH KLIMA

	RLB OÖ	BRANCHENSCHNITT
STRATEGIE		
GOVERNANCE, MONITORING UND REPORTING		
GESAMTRESULTAT		

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich punktet im Bereich der Unternehmensführung vor allem durch eine klare Verortung der Nachhaltigkeitsagenden im Betrieb, was sich unter anderem durch die Integration von Klima- und Umweltthemen in das verpflichtende Schulungsprogramm für alle Mitarbeiter*innen (inklusive Vorstand und Aufsichtsrat) zeigt. Weiters ist die Bank Mitglied in mehreren nationalen und internationalen Branchenverbänden und -initiativen, bei denen Nachhaltigkeit bzw. Klimaschutz explizites (Teil-) Ziel ist – wie dem Montreal Carbon Pledge – und bringt sich im Rahmen der Raiffeisen Nachhaltigkeitsinitiative ein. Darüber hinaus ist positiv hervorzuheben, dass sich die Bank über diese Mitgliedschaften hinaus mit den Principles for Responsible Investments selbst zur Einhaltung von internationalen umweltbezogenen Standards verpflichtet hat, was die Bank auch mit der bereits durchgeführten Klimabilanzierung – die mittels PCAF-Methode und unter Berücksichtigung der Scope 3 Emissionen durchgeführt wurde – unter Beweis stellt.

Der größte Handlungsbedarf besteht aktuell bei der Veröffentlichung konkreter qualitativer und quantitativer wissenschaftsbasierter Klimaziele im Bereich der finanzierten Emissionen. Auch eine Selbstverpflichtung zu einem solchen Schritt ist bisher nicht erfolgt.

Aktuelle Herausforderungen finden sich bei der RLB OÖ außerdem in der taxonomiekonformen Ausgestaltung der Produkte und Dienstleistungen, bei der Etablierung eines Ausschusses für Klima- und Umweltthemen im Aufsichtsrat, sowie bei der Anwendung bzw. Berücksichtigung der Outside-in als auch inside-out Perspektive bei der Wesentlichkeitsanalyse im Sinne der TCFD. Weiteres Optimierungspotenzial wird bei der Berechnung der Green Asset Ratio, des Anteils der taxonomiekonformen Geschäftsaktivitäten sowie bei der Schulung von Mitarbeiter*innen im Risikomanagement hinsichtlich Klima- und Umweltrisiken gesehen. Zusätzlich ist bei der RLB OÖ – wie für viele andere der untersuchten Banken – auch die Berücksichtigung von qualitativen und quantitativen Klima-, Umwelt- und Nachhaltigkeitszielen vor allem bei der Festlegung der variablen Vergütung ausbaufähig. Die Bank würde von der Einführung eines Umweltmanagementsystems profitieren – gerade hinsichtlich der anzustrebenden Klimaneutralität im Geschäftsbetrieb. Diese würde wiederum durch eine auf Klima- und Umweltziele und -kriterien aufbauende Beschaffungsrichtlinie unterstützt werden.



UNTERNEHMENSFÜHRUNG // BEREICH BIODIVERSITÄT



Biodiversität spielt in der Nachhaltigkeitsstrategie der RLB OÖ noch kaum eine Rolle. Der Verweis auf die kommenden Kriterien aus dem Umweltzielen der EU-Taxonomie greift jedenfalls zu kurz. Um hier nicht den Anschluss zu verlieren, sollte man dringend umfassende Ziele, Strategien und Maßnahmenpläne in Bezug auf Biodiversität formulieren und parallel dazu den Kompetenzaufbau auf allen Ebenen forcieren, z.B. über Mitgliedschaften und Schulungen.

B SPAREN UND ANLAGE // BEREICH KLIMA



Im Bereich Sparen und Anlage gibt es für die RLB OÖ noch reichlich Aufholbedarf. Zwar wurden eine Anlagepolitik und Anlagerichtlinien zum verantwortungsvollen Anlegen für eigene Kapitalanlagen entwickelt und veröffentlicht, im Bereich der Kundenanlagen verlässt man sich allerdings hinsichtlich ESG-Kriterien und Richtlinien stark auf den Produktpartner KEPLER FONDS KAG. Darüber hinaus wurden für Kontosparen und Sparprodukte – und auch im Bereich der Fonds und ETFs – noch keine ESG-Richtlinien entwickelt, und Sparer*innen haben keine Transparenz über die Verwendung ihrer Spareinlagen.

Im Bereich der Vorsorge bietet die Bank keine eigenen Produkte an, weshalb hinsichtlich Klima- und Umwelt-Richtlinien in diesem Bereich nur auf die anbietenden Versicherungsunternehmen verwiesen wird. Eine zentrale Herausforderung zeigt sich in diesem Bereich daher vor allem in der Konzeption qualitativer und quantitativer Klima- und Umweltrichtlinien und -Ziele für die Auswahl des Angebots von Vorsorgeprodukten externer Anbieter sowie bei der Einflussnahme der Bank auf die externen Anbieter hinsichtlich des nachhaltigen Angebots.

Allgemein würde das nachhaltige Spar- und Anlage-Angebot bei der RLB OÖ von einer Incentivierung nachhaltiger Produkte in der Gebührenstruktur profitieren. Kund*innen würden hingegen von verpflichtenden Schulungen für Kundenberater*innen im Bereich der nachhaltigen Kapitalanlage sowie vom systematischen Informationserhalt hinsichtlich nachhaltiger Kapitalanlage profitieren.

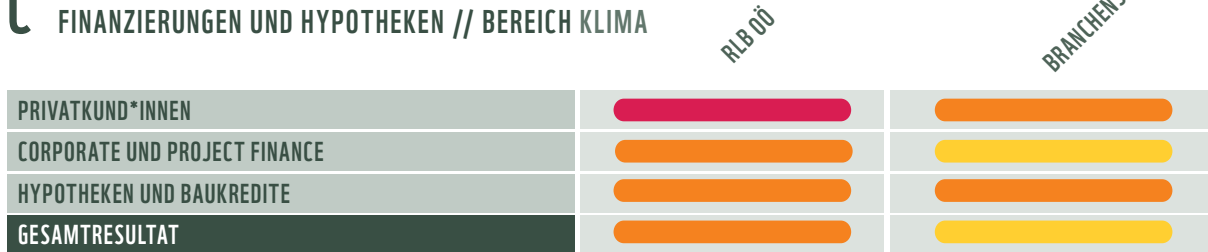
SPAREN UND ANLAGE // BEREICH BIODIVERSITÄT



Auch im Bereich von Sparen und Anlage ist hinsichtlich Biodiversität bei der RLB OÖ noch viel zu tun. Das Thema hat noch keine durchgehende Verankerung in den relevanten Bereichen gefunden und wird nur vereinzelt von Produktpartnern berücksichtigt. Zentrale Herausforderungen warten deshalb in diesem Bereich mit der Definition von Zielen und Richtlinien sowie einer entsprechenden Wirkungsmessung.



C FINANZIERUNGEN UND HYPOTHEKEN // BEREICH KLIMA



Im Bereich der nachhaltigen Finanzierungen zeigt sich bei der RLB OÖ auch deutlicher Aufholbedarf gegenüber den Vorreitern der Branche. Bei Finanzierungen für Privatkund*innen wurden bisher weder konkrete qualitative und quantitative klima- und umweltbezogene Kreditrichtlinien definiert, die in den Kreditvergabeprozess integriert werden könnten, noch gibt es ein konkretes Angebot an „grünen“ Kreditprodukten. Dementsprechend finden auch keine regelmäßigen Schulungen der Kreditberater*innen über das Vorhandensein ökologischer Kreditprodukte statt.

Im Bereich Corporate und Project Finance ist zwar positiv zu werten, dass mit Krediten an Geschäftskunden mit ESG-Ratings bereits eine Form von Sustainability Linked Loans vergeben werden, andererseits mangelt es bei der Integration qualitativer und quantitativer Klima- und Umweltkriterien in die Kreditvergabeprozesse für Corporate- und Project Finance, und es kommt auch in diesem Bereich zu keiner verbindlichen Anwendung von Klima- bzw. Umwelt-Richtlinien im Kreditberatungsprozess. Hinsichtlich Eigenemissionen zeigt die Bank ebenfalls Aufholbedarf, da bis dato noch keine Green, Social oder Sustainability Bonds emittiert wurden.

Im Bereich der Hypotheken und Baukredite ist positiv hervorzuheben, dass die RLB OÖ mit einem 0%-Energiesparkredit ein Angebot spezieller Hypotheken und Baukredite für energieeffiziente Gebäude mit vergünstigten Konditionen bietet. Allerdings mangelt es auch im Bereich der Hypotheken und Baukredite an konkreten klima- bzw. umweltrelevanten Zielen und Richtlinien, die systematisch in den Vergabeprozess integriert werden könnten. Weiters werden Kund*innen im Kreditberatungsprozess aktuell zwar auf das Vorhandensein ökologischer Hypotheken- und Baukredite hingewiesen, die Information über mögliche Umweltrisiken und -impacts bleibt jedoch aus, was auch mit den noch nicht stattfindenden verpflichtenden Schulungen für Kreditberater*innen zusammenhängen könnte.

FINANZIERUNGEN UND HYPOTHEKEN // BEREICH BIODIVERSITÄT



Wie in den Bereichen zuvor, findet Biodiversität bei der RLB OÖ auch im Bereich der Finanzierungen und Hypotheken noch keine Berücksichtigung. Zentrale Herausforderung ist es, dieses Thema sowohl im Privatkund*innenbereich als auch im Corporate & Project Finance Bereich zu inkludieren. Im Bereich der Immobilien- und Infrastrukturfinanzierung wäre etwa die Beanreizung einer sparsamen Flächeninanspruchnahme ein sinnvoller erster Schritt.



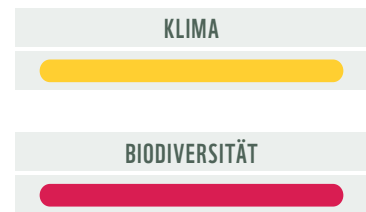
RAIFFEISENLANDES- BANK STEIERMARK



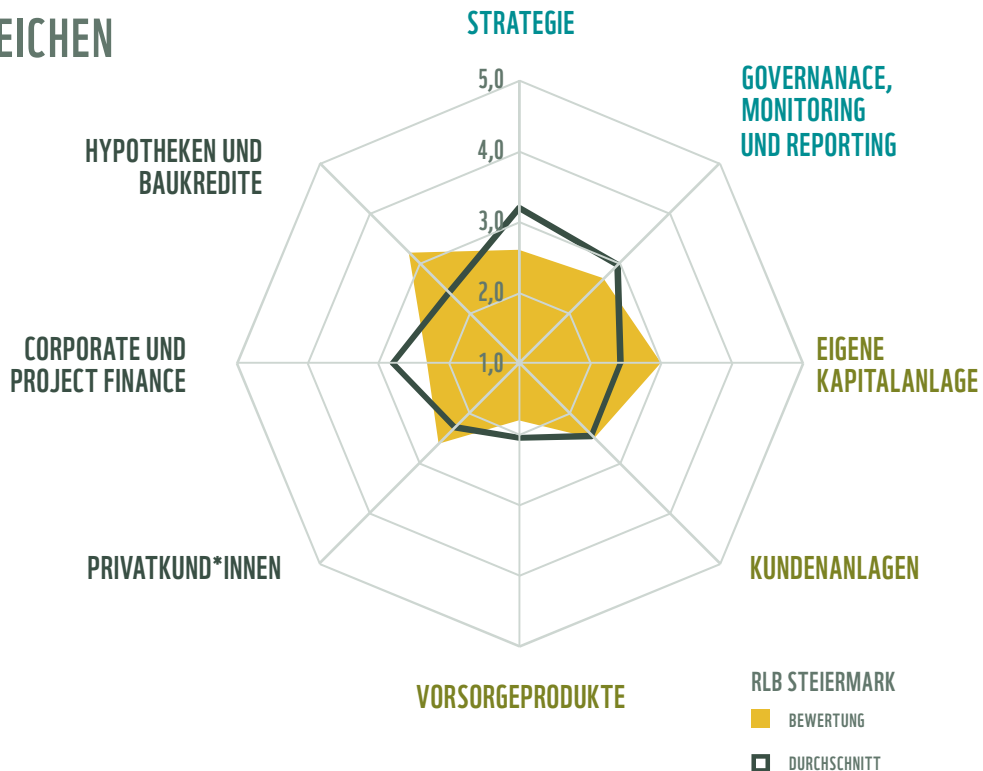
PROFIL

Die dreistufig aufgebaute Raiffeisen-Bankengruppe besteht aus autonomen und lokal tätigen Raiffeisenbanken (1. Stufe), den ebenfalls selbständigen acht Raiffeisen-Landeszentralen (2. Stufe) sowie der Raiffeisen Bank International AG. Als Zentralinstitut der Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark übernimmt die RLB Steiermark AG für die Universalbanken vor Ort vielfältige Aufgaben, mitunter Bankdienstleistungen. Die Eigentümer des RLB Steiermark Konzerns sind zu 100 % die steirischen Raiffeisenbanken. Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG ist ihrerseits ein Aktionär der Raiffeisen Bank International AG. Derzeit arbeiten 857 Vollzeitbeschäftigte bei der RLB Steiermark.

GESAMTERGEBNIS



STUDIENERGEBNIS NACH SUBBEREICHEN





BEWERTUNG DER EINZELNEN HANDLUNGSFELDER

A UNTERNEHMENSFÜHRUNG // BEREICH KLIMA

RLB STEIERMARK

BRANCHENSCHNITT

	RLB STEIERMARK	BRANCHENSCHNITT
STRATEGIE		
GOVERNANCE, MONITORING UND REPORTING		
GESAMTRESULTAT		

Die Raiffeisenlandesbank Steiermark befindet sich aktuell im Prozess, ihre Nachhaltigkeitsstrategie in die Unternehmensstrategie zu integrieren. Mit dieser Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt die Bank die UN Sustainable Development Goals. Die Integration der Umweltziele der EU-Taxonomie erfolgt zumindest teilweise mit der Berücksichtigung des Ziels Klimaschutz. Im Bereich Mitgliedschaften kann die RLB Steiermark derzeit nur die Mitarbeit in der Raiffeisen Nachhaltigkeitsinitiative und die Selbstverpflichtung zur Einhaltung der UN Global Compact Prinzipien vorweisen. Herausforderungen in diesem Bereich werden in der Ausweitung der klima- und umweltrelevanten Selbstverpflichtungen sowie in der aktiven Mitarbeit an (inter)nationalen Branchenverbänden und Initiativen gesehen.

Im Bereich Governance, Ziele & Reporting überzeugt die Bank durch klar definierte Verantwortlichkeiten für klima- und Umweltthemen auf Ebene des Vorstandes und des Aufsichtsrates, die direkte Berichtslinie an den Vorstand, die Etablierung von Klima- und Umweltthemen als integralen Bestandteil des verpflichtenden Schulungsprogramms für alle Mitarbeiter*innen. Der auf Scope 1 und 2 Emissionen beschränkte Dekarbonisierungspfad ist jedoch nicht mehr zeitgemäß. Zur Veröffentlichung wissenschaftsbasierter Ziele für die finanzierten Emissionen der Bank gibt es derzeit noch keine Absichtserklärung. Herausforderungen bzw. Verbesserungspotenziale werden zum einen in der Etablierung eines Ausschusses für Klima- und Umweltthemen im Aufsichtsrat gesehen, zum anderen in der Berücksichtigung der outside-in als auch der inside-out Perspektive bei der Durchführung der Wesentlichkeitsanalyse als auch in der Durchführung einer systematischen Analyse der mit dem Kredit- und Anlageportfolio verbundenen THG-Emissionen und der daraus resultierenden Ableitung von konkreten Zielen und Maßnahmen gesehen. Darüber hinaus sollte die Analyse der umwelt- und klimabezogenen Auswirkungen von Produkten und Produktgruppen auf weitere Produkte ausgeweitet werden und qualitative und quantitative Klima-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsziele bzw. -leistungen zur Festlegung der fixen und variablen Vergütung integriert werden. Zusätzlich könnte ein Umweltmanagement das bei der Bank bestehende Energiemanagementsystem in der Erreichung der Klimaneutralität des Betriebs unterstützen, wofür auch die Etablierung einer auf Umwelt- und Klimaziele ausgerichtete Beschaffungsrichtlinie hilfreich wäre.



UNTERNEHMENSFÜHRUNG // BEREICH BIODIVERSITÄT



Anders als bei den anderen Banken der Studie, wird die Biodiversitätskrise zumindest im Nachhaltigkeitsbericht erwähnt. Ziele und Maßnahmen fehlen aber auch hier noch. Eine echte Integration in die Unternehmensführung ist damit auch bei dieser Bank noch nicht erfolgt.

B SPAREN UND ANLAGE // BEREICH KLIMA

RLB STEIERMARK

BRANCHENSCHNITT

	RLB STEIERMARK	BRANCHENSCHNITT
EIGENE KAPITALANLAGE		
KUNDENANLAGE		
VORSORGEPRODUKTE		
GESAMTRESULTAT		

Im Bereich von Sparen und Anlage zeigt sich bei der RLB Stmk noch reichlich Aufholbedarf gegenüber den Vorreitern der Branche. Zwar wurden bei der Bank Ausschlusskriterien für die Eigenveranlagung etabliert, diese werden von der Bank aber nicht veröffentlicht und berücksichtigen keine Positivkriterien. Im Bereich der Kundenanlagen werden zwar über die Vertriebs- und Produktpartner Raiffeisen Capital Management und Kepler KAG ESG-Kriterien definiert, im Bereich des Kontosparens und anderer Sparprodukte sowie im Bereich der Fonds und ETFs verfügt man aber über keine verbindlichen ESG-Richtlinien. Wiederum positiv hervorzuheben ist, dass die von den Partnern angebotenen Produkte vielfach über Nachhaltigkeitszertifizierungen (FNG oder Österreichisches Umweltzeichen) verfügen.

Verbesserungspotenzial liefert in diesem Bereich bspw. die Möglichkeit, Sparer*innen Einfluss auf die Weiterverwendung des Sparguthabens zu geben bzw. transparent in der Verwendung des Sparguthabens zu sein sowie die (verstärkte) Incentivierung nachhaltiger Produkte.

Auch im Bereich der Vorsorgeprodukte, die über UNIQA Österreich Versicherungen AG, die Raiffeisen Versicherung, bzw. im Bereich der Fondsgebundenen Lebensversicherung (FLV) über die Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft mBH angeboten werden, steht die Bank auch noch vor einigen Herausforderungen, wie z.B. der Erarbeitung von Klima- und Umwelt-Richtlinien sowie qualitativen und quantitativen Klima- und Umweltzielen für die Gestaltung von Vorsorgeprodukten. Darüber hinaus ergibt sich Potenzial in der Incentivierung von nachhaltigen Vorsorgeprodukten - was die Bank bspw. über entsprechende Einflussnahme auf die angebotene Produktauswahl vorantreiben könnte - und im Beratungsgespräch durch den aktiven Hinweis an Kund*innen auf mögliche Umwelt- und Sozialrisiken hinsichtlich der Anlagetätigkeit der Vorsorgegelder.



SPAREN UND ANLAGE // BEREICH BIODIVERSITÄT



Im Bereich von Sparen und Anlage hat Biodiversität noch keine nennenswerte Berücksichtigung bei der RLB Steiermark gefunden, soll aber gemäß Angaben der Bank mit der neuen Nachhaltigkeitsstrategie ausgearbeitet werden. Diese Neuauflage könnte die Bank als Startschuss für die gemeinsame Arbeit mit Produktpartner*innen zur Ausarbeitung von Schwerpunktthemen und entsprechender Ziele und Maßnahmen verwenden.

C FINANZIERUNGEN UND HYPOTHEKEN // BEREICH KLIMA

RLB STEIERMARK

BRANCHENSCHNITT

PRIVATKUND*INNEN		
CORPORATE UND PROJECT FINANCE		
HYPOTHEKEN UND BAUKREDITE		
GESAMTRESULTAT		

Auch im Bereich der Finanzierungen und Hypotheken zeigt sich bei der RLB Stmk Entwicklungspotenzial. Es gibt keine klaren klima- und umweltbezogene Kreditrichtlinien für Privatkredite. Demensprechend mangelt es an speziellen Kreditangeboten für umwelt- und klimaschonende Konsum- und Investitionszwecke für Privatkund*innen, die über Hypotheken und Baukredite hinausgehen. Positiv ist wiederum anzumerken, dass die Bank den Verwendungszweck der für Privatkredite aufgenommenen Mittel erhebt, sowie den Anteil taxonomiefähiger Finanzierungen ausweist. Darüber hinaus weist die Bank mit dem Ziel bis 2024 nachhaltige Finanzierungen auf 10% des Gesamtfinanzierungsvolumens zu steigern, ein konkretes quantitatives klima- bzw. Umweltziel für Privatkredite aus und integriert Umweltkriterien in den Kreditvergabeprozess. Herausforderungen in diesem Bereich sind zum einen die Konkretisierung und Erweiterung der quantitativen und qualitativen Umweltziele für Privatkredite, die Transparenz hinsichtlich der Zwecke grüner Privatkredite sowie die umfassende und verpflichtende Schulung der Kreditberater*innen hinsichtlich ökologischer Kreditprodukte und Umweltrisiken und Auswirkungen.

Bei Corporate & Project Finance kann die Bank in die Kreditvergabeprozesse integrierte Klima- und Umweltkriterien, die Vermittlung von klima- und umweltbezogenen Förderprojekten sowie spezielle Kreditangebote für klima- und umweltverträgliche Zwecke mit vergünstigten Konditionen punkten. Zusätzlich verfügt die Bank über eine verbindliche Klima- bzw. Umweltrichtlinie, die im Kreditberatungsprozess mit Unternehmen Anwendung findet und in deren Rahmen Unternehmenskunden bereits systematisch über das Vorhandensein ökologischer Kreditprodukte informiert werden. Optimierungspotenzial findet sich in diesem Bereich bei der Berücksichtigung der Green Loan Principles bei der Vergabe spezieller Kreditangebote, beim Angebot von Sustainability Linked Loans bzw. bei deren Produktentwicklung sowie bei der Entwicklung eines Schulungskon-



zepts für regelmäßige verpflichtende Schulungen der Kreditberater*innen und der Emission nachhaltiger Wertpapiere.

Hinsichtlich Hypotheken und Baukrediten kann die RLB Stmk wieder durch systematisch in den Vergabeprozess integrierte Klima- und Umweltkriterien punkten sowie durch spezielle Hypotheken und Baukredite für energieeffiziente Gebäude und erneuerbare Energiesysteme in Gebäuden und für diesen Bereich definierte Ziele. Herausforderungen für diesen Bereich stellen vor allem die Konkretisierung und zukunftsweisendere Formulierung der für Hypotheken und Baukredite definierten Ziele, die systematische Aufklärung von Kund*innen über und Incentivierung von ökologischen Hypotheken und Baukreditprodukten sowie die regelmäßige Schulung der Kreditberater*innen.

FINANZIERUNGEN UND HYPOTHEKEN // BEREICH BIODIVERSITÄT

Im Bereich der Finanzierungen und Hypotheken findet Biodiversität bei der RLB Steiermark aktuell im Rahmen der Bedingungen und Ausschlüsse für bestimmte (regionale) Finanzierungen und teilweise im Risikomanagement Anwendung. Zentrale Herausforderung für die Bank wird es sein, Biodiversitätsaspekte weiter zu vertiefen und in allen Bereichen zu verankern. Im Bereich der Hypotheken und Kredite könnte dies bspw. durch die Incentivierung von niedrigem Bodenverbrauch erfolgen.



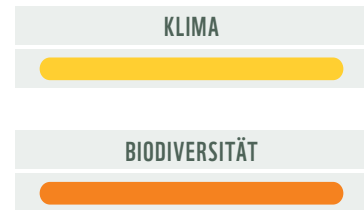
SPARKASSE OBERÖSTERREICH



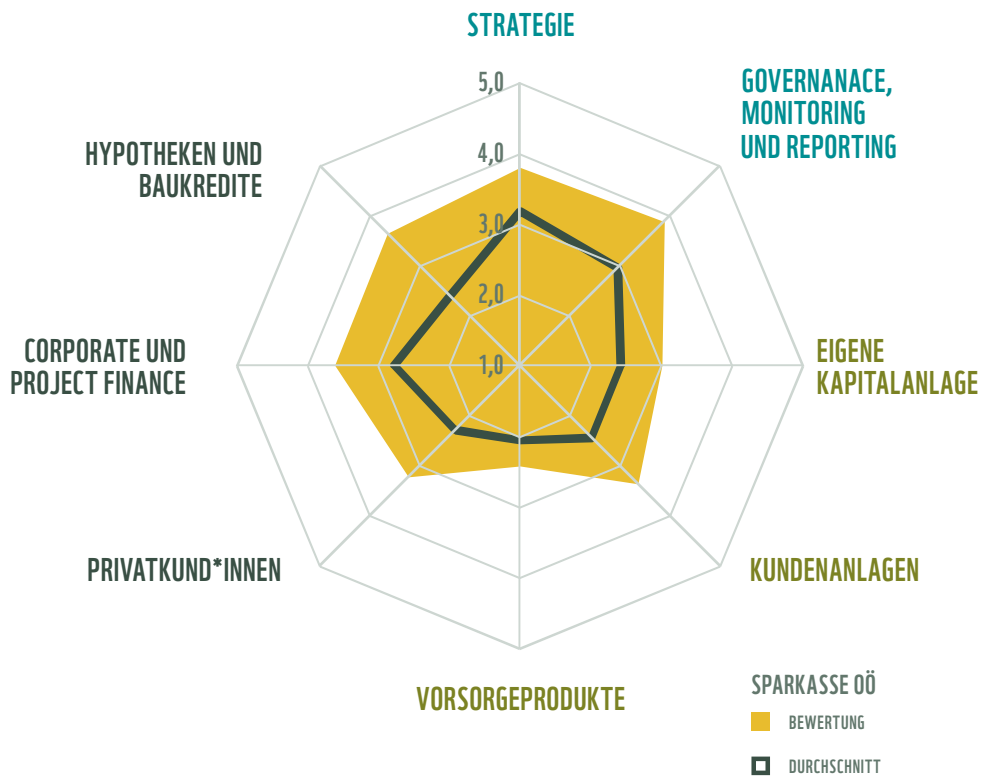
PROFIL

Die Sparkasse Oberösterreich ist eine Universalbank, mit Hauptsitz in Linz. Derzeit arbeiten rund 1375 Vollzeitangestellte bei der Sparkasse Oberösterreich. Die Eigentümerstruktur setzt sich zusammen aus Allgemeine Sparkasse 57,28 %, Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG mit 39,19 %, sowie Sonstige Kleinaktionäre mit 2,35 %.

GESAMTERGEBNIS



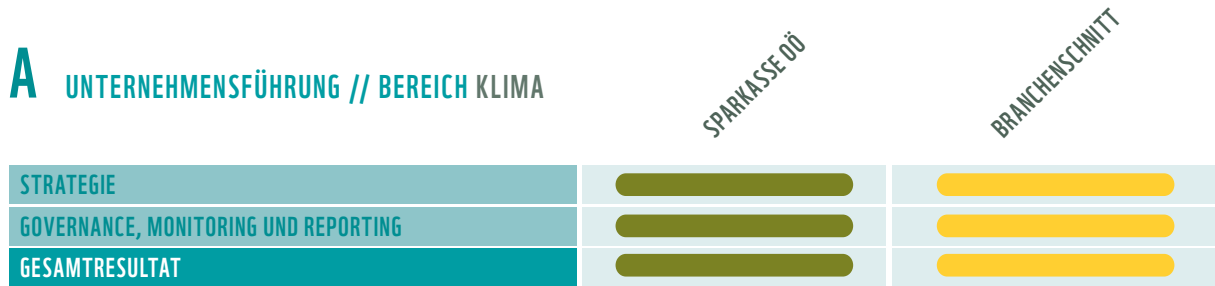
STUDIENERGEBNIS NACH SUBBEREICHEN





BEWERTUNG DER EINZELNEN HANDLUNGSFELDER

A UNTERNEHMENSFÜHRUNG // BEREICH KLIMA



Die Sparkasse OÖ punktet im Bereich der Unternehmensführung durch eine in alle Geschäftsbereiche integrierte Nachhaltigkeits- und Klimastrategie. Die Sparkasse OÖ profitiert von den zahlreichen Mitgliedschaften der Erste Group in mehreren nationalen und internationalen Branchenverbänden und -initiativen, bei denen Nachhaltigkeit bzw. Klimaschutz explizites (Teil-) Ziel ist. Dadurch besteht allerdings auch eine gewisse Abhängigkeit von den dort getroffenen Entscheidungen.

Weitere Stärken finden sich im Bereich Governance, Ziele und Reporting, in denen die Bank durch klar verteilte Verantwortungen im Hinblick auf Klima- und Umweltthemen sowie die Einbindung von Vorstand und Aufsichtsrat überzeugt. Die Definition und das Monitoring von Umwelt- und Klimazielen werden durch die bereits unter Beachtung von Scope 1 bis 3 durchgeführte Carbon Footprint und PCAF Analyse unterstützt. Schuldig bleibt die Sparkasse OÖ eine unmissverständliche Selbstverpflichtung zur Dekarbonisierung des Kerngeschäfts (i.e. der Scope 3.15 Emissionen), konkreten Paris konformen Dekarbonisierungszielen sowie eine dementsprechende Dekarbonisierungsstrategie. Zu begrüßen wäre hier ein klares öffentliches Bekenntnis zu einer aktiven Rolle rund um die von der Erste Group im Rahmen der Net-zero Banking Alliance eingegangenen Selbstverpflichtungen.

Strategisch kann die Sparkasse OÖ hier von Vorgaben und Anregungen aus dem Erste Group Konzern profitieren, was allerdings auch eine gewisse Abhängigkeit von den dort getroffenen Entscheidungen mit sich bringt.

Positiv hervorzuheben sind auch das Vorhandensein einer ESG Faktor Heatmap im Risikomanagement, die Berücksichtigung von Klima- und Umweltrisiken auf Branchen-, Kunden- und Transaktionsebene sowie die Berechnung der Green Asset Ratio. Herausforderungen werden noch in der von der Ersten Group unabhängig durchzuführenden Klimabilanzierung gesehen, in der Formulierung von konkreten Zielen für die Vergütungspolitik – wobei das Vorhandensein von Nachhaltigkeitsaspekten in der variablen Vergütung bereits positiv zu werten ist – sowie der Erreichung der Klimaneutralität im Betrieb, und der Kontrolle der Einhaltung der mit der Beschaffungsrichtlinie gesetzten Ziele und Richtlinien.



UNTERNEHMENSFÜHRUNG // BEREICH BIODIVERSITÄT



Im Bereich Biodiversität hat die Sparkasse Oberösterreich noch großen Aufholbedarf. Dieses Gebiet wird aktuell noch nicht konkret in der Unternehmensführung mitgedacht. Es sind noch umfassende Ziele, Strategien und Maßnahmenpläne in Bezug auf Biodiversität zu formulieren, die alle Bereiche der Bank, insbesondere auch die Kapitalanlage und die Finanzierungen, umfassen. Dafür könnten einschlägige Mitgliedschaften, Selbstverpflichtungen und Schulungen ein erster wichtiger Schritt sein.

B SPAREN UND ANLAGE // BEREICH KLIMA

SPARKASSE OÖ
BRANCHENSCHNITT

EIGENE KAPITALANLAGE		
KUNDENANLAGE		
VORSORGEPRODUKTE		
GESAMTRESULTAT		

Im Bereich Sparen & Anlage kann die Bank vor allem hinsichtlich Kundenanlagen überzeugen. Sie bietet mit dem österreichischen Umweltzeichen bzw. FNG zertifizierte (nachhaltige) Fonds, definiert ESG Richtlinien und Klima- und umweltbezogenen Kriterien bei der Konzeption für Anlageprodukte, und erhebt wirkungsbezogene quantitative Kennzahlen. Verbesserungspotenzial gibt es in diesem Bereich hinsichtlich der Anpassung der Gebührenstruktur hin zu einer Incentivierung nachhaltiger Anlageprodukte, wobei es dabei anzumerken ist, dass es in dem Bereich allgemein einen Handlungsbedarf auf dem österreichischen Markt gibt.

Aufholbedarf gibt es für die Bank in den Bereichen der eigenen Kapitalanlagen und der Vorsorgeprodukte. Für eigene Kapitalanlagen existieren zwar Richtlinien zum verantwortungsvollen Anlegen, darin sind aber nur wenige bis keine Aspekte im Hinblick auf Umwelt- und Klimaschutz vorhanden. Bei den Vorsorgeprodukten ist positiv hervorzuheben, dass ein mit dem österreichischen Umweltzeichen zertifiziertes Versicherungsanlageprodukt angeboten wird und Kund*innen bereits systematisch über die Möglichkeiten einer nachhaltigen Vorsorge informiert werden, allerdings mangelt es an ESG Zielen und Kriterien in der Konzeption von Vorsorgeprodukten bzw. für das Angebot von Produktpartnern. Weitere Herausforderungen werden bspw. beim Volumensanteil nachhaltiger Vorsorgeprodukte gesehen. Dieser sollte berechnet, offengelegt und ggf. erhöht werden. Weiters gibt es aktuell – wie schon im Bereich der Kundenanlagen – keine Incentivierung nachhaltiger Produkte im Rahmen der Gebührenstruktur, und es werden keine wirkungsbezogenen quantitativen Kennzahlen für die angebotenen Vorsorgeprodukte erhoben.



SPAREN UND ANLAGE // BEREICH BIODIVERSITÄT



Hinsichtlich Biodiversität ist in diesem Bereich positiv hervorzuheben, dass Biodiversitätsaspekte zumindest in geringem Ausmaß mittels ESG-Richtlinien & Kriterien sowie bei der Konzeption und Umsetzung der Anlageprodukte miteinbezogen werden. Allerdings wird Biodiversität noch nicht systematisch im Bereich Sparen und Anlagen berücksichtigt. Auf Regionalbankebene könnten hier noch wesentlich mehr Maßnahmen umgesetzt werden.

C FINANZIERUNGEN UND HYPOTHEKEN // BEREICH KLIMA

SPARKASSE OÖ

BRANCHENSCHNITT

PRIVATKUND*INNEN		
CORPORATE UND PROJECT FINANCE		
HYPOTHEKEN UND BAUKREDITE		
GESAMTRESULTAT		

Im Bereich der Finanzierungen für Privatkund*innen überzeugt die Sparkasse Oberösterreich durch das Angebot „grüner“ Kreditprodukte (für vor allem Wohnbau und E-Mobilität), das mit Ausschlusskriterien verbunden ist und zu besonderen Konditionen vergeben wird, und durch das umfangreiche Schulungsangebot, das Kundenberater*innen erhalten. Hinsichtlich klima- und umweltbezogener Richtlinien für Privatkredite besteht noch Raum für Verbesserung bzw. Konkretisierung.

Im Bereich von Corporate & Project Finance ist bei der Bank das in den Kreditvergabeprozess integrierte ESG Assessment, das Angebot von Green Loans, sowie das Angebot von Finanzierungen positiv hervorzuheben, die in besonderer Weise die Transition der Wirtschaft in Richtung Treibhausgas-Neutralität unterstützen (wie z.B. Projekte im Bereich erneuerbare Energie in Form von Wind-, Photovoltaik-, Wasserkraft-, Biogas- und Geothermieanlagen). Darüber hinaus zeichnet sich die Bank durch eine ÖGUT Zertifizierung ihrer Kundenberater*innen, die systematische Aufklärung von Unternehmenskunden über ökologische Kreditprodukte im Kreditberatungsprozess sowie erste Erfahrungen mit einer ESG-Bond Emission aus. Herausforderungen werden in diesem Bereich im erst zu schaffenden Angebot von Sustainability Linked Loans, in den mangelnden Auswirkungen von Energiestandards auf Finanzierungskosten sowie bei der Konkretisierung der Richtlinien für die Begleitung von Kundenemissionen gesehen.

Hinsichtlich Hypotheken und Baukrediten ist die Sparkasse OÖ mit Klima- bzw. Umwelt-Kreditrichtlinien, die für alle Hypotheken und Baukredite anzuwenden sind, zeitgemäß aufgestellt. Sie vergibt spezielle Hypotheken und Baukredite für energieeffiziente Gebäude und erneuerbare Energiesysteme in Form eines Umweltbonus und klärt ihre Kund*innen im Kreditberatungsprozess systematisch über das Vorhandensein ökologischer Hypotheken und Baukreditprodukte auf. Verbesserungsbedarf gibt es in diesem Bereich in der Konkretisierung klima- und umweltbezogener Ziele für Hypotheken und Baukredite sowie der Ausweitung der Finanzierungskonditionen.



FINANZIERUNGEN UND HYPOTHEKEN // BEREICH BIODIVERSITÄT

Biodiversität wird im Bereich der Finanzierungen & Hypotheken stärker berücksichtigt als in den anderen Bereichen (z.B. mit Bedingungen und Ausschlüssen für geschützte Regionen; der Berücksichtigung von Biodiversitätsaspekten für Großunternehmen; der detaillierten Beurteilung für landwirtschaftliche Finanzierungen). Eine systematische umfassende Integration von Biodiversitätsaspekten in das Kreditangebot für Privat- und Unternehmenskund*innen fehlt auch hier.



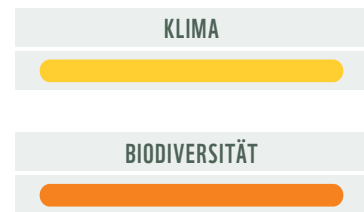
STEIERMÄRKISCHE SPARKASSE



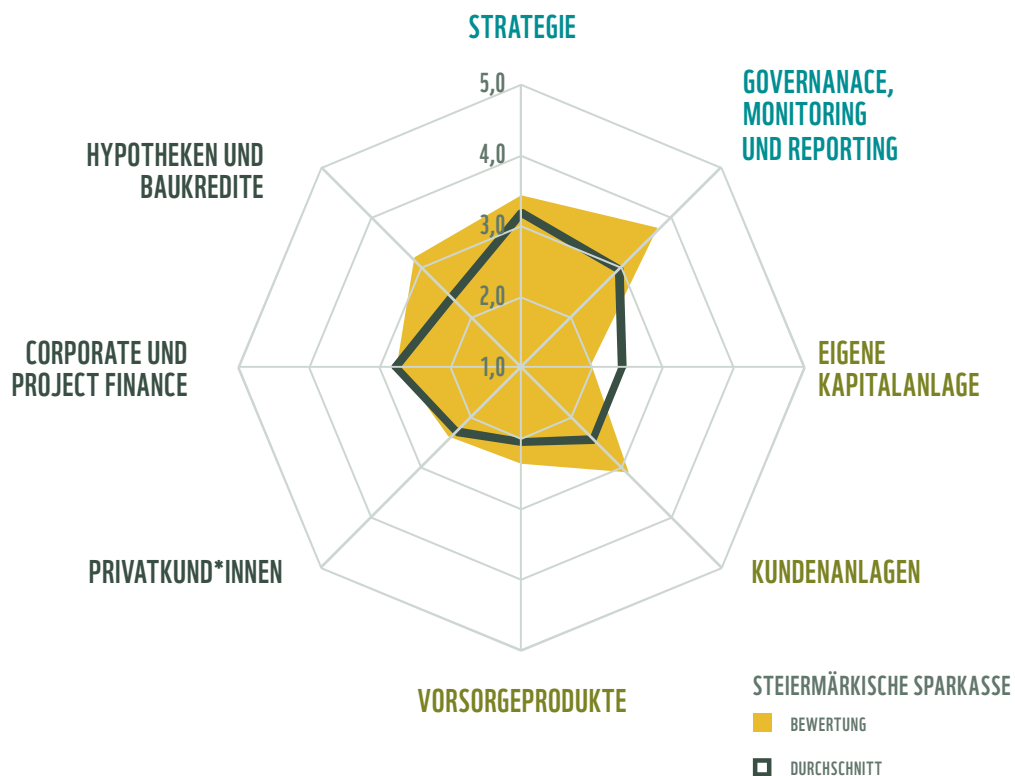
PROFIL

Die Steiermärkische Bank und Sparkassen AG deckt als Universalbank alle Bankgeschäfte ab und ist auch international tätig. Die Eigentümerstruktur setzt sich zusammen aus 73,64% Steiermärkische Verwaltungssparkasse, 25% Erste Bank Österreich bzw. 1,36% gehören Mitarbeiter: innen und Eigenbestand. Derzeit arbeiten rund 3009 Vollzeitbeschäftigte bei der Steiermärkischen Bank und Sparkassen AG.

GESAMTERGEBNIS



STUDIENERGEBNIS NACH SUBBEREICHEN





BEWERTUNG DER EINZELNEN HANDLUNGSFELDER

A UNTERNEHMENSFÜHRUNG // BEREICH KLIMA

STEIERMÄRKISCHE
SPARKASSE

BRANCHENSCHNITT

	STEIERMÄRKISCHE SPARKASSE	BRANCHENSCHNITT
STRATEGIE		
GOVERNANCE, MONITORING UND REPORTING		
GESAMTERESULTAT		

Die Steiermärkische Sparkasse punktet im Bereich der Unternehmensführung durch eine in alle Geschäftsbereiche integrierte Nachhaltigkeits- und Klimastrategie. Die Bank profitiert von den zahlreichen Mitgliedschaften der Erste Group in mehreren nationalen und internationalen Branchenverbänden und -initiativen, bei denen Nachhaltigkeit bzw. Klimaschutz explizites (Teil-) Ziel ist. Dadurch besteht aber auch eine gewisse Abhängigkeit von den dort getroffenen Entscheidungen. Weitere Stärken finden sich im Bereich Governance, Ziele und Reporting, in denen die Bank durch klar verteilte Verantwortungen im Hinblick auf Klima- und Umweltthemen sowie die Einbindung von Vorstand und Aufsichtsrat überzeugt. Der Vorstand legt die Nachhaltigkeitsziele fest und ist verantwortlich für das ESG-Rahmenkonzept. Für die Nachhaltigkeitsbeauftragten besteht außerdem eine direkte Berichtslinie zum Vorstand. Das Monitoring von Umwelt- und Klimazielen wird durch die Carbon Footprint-Analyse unter Beachtung von Scope 1 bis 3 und insbesondere auch Scope 3.15 durchgeführt, dies geschieht mit Anwendung von wissenschaftlichen Methoden (wie z.B. der PCAF Methode). Schuldig bleibt die Steiermärkische Sparkasse eine unmissverständliche Selbstverpflichtung zur Dekarbonisierung des Kerngeschäfts (i.e. der Scope 3.15 Emissionen), konkrete Paris konforme Dekarbonisierungsziele sowie eine dementsprechende Dekarbonisierungsstrategie. Zu begrüßen wäre hier ein klares öffentliches Bekenntnis zu einer aktiven Rolle rund um die von der Erste Group im Rahmen der Net-zero Banking Alliance eingegangenen Selbstverpflichtungen.

Positiv hervorzuheben ist das Vorhandensein einer ESG Factor Heatmap und Integration von Klima- und Umweltrisiken im Risikomanagementsystem. Klima- und Umweltrisiken werden auf Branchen-, Kunden- und Transaktionsebene evaluiert und die Green Asset Ratio wird errechnet. Eine verbesserte Transparenz ist an dieser Stelle zu empfehlen, da derzeit die Ergebnisse der Risikoanalyse nicht kommuniziert werden. In Sachen Vergütungspolitik punktet die Steiermärkische Sparkasse durch eine erste Integration von Nachhaltigkeitsaspekten durch entsprechende KPIs in der variablen Vergütung. Herausforderungen warten noch in der von der Ersten Group unabhängig durchzuführenden Klimabilanzierung und der Erreichung der Klimaneutralität im Geschäftsbetrieb. In der Beschaffung sollte die Kontrolle der Einhaltung der mit der Beschaffungsrichtlinie gesetzten Ziele und Richtlinien forciert werden. Weiters sind eine Verifizierung des Nachhaltigkeitsberichts durch eine unabhängige Drittinanz und eine klare Formulierung der Emissionsziele und Kennzahlen zu empfehlen.



UNTERNEHMENSFÜHRUNG // BEREICH BIODIVERSITÄT



Im Bereich Biodiversität hat die Steiermärkische Sparkasse die ersten Schritte noch vor sich. Um hier nicht den Anschluss zu verlieren, sollte man dringend umfassende Ziele, Strategien und Maßnahmenpläne in Bezug auf Biodiversität formulieren und parallel dazu den Kompetenzaufbau auf allen Ebenen forcieren, z.B. über Mitgliedschaften und Schulungen.

B SPAREN UND ANLAGE // BEREICH KLIMA

STEIERMÄRKISCHE SPARKASSE

BRANCHENSCHNITT

	STEIERMÄRKISCHE SPARKASSE	BRANCHENSCHNITT
EIGENE KAPITALANLAGE		
KUNDENANLAGE		
VORSORGEPRODUKTE		
GESAMTRESULTAT		

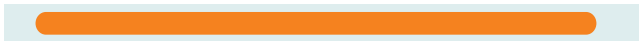
Im Bereich Sparen & Anlage kann die Bank vor allem hinsichtlich Kundenanlagen überzeugen. Sie bietet mit dem österreichischen Umweltzeichen und FNG zertifizierte (nachhaltige) Fonds, definiert ESG Richtlinien und Klima- und umweltbezogenen Kriterien bei der Konzeption für Anlageprodukte, und erhebt wirkungsbezogene quantitative Kennzahlen. Verbesserungspotenzial gibt es in diesem Bereich hinsichtlich der Anpassung der Gebührenstruktur hin zu einer Incentivierung nachhaltiger Anlageprodukte, wobei es anzumerken ist, dass es in dem Bereich allgemein einen Handlungsbedarf auf dem österreichischen Markt gibt.

Aufholbedarf gibt es für die Bank in den Bereichen der eigenen Kapitalanlagen und der Vorsorgeprodukte. Für eigene Kapitalanlagen existieren zwar Richtlinien zum verantwortungsvollen Anlegen, darin sind aber nur wenige Aspekte im Hinblick auf Umwelt- und Klimaschutz vorhanden und die Anlagerichtlinien für die Eigenveranlagung werden nicht transparent kommuniziert. Bei den Anlageprodukten werden im Rahmen der Partnerschaft mit der Erste Asset Management Investmentfonds mit Nachhaltigkeitsbezug angeboten, zudem werden nachhaltige Fußabdrücke und Nachhaltigkeitsprofile für die Publikumsfonds (Artikel 8 und 9 gemäß der Offenlegungsverordnung) transparent auf der Webseite veröffentlicht. Bei den Vorsorgeprodukten ist positiv hervorzuheben, dass ein mit dem österreichischen Umweltzeichen zertifiziertes Versicherungsanlageprodukt angeboten wird und Kund*innen bereits systematisch über die Möglichkeiten einer nachhaltigen Vorsorge informiert werden, allerdings mangelt es an klaren ESG Zielen und Kriterien in der Konzeption von Vorsorgeprodukten bzw. Selektionskriterien für das Angebot von Produktpartnern. Es ist zu empfehlen, bei der Konzeption und Gestaltung von Vorsorgeprodukten der Produktpartner aktiver mitzuwirken und die Einhaltung der ESG Kriterien zu prüfen. Weitere Herausforderungen werden bei dem Volumensanteil nachhaltiger Vorsorgeprodukte gesehen. Dieser sollte berechnet, offengelegt und ggf. erhöht werden. Weiters gibt es aktuell – wie schon im Bereich der Kundenanlagen – keine Incentivierung nachhaltiger Produkte im Rahmen der Gebührenstruktur, auch werden



keine wirkungsbezogenen quantitativen Kennzahlen für die angebotenen Vorsorgeprodukte erheben. Zusätzlich besteht im Bereich des Kontosparens ein starker Handlungsbedarf, hier könnten Produkte konzipiert werden, die unter Einhaltung verbindlicher ESG-Richtlinien angeboten werden. Außerdem sollte mehr Transparenz bei der Verwendung der Spareinlagen angestrebt werden.

SPAREN UND ANLAGE // BEREICH BIODIVERSITÄT



Hinsichtlich Biodiversität ist in diesem Bereich positiv hervorzuheben, dass Biodiversitätsaspekte zumindest in geringem Ausmaß mittels ESG-Richtlinien & Kriterien sowie bei der Konzeption und Umsetzung der Anlageprodukte miteinbezogen werden. Allerdings wird im Bereich Sparen und Anlagen Biodiversität noch nicht systematisch berücksichtigt. Empfohlen werden bewusstseinsbildende Schulungsmaßnahmen und eine aktive Einflussnahme auf die Produktpartner im Sinne einer stärkeren Berücksichtigung von Biodiversitätskriterien in der Produktgestaltung.

FINANZIERUNGEN UND HYPOTHEKEN // BEREICH KLIMA

STEIERMÄRKISCHE SPARKASSE

BRANCHENSCHNITT

PRIVATKUND*INNEN		
CORPORATE UND PROJECT FINANCE		
HYPOTHEKEN UND BAUKREDITE		
GESAMTRESULTAT		

Im Bereich der Finanzierungen für Privatkund*innen bietet die Steiermärkische Sparkasse keine „grünen“ Kreditprodukte an. In dem Bereich sind konkrete klima- und umweltbezogene Richtlinien und Ausweisung des Anteils Taxonomiekonformer Finanzierungen für Privatkredite anzustreben. Weiters sind in dem Bereich Schulungen für Kreditberater*innen teilweise noch nicht verpflichtend und es werden keine konkreten qualitativen und/oder quantitativen Klima- und Umweltziele für Privatkredite definiert. In dem Bereich besteht somit Handlungsbedarf und es könnten konkrete auf das Geschäftsmodell adaptierte Ziele und Richtlinien definiert werden.

Im Bereich von Corporate & Project Finance sind bei der Bank das in den Kreditvergabeprozess integrierte ESG Assessment und der Finanzierungsschwerpunkt auf die Energieeffizienzsteigerung oder Projekte zur Erzeugung von erneuerbarer Energie positiv hervorzuheben. Es sollte in dem Bereich ein Prozess zur Kontrolle der Einhaltung von Klima- und Umweltkriterien definiert werden. Außerdem ist die Unterzeichnung der Equator Principles zu empfehlen. Das Angebot an „grünen“ Kreditangeboten für klima- und umweltverträgliche Zwecke sowie Sustainability Linked Loans erweitert werden. Herausforderungen werden in diesem Bereich in den mangelnden Auswirkungen von Energiestandards auf Finanzierungskosten gesehen.



Hinsichtlich Hypotheken und Baukrediten punktet die Steiermärkische Sparkasse mit Klima- bzw. Umwelt-Kreditrichtlinien, die für alle Hypotheken und Baukredite anzuwenden sind. Es werden spezielle Hypotheken und Baukredite für energieeffiziente Gebäude und erneuerbare Energiesysteme in Form eines Umweltbonus angeboten und Kund*innen werden im Kreditberatungsprozess systematisch über das Vorhandensein ökologischer Hypotheken und Baukreditprodukte aufgeklärt. Klima- und umweltbezogene Zwischenziele für Hypotheken und Baukredite sollten formuliert werden.

FINANZIERUNGEN UND HYPOTHEKEN // BEREICH BIODIVERSITÄT

Die vorhandenen Ausschlusskriterien und Bedingungen mit Biodiversitätsbezug greifen noch deutlich zu kurz. Es braucht eine umfassende Integration von Biodiversitätsaspekten in das Kreditangebot für Privat- und Unternehmenskund*innen, wie etwa ein Angebot von Sustainability Linked Loans in Verbindung mit der Erreichung Biodiversitätszielen. Im Bereich der Immobilien- und Infrastrukturfinanzierung wäre die Beanreizung einer sparsamen Flächeninanspruchnahme ein sinnvoller erster Schritt.



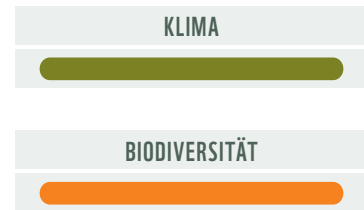
UNICREDIT BANK AUSTRIA



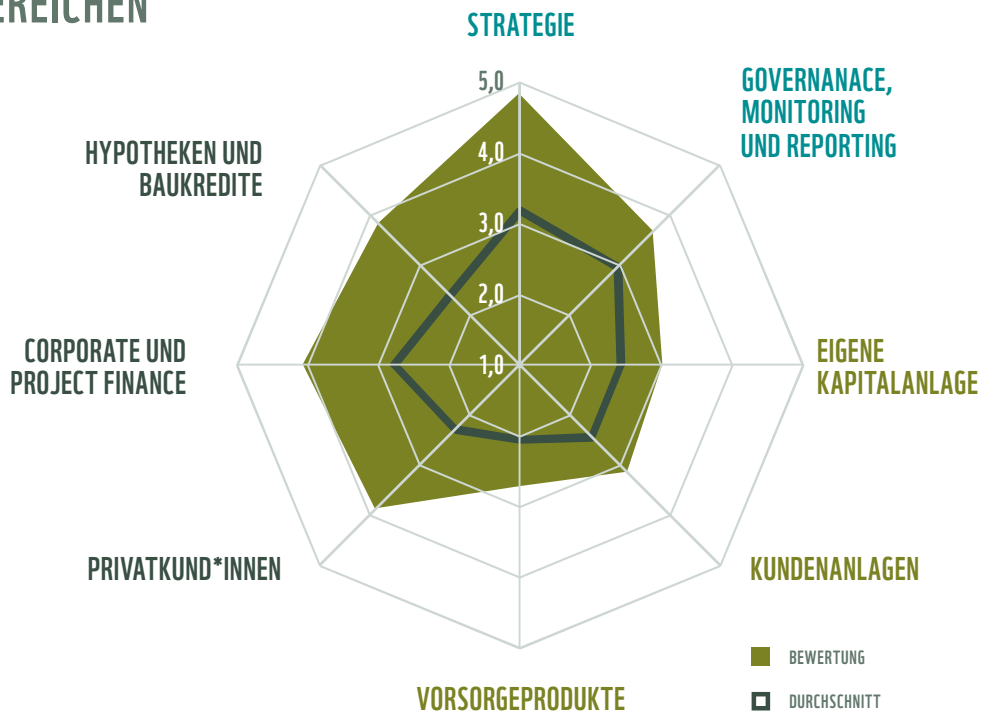
PROFIL

Die UniCredit Bank Austria AG auch bekannt als Bank Austria mit Hauptsitz in Wien ist seit 2005 Mitglied der italienischen UniCredit Gruppe, der Alleineigentümerin der UniCredit Bank Austria, die international tätig ist. Sie zählt zu den größten Banken in Österreich. Das Geschäftsfeld streckt sich vom Privatkunden- bis hin zum Firmenkundengeschäft. Dabei werden alle klassischen Bankleistungen angeboten. In Österreich arbeiten rund 5000 Vollzeitbeschäftigte für die UniCredit Bank Austria AG.

GESAMTERGEBNIS

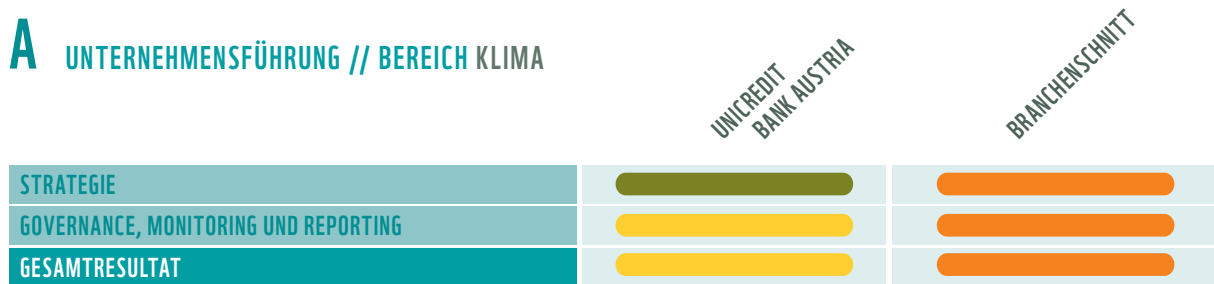


STUDIENERGEBNIS NACH SUBBEREICHEN



BEWERTUNG DER EINZELNEN HANDLUNGSFELDER

A UNTERNEHMENSFÜHRUNG // BEREICH KLIMA



Die UniCredit Bank Austria hat sich im Bereich der Unternehmensführung mit einer integrierten Nachhaltigkeits- und Klimastrategie richtungsweisend positioniert. Sie engagiert sich über die Gruppe in den wichtigsten internationalen und institutionellen Brancheninitiativen, bei denen Nachhaltigkeit bzw. Klimaschutz explizites Ziel sind. Beispielhaft können hier die Task Force on Climate Related Financial Disclosures (TCFD), die UNEP Finance Initiative genannt werden. Des Weiteren hat sich die Bank mit einer Unterzeichnung der Equator Principles, der Anwendung der Principles for Responsible Banking und lokal mit dem Beitritt zur Green Finance Alliance einen Namen als einer der Vorreiter der Branche gemacht. Strategisch kann die UniCredit Bank Austria hier von Vorgaben und Anregungen aus dem UniCredit Konzern profitieren, was allerdings auch eine gewisse Abhängigkeit von den dort getroffenen Entscheidungen mit sich bringt.

Im Bereich Governance, Ziele & Reporting punktet die Bank durch die Definition klarer Verantwortungen und Berichtslinien und ausreichenden Kapazitäten für die für Klima- und Umweltthemen zuständigen Bereiche. Weiters bestehen aktuell Selbstverpflichtungen zur Ausarbeitung und Veröffentlichung umfassender Klimaziele, die auf Basis wissenschaftlicher Methoden abgeleitet werden – die Veröffentlichung dieser Ziele steht allerdings noch aus.

Positiv hervorheben lassen sich auch die Prozesse, die bei Nichterreichung der gesetzten Ziele ausgelöst werden, die Ermutigung von Lieferanten und Firmenkunden einen eigenen TCFD-Bericht zu erstellen sowie die durchgeführte Analyse der umwelt-/ klimabezogenen Auswirkungen von einzelnen Produkten.

Aktuelle Herausforderungen finden sich bei der Bank Austria im Bereich des verpflichtenden Schulungsprogramms, in das auch der Aufsichtsrat eingebunden werden soll, in der konkreten Definition von ESG-Kriterien für den Umwelt- und Klimaschutz sowie in der Durchführung der geplanten systematischen Analyse der mit dem Kredit- und Anlageportfolio verbundenen THG-Emissionen.



Weitere konkrete Herausforderungen finden sich auch im Risikomanagement, in dem zwar bereits verpflichtende Schulungen im Hinblick auf Klima- und Umweltrisiken für alle Mitarbeiterinnen stattfinden, doch gilt es Klima- und Umweltrisiken noch fest(er) im Risikomanagement zu verankern. Des Weiteren ist Berechnung der Green Asset Ratio und des Anteils der taxonomiekonformen Geschäftsaktivitäten ausständig – wofür aktuell die Datengrundlage geschaffen wird – sowie die Erstellung einer alle Scopes umfassenden Klimabilanzierung.

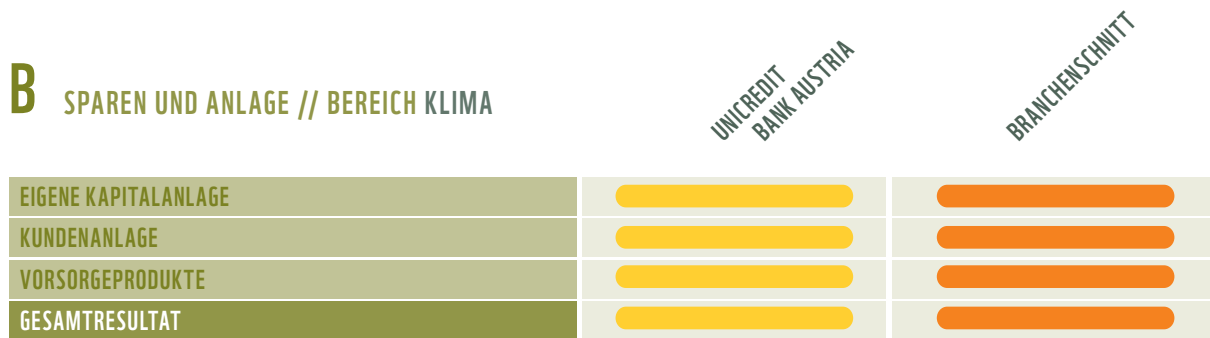
Positiv hervorzuheben sind wiederum die in der Vergütungspolitik verankerten qualitativen und quantitativen Klima-, Umwelt- und/oder Nachhaltigkeitsziele bzw. -leistungen, die bei der fixen bzw. variablen Vergütung berücksichtigt werden, das Vorhandensein eines Umweltmanagementsystems gemäß ISO14001 sowie von umfangreichen klima- und umweltrelevanten Beschaffungskriterien und Richtlinien. Konkrete Maßnahmen und Eskalationspfade zur Überwachung der Einhaltung der Kriterien fehlen allerdings.

UNTERNEHMENSFÜHRUNG // BEREICH BIODIVERSITÄT

Die Unicredit Bank Austria ist indirekt über die Konzernmutter als einzige der in der Studie erfassten Banken in einer Mitgliedschaft mit Bezug zu Biodiversität, der UNEP Finance Initiative Working Group involviert, was darauf hindeutet, dass das Thema zumindest in der Konzernzentrale wahrgenommen wurde. Trotz dieses Engagements hat auch die UniCredit Bank Austria mit der Integration von Biodiversität in alle Geschäftsbereiche die ersten Schritte in Sachen Biodiversität noch vor sich.



B SPAREN UND ANLAGE // BEREICH KLIMA



Im Bereich der Kundenanlagen überzeugt die Bank Austria durch in den allgemeinen Investmentprozess für Anlageprodukte integrierte ESG-Kriterien, durch ESG-Richtlinien, die für den Bereich des Kontosparens und für andere Sparprodukte definiert wurden – in diesem Bereich ist auch das Angebot mit 4 Girokonten, die mit dem österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet sind, überzeugend – und über die transparente Information darüber, in welche umwelt- und klimarelevanten Sektoren und Aktivitäten die Gelder der angelegten Sparguthaben investiert werden. Darüber hinaus werden Fondsprodukte und ETFs mit Nachhaltigkeitsbezug angeboten und Kundenberater*innen erhalten verpflichtende Schulungen zu Aspekten der Nachhaltigkeit und der potenziellen Auswirkungen der Anlagen.

Entwicklungspotenzial besteht im Bereich der Kundenanlagen in der Wirkungsmessung und der Erarbeitung entsprechender Kennzahlen, in der Incentivierung nachhaltiger Produkte in der Gebührenstruktur sowie im Beratungsprozess, indem Kund*innen transparent auf mögliche Umwelt- und Sozialrisiken hingewiesen werden.

Stärken zeigen sich bei der Bank Austria auch im Bereich der Vorsorgeprodukte durch die Berücksichtigung von eigenen ESG-Kriterien bei der Konzeption der Produkte – trotz des Angebots durch Produktpartner – bzw. der Prüfung der Nachhaltigkeitsaspekte der Anlagenprodukte durch einen zweistufigen Prozess. Darüber hinaus werden Kund*innen aktiv über die Möglichkeiten einer nachhaltigen Vorsorge informiert, nach ihren entsprechenden Präferenzen gefragt und auf mögliche Umwelt- und Sozialrisiken hingewiesen, die sich im Zuge der Anlagetätigkeit der Vorsorgegelder ergeben könnten. Herausforderungen gibt es in diesem Bereich dagegen in der Ausweitung des Anteils der Vorsorgeprodukte, für die die Klima- und Umwelt-Richtlinien und Ziele gelten sowie bei der Erhebung wirkungsbezogener quantitativer Kennzahlen.

SPAREN UND ANLAGE // BEREICH BIODIVERSITÄT



Biodiversität erfährt im Bereich Sparen und Anlage noch keine starke Berücksichtigung bei der UniCredit Bank Austria. Vereinzelt weisen Fonds des Produktpartners einen Biodiversitätsbezug auf. Umfassende (Mindest-)Standards mit Biodiversitätsbezug für die Gestaltung aller Anlageprodukte- und Vorsorgeprodukte sind aber nicht vorhanden.



C FINANZIERUNGEN UND HYPOTHEKEN // BEREICH KLIMA

UNICREDIT BANK AUSTRIA
BRANCHENSCHNITT

	UNICREDIT BANK AUSTRIA	BRANCHENSCHNITT
PRIVATKUND*INNEN		
CORPORATE UND PROJECT FINANCE		
HYPOTHEKEN UND BAUKREDITE		
GESAMTRESULTAT		

Auch im Bereich der Finanzierungen und Hypotheken zeigt die Bank Austria richtungsweisenden Charakter, indem klima- und umweltbezogene Kreditrichtlinien angewandt und systematisch in den Kreditvergabeprozess für Privatkund*innen integriert werden. Weiters wurden qualitative und quantitative Klima- und Umweltziele für Privatkredite festgelegt, die Bank erfasst teilweise für welche Zwecke die über Privatkredite aufgenommenen Mittel verwendet werden und bietet zudem spezielle Kreditangebote für umwelt- und klimaschonende Konsum- und Investitionszwecke zu besonderen Konditionen. Eine Herausforderung in diesem Bereich zeigt sich bei der Zuordnung grüner Kredite, die aktuell ausschließlich über Positivkriterien erfolgt, jedoch durch die Definition von Ausschlusskriterien ergänzt werden könnte.

Im Bereich der Corporate & Project Finance kann die Bank durch umfangreiche Bedingungen und Ausschlüsse für Finanzierungen, durch regelmäßig kontrollierte qualitative und quantitative Umweltkriterien im Kreditvergabeprozess sowie die Vermittlung von klima- und umweltbezogenen Förderprojekten überzeugen. Das Angebot von Green Loans unter (teilweiser) Berücksichtigung der Green Loan Principles, die Emission nachhaltiger Wertpapiere (Green Bonds), verpflichtende Schulungen der Kreditberater*innen sowie die Information an Unternehmen über das Vorhandensein ökologischer Kredit und deren mögliche Umwelt- und Sozialrisiken stärken dabei das Bild der Vorreiterrolle.

Bei den Hypotheken und Baukrediten punktet die Bank vor allem durch die für sämtliche Finanzierungen geltende Richtlinie, die auf Basis der EU-Taxonomie und der UZ49 angefertigt wurde. Darüber hinaus werden klima- bzw. umweltbezogene Ziele und Kriterien in den Vergabeprozess von Hypotheken und Baukrediten integriert und können zu vergünstigten Kredit- bzw. Zinskonditionen führen. Dazu werden Kund*innen im Rahmen des Beratungsprozesses von umfassend geschulten Kundenberater*innen über das Vorhandensein ökologischer Hypotheken- und Baukreditprodukte aufgeklärt sowie auf klima- und umweltbezogene physische Risiken aufmerksam gemacht.

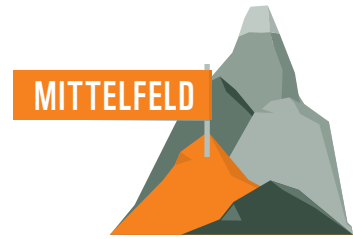
FINANZIERUNGEN UND HYPOTHEKEN BEREICH // BIODIVERSITÄT



Auch bei Finanzierungen und Hypotheken gibt es bei der Bank Austria hinsichtlich Biodiversität Entwicklungspotenzial. Zwar werden mit RAMSAR-Gebieten, Welterbestätten und IUCN Protected Areas mehr Gebiete mit Bedingungen und Ausschlüssen für geschützte Regionen genannt, als dies bei den meisten anderen Banken der Fall ist, doch kann auch hier noch von keiner flächendeckenden Integration von Biodiversitätsagenden die Rede sein. Konkrete Strategien und Ziele, z.B. zur Eindämmung von finanzierter Entwaldung und Flächenverbrauch fehlen auch hier.



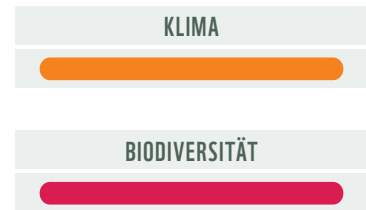
VOLKSBANK WIEN



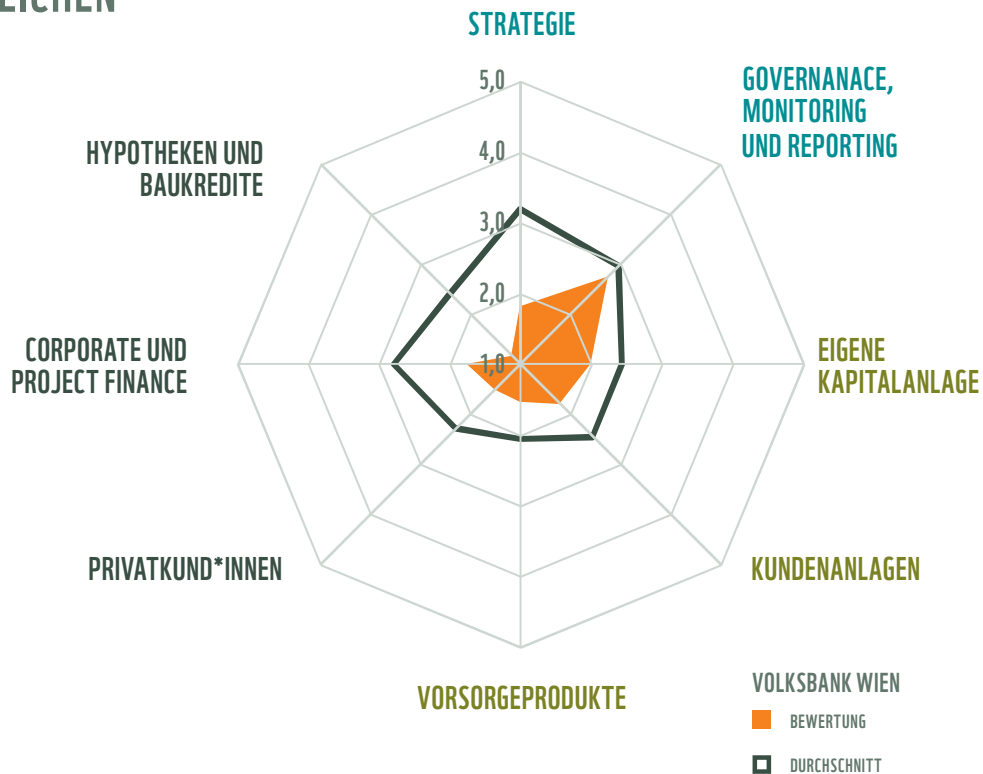
PROFIL

Die Volksbank Wien mit Hauptsitz in Wien ist die größte regionale Volksbank in Österreich. Die Eigentümerstruktur setzt sich zusammen aus 25% die von der Republik Österreich und 75% die von den Verbundbanken bzw. von Beteiligungs- und Verwaltungsgenossenschaften gehalten werden. Sie spezialisiert sich auf das Privatkunden- und Klein und Mittel Unternehmen-Geschäft. Zum Stichtag 31.12.2021 beschäftigte die Volksbank Wien AG 1270 Mitarbeiter*innen.

GESAMTERGEBNIS



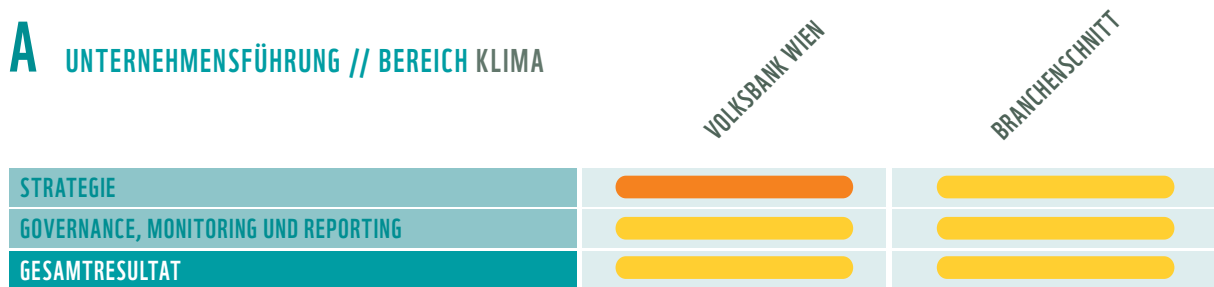
STUDIENERGEBNIS NACH SUBBEREICHEN





BEWERTUNG DER EINZELNEN HANDLUNGSFELDER

A UNTERNEHMENSFÜHRUNG // BEREICH KLIMA



Bei der Volksbank Wien findet Nachhaltigkeit in Form einer parallel geführten Nachhaltigkeitsstrategie ihren Weg ins Unternehmen, wobei in dieser ein vages Bekenntnis zum Pariser Klimaschutzabkommen sowie zur „Agenda 2030“ (UN SDGs) angeführt wird. Dieses wird von der Bank allerdings durch keine Mitgliedschaften in internationalen Branchenverbänden mit explizitem Nachhaltigkeits- bzw. Klimaschutzziel bestätigt, sondern lediglich mit einer Selbstverpflichtung zur Einhaltung der UN Global Compact Prinzipien untermauert. Auch in den Strukturen der Bank zeigt sich, dass Nachhaltigkeit in der Bank aktuell eher als Projekt als eine in alle Bereiche verwurzelte Agenda gesehen wird. Vor allem aber im Bereich Governance und Ziele steht die Volksbank Wien vor der Herausforderung, klare und messbare Ziele für Scope 1 bis 3 Emissionen zu definieren und gezielte Maßnahmen, die auf wissenschaftlichen Methoden basieren, zu erarbeiten und umzusetzen. Dafür müsste unter anderem die Analyse der Umwelt- und klimabezogenen Auswirkungen auf alle Produkte und Produktgruppen ausgeweitet werden und Lieferanten und Unternehmenskund*innen dazu animiert werden, Daten einzuholen und zur Verfügung zu stellen, um die Erreichung der Ziele überwachen und bewerten zu können.

Weitere Herausforderungen ergeben sich im Risikomanagement beim Ausrollen eines ESG Scores, der Überarbeitung der Soft Facts sowie bei der Berechnung der Green Asset Ratio. Positiv hervorzuheben ist in diesem Bereich, dass die Volksbank Wien bereits eine Klimabilanzierung inklusive Scope 3.15 Emissionen mittels GHG-Protocol durchgeführt hat. Zusätzliches Entwicklungspotenzial wird bei der Bank in der Etablierung eines Umweltmanagementsystems, der Erreichung der Klimaneutralität im Betrieb sowie der Etablierung einer nachhaltigen Beschaffungsstrategie gesehen.

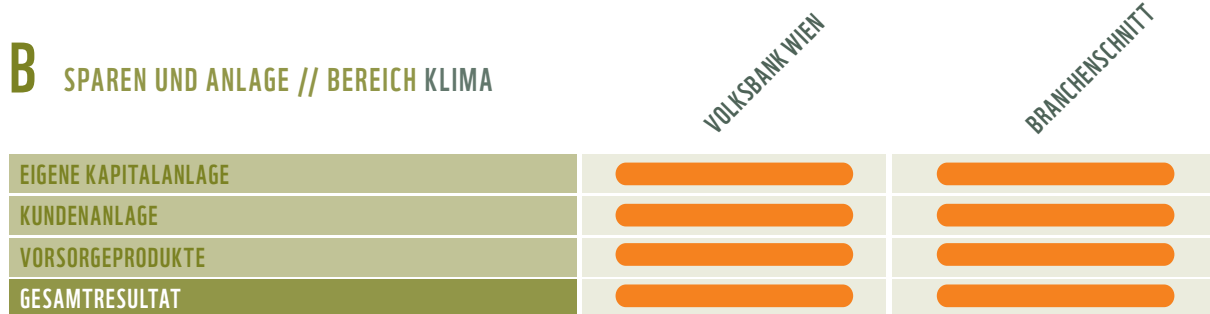
UNTERNEHMENSFÜHRUNG // BEREICH BIODIVERSITÄT



Biodiversität wurde bisher bei der Volksbank Wien noch nicht systematisch mitgedacht. Die Integration in alle Bereiche wird in den nächsten Jahren eine zentrale Herausforderung darstellen. Um hier nicht den Anschluss zu verlieren, sollte man dringend umfassende Ziele, Strategien und Maßnahmenpläne in Bezug auf Biodiversität formulieren und parallel dazu den Kompetenzaufbau auf allen Ebenen forcieren, z.B. über Mitgliedschaften und Schulungen.



B SPAREN UND ANLAGE // BEREICH KLIMA



In der Eigenveranlagung wurden bei der Volksbank Wien eine Anlagepolitik und Anlagerichtlinien zum verantwortungsvollen Anlegen definiert, die darin enthaltenen Nachhaltigkeitskriterien sollten jedoch konkretisiert und transparenter kommuniziert werden.

Die Volksbank Wien bietet keine eigenen Anlageprodukte an, sondern lediglich jene des Produktpartners (Union Investment). Für den Bestand an Union Investment Fonds wurde ein CO2-Fußabdruck ermittelt und der Produktpartner hat eigene ESG Richtlinien für Fonds und ETFs festgelegt. Eine Herausforderung ist für die Volksbank in diesem Zusammenhang eigene klima- und umweltbezogene ESG Richtlinien und Kriterien zu integrieren, die für die Auswahl und das Angebot des Produktpartners angewendet werden. Ohne derartige eigene Richtlinien, wäre zumindest ein strukturierter Prozess zur Validierung der Herstellerangaben ratsam. Weiteres Entwicklungspotenzial bietet die Definition von ESG-Richtlinien im Bereich des Kontosparens und anderer Sparprodukte, die Incentivierung nachhaltiger Produkte, die Transparenz gegenüber Kund*innen über die Verwendung der Spareinlagen sowie die Wirkungsmessung inklusive entsprechender Kommunikation der wirkungsbezogenen Kennzahlen an Kund*innen.

Vorsorgeprodukte werden bei der Volksbank Wien ebenfalls nur über die Produktpartner Union Investment und die ERGO Versicherung angeboten. Dementsprechend wurde auch hier die Entwicklung von verbindlichen Klima- und/oder Umwelt-Richtlinien für die Konzeption der Produkte von der Bank an die Hersteller ausgelagert, weshalb – wie schon bei den Anlageprodukten – ein Prozess zur Validierung der Herstellerangaben Optimierungspotenzial bietet. Weitere Herausforderungen gleichen mit der Incentivierung nachhaltiger Produkte, der Transparenz über die verwendeten Anlagestrategien und der mangelnden Wirkungsmessung denen des Anlagenbereichs.

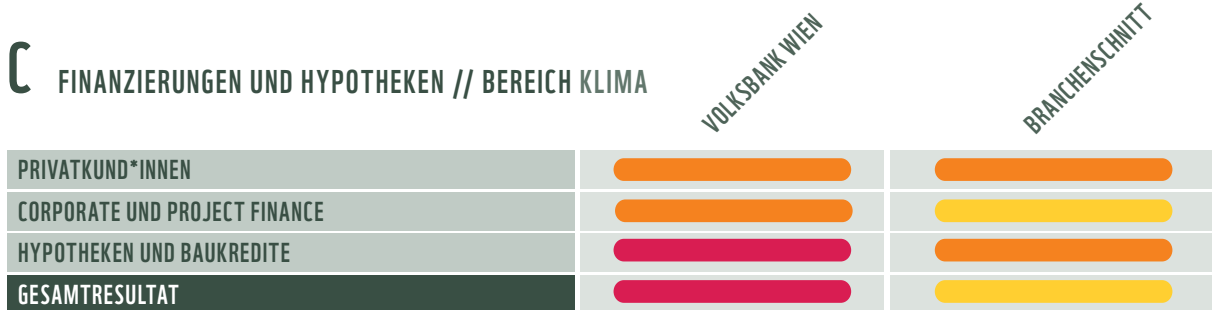
SPAREN UND ANLAGE // BEREICH BIODIVERSITÄT



Wie sich aus dem Bereich der Unternehmensführung ableiten lässt, spielt Biodiversität bei der Volksbank Wien auch im Bereich Sparen und Anlage aktuell keine Rolle. Deshalb bilden auch hier die Definition von Zielen und Richtlinien sowie deren Wirkungsmessung zentrale Herausforderungen.



C FINANZIERUNGEN UND HYPOTHEKEN // BEREICH KLIMA



Auch im Bereich der „grünen“ Finanzierungen gibt es bei der Volksbank Wien noch deutlichen Aufholbedarf. Zwar setzt sich die Bank die Forcierung von energiereduzierenden Maßnahmen zum Ziel, sie verfügt aber über keine klaren klima- und umweltbezogenen Kreditrichtlinien für Privatkredite. Darüber hinaus findet zwar ein ESG-Score im Kreditvergabeprozess Verwendung, doch ist das Angebot „grüner“ Kreditprodukte sowie die Anwendung von Klima- bzw. Umwelt-Richtlinien im Kreditberatungsprozess intransparent, wenngleich jährlich verpflichtende Schulungen für Kreditberater*innen stattfinden.

Im Bereich der Corporate und Project Finance werden laut Angaben der Bank zwar systematisch qualitative und quantitative Klima- und Umweltkriterien die Kreditvergabeprozesse integriert, die detaillierte Ausführung dieser Kriterien blieb man jedoch schuldig. Positiv ist in diesem Bereich das innovative Angebot spezieller Kredite für klima- und umweltverträglich Zwecke (wie Energiegenossenschaften oder PV-Anlagen) hervorzuheben, weitere innovative Finanzierungslösungen, durch die insbesondere die Transformation der Unternehmenskund*innen gefördert wird, fehlen jedoch noch.

Auch bei Hypotheken und Baukrediten wurden aktuell weder verbindliche Klima- bzw. Umwelt-Kreditrichtlinien noch Ziele definiert, die in den Vergabeprozess integriert werden könnten. Darüber hinaus ist die Bank hinsichtlich des Angebots „grüner“ Hypotheken und Baukredite intransparent, wobei sie aber angibt, auch in diesem Bereich jährlich verpflichtende Schulungen durchzuführen.

FINANZIERUNGEN UND HYPOTHEKEN // BEREICH BIODIVERSITÄT



Biodiversität findet auch im Bereich der Finanzierungen und Hypotheken bei der Volksbank Wien keine Berücksichtigung. Eine Integration aller Finanzierungsbereiche sollte in den nächsten Jahren angestrebt werden. Es braucht eine umfassende Integration von Biodiversitätsaspekten in das Kreditangebot für Privat- und Unternehmenskund*innen, wie etwa ein Angebot von Sustainability Linked Loans in Verbindung mit der Erreichung von Biodiversitätszielen. Im Bereich der Immobilienfinanzierung wäre etwa die Beanreicherung einer sparsamen Flächeninanspruchnahme ein sinnvoller erster Schritt.

WIR WOLLEN DER WELTWEITEN NATUR- ZERSTÖRUNG EINHALT GEBIETEN UND EINE ZUKUNFT GESTALTEN, IN DER MENSCH UND NATUR IN HARMONIE LEBEN.



Wir wollen die weltweite Naturzerstörung stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Einklang miteinander leben.

together possible™

wwf.at

Impressum | Herausgeber & Medieninhaber: Umweltverband WWF Österreich
Ottakringer Straße 114-116, 1160 Wien; Tel.: +43 1 488 17-0
ZVR-Zahl: 751753867. Infos zum Datenschutz: www.wwf.at/datenschutz
Spendenkonto: IBAN: AT262011129112683901 BIC: GIBAATWWXXX
wwf@wwf.at | wwf.at